

**Research-based
analysis of European
youth programmes**

WAS BEWIRKEN INTERNATIONALE JUGENDPROJEKTE IN ÖSTERREICH UND DARÜBER HINAUS?

**Eine Studie im Rahmen
der Wissenschaftlichen Begleitung von
Erasmus+ Jugend in Aktion in Österreich**

**Zentrale Ergebnisse
der Onlinebefragungen von
Projektteilnehmer*innen und Projektleiter*innen
zwischen 2015 und 2020**

SUSANNE GADINGER
MARTIN MAYERL
HELMUT FENNES

IN ZUSAMMENARBEIT MIT
JOHANNA BÖHLER

WIEN, 2020

Erasmus+ Jugend in Aktion (E+/JiA) und das Europäische Solidaritätskorps (ESK) sind Programme der Europäischen Union, die internationale Projekte im Jugendbereich fördern. Die wissenschaftliche Begleitung der Europäischen Jugendprogramme (Research-based Analysis of European Youth Programmes – RAY) ist ein Forschungsprogramm des RAY-Netzwerkes, zu dem die Nationalagenturen von E+/JiA und des ESK sowie deren Forschungspartner*innen in derzeit 34 Ländern zählen*.

Dieser Bericht zur wissenschaftlichen Begleitung von E+/JiA (RAY Monitoring, RAY-MON) präsentiert die Ergebnisse der Standardbefragungen, die zwischen 2015 und 2020 mit österreichischen Projektteilnehmer*innen (TN) und Projektleiter*innen (PL) durchgeführt wurden, die entweder an einem über die österreichische Nationalagentur geförderten E+/JiA-Projekt teilgenommen hatten oder während des Projektzeitraums ihren Wohnsitz in Österreich hatten. Die Studie wurde vom Institut für Generationen- und Bildungsforschung (Genesis) Wien in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck umgesetzt. Sie wurde im Rahmen der Transnationalen Kooperationsaktivitäten (TCA) von E+/JiA kofinanziert.

Dieser Bericht spiegelt nur die Sichtweisen seiner Autor*innen wider und die Europäische Kommission kann nicht für jegliche Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Der RAY-MON Bericht Österreich ist auf <https://www.researchyouth.net/network/austria-info/> abrufbar. Weitere nationale Forschungsberichte können bei den Projektpartner*innen und ihren Forschungspartner*innen angefordert werden (siehe <https://www.researchyouth.net/network/>).

* Stand 2020: Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Nordmazedonien, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweiz, Schweden, Serbien, Slowenien, Slowakei, Spanien, Tschechien, Türkei, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern.



Erasmus+



Österreichische
Nationalagentur
Erasmus+ Jugend in Aktion &
Europäisches Solidaritätskorps

Herausgeber: Institut für Generationen- und Bildungsforschung (genesis), Wien

CC BY-NC-SA 3.0 by Susanne Gadinger, Martin Mayerl, Helmut Fennes

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – nicht-kommerzielle Weitergabe unter gleichen Bedingungen wie 3.0 US-Lizenz. Um eine Kopie der Lizenz zu sichten, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/us> oder senden Sie einen Brief an Creative Commons, 444 Castro Street, Suite 900, Mountain view, California, 94041, USA.

Dieses Dokument ist auf <https://www.researchyouth.net/network/austria-info/> oder <http://www.jugendinaktion.at/europaeisches-forschungsnetzwerk-ray> abrufbar.

ISBN 978-3-9504853-8-7 (pre-print version)

Version 20210119



INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	5
TABELLENVERZEICHNIS	6
ABKÜRZUNGEN UND BEGRIFFSERKLÄRUNGEN	8
1. EXECUTIVE SUMMARY	10
2. EINLEITUNG.....	14
2.1. KONTEXT DER STUDIE	14
2.2. FRAGESTELLUNGEN	15
2.3. DESIGN UND METHODE	15
2.4. STICHPROBEN.....	16
2.5. VERTEILUNG DER PROJEKTTILNEHMER*INNEN UND PROJEKTLLEITER*INNEN NACH AKTIVITÄTSTYPEN	19
2.6. EINSCHRÄNKUNGEN	20
3. PROFIL DER RESPONDENT*INNEN	22
3.1. PROJEKTTILNEHMER*INNEN	22
3.1.1. GESCHLECHT.....	22
3.1.2. ALTER	22
3.1.3. BILDUNGSNIVEAU.....	22
3.1.4. WOHNUMFELD.....	25
3.1.5. TÄTIGKEITEN VOR DEM PROJEKT	26
3.1.6. BISHERIGE MOBILITÄTSERFHRUNGEN	27
3.1.7. BISHERIGE PROJEKTERFHRUNGEN.....	28
3.2. PROJEKTLLEITER*INNEN	29
3.2.1. GESCHLECHT.....	29
3.2.2. ALTER	29
3.2.3. BILDUNGSNIVEAU.....	30
3.2.4. TÄTIGKEITEN VOR DEM PROJEKT	31
3.2.5. BERUFLICHER STATUS UND ROLLE IM PROJEKT	33
3.2.6. BISHERIGE PROJEKTERFHRUNG	34
4. INKLUSION JUNGER MENSCHEN MIT GERINGEREN CHANCEN.....	36
4.1. ASPEKTE VON (POTENZIELLER) EXKLUSION	36
4.1.1. HINDERNISSE FÜR PROJEKTTILNEHMER*INNEN – SELBSTEINSCHÄTZUNG.....	36
4.1.2. HINDERNISSE FÜR PROJEKTTILNEHMER*INNEN – FREMDEINSCHÄTZUNG DURCH PROJEKTLLEITER*INNEN.....	42
4.1.3. ZUGEHÖRIGKEIT DER TEILNEHMER*INNEN ZU MINDERHEITEN.....	45
4.1.4. ZUGEHÖRIGKEIT DER PROJEKTLLEITER*INNEN ZU MINDERHEITEN	47
4.2. INKLUSION.....	49
5. INTERNATIONALISIERUNG LOKALER JUGENDARBEIT.....	53
6. ZUGANG UND SERVICEQUALITÄT.....	55



6.1. PROJEKTTEILNEHMER*INNEN	55
6.1.1. MOTIVATION	55
6.1.2. ZUGANG	58
6.1.3. ZUFRIEDENHEIT	62
6.2. PROJEKTLEITER*INNEN	63
6.2.1. ANTRAGSTELLUNG UND PROJEKTVERWALTUNG	66
6.2.2. ENTWICKLUNG UND VORBEREITUNG VON PROJEKTEN	67
6.2.3. UMSETZUNG VON PROJEKTEN	68
6.2.4. YOUTHPASS	70
7. ZIELE VON ERASMUS+ JUGEND IN AKTION	76
8. KOMPETENZENTWICKLUNG	81
8.1. WISSENERWERB	81
8.2. ENTWICKLUNG VON FÄHIGKEITEN UND FERTIGKEITEN	85
8.3. EINSTELLUNGEN UND PRAXIS	89
8.4. WERTE	92
8.5. KOMPETENZEN FÜR DIE JUGENDARBEIT	94
8.6. PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG UND WEITERE AUSWIRKUNGEN	97
8.7. WEITERER BILDUNGS- UND BERUFSWEG	99
9. AUSWIRKUNGEN AUF ORGANISATIONEN	101
10. PARTIZIPATION UND AKTIVE BÜRGER*INNENSCHAFT	104
10.1. WISSENERWERB	104
10.2. FÄHIGKEITEN UND FERTIGKEITEN	104
10.3. EINSTELLUNGEN UND PRAXIS	105
10.4. WERTE	105
10.5. PARTIZIPATION IN ORGANISATIONEN	105
10.6. PARTIZIPATION IN LOKALEN GEMEINDEN	106
11. ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT	107
12. LITERATURVERZEICHNIS	119

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Höchster Bildungsabschluss des Vaters/männlichen Erziehungsberechtigten (TN) (WL).....	23
Abbildung 2: Höchster Bildungsabschluss des Vaters/männlichen Erziehungsberechtigten (TN) (FL).....	24
Abbildung 3: Wohnumfeld (TN) (WL).....	25
Abbildung 4: Tätigkeiten vor dem Projekt (TN) (WL).....	26
Abbildung 5: Tätigkeiten vor dem Projekt (TN) (FL).....	27
Abbildung 6: Höchster Bildungsabschluss (PL) (WL).....	30
Abbildung 7: Höchster Bildungsabschluss (PL) (FL).....	31
Abbildung 8: Berufliche Tätigkeiten vor dem Projekt (PL) (WL).....	32
Abbildung 9: Berufliche Tätigkeiten vor dem Projekt (PL) (FL).....	32
Abbildung 10: Beruflicher Status im Projekt (PL) (WL).....	33
Abbildung 11: Rolle/Funktion im Projekt (PL) (WL).....	34
Abbildung 12: Bisherige Projekterfahrung (PL) (WL).....	34
Abbildung 13: Anzahl bisheriger Projekte (PL) (WL).....	35
Abbildung 14: Hindernisse für TN - Selbsteinschätzung (TN) (WL).....	37
Abbildung 15: Hindernisse für TN - Selbsteinschätzung (TN) (FL).....	38
Abbildung 16: Einschätzung des Anteils an Chancen (TN) (WL).....	41
Abbildung 17: Einschätzung des Anteils an Chancen (TN) (FL).....	41
Abbildung 18: Hindernisse für TN – Fremdeinschätzung (PL JB, EFD, JD) (WL).....	43
Abbildung 19: Hindernisse für TN – Fremdeinschätzung (PL JB, EFD, JD) (FL).....	44
Abbildung 20: Zugehörigkeit zu Minderheit (TN) (WL).....	46
Abbildung 21: Zugehörigkeit zu Minderheit (TN) (FL).....	47
Abbildung 22: Zugehörigkeit zu Minderheit (PL) (WL).....	48
Abbildung 23: Zugehörigkeit zu Minderheit (PL) (FL).....	49
Abbildung 24: Auswirkungen auf Gemeinden (PL) (PL aus AT, die an Projekten in AT beteiligt waren).....	53
Abbildung 25: Motive für Projektteilnahme (TN) (WL).....	56
Abbildung 26: Motive für Projektteilnahme (TN) (FL).....	57
Abbildung 27: Information zu Projekt (TN) (WL).....	59
Abbildung 28: Information zu Projekt (TN) (FL).....	60
Abbildung 29: Kosten für Teilnahme (TN) (WL).....	61
Abbildung 30: Kosten für Teilnahme (TN) (FL).....	61
Abbildung 31: Kostenförderung durch EU (TN) (FL).....	61
Abbildung 32: Zufriedenheit mit Projekt (TN) (WL).....	62
Abbildung 33: Zufriedenheit mit Projekt (TN) (FL).....	63
Abbildung 34: Information zu Projekt (PL) (WL).....	64
Abbildung 35: Bedeutung der Informationskanäle (PL) (WL).....	65
Abbildung 36: Antragstellung und Projektverwaltung (PL) (FL und WL=AT).....	67
Abbildung 37: Projektvorbereitung (PL) (FL).....	68
Abbildung 38: Projektumsetzung (PL) (FL).....	69
Abbildung 39: Projektumsetzung (PL) (WL).....	70
Abbildung 40: Information über Youthpass; Integration von Youthpass ins Projekt; Wunsch der TN, Youthpass zu erhalten (PL) (WL).....	74
Abbildung 41: Verwendung Youthpass (PL) (FL).....	75
Abbildung 42: Beitrag des Projekts zur Zielerreichung (PL) (FL).....	80
Abbildung 43: Wissenserwerb (TN) (WL).....	83
Abbildung 44: Wissenserwerb; Jugendbegegnung (TN JB) (WL).....	84
Abbildung 45: Entwicklung von Fähigkeiten (TN) (WL).....	86
Abbildung 46: Entwicklung von Fähigkeiten; Fachkräftemobilität (TN FKM) (WL).....	87
Abbildung 47: Entwicklung von Fähigkeiten; Fremdeinschätzung (PL) (WL).....	88
Abbildung 48: Auswirkungen auf Einstellungen und Praxis (TN) (WL) (Frage 12: Die Projektteilnahme hat sich folgendermaßen auf mich ausgewirkt:).....	90
Abbildung 49: Auswirkungen auf Werte und Themen (TN) (WL).....	93
Abbildung 50: Kompetenzen für die Jugendarbeit (TN FKM, TCA) (WL).....	95
Abbildung 51: Persönliche Entwicklung (TN) (WL).....	97
Abbildung 52: Auswirkungen des Projekts; Fremdeinschätzung (PL) (WL).....	99

Abbildung 53: Auswirkungen auf Organisationen (TN) (TN FKM, TCA aus AT, die an Projekten in AT teilgenommen haben) 102
 Abbildung 54: Auswirkungen auf Organisationen (PL) (PL aus AT, die an Projekten in AT beteiligt waren)..... 103

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: RAY-MON AT Stichproben..... 16
 Tabelle 2: RAY-MON AT/RAY Rücklaufquoten 17
 Tabelle 3: Stichprobe Wohnortland Österreich; Verteilung nach Förderland Österreich und Gastland Österreich (TN) (WL)..... 18
 Tabelle 4: Stichprobe Förderland Österreich; Verteilung nach Wohnortland Österreich und Gastland Österreich (TN) (FL) 18
 Tabelle 5: Stichprobe Wohnortland Österreich; Verteilung nach Förderland Österreich und Gastland Österreich (PL) (WL) 18
 Tabelle 6: Stichprobe Förderland Österreich; Verteilung nach Wohnortland Österreich und Gastland Österreich (PL) (FL)..... 18
 Tabelle 7: Aktivitätstypen (TN) (WL) 19
 Tabelle 8: Aktivitätstypen (PL) (WL) 19
 Tabelle 9: Aktivitätstypen (TN) (FL) 20
 Tabelle 10: Aktivitätstypen (PL) (FL) 20
 Tabelle 11: Geschlechterkategorien (TN) (WL)..... 22
 Tabelle 12: Alter (TN) (WL)..... 22
 Tabelle 13: Höchster Bildungsabschluss (TN) (WL) 23
 Tabelle 14: Höchster Bildungsabschluss der Mutter/der weiblichen oder anderen Erziehungsberechtigten (TN) (WL) 24
 Tabelle 15: Höchster Bildungsabschluss der Mutter/der weiblichen oder anderen Erziehungsberechtigten (TN) (FL)..... 25
 Tabelle 16: Wohnumfeld (TN) (FL) 26
 Tabelle 17: Aus- oder Weiterbildung (TN) (WL) 27
 Tabelle 18: Bisherige Mobilitätserfahrung (TN) (WL) 28
 Tabelle 19: Bisherige Projekterfahrung (TN) (WL)..... 28
 Tabelle 20: Anzahl bisheriger Projekte (TN) (WL) 29
 Tabelle 21: Geschlechterkategorien (PL) (WL) 29
 Tabelle 22: Alter (PL) (WL) 30
 Tabelle 23: Auswahl von keinem oder mindestens einem Hindernis; Aktivitätstypen (TN) (WL) 36
 Tabelle 24: Auswahl von keinem oder mindestens einem Hindernis; Aktivitätstypen (TN) (FL) 36
 Tabelle 25: Art der Hindernisse (TN) (WL)..... 39
 Tabelle 26: Art der Hindernisse (TN) (FL) 40
 Tabelle 27: Teilnahme benachteiligter junger Menschen (PL JB, EFD, JD) (WL)..... 42
 Tabelle 28: Teilnahme benachteiligter junger Menschen (PL JB, EFD, JD) (FL) 42
 Tabelle 29: Zugehörigkeit zu Minderheit (TN) (WL) 45
 Tabelle 30: Zugehörigkeit zu Minderheit (TN) (FL) 45
 Tabelle 31: Zugehörigkeit zu Minderheit (PL) (WL)..... 47
 Tabelle 32: Zugehörigkeit zu Minderheit (PL) (FL)..... 48
 Tabelle 33: Zusammenarbeit mit Jugendlichen mit weniger Chancen (TN FKM, TCA) (WL) .. 49
 Tabelle 34: Zusammenarbeit mit Jugendlichen mit weniger Chancen (TN FKM, TCA) (FL) ... 50
 Tabelle 35: Teilnahme von Jugendbetreuer*innen, die mit benachteiligten jungen Menschen arbeiten (PL FKM) (WL) 50
 Tabelle 36: Teilnahme von Jugendbetreuer*innen, die mit benachteiligten jungen Menschen arbeiten (PL FKM) (FL) 50
 Tabelle 37: Wissenserwerb (TN) (FL)..... 51
 Tabelle 38: Auswirkungen auf Einstellungen und Praxis (PL) (FL) 51
 Tabelle 39: Auswirkungen auf Einstellungen und Praxis (TN) (FL) 51
 Tabelle 40: Kompetenzen für die Jugendarbeit (TN FKM, TCA) (FL)..... 52
 Tabelle 41: Kompetenzen für die Jugendarbeit (PL) (FL) 52



Tabelle 42: Auswirkungen auf Organisationen (TN) (TN FKM und TCA, die an durch AT geförderte Projekte in AT teilgenommen haben).....	52
Tabelle 43: Auswirkungen auf die Organisationen (PL) (PL, die an durch AT geförderte Projekte in AT beteiligt waren).....	52
Tabelle 44: Auswirkungen auf Organisation (PL) (PL aus AT, die an Projekten in AT beteiligt waren).....	54
Tabelle 45: Auswirkungen auf Organisationen (TN) (TN FKM, TCA aus AT, die an Projekten in AT teilgenommen haben).....	54
Tabelle 46: Teilnahme an Vorbereitungstreffen (PL) (FL).....	68
Tabelle 47: Erhalt Youthpass (TN) (WL).....	71
Tabelle 48: Erhalt Youthpass (TN) (FL).....	71
Tabelle 49: Reflexion für Youthpass (TN) (WL).....	71
Tabelle 50: Reflexion für Youthpass (TN) (FL).....	72
Tabelle 51: Beitrag von Reflexion für Youthpass zu Lernen (TN) (WL).....	72
Tabelle 52: Beitrag von Reflexion für Youthpass zu Lernen (TN) (FL).....	72
Tabelle 53: Nutzung Youthpass (TN) (WL).....	72
Tabelle 54: Nutzung Youthpass (TN) (FL).....	72
Tabelle 55: Youthpass und Jobchancen (TN) (WL).....	73
Tabelle 56: Youthpass und Jobchancen (TN) (FL).....	73
Tabelle 57: Verwendung von Youthpass im Projekt (PL) (WL).....	73
Tabelle 58: Verwendung von Youthpass im Projekt (PL) (FL).....	73
Tabelle 59: Erhalt Youthpass (PL) (WL).....	75
Tabelle 60: Erhalt Youthpass (PL) (FL).....	75
Tabelle 61: Hauptthemen des Projekts (PL) (FL).....	77
Tabelle 62: Hauptthemen des Projekts (PL) (WL).....	78
Tabelle 63: Entwicklung von Fähigkeiten (PL) (WL).....	89
Tabelle 64: Sichtweise auf Europäische Union (TN) (WL).....	91
Tabelle 65: Auswirkungen auf Einstellungen und Praxis (PL) (WL).....	92
Tabelle 66: Kompetenzen für Jugendarbeit (PL) (WL).....	96
Tabelle 67: Weitere Auswirkungen (TN) (WL).....	98
Tabelle 68: Auswirkungen auf Bildungs- und Berufsweg (TN) (WL).....	100
Tabelle 69: Auswirkungen auf Bildungs- und Berufsweg (PL) (WL).....	100

ABKÜRZUNGEN UND BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

Abkürzungen

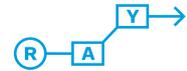
AT	Österreich
E+	Erasmus+, Förderprogramm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union (2014-2020)
E+/JiA	Erasmus+ Jugend in Aktion (2014-2020); im Rahmen von E+ der Programmbereich für junge Menschen und Fachkräfte im Bereich der nicht-formalen und informellen Bildung (außer-schulischer Jugendbereich)
EU	Europäische Union
JiA	EU-Programm Jugend in Aktion (2007-2013), Vorgängerprogramm von Erasmus+
NA	Nationalagentur für die Umsetzung des Programms und die Vergabe der EU Fördermittel
RAY	Research-based Analysis of European Youth Programmes – Programm zur Erforschung Europäischer Jugendprogramme. Das RAY-Netzwerk setzt sich aus den Nationalagenturen von Erasmus+ Jugend in Aktion, den Nationalagenturen des Europäischen Freiwilligenkorps (ESK) sowie deren nationalen Forschungspartner*innen zusammen.
RAY-MON	Wissenschaftliche Begleitung von Erasmus+ Jugend in Aktion (Research-based Analysis and Monitoring of Erasmus+ Youth in Action)
PL	Projektleiter*in(nen)/Mitglied(er) des Projektteams: Jugendarbeiter*innen, Jugendleiter*innen, Trainer*innen oder andere Akteur*innen, die eine unterstützende/leitende Rolle bei der Vorbereitung und Umsetzung von E+/JiA-Projekten haben – zusammen mit/für Projektteilnehmer*innen. Im Allgemeinen beziehungsweise abhängig vom Projekttyp ist jede/r Projektpartner*in im Projektteam durch zumindest ein Mitglied vertreten.
TN	Projektteilnehmer*in(nen)
B1	Befragung 1: 2015/2016
B2	Befragung 2: 2017/2018
B3	Befragung 3: 2019/2020

Aktivitätstypen

EFD	Europäischer Freiwilligendienst (Leitaktion 1). Seit 2018 wird dieses Format von einem neuen Europäischen Jugendprogramm abgedeckt, dem Europäischen Solidaritätskorps (ESK).
FKM	Fachkräftemobilität – Mobilität von Fachkräften der Jugendarbeit (Leitaktion 1)
JB	Jugendbegegnung (Leitaktion 1)
JD	Jugenddialog – Treffen junger Menschen und Entscheidungsträger*innen im Bereich Jugend (Leitaktion 3). Bis 2018 wurde dieses Format Strukturierter Dialog genannt.
TCA	Transnationale Kooperationsaktivität

Begriffserklärungen

Projekt	Dieser Begriff steht für die gesamte finanziell geförderte Projektlaufzeit und bezieht alle Phasen und Aktivitäten währenddessen ein, insbesondere auch Vorbereitungsaktivitäten und, falls vorhanden, Folgeaktivitäten sowie Berichterlegung.
Projektbeginn/-ende	Der formelle Projektbeginn ist in der Regel schon mehrere Wochen vor dem Beginn der ersten Aktivität und das Projektende ist in der Regel erst mehrere Wochen nach dem Ende der letzten Aktivität.
Aktivität	Dieser Begriff – falls zutreffend auch ‚Kernaktivität‘ oder ‚intensive Phase‘ des Projekts genannt – wird im Text in Bezug auf die nicht-formale Lernaktivität innerhalb der zuvor erwähnten Projekte verwendet. Es sind insbesondere die Aktivitäten gemeint, in denen junge Menschen, Jugendarbeiter*innen, Jugendleiter*innen und andere Beteiligte zusammenkommen und am Projektthema arbeiten.
Aktivitätsbeginn/-ende	Beginn und Ende der zuvor erwähnten ‚Aktivität‘.
Wohnortland	Wohnortland zu Beginn des Projekts; auch ‚Entsendeland‘ genannt.
Förderland	Land, in dem das Projekt durch die entsprechende Nationalagentur von Erasmus+ Jugend in Aktion gefördert wurde.
Gastland	Auch ‚Aufnahmeland‘ oder ‚Zielland‘ genannt: Land, in dem eine oder mehrere Kernaktivitäten innerhalb eines Projekts – insbesondere Treffen von jungen Menschen oder Jugendarbeiter*innen (überwiegend aus unterschiedlichen Herkunftsländern) – stattgefunden haben.
‚sending‘	Dies bezieht sich auf TN und PL, die von einer/m nicht gastgebenden Projektpartner*in zum Projekt entsendet wurden und demzufolge zu ihrem Projekt in ein anderes Land gereist sind.



„hosting“ Dies bezieht sich auf TN und PL, die von der/dem gastgebenden Projektpartner*in zum Projekt vermittelt wurden und demzufolge an einem Projekt in ihrem Wohnortland teilgenommen haben.

Stichproben

WL AT/Wohnortland Österreich	Antwortdatensätze von TN beziehungsweise PL, die an einem E+/JiA Projekt beteiligt waren und ihren Wohnort vor Beginn ihres E+/JiA Projekts in Österreich hatten; oder: TN beziehungsweise PL aus Österreich
FL AT/Förderland Österreich	Antwortdatensätze von TN beziehungsweise PL, die an einem E+/JiA Projekt beteiligt waren, das durch die NA in Österreich finanziert wurde
GL AT/Gastland Österreich	Antwortdatensätze von TN beziehungsweise PL, die an einem E+/JiA Projekt beteiligt waren, das in Österreich stattgefunden hat
WL RAY/Wohnortland RAY	Antwortdatensätze von TN beziehungsweise PL, die an einem E+/JiA Projekt beteiligt waren, und ihren Wohnort vor Beginn ihres E+/JiA Projekts in einem RAY Land hatten
FL RAY/Förderland RAY	Antwortdatensätze von TN beziehungsweise PL, die an einem E+/JiA Projekt beteiligt waren, das durch ein RAY Land (siehe Seite 2) finanziert wurde

Erläuterung zu Tabellen

Modalwerte (häufigste Werte) in den jeweiligen Zeilen wurden blau hinterlegt, außer bei einer Differenz von 0,3 oder kleiner.

Erläuterung zu Tabellen und Abbildungen

Gendergerechte Sprache wird in diesem Bericht mit dem Gendersternchen umgesetzt. In den in diesem Bericht verwendeten Tabellen und Abbildungen wird die gendergerechte Schreibweise aus den Fragebögen für Projektteilnehmer*innen und Projektleiter*innen beibehalten.

Schlüsselkompetenzen (key competences) für lebenslanges Lernen

- „- Lese- und Schreibkompetenz,
 - Mehrsprachenkompetenz,
 - mathematische Kompetenz und Kompetenz in Naturwissenschaften, Informatik und Technik,
 - digitale Kompetenz,
 - persönliche, soziale und Lernkompetenz,
 - Bürgerkompetenz [sic],
 - unternehmerische Kompetenz sowie
 - Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit.“¹

¹ Europäische Union (2018), S. 7f. Die Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen wurden 2018 überarbeitet; zum Zeitpunkt der ersten Befragungen im Rahmen dieses Forschungsprojekts (2015) lauteten sie (Europäische Union 2006: Amtsblatt L394, S. 13): „1. Muttersprachliche Kompetenz 2. Fremdsprachliche Kompetenz 3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftliche Kompetenz 4. Computerkompetenz 5. Lernkompetenz 6. Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz [sic] 7. Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz 8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit“

1. EXECUTIVE SUMMARY

Im vorliegenden Bericht werden zentrale Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Jugendprogramms der Europäischen Union (EU) ‚Erasmus+ Jugend in Aktion‘ (E+/JiA; 2014-2020) in Österreich vorgestellt. Im Vordergrund steht dabei ein Vergleich von Daten, die in regelmäßigen Abständen über den gesamten Programmzeitraum hinweg mit Hilfe von standardisierten Onlinebefragungen erhoben wurden: Projektteilnehmer*innen und Projektleiter*innen wurden 2015/2016 (B1), 2017/2018 (B2) sowie 2019/2020 (B3) anhand weitgehend gleichbleibender Fragebögen² zu den Auswirkungen von E+/JiA Projekten befragt. Im Auftrag der österreichischen Nationalagentur für E+/JiA, ‚IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung‘³, wurden diese Befragungen für das europäische Forschungsnetzwerk ‚Research-based Analysis of European Youth Programmes‘ (RAY)⁴ durchgeführt.

Die Auswertung der erhobenen Daten orientiert sich an den zentralen Zielen von E+/JiA, die im Programmleitfaden beschrieben werden: „Verbesserung der Schlüsselkompetenzen und -fertigkeiten junger Menschen, einschließlich junger Menschen mit geringeren Chancen, sowie Förderung der Beteiligung am demokratischen Leben in Europa ... Förderung aktiven Bürgersinns und des interkulturellen Dialogs sowie von sozialer Integration und Solidarität ... Förderung von Qualitätsverbesserungen in der Jugendarbeit ...“⁵ Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die drei strategischen Schwerpunkte der österreichischen Nationalagentur für den Programmzeitraum 2014-2020 gelegt: Inklusion junger Menschen mit geringeren Chancen; Internationalisierung lokaler Jugendarbeit sowie Zugang zum Programm E+/JiA und Servicequalität zur Unterstützung von Projektleiter*innen.

Im Wesentlichen wird in diesem Bericht mit zwei Stichproben gearbeitet: Das Sample ‚Förderland Österreich‘ beinhaltet die Antworten der Teilnehmer*innen beziehungsweise Projektleiter*innen, die an durch die österreichische Nationalagentur geförderten Projekten teilgenommen haben beziehungsweise beteiligt waren, und erlaubt in gewissem Maß Rückschlüsse auf die Arbeit der Nationalagentur. Das Sample ‚Wohnortland Österreich‘ fasst die Antworten der Teilnehmer*innen beziehungsweise Projektleiter*innen zusammen, die vor Projektbeginn in Österreich wohnten, und gibt Auskunft über die Auswirkungen von E+/JiA auf die Respondent*innen aus Österreich⁶.

Stichprobe und Profil der Teilnehmer*innen und Projektleiter*innen

Die durch die österreichische Nationalagentur geförderten Projekte werden multilateraler – es sind also durchschnittlich mehr Länder pro Projekt beteiligt. Die Anteile der Teilnehmer*innen sowie der Projektleiter*innen aus Österreich an Projekten in Österreich nimmt zu. Die österreichische Nationalagentur fördert anteilmäßig mehr Projekte, die in Österreich stattfinden, und dementsprechend weniger Projekte in anderen Ländern. Der Anteil der Teilnehmer*innen sowie der Projektleiter*innen an Jugenddialogprojekten nimmt zu.

Die Mehrheit der Teilnehmer*innen ist weiblich – der Anteil sinkt jedoch zwischen 2015/2016 und 2019/2020 etwas. Insgesamt verschiebt sich die Altersstruktur der Teilnehmer*innen zu den 15-20-Jährigen – sie werden jünger. Dementsprechend sinkt zwar der Anteil der Teilnehmer*innen mit einem tertiären Bildungsabschluss, aber insgesamt bleibt das Bildungsniveau relativ konstant auf einem hohen Niveau. Das ist auch konform mit dem gleichbleibenden Niveau der Bildungsabschlüsse der Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigten. Der Anteil der Teilnehmer*innen mit abgeschlossener Lehre beziehungsweise berufsbildender Schule steigt zwar an, jedoch auf niedrigem Niveau. Der Anteil der Teilnehmer*innen, die in den 12 Monaten vor dem Projekt in Aus- oder Weiterbildung waren, nimmt zu (auf hohem Niveau). Auf niedrigem Niveau nehmen die Anteile der Teilnehmer*innen zu, die Lehrlinge oder arbeitslos waren, während der Anteil der Vollzeitbeschäftigten abnimmt.

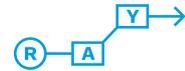
² Zwischen den Erhebungszeiträumen kam es lediglich zu marginalen Änderungen an den Fragebögen, die die inhaltliche Grundausrichtung nicht veränderten, zum Beispiel die Streichung oder Ergänzung einzelner Antwortoptionen.

³ <https://iz.or.at/>

⁴ Weitere Informationen zum RAY Netzwerk auf www.researchyouth.net

⁵ Vgl. Europäisches Parlament und Rat der Europäischen Union (2013).

⁶ Die Stichproben für Wohnortland Österreich liegen zwischen 276 und 379 Teilnehmer*innen beziehungsweise zwischen 51 und 113 Projektleiter*innen; die Stichproben für Förderland Österreich liegen zwischen 586 und 928 Teilnehmer*innen beziehungsweise zwischen 92 und 207 Projektleiter*innen.



Das Wohnumfeld der Teilnehmer*innen verschiebt sich geringfügig vom städtischen Bereich zum ländlichen Gebiet.

Der Anteil der Teilnehmer*innen, die schon vor dem Projekt Mobilitätserfahrungen im Rahmen eines Jugendaustauschs, eines Sprachkurses, eines Studiums, eines Schulbesuchs, einer Aus- oder Weiterbildung oder von Au-Pair hatten, nimmt ab, insbesondere der Anteil jener, die an einem EU-geförderten (Jugend-) Projekt teilgenommen hatten: Es wurden also zunehmend neue Zielgruppen in das Programm einbezogen.

Die Projektleiterinnen übernehmen die Mehrheit gegenüber den Projektleitern – und das beträchtlich. Insgesamt verschiebt sich die Altersstruktur der Projektleiter*innen zu den über 25-jährigen und vermutlich erhöht sich deswegen auch der Anteil der Projektleiter*innen mit einem tertiären Bildungsabschluss. Im Einklang damit nimmt auch der Anteil der Projektleiter*innen, die in den 12 Monaten vor dem Projekt in Aus- oder Weiterbildung waren, ab und der Anteil derer, die außerhalb der am Projekt beteiligten Organisation beschäftigt waren, zu.

Beim beruflichen Status im Projekt der Projektleiter*innen aus Österreich kommt es zu einer geringfügigen Verschiebung von ehrenamtlicher Tätigkeit zu hauptamtlicher Tätigkeit und bei letzterer zu einer beträchtlichen Verschiebung von selbständiger Tätigkeit oder befristeter Anstellung zu unbefristeter Anstellung. Ehrenamtliche bilden durchgängig die größte Gruppe, mit sinkender Tendenz. Die Rolle der Projektleiter*innen im Projekt verschiebt sich von einer überwiegend organisatorischen oder überwiegend (sozial-)pädagogischen Funktion hin zu einer gleichermaßen (sozial-)pädagogischen und organisatorischen Funktion. Der Anteil der Projektleiter*innen mit einer Vorerfahrung als Projektleiter*in oder Teilnehmer*in mit E+/JiA oder JiA Projekten nimmt ab.

Inklusion junger Menschen mit geringeren Chancen

Die Frage, inwieweit Projektteilnehmer*innen benachteiligt beziehungsweise von sozialen Ungleichheiten betroffen sind, ist mit den vorhandenen Daten schwer zu beantworten, weil diese großteils nur auf subjektiven Einschätzungen beruhen und die formalen Dokumente zu E+/JiA kaum objektive Kriterien dafür enthalten. Vor diesem Hintergrund können folgende Entwicklungen festgestellt werden:

Es gibt Gruppen von Teilnehmer*innen, die von sozialen Ungleichheiten betroffen sind beziehungsweise sein könnten, deren Anteil über die Programmlaufzeit zugenommen hat, zum Beispiel arbeitslose Jugendliche, Lehrlinge sowie Jugendliche, die einer Minderheit angehören, insbesondere Jugendliche, die zugewandert sind oder einer religiösen Minderheit angehören.

Weiters kann festgestellt werden, dass die Projekte zunehmend Inklusion zu einem Hauptthema gemacht haben, zu Wissen über die Inklusion benachteiligter Menschen beigetragen haben und zu mehr Verbindlichkeit in den beteiligten Organisationen und Gemeinden betreffend die Inklusion von Jugendlichen mit geringeren Chancen geführt haben.

Internationalisierung lokaler Jugendarbeit

Die Auswirkungen auf die gastgebenden Gemeinden in Hinblick auf eine Internationalisierung (insbesondere der Jugendarbeit) nehmen zwischen B1 und B3 über alle abgefragten Items hinweg zu, teils auch sehr stark.

Weiters nimmt die Vernetzung der an den Projekten beteiligten Organisationen in Österreich mit lokalen Strukturen zu.

Zugang und Servicequalität

Die Motivationen der Teilnehmer*innen, die sich auf die Ziele von E+/JiA beziehen und für die Teilnahme am Projekt ausschlaggebend waren, haben über die Programmlaufzeit zugenommen. Die Teilnehmer*innen haben zunehmend über Jugendorganisationen sowie Freunde und Bekannte von ihrem Projekt erfahren, jedoch auch zunehmend über formale Bildungseinrichtungen. Die finanziellen Hürden durch Beiträge für eine Projektteilnahme sind etwas zurückgegangen. Die Zufriedenheit der Teilnehmer*innen mit ihrem E+/JiA Projekt liegt über die gesamte Programmlaufzeit hinweg auf einem hohen Niveau und verbessert sich zum Teil leicht.

Die Projektleiter*innen aus Österreich erfahren von E+/JiA zunehmend über die Nationalagentur sowie über andere Organisationen und Quellen, was einerseits auf eine entsprechende Informationsarbeit der Nationalagentur und andererseits auf das Erreichen neuer Zielgruppen

schließen lässt. Als Informationskanäle haben gedrucktes Informationsmaterial und Veranstaltungen der Nationalagentur beziehungsweise der Regionalstellen an Bedeutung zugenommen.

Die Anforderungen, Abläufe und Instrumente im Rahmen der Antragstellung und Projektverwaltung sowie die Unterstützung dabei durch die österreichische Nationalagentur wurden von den Projektleiter*innen aus Österreich über die drei Befragungszyklen hinweg zunehmend positiv bewertet, teils auf sehr hohem Niveau, was auf entsprechende Bemühungen durch die österreichische Nationalagentur schließen lässt.

Weiters lassen die Antworten der Projektleiter*innen schließen, dass der Anteil neuer Partnerschaften in den Projekten leicht zugenommen hat, dass die Projekte gut vorbereitet waren und dass der Anteil der Projekte mit Vorbereitungstreffen zugenommen hat. Die Zusammenarbeit zwischen den Projektpartner*innen funktionierte gut, die Projekte lieferten nachhaltige Ergebnisse und diese wurden in geeigneter Form verbreitet.

Die Verwendung von Youthpass in den Projekten in Zusammenhang mit einer Reflexion oder Selbsteinschätzung der Teilnehmer*innen nimmt zu und in der Folge auch ein bewussteres Lernen, ebenso die Nutzung des Youthpass durch die Teilnehmer*innen (zum Beispiel für eine Bewerbung). Die Information über Youthpass findet zunehmend Zustimmung durch die Projektleiter*innen.

Ziele von Erasmus+ Jugend in Aktion

Die zentralen Themen der Programmziele werden in den Projekten häufig bearbeitet. Über die Programmlaufzeit hinweg kann ein Zuwachs bei Inklusion, Partizipation/Bürger*innenschaft und nicht-formales/informelles Lernen als Hauptthemen beobachtet werden.

Die Projekte tragen in einem hohen Ausmaß zur Erreichung der Programmziele bei. Die Zustimmung der Projektleiter*innen dazu nimmt über die Programmdauer in fast allen Bereichen zu, insbesondere bei Zielen zu Partizipation und aktiver Bürger*innenschaft; Lernen, Bildung und Kompetenzentwicklung; Jugendpolitik und Jugendarbeit sowie Entwicklung beruflicher Perspektiven.

Kompetenzentwicklung

Bei den Befragungen wurde erhoben, inwiefern die Projekte zur Kompetenzentwicklung von Teilnehmer*innen und auch von Projektleiter*innen beitragen, insbesondere zur Entwicklung von Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Werten, sowie zu Veränderungen der Praxis, also den Handlungen im alltäglichen Leben, im Beruf und in der Freizeit. Dabei wurden einerseits die Entwicklung von Kompetenzen erhoben, die in Bezug auf die Ziele von E+/JiA relevant sind, andererseits die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen.

Bei einem Großteil der Wissensgebiete kommt es zu einem Zuwachs, insbesondere bei solchen, die in einem Bezug zu Partizipation und Bürger*innenschaft stehen.

Bei fast allen abgefragten Fähigkeiten kommt es zu einem Anstieg; Ausnahmen bilden die interkulturelle und fremdsprachliche Fähigkeit. Bei den Projektleiter*innen kommt es größtenteils zu ähnlichen Veränderungen; der stärkste Zuwachs zeigt sich bei der Fähigkeit, etwas im Interesse der Gemeinschaft oder der Gesellschaft zu erreichen.

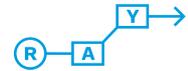
Zu einem Anstieg kommt es auch bei Einstellungen und Praxis in Bezug auf die Ziele von E+/JiA beziehungsweise Partizipation und Bürger*innenschaft – durchgehend bei den Teilnehmer*innen und weitgehend bei den Projektleiter*innen.

Die Projektteilnahme bewirkt auch, dass den Teilnehmer*innen Werte wichtiger werden, die in Bezug zu den Zielen von E+/JiA stehen, und der Anteil der Teilnehmer*innen, für die diese Werte wichtiger werden, nimmt über den Programmzeitraum zu. Dies ist zum Beispiel der Fall für Solidarität und Gerechtigkeit.

Teilnehmer*innen an Fachkräftemobilitäten beziehungsweise Transnationalen Kooperationsaktivitäten sowie Projektleiter*innen entwickeln ein breites Spektrum an Kompetenzen für (internationale) Jugendarbeit.

Persönliche Entwicklung und weitere Auswirkungen; weiterer Bildungs- und Berufsweg

Die Projektteilnahme wirkt sich positiv auf die persönliche Entwicklung der Teilnehmer*innen aus, wobei die Auswirkungen über den Programmzeitraum hinweg größer werden. Weiters



zeigt sich ein Anstieg bei klareren Vorstellungen der Teilnehmer*innen über ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg sowie ihren diesbezüglichen konkreten Plänen.

Auswirkungen auf Organisationen

Die an den Projekten beteiligten Organisationen sowie die Organisationen der Teilnehmer*innen an Fachkräftemobilitäten und an Transnationalen Kooperationsaktivitäten entwickeln sich über die drei Befragungen hinweg weitgehend im Sinne der Programmziele. Insbesondere werden sie internationaler, europäischer und kompetenter in der (internationalen) Jugendarbeit.

Partizipation und aktive Bürger*innenschaft

Ein breites Spektrum an Aspekten von Partizipation und Bürger*innenschaft wurde im Sinne der Programmziele über die Programmlaufzeit hinweg zunehmend gestärkt. Dies betrifft einerseits die Entwicklung von entsprechenden Kompetenzen und Praktiken von Teilnehmer*innen und Projektleiter*innen, andererseits auch die Einstellungen und Praxis in den beteiligten Organisationen und Gemeinden.

2. EINLEITUNG

2.1. KONTEXT DER STUDIE

Das Forschungsprogramm ‚RAY‘ zur Erforschung Europäischer Jugendprogramme (Research-based Analysis of European Youth Programmes) zielt darauf ab, die EU-Programme ‚Erasmus+ Jugend in Aktion‘ (E+/JiA, 2014-2020) und das Europäische Freiwilligenkorps (ESK, seit 2018) umfassend zu untersuchen, um zur Praxisentwicklung, zur Verbesserung der Umsetzung von E+/JiA und ESK sowie zur Entwicklung der nächsten Programmgeneration beizutragen. Im Rahmen der ‚Wissenschaftlichen Begleitung von E+/JiA‘ (Research-based Analysis and Monitoring of Erasmus+ Youth in Action, RAY-MON) werden in regelmäßigen Abständen standardisierte Onlinebefragungen durchgeführt.⁷

E+/JiA ist im Programm ‚Erasmus+‘ (E+) der Bereich der nicht-formalen und informellen Bildung im Jugendalter. Wesentliche Ziele des Programms sind die Förderung von Schlüsselkompetenzen, die Vermittlung europäischer Werte und die Befähigung zu aktiver Teilhabe in der Gesellschaft; es sollen insbesondere junge Menschen mit geringeren Chancen gefördert werden.⁸

Für die Umsetzung von E+/JiA in Österreich zeichnet das ‚IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung‘ (IZ) Wien als Nationalagentur (NA) verantwortlich.⁹ Auf Initiative des IZ und des Instituts für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck wurde RAY 2008 mit Partner*innen in vier Ländern gegründet. Mittlerweile gehören Partner*innen aus 34 Ländern zum Netzwerk¹⁰; unter ‚Partner*in‘ werden die E+/JiA NA, die ESK NA sowie deren nationale Forschungspartner*innen verstanden.

Im vorliegenden Bericht werden die Resultate aus den RAY Onlinebefragungen 2015/2016, 2017/2018 sowie 2019/2020 in Österreich einbezogen, um mögliche Entwicklungen im E+/JiA Programmzeitraum 2014-2020 herauszuarbeiten. Dabei wird vor allem auf die drei strategischen Schwerpunkte eingegangen, die die österreichische NA in dieser Programmperiode verfolgte:

Zum einen setzte sich die NA zum Ziel, „die Bildungs- und Mobilitätschancen jener jungen Menschen zu erhöhen, die gegenüber ihren gleichaltrigen Peers aus unterschiedlichen Gründen benachteiligt sind.“¹¹ Das zitierte ‚Strategiepapier Inklusion‘ der NA beruht auf der Europäischen Inklusions- und Diversitätsstrategie¹². Zu den Maßnahmen gehörten unter anderem die Durchführung von Inklusionstagen auf regionaler Ebene, „um Organisationen zu vernetzen und durch Best-Practice-Beispiele zu inklusiver Arbeit zu ermutigen“¹³, die Vernetzung mit Stakeholder*innen oder die Zurverfügungstellung konkreter Unterstützung bei der Entwicklung und Durchführung qualitativ hochwertiger Inklusionsprojekte. Des Weiteren war die österreichische NA in leitender Funktion in die internationale Strategische Partnerschaft NEETs involviert, die Maßnahmen zur Einbeziehung von bildungsbenachteiligten Jugendlichen entwickelt.

Einen weiteren Fokus legte die NA auf die Internationalisierung der lokalen Jugendarbeit. Auf der Grundlage des Strategiepapiers ‚Qualität und Internationalisierung der Jugendarbeit‘¹⁴ und durch die Beteiligung an der Initiative ‚Europe goes local‘¹⁵, sollen auf lokaler Ebene das Bewusstsein für internationale Jugendarbeit geschärft sowie Jugendarbeiter*innen und Gemeindevertreter*innen bei der Vernetzung mit europäischen Partner*innen und der Durchführung internationaler Projekte unterstützt werden.

⁷ Damit werden die Befragungen zum Vorgängerprogramm ‚Jugend in Aktion‘ (JiA, 2007-2013) fortgeführt.

⁸ Vgl. Europäisches Parlament und Rat der Europäischen Union (2013).

⁹ Ab 1. Jänner 2021 wurde die OeAD-GmbH als nationale Agentur für Erasmus+ Bildung und Jugend sowie das Europäische Solidaritätskorps beauftragt. Die Bildungs- und Jugendprogramme und bisherigen Aufgaben von OeAD und IZ werden daher ab 2021 vom OeAD abgewickelt.

¹⁰ Weitere Informationen zum RAY Netzwerk auf www.researchyouth.net

¹¹ IZ (2019c), S. 3.

¹² Europäische Kommission (2015).

¹³ IZ (2019c), S. 13.

¹⁴ IZ (2019d).

¹⁵ <https://www.europegoeslocal.eu/>; siehe auch ‚Europäische Charta zu lokaler Jugendarbeit‘ auf: <https://www.europegoeslocal.eu/charter/>



Einen niederschweligen Zugang zu E+/JiA zu ermöglichen und den Service für die Antragsteller*innen auszubauen waren weitere Schwerpunkte der NA.¹⁶ Es sollen insbesondere Akteur*innen aus dem Jugendsektor und dem Bereich Inklusion in das Programm eingebunden und Hürden wie die aufwändige Projektadministration abgebaut werden.

Neben den genannten Schwerpunkten werden in dem Bericht das Profil der Projektteilnehmer*innen (TN) und Projektleiter*innen (PL) sowie die Thematisierung der Ziele von E+/JiA und deren Umsetzung durch die Projekte beleuchtet. Gegenstand sind in diesem Zusammenhang auch die Auswirkungen der Projektteilnahme auf die Akteur*innen (Wissenszugewinn, Kompetenzentwicklung, Wirkung auf das konkrete Handeln) und die Auswirkungen auf ihre Organisationen. Des Weiteren wird auf die Förderung von Partizipation und Bürger*innen-schaft durch E+/JiA eingegangen.

Einbezogen werden punktuell auch abweichende Entwicklungen in den verschiedenen Aktivitätstypen, zu denen deren unterschiedliche Schwerpunktsetzung beiträgt.

Zu den österreichischen Ergebnissen 2017/2018 (unter Einbeziehung der Ergebnisse von 2015/2016) und zu den Resultaten 2019/2020 sind bereits Forschungsberichte erschienen.¹⁷

2.2. FRAGESTELLUNGEN

- Welche Auswirkungen haben E+/JiA Projekte auf TN, PL und deren Organisationen/Gruppen sowie auf die lokalen Gemeinden, in denen die Projekte durchgeführt wurden?
- Wie gestaltet sich der Kontext von E+/JiA Projekten insbesondere im Hinblick auf den Zugang zu E+/JiA, die Entwicklung von Projekten, das Profil der Akteur*innen und Organisationen, das Projektmanagement und die Unterstützung durch Förderstrukturen?
- Wie können die Ergebnisse dieser Studie zur Praxisentwicklung beitragen, insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung von E+/JiA und zukünftigen Jugendprogrammen der Europäischen Union?

2.3. DESIGN UND METHODE

Die diesem Bericht zugrundeliegende Daten stammen aus drei standardisierten Onlinebefragungen 2015/2016, 2017/2018 und 2019/2020¹⁸. Die drei Onlinebefragungen werden im Bericht auch als ‚B1‘ (Befragung 1, 2015/2016), ‚B2‘ (2017/2018) und ‚B3‘ (2019/2020) bezeichnet. Möglichst alle TN und PL der Projekte, die in den Jahren 2015, 2017 und 2019 endeten, sollten zur Befragung eingeladen werden. Da die TN und PL die Befragung möglichst zwischen zwei und zehn Monaten nach dem Ende der Hauptaktivität ihres Projekts beantworten sollten, gab es bei jeder Befragung zwei Einladungszeitpunkte. Bei der Befragung 2019/2020 bedeutete dies konkret, dass im Herbst 2019 die TN und PL der Projekte mit einem Ende im ersten Halbjahr 2019 eingeladen wurden und im Frühjahr 2020 die TN und PL der Projekte mit einem Ende im zweiten Halbjahr 2019. Analog wurden die Befragungen 2015/2016¹⁹ und 2017/2018 durchgeführt. Die Einladungen erfolgten per Emailanschreiben mit individuellem Link zur Onlinebefragung.

Für die Onlinebefragung wurde bei allen drei Befragungen Limesurvey verwendet; die Applikation ermöglicht neben Pflicht- und Abhängigkeitsfragen, einem responsiven Webdesign auf mobilen Endgeräten auch die Mehrsprachigkeit der Befragungen. Die drei Befragungen wurden in 25 (2015/2016), 27 (2017/2018) beziehungsweise 29 Sprachen (2019/2020)²⁰ für alle RAY Partner*innen gemeinsam durchgeführt, wodurch die Wahrscheinlichkeit hoch war, dass TN und PL die für sie am besten geeignete Sprache zur Beantwortung auswählen konnten. Die

¹⁶ IZ (2019a), S.1; siehe auch IZ (2019b).

¹⁷ Gadinger, Fennes, Mayerl (2020a); Gadinger, Fennes, Mayerl (2020b).

¹⁸ Zwischen den Erhebungszeiträumen kam es lediglich zu marginalen Änderungen an den Fragebögen, die die inhaltliche Grundausrichtung nicht veränderten, zum Beispiel die Streichung oder Ergänzung einzelner Antwortitems.

¹⁹ Bei den Befragungen 2015/2016 fand die Befragung für Projekte, die im ersten Halbjahr 2015 geendet hatten, erst im Jänner/Februar 2016 statt, da die beiden Fragebögen für PP und PL erst im zweiten Halbjahr 2015 entwickelt, übersetzt, in das online-Befragungssystem geladen und getestet werden konnten.

²⁰ Die Zahl der Sprachen hat sich vergrößert, weil Netzwerkpartner*innen, die während des Programmzeitraums neu zum Netzwerk gekommen sind, die Übersetzung der Fragebögen in den offiziellen Sprachen ihrer Länder zur Verfügung gestellt haben. Bei den Befragungen 2017/2018 kamen Griechisch und Mazedonisch neu hinzu, 2019/2020 Serbisch und Isländisch.

Kontaktdaten für die Einladungen zu den Befragungen werden von den Nationalagenturen für die Projekte zur Verfügung gestellt, die von ihnen finanziert wurden. An diesen Projekten nahmen auch TN und PL aus anderen Ländern teil. Dies führt zu einem weiteren Synergieeffekt bei der gemeinsamen Durchführung der Befragungen durch die RAY Länder: Je mehr Partner*innen sich an den Befragungen beteiligen, desto mehr Kontaktdaten von österreichischen TN und PL, die an durch diese Partner*innen geförderten Projekten teilgenommen haben beziehungsweise an den Projekten beteiligt waren, liegen für die Einladungen vor.

In den kohärenten Fragebögen wurden TN und PL unter anderem nach der Einschätzung der Projekteffekte auf die eigene Person befragt (Selbsteinschätzung). Dabei standen der Erwerb von Wissen, die Entwicklung von Kompetenzen sowie die Auswirkung auf Wertvorstellungen und konkretes Handeln im Mittelpunkt. Die PL sollten zusätzlich beantworten, welche Auswirkungen die Projekte ihrer Meinung zufolge auf die TN hatten (Fremdeinschätzung), um eine Triangulation der Antworten zu ermöglichen. Des Weiteren wurden den PL Fragen zu der Auswirkung der Projektteilnahme auf die an den Projekten beteiligten Organisationen sowie auf die Gemeinden, in denen die Projekte stattfanden, gestellt; die Frage zu den Organisationen erhielten auch die TN an Fachkräftemobilitäten und Transnationalen Kooperationsaktivitäten. Mehrere Fragen an die PL widmeten sich mit den Themen Antragstellung, Projektverwaltung, Entwicklung und Durchführung der Projekte, der Umsetzung von E+/JiA und des von der österreichischen NA geleisteten Service. Sowohl TN als auch PL wurden gefragt, wie sie von E+/JiA erfahren haben; die TN sollten auch angeben, wie zufrieden sie mit den Projekten waren. In den Fragebögen werden auch die Themen Inklusion und Partizipation abgefragt.

Die eingegangenen Daten wurden auf ein definiertes Mindestmaß an Vollständigkeit der Antworten geprüft. Im Rahmen der Datenbereinigung wurden des Weiteren Plausibilitätsprüfungen durchgeführt, zum Beispiel die Einhaltung des definierten Zeitraums zwischen Projektende und Beantwortung des Fragebogens oder die Übereinstimmung der Angaben der Respondent*innen mit den entsprechenden Informationen in den NA-Projektdaten in Bezug auf den Aktivitätstyp.

2.4. STICHPROBEN

Tabelle 1: RAY-MON AT Stichproben

RAY-MON AT 2015/2016, 2017/2018, 2019/2020: Anzahl der Antworten von TN und PL, die in Österreich wohnen (WL AT), die an durch die NA in Österreich finanzierten Projekten teilgenommen haben/beteiligt waren (FL AT) und die an Projekten in Österreich teilgenommen haben/beteiligt waren (GL AT)									
Befragungen	10/2015 – 06/2016			10/2017 – 06/2018			10/2019 – 06/2020		
Projektzeitraum²¹	01 – 12/2015			01 – 12/2017			01 – 12/2019		
Stichprobe	WL	FL	GL	WL	FL	GL	WL	FL	GL
TN, N=	265	479	300	379	928	849	235	586	526
PL, N=	49	84	56	112	207	180	46	92	78

Im Wesentlichen wird in diesem Bericht sowohl in Bezug auf die TN als auch auf die PL mit zwei verschiedenen Stichproben gearbeitet: Zum einen mit der Stichprobe ‚Förderland Österreich‘ (FL AT), die die Antworten der TN beziehungsweise der PL enthält, die an einem von der österreichischen NA finanzierten Projekt teilgenommen haben beziehungsweise daran beteiligt waren; es handelt sich dabei also um TN und PL aus verschiedenen Herkunftsländern. Diese Stichprobe wird in erster Linie zur Einschätzung der Arbeit der NA herangezogen. Zum

²¹ Das ausschlaggebende Kriterium war, dass das Aktivitäts- beziehungsweise Projektende in diesem Zeitraum lag.



anderen mit der Stichprobe ‚Wohnortland Österreich‘ (WL AT), die die Antworten der TN beziehungsweise PL umfasst, die ihren Wohnsitz unmittelbar vor Projektbeginn in Österreich hatten; die Ergebnisse dieser Stichprobe geben Auskunft über die Auswirkungen von E+/JiA auf die TN beziehungsweise PL aus Österreich. In Tabelle 1 ist des weiteren die Stichprobe ‚Gastland Österreich‘ (GL AT) aufgeführt, die die Antworten der TN beziehungsweise PL zusammenfasst, die an einem Projekt in Österreich teilgenommen haben beziehungsweise daran beteiligt waren. Zur Beantwortung der Frage nach den Auswirkungen von E+/JiA Projekten auf die österreichischen Gemeinden, in denen die Projekte stattfanden, werden aus dieser Stichprobe die PL aus Österreich herausgefiltert, da davon auszugehen ist, dass diese die Auswirkungen auf die Gemeinden besser einschätzen können, als die PL, die nur für die Dauer des Projektes in Österreich waren und dann wieder in ihr Wohnortland zurückgekehrt sind. Ansonsten spielt die Stichprobe Gastland Österreich keine Rolle in dem Bericht.

Bei allen drei Stichproben, Wohnortland, Förderland und Gastland, ist sowohl bei den TN als auch bei den PL von 2015/2016 auf 2017/2018 ein Anstieg der Antwortanzahlen und von 2017/2018 auf 2019/2020 ein Absinken festzustellen. Die beträchtliche Zunahme der Antwortdaten von 2015/2016 auf 2017/2018 ist damit zu erklären, dass für jene Projekte, die 2015 geendet haben und somit zu einem guten Teil schon 2014 – also im ersten Programmjahr – beantragt wurden, die IT Instrumente für die Erfassung der TN und PL Daten noch nicht voll entwickelt und daher die Daten zum Zeitpunkt der Erhebung nur begrenzt verfügbar waren. Darüber hinaus stiegen die TN- und PL-Zahlen im Laufe des Programms an. Dass die Stichproben 2019/2020 wiederum kleiner ausfallen, ist auf die seit 2018 gültige EU Datenschutz Grundverordnung und ihre Auswirkungen auf den Zugriff auf die Kontaktdaten der TN und PL zurückzuführen; die Auswirkungen fielen in den RAY Ländern unterschiedlich aus und reichten von keinen Konsequenzen auf den Zugriff bis zu der Situation, dass einige wenige Länder gar keine Kontaktdaten beisteuern konnten. Einen mindernden Einfluss auf die Größe der Stichproben hat auch die Einführung des Europäischen Freiwilligenkorps im Oktober 2018, das den Europäischen Freiwilligendienst ersetzt und zu dem eine gesonderte Erhebung durchgeführt wird.

Die Rücklaufquoten der TN Stichproben Förderland Österreich sinken 2017/2018 gegenüber 2015/2016 um nur 1% sowie 2019/2020 um weitere 5%; demgegenüber steigt die RAY Rücklaufquote von 2015/2016 auf 2017/2018, um dann 2019/2020 unter den Wert von 2015/2016 zu fallen (Tabelle 2). Eine Erklärung, warum sowohl für Österreich als auch für RAY bei der Befragung 2019/2020 die jeweils niedrigste Rücklaufquote vorliegt, liegt nicht auf der Hand²²; zumindest scheint es jedoch so, dass Österreich bei diesen Rücklaufquoten im RAY-Trend liegt.

Auch im Hinblick auf die Rücklaufquoten der PL Stichproben (Förderland) wären etwaige Erklärungsversuche spekulativ. Auffällig ist sowohl bei Österreich als auch bei RAY eine überdurchschnittlich hohe Rücklaufquote bei der Befragung 2015/2016 sowie deutlich niedrigere Rücklaufquoten 2017/2018 und 2019/2020. Auch hier scheint Österreich im RAY-Trend zu liegen.

Tabelle 2: RAY-MON AT/RAY Rücklaufquoten

RAY-MON Rücklaufquoten nach Datenbereinigung für FL AT und RAY; TN und PL						
	TN			PL		
	2015/2016	2017/2018	2019/2020	2015/2016	2017/2018	2019/2020
AT	31%	30%	26%	45%	30%	27%
RAY	27%	31%	25%	41%	31%	30%

²² Die Vermutung, dass dieser Rückgang durch COVID-19 verursacht wurde, kann nicht bestätigt werden, da ein ähnlicher Rückgang auch bei der Befragungsrunde im Herbst 2019 stattgefunden hat.

Zwischen den Stichproben gibt es natürlich Überschneidungen. So nehmen knapp 60% der TN aus Österreich an E+/JiA Projekten teil, die von der österreichischen NA finanziert werden (2015/2016; 2019/2020); lediglich 2017/2018 liegt der Anteil nur bei knapp 50%. Der Anteil der TN aus Österreich, der an Projekten in Österreich teilnimmt, steigt von einem Drittel 2015/2016 auf knapp die Hälfte 2019/2020 (Tabelle 3).

Tabelle 3: Stichprobe Wohnortland Österreich; Verteilung nach Förderland Österreich und Gastland Österreich (TN) (WL)²³

		2015/2016	2017/2018	2019/2020
	N	265	379	235
FL AT	%	56,2	48,5	59,1
GL AT	%	34,6	44,1	47,1

Bei der Stichprobe Förderland Österreich geht der Anteil der TN aus Österreich von rund einem Drittel in B1 auf rund ein Fünftel in B2 und B3 zurück. Der Anteil der Jugendlichen, die an einem von Österreich finanzierten Projekt in Österreich teilnehmen, steigt von knapp drei Viertel (B1) auf fast 90% (B3) (Tabelle 4).

Tabelle 4: Stichprobe Förderland Österreich; Verteilung nach Wohnortland Österreich und Gastland Österreich (TN) (FL)

		2015/2016	2017/2018	2019/2020
WL AT	%	32,7	19,8	23,7
	N	456	927	586
GL AT	%	71,8	87,6	88,1
	N	372	928	586

Bei den PL aus Österreich sind rund 60% (B1; B3) in über die NA in Österreich finanzierte Projekte involviert, bei der Befragung 2017/2018 sind es sogar 70%. Der Anteil der PL, deren Projekt in Österreich stattfindet, steigt von B1 auf B3 um 20% an und beläuft sich bei B2 und B3 auf knapp 60% (Tabelle 5).

Tabelle 5: Stichprobe Wohnortland Österreich; Verteilung nach Förderland Österreich und Gastland Österreich (PL) (WL)

		2015/2016	2017/2018	2019/2020
	N	49	112	46
FL AT	%	63,3	70,5	60,9
GL AT	%	36,6	59,8	56,5

Ausgehend von der Gruppe der PL, die in über die NA in Österreich finanzierte Projekte involviert ist, geht der Anteil von denen, die in Österreich wohnen, von B1 über B2 zu B3 von 40% auf 30% zurück. Sowohl bei der Befragung 2017/2018 als auch 2019/2020 finden die Projekte von über vier Fünftel der PL, die in über die NA in Österreich finanzierte Projekte involviert sind, in Österreich statt; von 2015/2016 auf 2019/2020 bedeutet dies ein Plus um rund 15% (Tabelle 6).

Tabelle 6: Stichprobe Förderland Österreich; Verteilung nach Wohnortland Österreich und Gastland Österreich (PL) (FL)

		2015/2016	2017/2018	2019/2020
WL AT	%	40,3	38,2	30,4
	N	77	207	92
GL AT	%	68,6	86,5	83,7
	N	70	207	92

²³ In den Tabellen wurden Modalwerte (häufigste Werte) in den jeweiligen Zeilen blau hinterlegt, außer bei einer Differenz von 0,3 oder kleiner.



2.5. VERTEILUNG DER PROJEKTEILNEHMER*INNEN UND PROJEKTLEITER*INNEN NACH AKTIVITÄTSTYPEN

In folgenden Aktivitätstypen sinkt der Anteil der TN aus Österreich von B1 zu B3: um 9% bei den Jugendbegegnungen (2019/2020: 30%), um 8% bei Fachkräftemobilitäten (2019/2020: 18%) und um 12% bei Transnationalen Kooperationsaktivitäten (2019/2020: 6%). Der Anteil bei Jugenddialogprojekten steigt um rund 10 Prozentpunkte auf 25%. Beim EFD kommt es auch von B2 auf B3 noch zu einer Steigerung um 4% auf 20%, obwohl Freiwilligenprojekte seit 2019 auch über das Europäische Solidaritätskorps gefördert wurden (Tabelle 7).²⁴

Tabelle 7: Aktivitätstypen (TN) (WL)

		2015/2016	2017/2018	2019/2020
	N	265	379	235
JB	%	39,6	36,7	30,2
EFD	%	3,0	16,1	20,4
JD	%	14,7	15,6	25,1
FKM	%	24,5	19,8	17,9
TCA	%	18,1	11,9	6,4

Auch bei PL aus Österreich sind Rückgänge bei Jugendbegegnungen (von zwei Drittel in B1 auf ein Drittel in B3) und bei den Fachkräftemobilitäten (von rund 30% in B1 auf etwa die Hälfte davon in B2 und B3) über den Befragungszeitraum hinweg festzustellen. Eine Steigerung von B2 auf B3 um 9% auf 17% ist beim Jugenddialog zu beobachten (Tabelle 8).²⁵

Tabelle 8: Aktivitätstypen (PL) (WL)

		2015/2016	2017/2018	2019/2020
	N	49	112	46
JB	%	65,3	36,6	34,8
EFD	%	6,1	40,2	32,6
JD	%		8,0	17,4
FKM	%	28,6	15,2	15,2

In der Stichprobe Förderland Österreich steigt der Anteil der TN an den Fachkräftemobilitäten leicht (von 26% auf 30%). Bei den Jugenddialogprojekten ist eine Steigerung um fast die Hälfte festzustellen, wenn auch auf niedrigem Niveau (von 9% auf 12%). Zu einer Halbierung des Anteils der TN kommt es bei Transnationalen Kooperationsaktivitäten über die drei Befragungen hinweg (2019/2020: 8%); der Anteil der TN an Jugendbegegnungen sinkt geringfügig (von 46% auf 41%) (Tabelle 9).²⁶

²⁴ Die Daten beim Europäischen Freiwilligendienst (EFD) sind nicht vergleichbar, weil einerseits 2015 nur ein relativ kleiner Teil von Projekten geendet hatte (damals hauptsächlich Projekte mit sechs bis 12 Monaten Dauer) und weil ab 2019 Freiwilligenprojekte durch das Europäische Solidaritätskorps gefördert wurden. Viele EFD Projekte, die 2018 gefördert wurden, haben allerdings erst 2019 geendet und wurden daher in den Befragungen 2019/2020 inkludiert.

²⁵ Die Werte beim EFD sind nicht vergleichbar (siehe auch Fußnote 24). Auch die Werte bei Jugenddialogprojekten (JD) sind nur begrenzt vergleichbar, weil 2015/2016 noch keine Kontaktdaten der PL verfügbar waren und entsprechende Methoden kontinuierlich weiterentwickelt wurden.

²⁶ Die Werte beim EFD sind nicht vergleichbar (siehe auch Fußnote 24).

Tabelle 9: Aktivitätstypen (TN) (FL)

	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		456	928	586
JB	%	45,8	45,5	41,3
EFD	%	0,9	7,7	8,0
JD	%	8,6	10,2	12,3
FKM	%	26,3	27,0	30,2
TCA	%	18,4	9,6	8,2

Die Anzahl der PL, die an durch die österreichische NA geförderten Jugendbegegnungen beteiligt ist, nimmt von B1 zu B3 um 15% auf 50% ab, die Anzahl von PL an Fachkräftemobilitäten um 22% auf 8%. Von 6% auf 14% nimmt der Anteil der an Jugenddialogprojekten beteiligten PL von B2 auf B3 zu. Knapp 30% macht der Anteil der PL an Freiwilligendiensten bei B2 und B3 aus (Tabelle 10).²⁷

Tabelle 10: Aktivitätstypen (PL) (FL)

	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		77	207	92
JB	%	64,9	53,6	50,0
EFD	%	2,6	27,1	28,3
JD	%	2,6	5,8	14,1
FKM	%	29,9	13,5	7,6

2.6. EINSCHRÄNKUNGEN

Beim vorliegenden Bericht müssen verschiedene Einschränkungen betreffend die Stichproben für die drei Befragungszyklen berücksichtigt werden, die den Vergleich der Ergebnisse beeinflussen.

Umfang und Qualität der Kontaktdaten

Der Umfang und die Qualität der Kontaktdaten, die für die Einladungen zu den Befragungen zur Verfügung standen, unterschied sich für die drei Befragungszyklen:

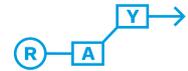
- 2015/2016 standen für die Befragungen nur eingeschränkt Kontaktdaten zur Verfügung, da die EDV Systeme zu deren Erfassung nur begrenzt entwickelt und funktionsfähig waren. Das führte auch dazu, dass insbesondere für EFD und JD Projekte nur sehr wenige Kontaktdaten von PL zur Verfügung standen, sodass hier Vergleiche wegen der zu kleinen Stichproben mit Vorsicht betrachtet werden müssen.
- 2017/2018 waren die EDV System schon voll entwickelt, sodass hier für alle Aktivitätstypen wesentlich größere Stichproben zur Verfügung stehen.
- 2019/2020 mussten wegen der dann in Kraft getretenen Allgemeinen Datenschutzgrundverordnung zumindest in einem Teil der RAY Länder die TN und PL vorab gefragt werden, ob ihre Kontaktdaten für Einladungen zu den RAY Befragungen verwendet werden durften. Dementsprechend ging der Umfang der Stichprobe wieder zurück und wirkt sich in kleineren Fallzahlen aus.

Eigenheiten von Aktivitätstypen

Während JB, FKM und TCA weitgehend unverändert vom Vorgängerprogramm übernommen wurden, kam es beim EFD und beim JD zu Abweichungen:

- Der Jugenddialog wurde in dieser Form erst mit E+/JiA eingeführt, auch wenn es im Vorgängerprogramm einen ähnlichen Aktivitätstyp gab. Dadurch sind die Fallzahlen in der Stichprobe 2015/2016 relativ klein und steigen erst für die folgenden Befragungen.
- Beim EFD gab es relativ wenige Projekte mit einem Ende im Kalenderjahr 2015 (ein Kriterium für die Befragungen 2015/2016), weil ein großer Teil der Projekte über einen

²⁷ Die Werte beim EFD sind nicht und beim JD nur begrenzt vergleichbar (siehe auch Fußnote 25).



Zeitraum von 6 bis 12 Monaten lief, meist mit einem Projektbeginn frühestens im Herbst 2014. Deshalb sind die Fallzahlen 2015/2016 wesentlich geringer als 2017/2018. Darüber hinaus wurde der EFD ab Herbst 2018 in das Europäische Solidaritätskorps übertragen, sodass schon 2019 weniger Projekte beendet wurden als 2017/2018 und somit die Stichprobe der Befragung 2019/2020 geringer ausfällt als ohne diesen Wechsel.

Größe der Stichproben

Die Stichprobe der PL ist für Differenzierungen nach Aktivitätstyp, Alter, höchstem Bildungsabschluss usw. relativ klein. Dies führt bei manchen Differenzierungskategorien zu relativ kleinen Fallzahlen, teils einstellig beziehungsweise knapp darüber (<20) – zum Beispiel bei EFD, JD und FKM, sowie bei niedrigeren Bildungsabschlüssen. In einem geringeren Ausmaß trifft dies auch auf die Stichprobe der TN zu, zum Beispiel bei der Altersgruppe <15 Jahre beziehungsweise bei Kriterien für soziale Ungleichheiten. In diesem Sinne sind hier die Vergleiche über die drei Befragungszyklen hinweg mit Vorsicht zu betrachten.

Veränderungen der Fragebögen

Die Fragebögen wurden auf Grundlage der Auswertungen der Befragungen 2015/2016 überarbeitet. Dadurch kam es zu Veränderungen, die bei einzelnen Fragen beziehungsweise Items Vergleiche über alle drei Befragungen hinweg nicht erlauben. Bei solchen Veränderungen wird bei den entsprechenden Abbildungen und Tabellen darauf hingewiesen beziehungsweise es werden die Werte für 2015/2016 nicht angezeigt.

3. PROFIL DER RESPONDENT*INNEN

Die Auswertungen dieses Kapitels beziehen sich auf die Respondent*innen aus Österreich und zum Teil auf die Respondent*innen von Projekten, die durch die österreichische NA gefördert wurden.

3.1. PROJEKTTEILNEHMER*INNEN

3.1.1. GESCHLECHT

In der Stichprobe WL AT überwiegen in allen Befragungen weibliche Jugendliche, wobei ihr Anteil um 5% auf drei Fünftel zurückgeht; der Anteil der männlichen TN steigt um etwa den gleichen Anteil auf 39% (jeweils 2019/2020). Der Anteil der Jugendlichen, die als Geschlechtskategorie ‚Divers‘ angeben, steigt von 2015/2016 auf 2019/2020 kontinuierlich von 0,4% auf 0,9% (Tabelle 11).

Tabelle 11: Geschlechterkategorien (TN) (WL)

		2015/2016	2017/2018	2019/2020
	N	265	379	235
Weiblich	%	65,3	70,4	60,0
Männlich	%	34,3	29,0	39,1
Divers	%	0,4	0,5	0,9

3.1.2. ALTER

Der Anteil der 18-20-jährigen TN aus Österreich verdoppelt sich zwischen 2015/2016 und 2019/2020 auf über ein Drittel, die Anteile der 26-30-Jährigen und der über 30-Jährigen sinken jeweils von rund einem Fünftel auf 15% beziehungsweise 12%. Die unter 15-Jährigen sind in den drei Stichproben jeweils am geringsten vertreten; ihr Anteil sinkt von B1 auf B3 leicht auf 3% (Tabelle 12).

Tabelle 12: Alter (TN) (WL)

		2015/2016	2017/2018	2019/2020
	N	265	379	235
<15	%	5,3	0,5	3,0
15-17	%	18,9	15,6	19,1
18-20	%	17,4	29,6	37,4
21-25	%	14,7	24,5	14,0
26-30	%	20,0	12,4	14,9
>30	%	23,8	17,4	11,5

3.1.3. BILDUNGSNIVEAU

Während der Anteil der Jugendlichen aus Österreich mit einem Hochschulabschluss von 42% bei B1 auf 31% (B2) und schließlich auf 29% (B3) sinkt, steigt der Anteil der TN, der die gymnasiale Oberstufe oder einen vergleichbaren Abschluss absolviert, von 29% (B1) auf 42% (B3) an. Diese Entwicklung kann in Zusammenhang mit der starken Zunahme der Altersgruppe der 18-20-Jährigen gesehen werden. Die Anteile, mit denen die weiteren Bildungsabschlüsse bei den TN aus Österreich vertreten sind, sind über die drei Befragungen hinweg relativ konstant mit leichten Anstiegen: Real- und Mittelschule bei rund einem Fünftel, Lehre und berufsbildende mittlere Schule bei 3% bis 6%, Aufbaulehrgang/Gesundheits-/Krankenpflegeschule bei 3% bis 5% (Tabelle 13).

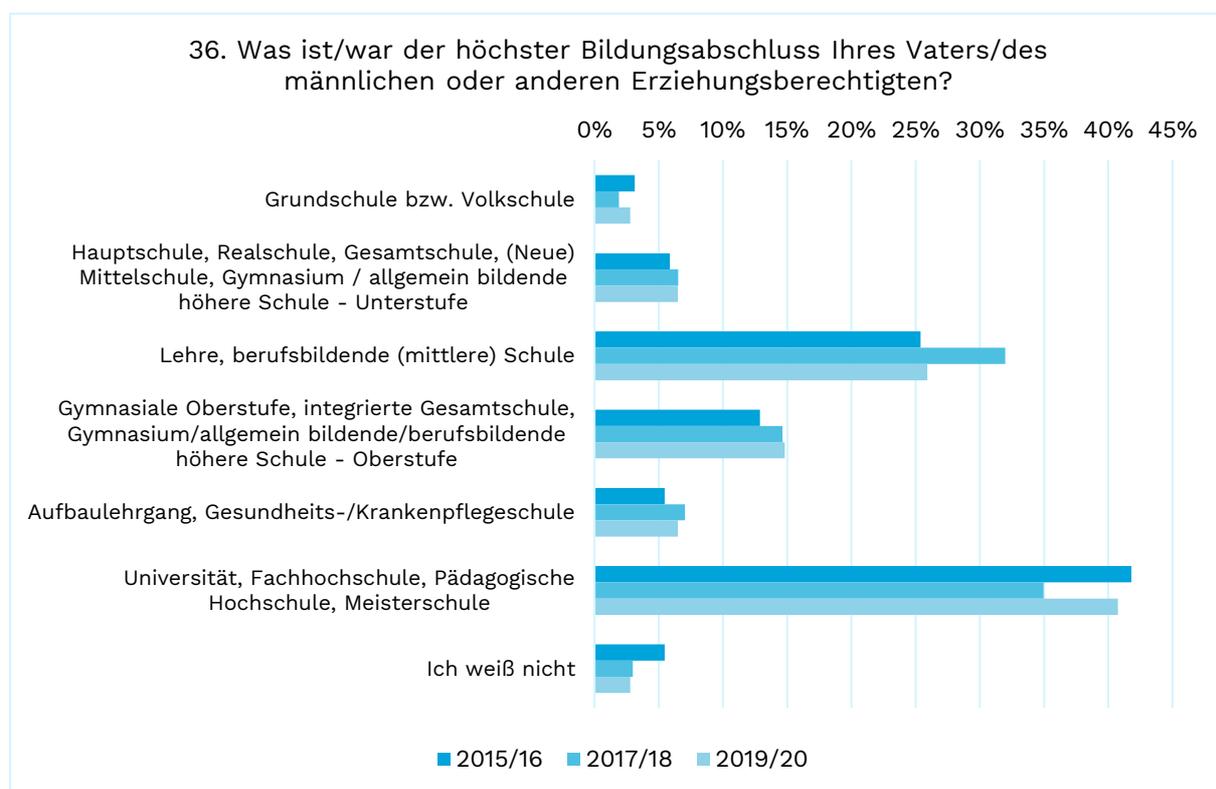


Tabelle 13: Höchster Bildungsabschluss (TN) (WL)²⁸

32. Mein höchster Bildungsabschluss ist:	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
			253	373
Grundschule bzw. Volksschule	%	1,6	1,9	1,6
Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, (Neue) Mittelschule, Gymnasium / allgemein bildende höhere Schule - Unterstufe	%	20,9	17,2	21,1
Lehre, berufsbildende (mittlere) Schule	%	3,2	5,9	4,1
Gymnasiale Oberstufe, integrierte Gesamtschule, Gymnasium/allgemein bildende/berufsbildende höhere Schule - Oberstufe	%	29,2	39,4	41,5
Aufbaulehrgang, Gesundheits-/Krankenpflegeschule	%	2,8	4,8	3,3
Universität, Fachhochschule, Pädagogische Hochschule, Meisterschule	%	42,3	30,8	28,5

Ein weitgehend konstantes Bild zeigt sich bei den höchsten Bildungsabschlüssen der Eltern der TN aus Österreich. Der Anteil der Hochschulabsolventen bei den Vätern/männlichen Erziehungsberechtigten liegt bei rund 40% (mit Ausnahme B2: 35%) und bei den Müttern/weiblichen Erziehungsberechtigten²⁹ bei 36%. Rund ein Viertel beträgt der Anteil bei Vätern und Müttern, die eine Lehre oder berufsbildende mittlere Schule absolviert haben (mit der Ausnahme bei den Vätern in B2: 32%). Väter und Mütter, die die gymnasiale Oberstufe abgeschlossen haben oder über einen vergleichbaren Schulabschluss verfügen, machen konstant einen Anteil von knapp unter 15% aus (Abbildung 1; Tabelle 14).

Abbildung 1: Höchster Bildungsabschluss des Vaters/männlichen Erziehungsberechtigten (TN) (WL)³⁰



²⁸ Die deutsche Übersetzung von Frage 32 mit den oben genannten Antwortoptionen ist eine Abhängigkeitsfrage, die alle Respondent*innen erhielten, deren Wohnortland Österreich oder Deutschland ist; die Antwortoptionen decken die Bildungsabschlüsse beider Länder ab. Deutschsprachige Respondent*innen aus anderen Wohnortländern erhielten Antwortoptionen, die auf das jeweilige Bildungssystem angepasst sind. Das trifft auch auf die Fragen nach den höchsten Bildungsabschlüssen der Väter/männlichen Erziehungsberechtigten (Frage 36) sowie der Mütter/weiblichen Erziehungsberechtigten (Frage 37) zu. Diese Differenzierung wurde ab der Befragung 2017/2018 eingeführt. In den in diesem Bericht verwendeten Tabellen und Abbildungen wird die gendergerechte Schreibweise aus den Fragebögen für Projektteilnehmer*innen und Projektleiter*innen beibehalten.

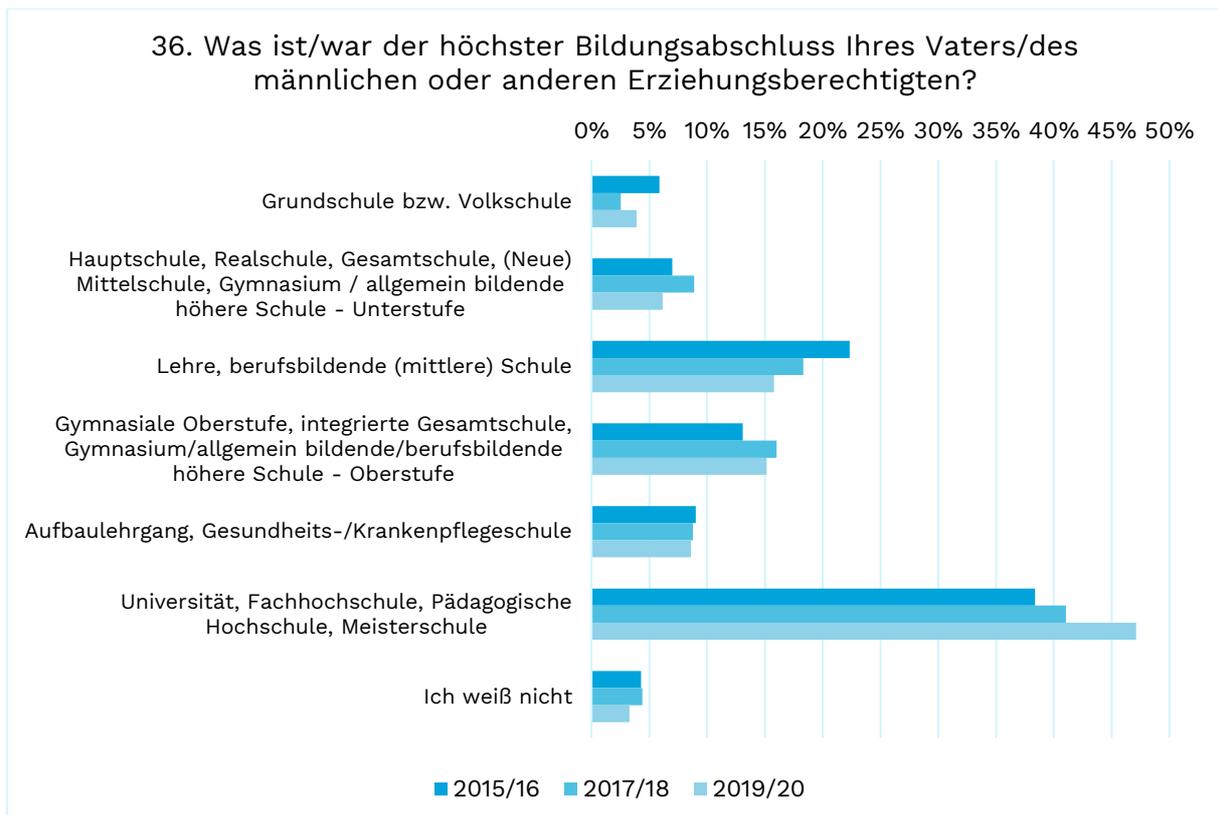
²⁹ Die Daten für 2019/2020 wurden aufgrund eines technischen Fehlers im Fragebogen nicht gespeichert.

³⁰ Siehe Fußnote 28.

Tabelle 14: Höchster Bildungsabschluss der Mutter/der weiblichen oder anderen Erziehungsberechtigten (TN) (WL)³¹

37. Was ist/war der höchste Bildungsabschluss Ihrer Mutter/des weiblichen oder anderen Erziehungsberechtigten?	N	2015/2016	2017/2018 ³²
		%	%
Grundschule bzw. Volksschule		3,1	2,7
Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, (Neue) Mittelschule, Gymnasium / allgemein bildende höhere Schule - Unterstufe		9,3	11,6
Lehre, berufsbildende (mittlere) Schule		24,4	25,7
Gymnasiale Oberstufe, integrierte Gesamtschule, Gymnasium/allgemein bildende/berufsbildende höhere Schule - Oberstufe		14,0	13,2
Aufbaulehrgang, Gesundheits-/Krankenpflegeschule		9,3	9,7
Universität, Fachhochschule, Pädagogische Hochschule, Meisterschule		36,0	35,4
Ich weiß nicht		3,9	1,6

Auch in der Stichprobe FL AT sind die Väter mit Hochschulabschluss klar in der Mehrheit (B3: 47%) und auch hier liegen die Abschlüsse ‚Lehre, berufsbildende (mittlere) Schule‘ sowie ‚Gymnasiale Oberstufe‘ an zweiter und dritter Stelle, wobei der Anteil der Väter mit einer Lehre konstant über die drei Befragungen hinweg zurückgeht (Abbildung 2). Bei den Müttern/weiblichen Erziehungsberechtigten liegt der Anteil der Akademiker*innen in der Stichprobe FL AT mit 46% 11% über dem in der Stichprobe WL AT. Wie bei den Vätern ist auch bei den Müttern der Stichprobe Förderland der Anteil derjenigen, die über eine abgeschlossene Lehre verfügen, kleiner; die Differenz beträgt 12% (Tabelle 15).

Abbildung 2: Höchster Bildungsabschluss des Vaters/männlichen Erziehungsberechtigten (TN) (FL)³³


³¹ Siehe Fußnote 28.

³² Die Daten für 2019/2020 wurden aufgrund eines technischen Fehlers im Fragebogen nicht gespeichert.

³³ Siehe Fußnote 28.



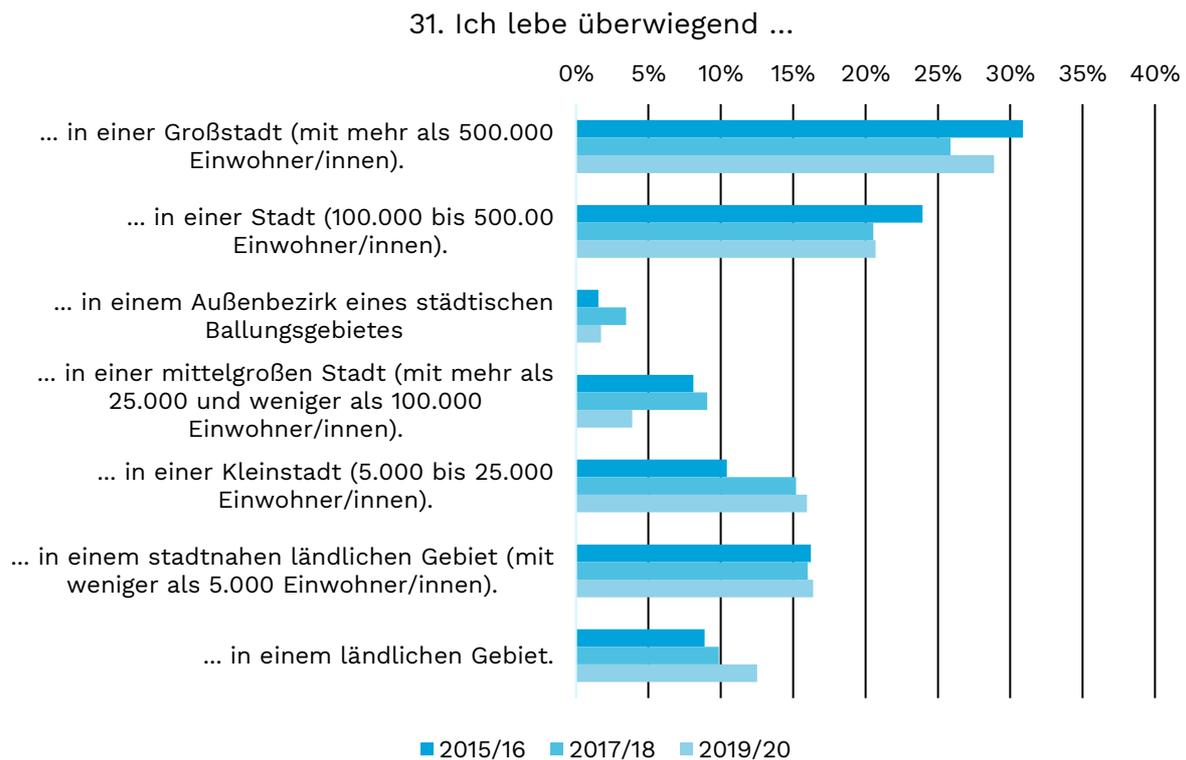
Tabelle 15: Höchster Bildungsabschluss der Mutter/der weiblichen oder anderen Erziehungsberechtigten (TN) (FL)³⁴

37. Was ist/war der höchste Bildungsabschluss Ihrer Mutter/des weiblichen oder anderen Erziehungsberechtigten?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		%	%	%
Grundschule bzw. Volksschule		6,5	2,9	3,0
Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, (Neue) Mittelschule, Gymnasium / allgemein bildende höhere Schule - Unterstufe		8,6	8,9	7,2
Lehre, berufsbildende (mittlere) Schule		16,4	13,7	8,1
Gymnasiale Oberstufe, integrierte Gesamtschule, Gymnasium/allgemein bildende/berufsbildende höhere Schule - Oberstufe		17,3	16,0	16,8
Aufbaulehrgang, Gesundheits-/Krankenpflegeschule		10,1	10,1	9,9
Universität, Fachhochschule, Pädagogische Hochschule, Meisterschule		38,5	45,6	52,8
Ich weiß nicht		6,5	2,9	3,0

3.1.4. WOHNUMFELD

In allen drei Befragungsrunden wohnen die meisten TN aus Österreich in einer Großstadt oder in einer Stadt mit zwischen 100.000 und 500.000 Einwohner*innen. Von B1 auf B3 sind eher kleine Schwankungen beim Wohnumfeld festzustellen. Leichte Rückgänge sind demzufolge für ‚Großstadt‘ (B1: 31%; B3: 29%), ‚Stadt mit 100.000 bis 500.000 Einwohner*innen‘ (B1: 24%; B3: 21%) und ‚mittelgroße Stadt‘ (B1: 8%; B3: 4%) zu verzeichnen. Leichte Anstiege liegen bei ‚Kleinstadt‘ (B1: 10%; B3: 16%) und ‚ländliches Gebiet‘ (B1: 9%; B3: 13%) vor (Abbildung 3). Im Vergleich dazu sind in der Stichprobe FL AT die Anteile der TN, die in einem ländlichen Gebiet und in einem stadtnahen ländlichen Gebiet wohnen etwas kleiner. Die Unterschiede betragen in Bezug auf das ländliche Gebiet knapp 6% und beim stadtnahen ländlichen Gebiet 5% (jeweils B3) (Tabelle 16).

Abbildung 3: Wohnumfeld (TN) (WL)



³⁴ Siehe Fußnote 28.

Tabelle 16: Wohnumfeld (TN) (FL)

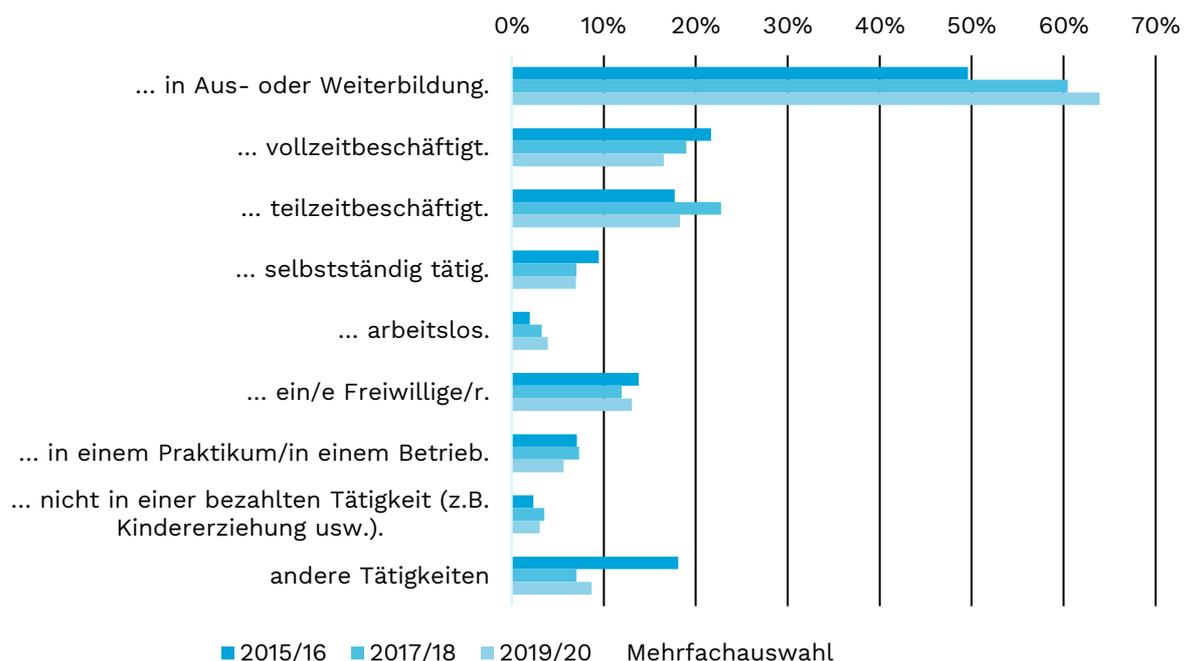
31. Ich lebe überwiegend ...	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		449	918	578
... in einer Großstadt (mit mehr als 500.000 Einwohner/innen).	%	26,9	29,5	26,6
... in einer Stadt (100.000 bis 500.00 Einwohner/innen).	%	27,2	22,1	22,8
... in einem Außenbezirk eines städtischen Ballungsgebietes.	%	2,4	3,9	3,6
... in einer mittelgroßen Stadt (mit mehr als 25.000 und weniger als 100.000 Einwohner/innen).	%	10,5	11,2	13,1
... in einer Kleinstadt (5.000 bis 25.000 Einwohner/innen).	%	16,9	12,6	15,2
... in einem stadtnahen ländlichen Gebiet (mit weniger als 5.000 Einwohner/innen).	%	8,7	12,2	11,1
... in einem ländlichen Gebiet.	%	7,3	8,4	7,4

3.1.5. TÄTIGKEITEN VOR DEM PROJEKT

Der Großteil der TN aus Österreich befindet sich vor dem Projekt in Aus- oder Weiterbildung – dies gilt für alle drei Befragungen. Ausgehend von B1 wächst ihr Anteil von der Hälfte der Jugendlichen auf knapp zwei Drittel in B3. Von denjenigen in Aus- oder Weiterbildung sind etwas mehr als die Hälfte Schüler*innen und rund 40% Student*innen (jeweils B2 und B3). Je rund ein Fünftel ist vor Projektteilnahme teilzeit- (zwischen 18% und 23%) beziehungsweise vollzeitbeschäftigt (von 22% auf 17%), etwas mehr als ein Zehntel freiwillig tätig (zwischen 12% und 14%) und jeweils etwas weniger als ein Zehntel in einem Praktikum/in einem Betrieb (von 7% auf 6%) beziehungsweise selbstständig tätig (von 9% auf 7%). Der Anteil der Lehrlinge (plus 3% auf 8%) sowie der Arbeitslosen (plus 2% auf 4%) steigt von 2015/2016 bis 2019/2020 relativ stark an, wenn auch auf niedrigem Niveau (Abbildung 4; Tabelle 17).

Abbildung 4: Tätigkeiten vor dem Projekt (TN) (WL)³⁵

34. Beschäftigung: Während der letzten 12 Monate vor dem Projekt verbrachte ich mindestens 3 Monate ...



³⁵ Ab der Befragung 2017/2018 wurde die Antwortoption ‚andere Tätigkeiten‘ um ein Textfeld ergänzt, das sich bei der Auswahl dieser Option öffnet und für eine Beschreibung der Tätigkeit(en) genutzt werden kann. Wenn nichts



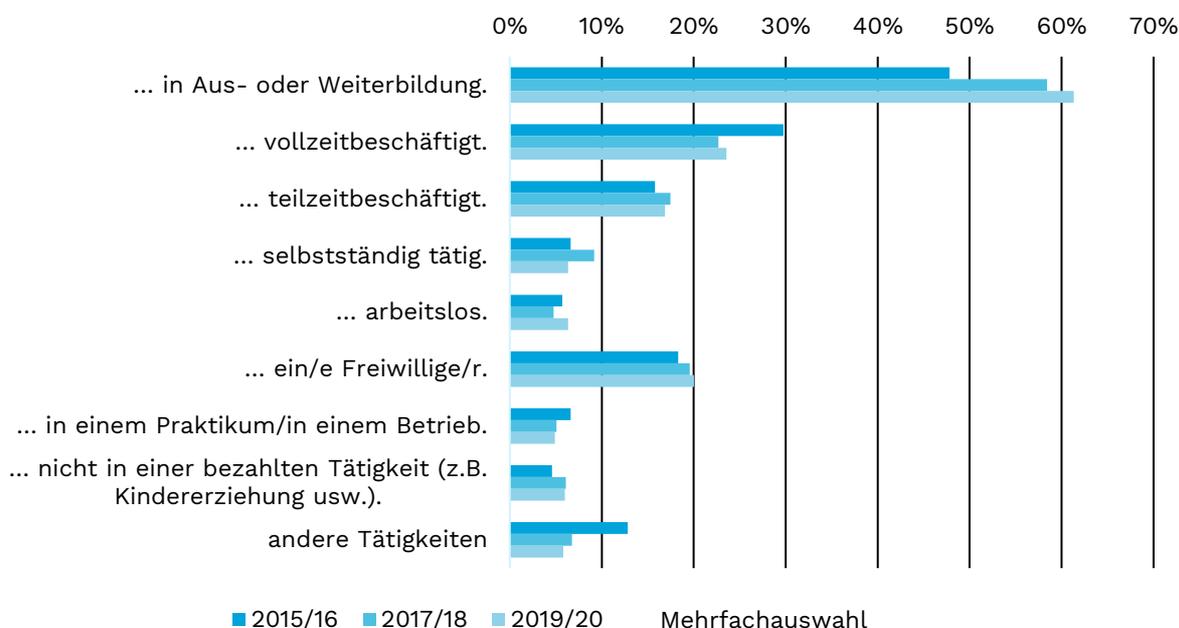
Tabelle 17: Aus- oder Weiterbildung (TN) (WL)

35. Aus- oder Weiterbildung: Während der letzten 12 Monate vor dem Projekt war ich mindestens 3 Monate ... (Mehrfachauswahl)	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
... Schüler/in (Sekundarschule).	%	31,6	51,6	53,7
... Student/in an einer Universität, Fachhochschule etc.	%	29,6	39,4	38,8
... Auszubildende(r) (in Berufsaus- oder Weiterbildung).	%	4,5	3,6	7,5
... in einer anderen Art von Aus- oder Weiterbildung.	%	9,3	8,6	6,1
... weder in Aus- noch Weiterbildung. ³⁶	%	27,5		

TN an Projekten, die von der österreichischen NA gefördert werden, (Abbildung 5) sind in den 12 Monaten vor ihrer Projektteilnahme zunehmend in Aus- oder Weiterbildung (plus 13% auf 61%) oder als Freiwillige tätig (plus 2% auf 20%). Der Anteil der zuletzt genannten Gruppe ist in der Stichprobe FL AT höher als in der Stichprobe WL AT (2019/2020 plus 7%).

Abbildung 5: Tätigkeiten vor dem Projekt (TN) (FL)³⁷

34. Beschäftigung: Während der letzten 12 Monate vor dem Projekt verbrachte ich mindestens 3 Monate ...



3.1.6. BISHERIGE MOBILITÄTSERFAHRUNGEN

Ferien im Ausland nennen TN aus Österreich am häufigsten auf die Frage nach Mobilitätserfahrungen vor Projektteilnahme, ihr Anteil beträgt in allen Befragungen knapp 90%. Darauf folgen mit rund 70% Klassenfahrten und Jugendaustausche (von 39% auf 34%). An den Anteilen der Jugendlichen aus Österreich, die einen der 15 im Fragebogen zur Auswahl stehenden Gründe für einen Auslandsaufenthalt angeben, ändert sich insgesamt gesehen über die drei Befragungen hinweg wenig. (Leichte) Rückgänge von 2015/2016 (über 2017/2018) auf 2019/2020 sind neben dem bereits erwähnten Jugendaustausch festzustellen für: Sprachkurs (von 32% auf 26%); Studium (von 22% auf 16%); Aus- oder Weiterbildung (von 16% auf 10%); Schulbesuch (von 10% auf 8%); Au-Pair (von 6% auf 4%) (Tabelle 18).

eingetragen wird, wird die Auswahl dieser Option nicht gespeichert. Dies dürfte ein Hauptgrund für den deutlich abweichenden Wert bei dieser Option 2015/2016 sein, der deswegen nicht in die Analyse einbezogen werden kann.

³⁶ Diese Antwortoption wurde nach den Befragungen 2015/2016 gelöscht.

³⁷ Siehe Fußnote 35.

Tabelle 18: Bisherige Mobilitätserfahrung (TN) (WL)

27. Ich habe bereits vor dem Projekt ein anderes Land bereist oder in einem anderen Land gelebt, weil... (Mehrfachauswahl)	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		259	374	231
... ich meine Ferien in einem anderen Land verbracht habe.	%	88,4	89,0	88,3
... ich mit meiner Schulklasse in ein anderes Land gefahren bin.	%	68,7	72,7	70,6
... ich an einem Jugendaustausch teilgenommen habe.	%	38,6	32,4	33,8
... ich im Rahmen eines organisierten Programms für ein Schulhalbjahr oder länger in einem anderen Land zur Schule gegangen bin.	%	10,0	9,6	8,2
... ich mit meinen Eltern in einem anderen Land gelebt habe.	%	10,4	7,0	12,6
... ich an einer Universität in einem anderen Land studiert habe.	%	22,0	13,9	16,0
... ich einen Sprachkurs im Ausland gemacht habe.	%	32,0	29,7	26,0
... ich im Ausland gearbeitet oder ein Praktikum gemacht habe.	%	30,9	22,7	29,9
... ich eine beruflich Aus-/Weiterbildung im Ausland absolviert habe.	%	16,2	9,1	10,0
... ich als Au-Pair im Ausland war.	%	5,8	4,5	3,5
... ich einen Job im Ausland hatte.	%	14,7	11,2	12,6
... ich in ein anderes Land gegangen bin, um mit meinen Eltern dort zu leben.	%	5,4	3,7	5,2
... ich grenznah wohne und leicht die Staatsgrenze überschreiten kann.	%	27,0	26,5	24,2
... ich in einem anderen Land geboren wurde.	%	6,6	5,9	8,7
... ich aus anderen Gründen im Ausland gelebt habe.	%	11,2	9,1	16,0
... Vor diesem Projekt bin ich noch niemals im Ausland gewesen.	%	1,9	1,9	1,7

3.1.7. BISHERIGE PROJEKTERFAHRUNGEN

Insgesamt ist festzustellen, dass sich der Anteil der TN aus Österreich, der vor dem Projekt bereits an einem Jugendprojekt teilgenommen hat, verringert hat: Um ein Viertel auf 47% sinkt der Anteil der Jugendlichen, die schon einmal an einem Projekt, das durch E+/JiA oder durch ein Vorgängerprojekt gefördert wurde, teilgenommen hat. Bei ähnlichen Projekten, die durch ein anderes EU Programm gefördert wurden, beträgt der Rückgang 10% (B3: 17%) und bei anderen ähnlichen Projekten 18% (B3: 15%). Unter 10% liegen die Anteile der TN, die bereits an einem Interrailprojekt im Rahmen von #DiscoverEU beziehungsweise an einem Projekt im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps teilgenommen haben (Tabelle 19).³⁸

Tabelle 19: Bisherige Projekterfahrung (TN) (WL)

28b. Ich habe bereits teilgenommen ... (Mehrfachauswahl)	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		135	368	223
... an einem Projekt, das durch Erasmus+: Jugend in Aktion oder einem früheren EU Jugendprogramm (z.B. Jugend in Aktion 2007–2013) gefördert wurde.	%	71,9	42,1	47,1
... an einem ähnlichen Projekt, das aber durch ein anderes EU Programm gefördert wurde.	%	26,7	18,5	16,6
... an einem anderen ähnlichen Projekt.	%	33,3	16,6	15,2
... an keinem der oben genannten Projekte. ³⁹	%		43,8	38,6
... an einem Interrailprojekt, das von dem Programm #DiscoverEU finanziert wurde. ⁴⁰	%			5,8
... an einem Projekt im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps. ⁴¹	%			9,0

Der Prozentsatz der Anzahl von ähnlichen Projekten, an denen die TN aus Österreich bereits teilgenommen haben, ist über die drei Erhebungen relativ konstant. Rund ein Drittel gibt jeweils an, an 3–5 Projekten teilgenommen zu haben, plus/minus ein Viertel der TN hat an einem

³⁸ Diese Items wurden in den Onlinebefragungen 2019/2020 neu hinzugefügt.

³⁹ Dieses Item wurde in den Onlinebefragungen 2017/2018 neu hinzugefügt.

⁴⁰ Dieses Item wurde in den Onlinebefragungen 2019/2020 neu hinzugefügt.

⁴¹ Dieses Item wurde in den Onlinebefragungen 2019/2020 neu hinzugefügt.



Projekt und zwischen 6% und 8% der TN an 11-20 Projekten teilgenommen. Die Anzahl derer, die an 2 Projekten teilgenommen hat, sinkt von einem Fünftel auf 16% (Tabelle 20).

Tabelle 20: Anzahl bisheriger Projekte (TN) (WL)⁴²

28a. Bitte geben Sie die ungefähre Anzahl von ähnlichen Projekten an, an denen Sie bereits teilgenommen haben:	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
			134	193
1	%	22,4	29,0	26,3
2	%	21,6	18,1	15,8
3-5	%	32,8	34,2	32,5
6-10	%	14,9	10,4	16,7
11-20	%	7,5	5,7	6,1
20+	%	0,7	2,6	2,6

3.2. PROJEKTLEITER*INNEN

3.2.1. GESCHLECHT

Während die Geschlechterverteilung bei den PL aus Österreich 2015/2016 noch annähernd ausgewogen ist, beträgt der Anteil der Projektleiter*innen in B2 und B3 übereinstimmend jeweils 63% und bei den Projektleitern jeweils 35%. Der Anteil der Projektleiter*innen, die ‚Divers‘ angeben haben, steigt von 0% auf 2% (Tabelle 21).

Tabelle 21: Geschlechterkategorien (PL) (WL)

	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
			49	112
Weiblich	%	46,9	63,4	63,0
Männlich	%	53,1	34,8	34,8
Divers	%	0,0	1,8	2,2

3.2.2. ALTER

Der Anteil der 16-20-Jährigen und der 21-25-Jährigen aus Österreich geht im Vergleich von B1 zu B3 um 8% beziehungsweise 13% zurück und beträgt 2019/2020 2% beziehungsweise 7%. Anstiege von B1 auf B3 sind in den Altersgruppen der 26-30-Jährigen (um 10%), der 31-40-Jährigen (um 8%) und der 51-60-Jährigen (um 11%) zu beobachten (Tabelle 22).

⁴² Diese Frage schien nur auf, wenn in der vorherigen Frage ‚Ich habe bereits teilgenommen ...‘, an einem Projekt, das durch Erasmus+: Jugend in Aktion oder einem früheren EU Jugendprogramm gefördert wurde‘ oder ‚an einem ähnlichen Projekt, das aber durch ein anderes EU Programm gefördert wurde‘ oder ‚an einem anderen ähnlichen Projekt‘ ausgewählt wurde.

Tabelle 22: Alter (PL) (WL)

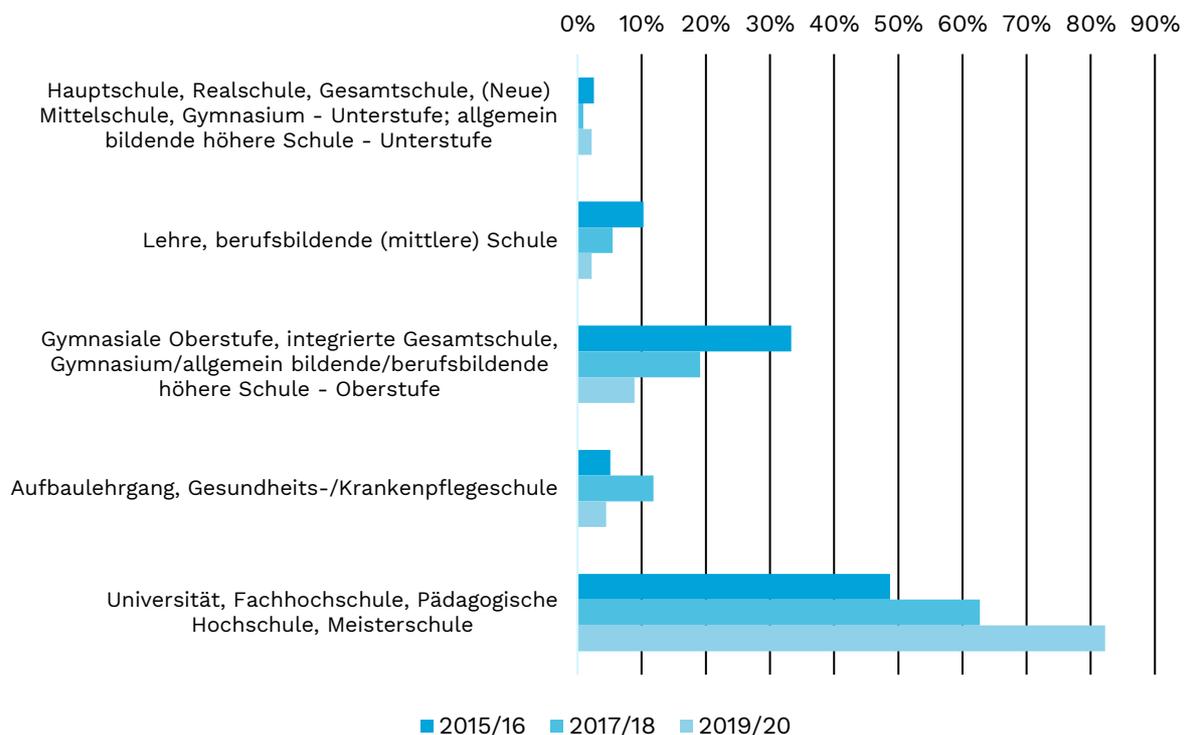
	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		49	112	46
16-20	%	10,2	0,9	2,2
21-25	%	20,4	15,2	6,5
26-30	%	18,4	15,2	28,3
31-40	%	18,4	24,1	26,1
41-50	%	16,3	23,2	10,9
51-60	%	6,1	13,4	17,4
60+	%	10,2	8,0	8,7

3.2.3. BILDUNGSNIVEAU

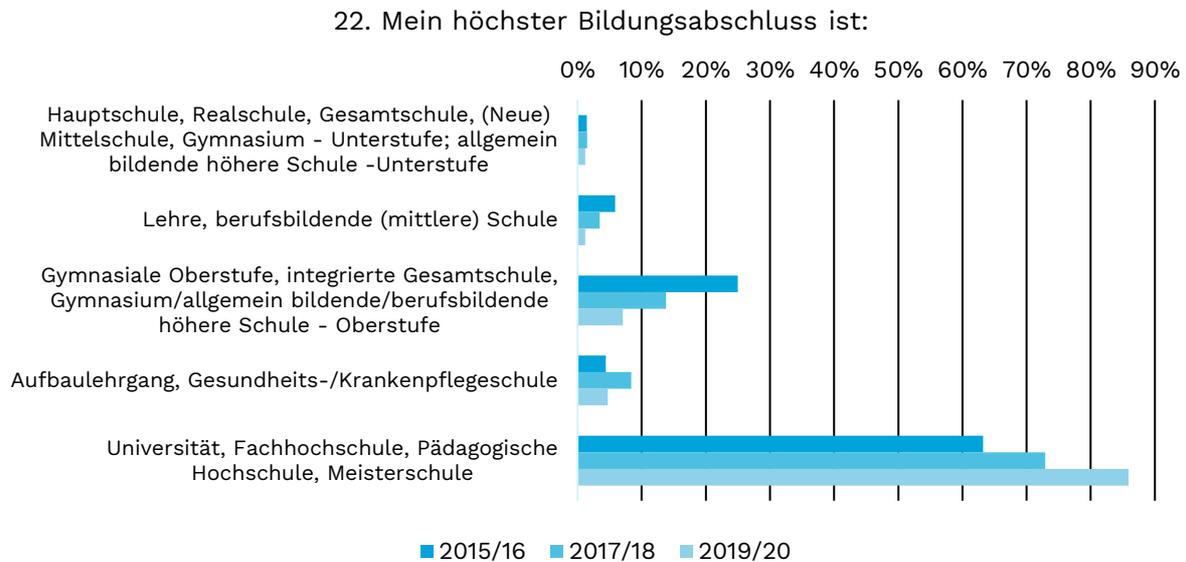
Bei den höchsten Bildungsabschlüssen der PL aus Österreich sticht hervor, dass sich der Anteil der Akademiker*innen von knapp 50% 2015/2016 auf über vier Fünftel 2019/2020 erhöht (2017/2018: 63%); dies könnte mit dem Anstieg des Alters bei den PL zusammenhängen. Demgegenüber sinken die Anteile der PL, die eine Lehre/eine berufsbildende mittlere Schule oder die gymnasiale Oberstufe/die Oberstufe einer vergleichbaren höheren Schule abgeschlossen haben; in letzterem Fall von einem Drittel (B1) auf nicht einmal ein Zehntel (B3). PL mit einer abgeschlossenen Ausbildung als höchstem Bildungsabschluss machen 2019/2020 nur noch 2% aus im Gegensatz zu 10% 2015/2016 (Abbildung 6).

Abbildung 6: Höchster Bildungsabschluss (PL) (WL)⁴³

22. Mein höchster Bildungsabschluss ist:



⁴³ Die deutsche Übersetzung von Frage 22 mit den oben genannten Antwortoptionen ist eine Abhängigkeitsfrage, die alle Respondent*innen erhielten, deren Wohnortland Österreich oder Deutschland ist; die Antwortoptionen decken die Bildungsabschlüsse beider Länder ab. Deutschsprachige Respondent*innen aus anderen Wohnortländern erhielten Antwortoptionen, die auf das jeweilige Bildungssystem angepasst sind. Diese Differenzierung wurde ab der Befragung 2017/2018 eingeführt.

Abbildung 7: Höchster Bildungsabschluss (PL) (FL)⁴⁴

Bei der Stichprobe FL AT (Abbildung 7) zeigen sich die gleichen Trends wie in der Stichprobe WL AT, insbesondere die steigende Zahl von Hochschulabsolvent*innen innerhalb von vier Jahren, der Rückgang der Respondent*innen, die die gymnasiale Oberstufe absolviert haben, und der Rückgang der PL, deren höchstes Bildungsniveau eine abgeschlossene Lehre ist.

3.2.4. TÄTIGKEITEN VOR DEM PROJEKT

Die Anteile der PL aus Österreich, die vor dem Projekt bei einem anderen Arbeitgeber teilzeitbeschäftigt, bei einem anderen Arbeitgeber vollzeitbeschäftigt, selbstständig oder bei einer anderen Organisation im Freiwilligendienst sind, steigen über die drei Befragungen hinweg um 12%, 9%, 5% beziehungsweise 3% an. Um 6% auf gut ein Fünftel sinkt die Zahl der PL, die sich vor dem Projekt in Aus- oder Weiterbildung befinden (Abbildung 8).

Auch in der Stichprobe FL AT ist über die drei Befragungen hinweg ein Anstieg der PL festzustellen, die vor dem Projekt vollzeit- oder teilzeitbeschäftigt sind. Im Gegensatz zur Stichprobe WL AT ist aber in der Stichprobe FL AT der Anteil der selbstständig Tätigen rückläufig. Ein weiterer Unterschied ist darin zu sehen, dass der Anteil der PL, die vor ihrem Projekt in Aus- oder Weiterbildung sind, in der Stichprobe FL AT über die drei Befragungen hinweg leicht ansteigt (Abbildung 9).

⁴⁴ Siehe Fußnote 43.

Abbildung 8: Berufliche Tätigkeiten vor dem Projekt (PL) (WL)

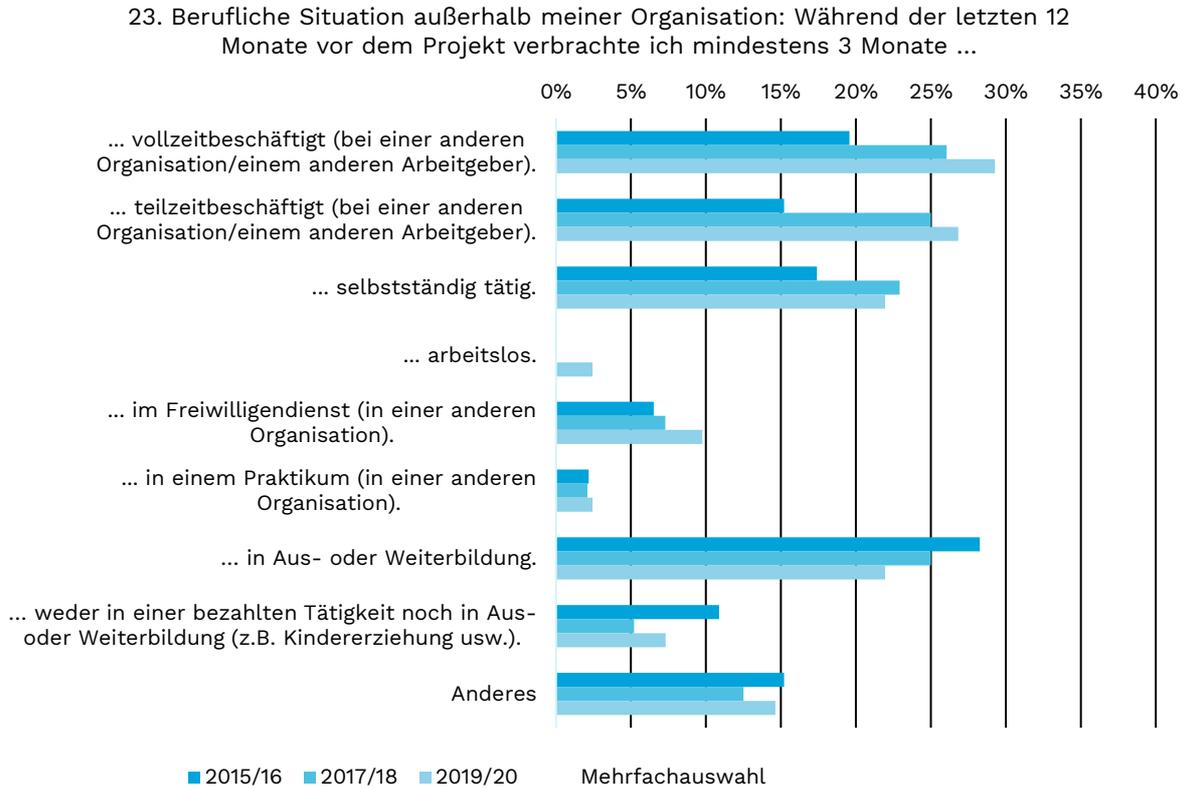
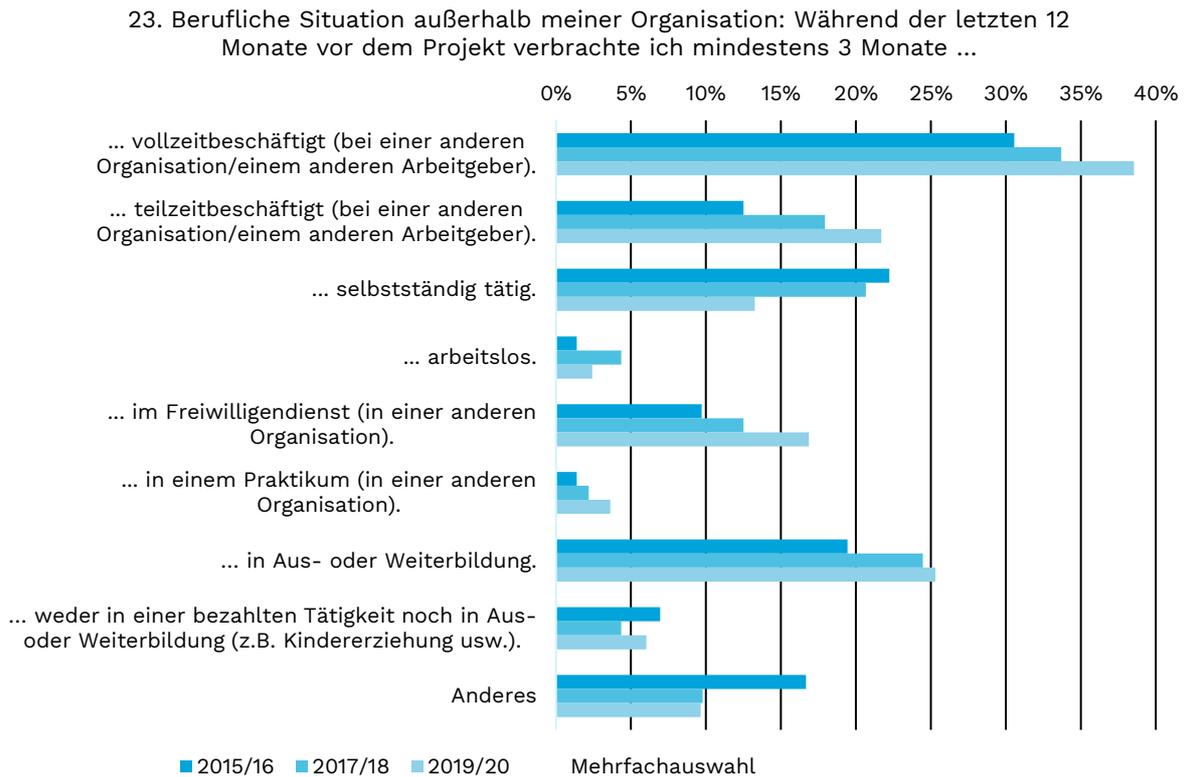


Abbildung 9: Berufliche Tätigkeiten vor dem Projekt (PL) (FL)



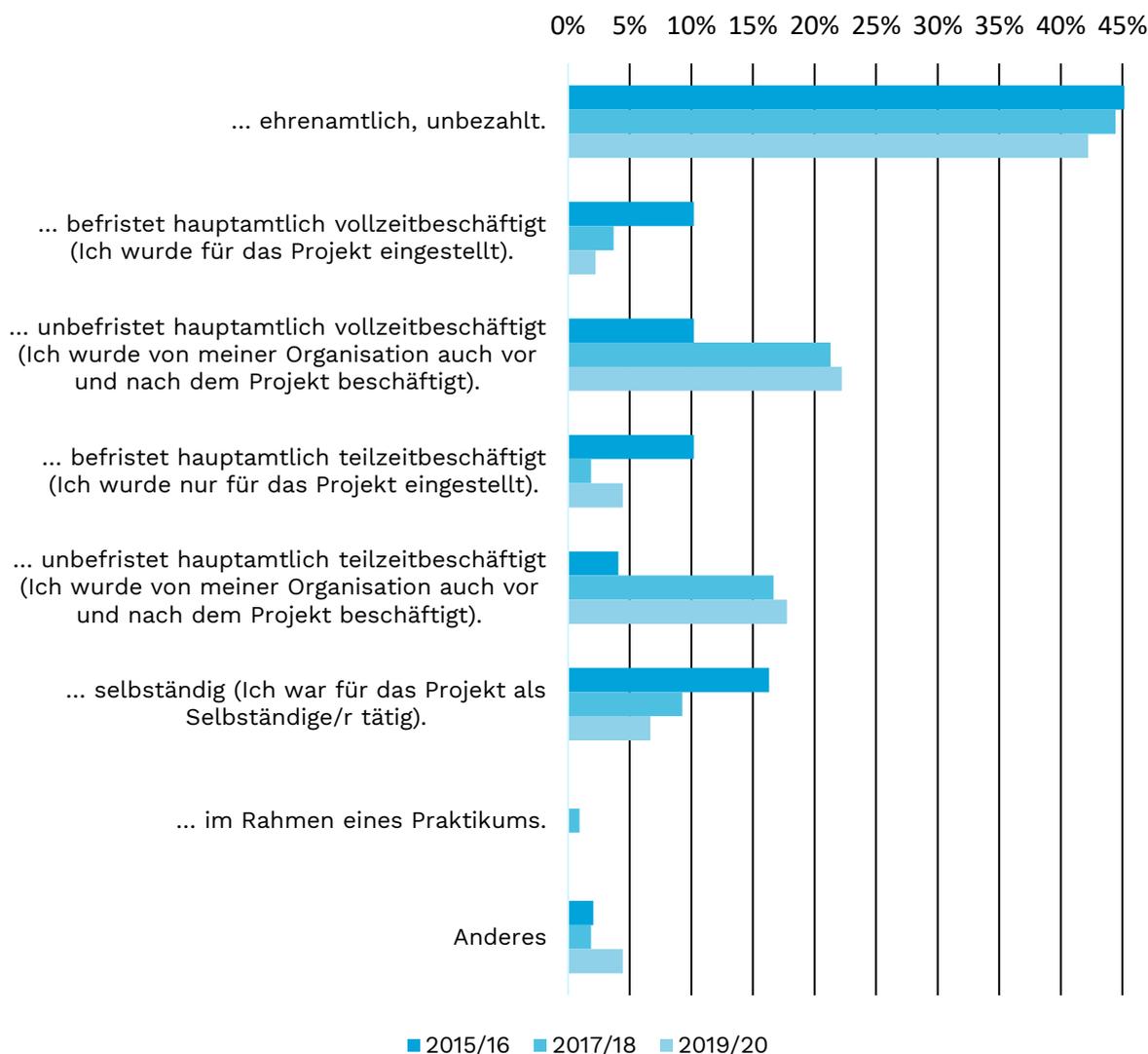


3.2.5. BERUFLICHER STATUS UND ROLLE IM PROJEKT

Beim beruflichen Status, den die PL aus Österreich bei ihrer Beteiligung am Projekt innehaben, sind von B1 auf B3 deutliche Zuwächse bei unbefristeten hauptamtlichen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigungen (plus 12% auf 22%; plus 14% auf 18%) sowie Rückgänge bei befristeten hauptamtlichen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigungen (minus 8% auf 2%; minus 6% auf 4%) festzustellen. Unbefristete hauptamtliche Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigungen sind 2019/2020 am zweit- und dritthäufigsten; ehrenamtlich involvierte PL stellen durchgängig den Großteil dar, wobei es von B1 auf B3 zu einem Rückgang um 5% auf 42% kommt. Der Anteil der Selbstständigen, die 2015/2016 noch die zweitgrößte Gruppe bilden, sinkt um 9% auf 7% (viertgrößte Gruppe 2019/2020) (Abbildung 10).

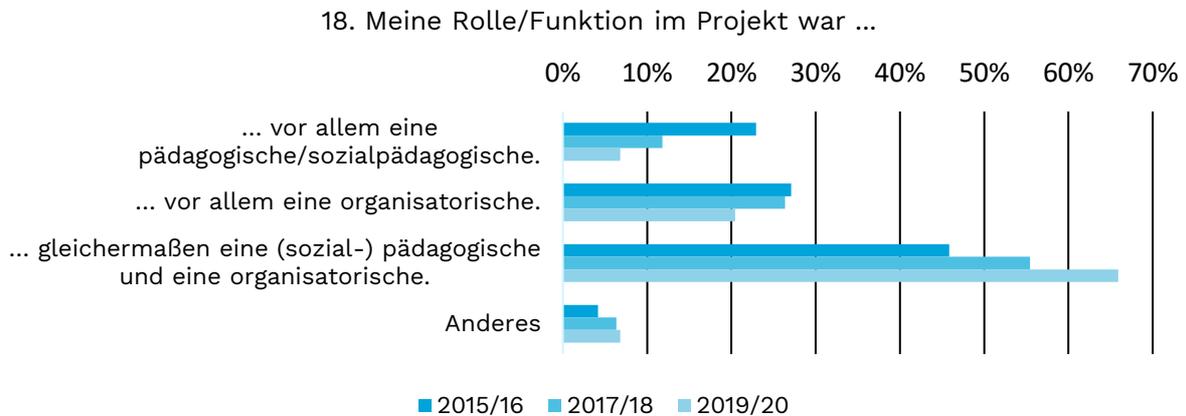
Abbildung 10: Beruflicher Status im Projekt (PL) (WL)

17. Ich war in diesem Projekt beteiligt ...



In Bezug auf die Rolle der PL aus Österreich in ihren Projekten, lässt sich eine ganz klare Entwicklung weg von einer überwiegend organisatorischen oder überwiegend (sozial-)pädagogischen Funktion hin zu einer gleichermaßen (sozial-)pädagogischen und organisatorischen Funktion erkennen. Um 20% auf zwei Drittel steigt der Anteil der zuletzt genannten Gruppe von B1 auf B3. Der Anteil der PL, die vor allem eine organisatorische Funktion angeben, sinkt um 7% auf ein Fünftel. Nur mehr 7% sehen sich 2019/2020 in einer überwiegend (sozial-)pädagogischen Funktion gegenüber 23% 2015/2016 (Abbildung 11).

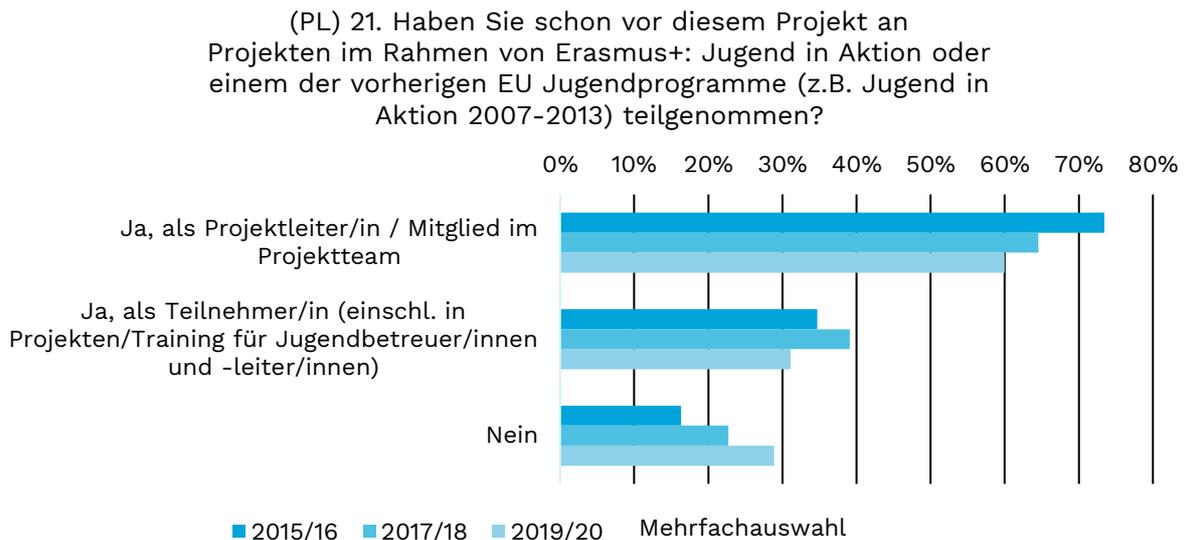
Abbildung 11: Rolle/Funktion im Projekt (PL) (WL)



3.2.6. BISHERIGE PROJEKTERFAHRUNG

Der Anteil der PL aus Österreich, der weder als PL noch als TN vor der Projektteilnahme an einem E+/JiA oder JiA Projekt beteiligt war, steigt von B1 auf B3 klar an (plus 13% auf 29%). Der Anteil der PL, die vor ihrem Projekt schon einmal als PL tätig waren, sinkt im gleichen Zeitraum um 13% auf 60%, macht aber auch immer noch den Großteil aus. Auf sie folgt die Gruppe der PL, die schon einmal als TN bei E+/JiA oder JiA dabei waren; ihr Anteil sinkt auch (um 4% auf 31%). (Abbildung 12). Über ein Viertel der PL aus Österreich, die vor ihrem Projekt schon einmal als PL beteiligt waren, war dies 2019/2020 in 6-10 Projekten. Diese Gruppe ist gegenüber 2015/2016 um 5% gewachsen, ebenso die Gruppen der PL, die bis dato an 11-20 Projekten (plus 1% auf 12%) sowie an 2 Projekten (plus 1% auf 15%) beteiligt waren. Kleiner geworden sind die Gruppen der PL, die bereits an 3-5 Projekten (minus 19% auf 23%) sowie an einem Projekt involviert waren (minus 7% auf 4%) (Abbildung 13).

Abbildung 12: Bisherige Projekterfahrung (PL) (WL)



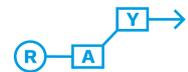
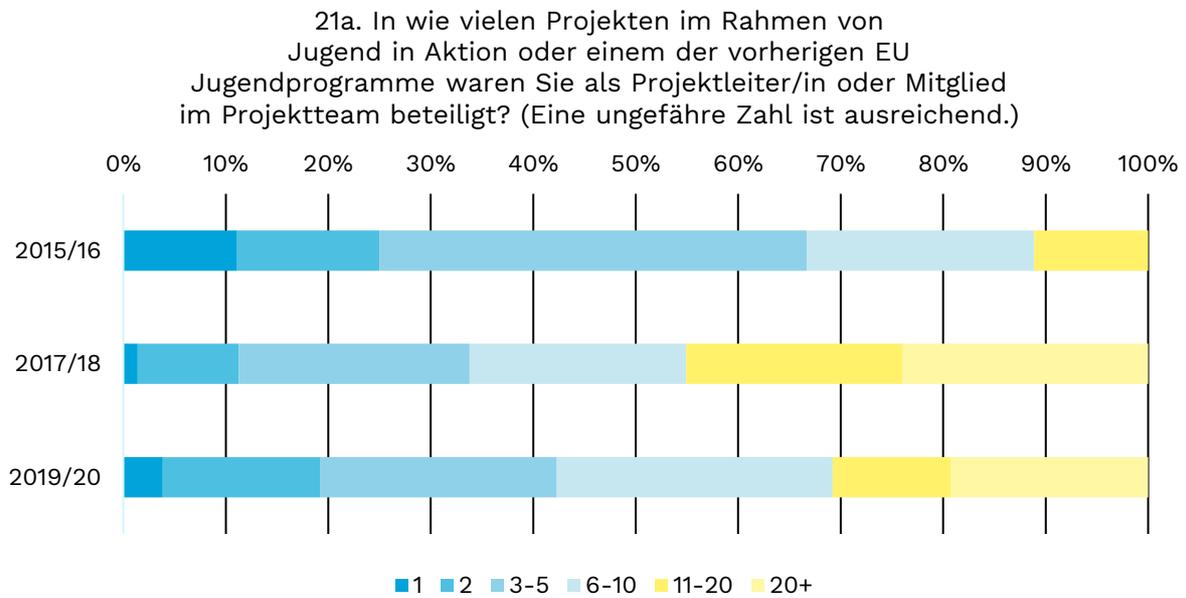


Abbildung 13: Anzahl bisheriger Projekte (PL) (WL)⁴⁵



⁴⁵ Diese Frage schien nur auf, wenn bei der vorherigen Frage ‚Haben Sie schon vor diesem Projekt an Projekten im Rahmen von Erasmus+ Jugend in Aktion oder einem der vorherigen EU Jugendprogramme (z.B. Jugend in Aktion 2007-2013) teilgenommen?‘ ‚Ja, als Projektleiter/in/Mitglied im Projektteam‘ angegeben wurde.

4. INKLUSION JUNGER MENSCHEN MIT GERINGEREN CHANCEN

Grundlage der Auswertungen in diesem Kapitel sind die Stichprobe TN und PL ‚Wohnortland Österreich‘, um die Situation der TN und PL aus Österreich sowie die Projektauswirkungen auf sie darzustellen, und die Stichprobe TN und PL ‚Förderland Österreich‘, um die von der NA Österreich geförderten Projekte in den Blick zu nehmen.

4.1. ASPEKTE VON (POTENZIELLER) EXKLUSION

4.1.1. HINDERNISSE FÜR PROJEKTTEILNEHMER*INNEN – SELBSTEINSCHÄTZUNG

Der Aspekt der Inklusion wird einerseits dahingehend untersucht, inwieweit junge Menschen mit geringeren Chancen unter den Projektteilnehmer*innen sind, andererseits inwieweit Projekte als inklusionsfördernd wahrgenommen werden.

Ein (subjektiver) Indikator für eine Benachteiligung ist, inwieweit sich Jugendliche bei der gesellschaftlichen Teilhabe mit Hindernissen konfrontiert sehen, insbesondere bei Bildung, Arbeit, Partizipation in Gesellschaft und Politik, Mobilität oder in einer anderen Weise. 2017/2018 halten sich der Anteil der TN aus Österreich, die kein Hindernis angegeben haben, und der Anteil der TN, die mindestens ein Hindernis angegeben haben, mit jeweils rund 50% die Waage. Im Vergleich dazu beträgt 2019/2020 der Anteil der TN ohne Hindernis 54%. Die Differenzierung nach Aktivitätstypen zeigt, dass die Zahl der TN aus Österreich, die mindestens ein Hindernis angeben, nur bei den Fachkräftemobilitäten ansteigt (von 45% auf 57%) (Tabelle 23). Bei den TN an durch die österreichische NA geförderten Projekten zeigt sich ein Anstieg neben den Fachkräftemobilitäten (von 57% auf 68%) auch bei TCA (von 46% auf 50%). Insgesamt ist der Anteil der TN, die sich mit einem Hindernis konfrontiert sehen, in beiden Befragungen mit rund 60% höher als in der Stichprobe Wohnortland AT. Der Anstieg des Anteils an TN, die mindestens ein Hindernis angeben, beträgt 1% (Tabelle 24).

Tabelle 23: Auswahl von keinem oder mindestens einem Hindernis; Aktivitätstypen (TN) (WL)⁴⁶

39. Haben Sie das Gefühl, auf Hindernisse zu stoßen in Bezug auf ... ⁴⁷ (Mehrfachauswahl)	N	2017/2018						2019/2020					
		Aktivitätstyp						Aktivitätstyp					
		JB	EFD	JD	FKM	TCA	Ges.	JB	EFD	JD	FKM	TCA	Ges.
Kein Hindernis ausgewählt	%	46,0	49,2	45,8	54,7	53,3	49,1	50,7	58,3	61,0	42,9	60,0	54,0
Mindestens ein Hindernis ausgewählt	%	54,0	50,8	54,2	45,3	46,7	50,9	49,3	41,7	39,0	57,1	40,0	46,0

Tabelle 24: Auswahl von keinem oder mindestens einem Hindernis; Aktivitätstypen (TN) (FL)⁴⁸

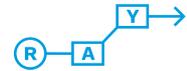
39. Haben Sie das Gefühl, auf Hindernisse zu stoßen in Bezug auf ... ⁴⁹ (Mehrfachauswahl)	N	2017/2018						2019/2020					
		Aktivitätstyp						Aktivitätstyp					
		JB	EFD	JD	FKM	TCA	Ges.	JB	EFD	JD	FKM	TCA	Ges.
Kein Hindernis ausgewählt	%	37,0	21,1	44,2	43,4	53,9	39,9	37,2	34,0	58,3	31,6	50,0	38,9
Mindestens ein Hindernis ausgewählt	%	63,0	78,9	55,8	56,6	46,1	60,1	62,8	66,0	41,7	68,4	50,0	61,1

⁴⁶ Die Ergebnisse von 2015/2016 sind mit 2017/2018 und 2019/2020 nicht vergleichbar, da 2015/2016 ein Antwortitem weniger angeboten wurde.

⁴⁷ Nennung der Hindernisse in Abbildung 14.

⁴⁸ Siehe Fußnote 46.

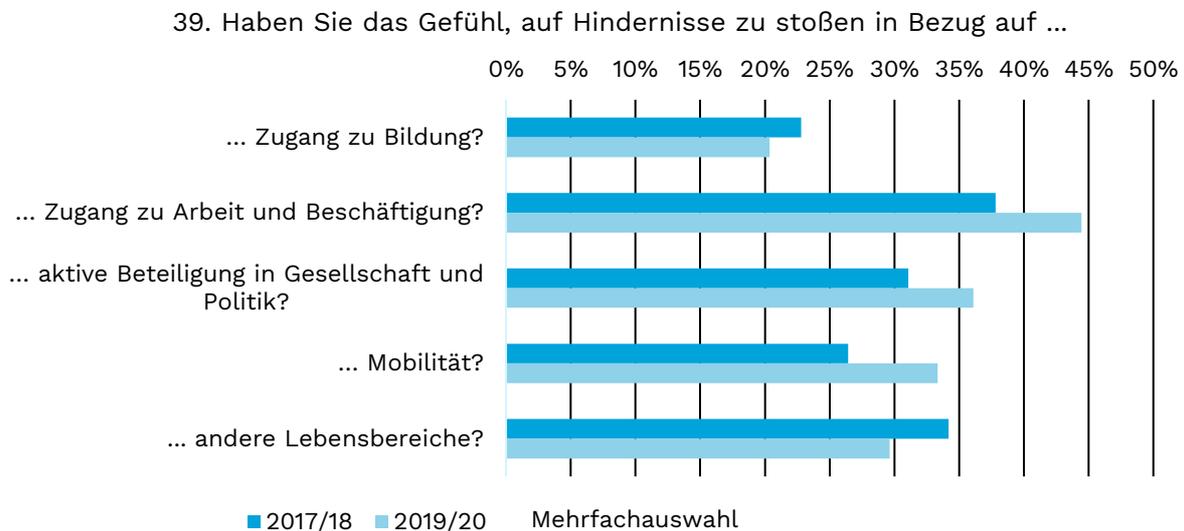
⁴⁹ Nennung der Hindernisse in Abbildung 14.



Grundsätzlich kann gesagt werden, dass in beiden Stichproben (WL, FL) die im Fragebogen zur Auswahl stehenden Hindernisse (‚Zugang zu Bildung‘, ‚Zugang zu Arbeit und Beschäftigung‘, ‚aktive Beteiligung in Gesellschaft und Politik‘, ‚Mobilität‘, ‚andere Lebensbereiche‘) jeweils von mindestens einem Fünftel der TN angegeben werden (Abbildung 14; Abbildung 15). Ebenfalls in beiden Stichproben und in beiden Befragungen (2017/2018; 2019/2020⁵⁰) werden Hindernisse in Bezug auf den Zugang zu Arbeit und Beschäftigung häufiger angegeben als die anderen Hindernisse, und erreichen über 40% (beziehungsweise in der Stichprobe WL 2017/2018 knapp 40%).

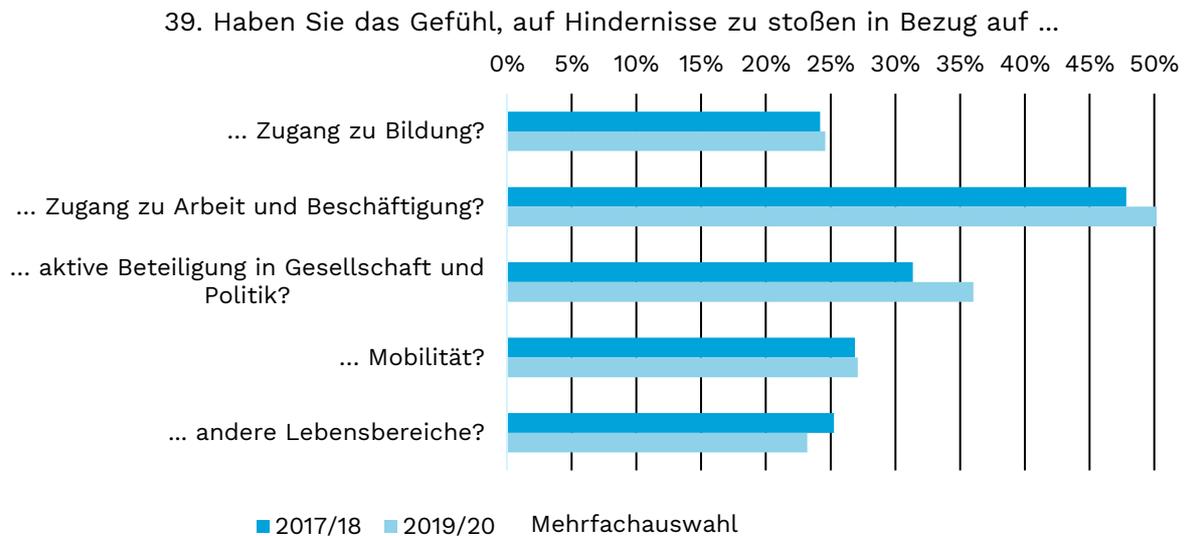
Sowohl bei den TN aus Österreich als auch bei den Jugendlichen, die an durch die österreichische NA geförderten Projekten teilgenommen haben, ist der Anteil derjenigen, die das Gefühl haben, auf Hindernisse in Bezug auf den Zugang zu Arbeit und Beschäftigung oder auf Hindernisse in Bezug auf aktive Beteiligung in Gesellschaft und Politik zu stoßen, von 2017/2018 auf 2019/2020 leicht angestiegen, 3% bis 6% in beiden Stichproben. Bei den Jugendlichen aus Österreich zeigt sich außerdem eine Zunahme bei Mobilitätshindernissen um 7%.

Abbildung 14: Hindernisse für TN - Selbsteinschätzung (TN) (WL)⁵¹



⁵⁰ Siehe Fußnote 46.

⁵¹ Da ab der Befragung 2017/2018 das Item ‚andere Lebensbereiche‘ hinzugefügt wurde, sind die Daten von 2015/2016 nicht mit denen der späteren Befragungen vergleichbar.

Abbildung 15: Hindernisse für TN - Selbsteinschätzung (TN) (FL)⁵²


Die TN, die sich mit einem der fünf genannten Bereiche von Hindernissen konfrontiert sehen, wurden daraufhin gebeten, aus 17 Hindernissen diejenigen auszuwählen, die auf sie zutreffen. Am häufigsten geben die TN aus Österreich in allen drei Befragungen ‚Unzureichende finanzielle Mittel‘ an, wobei der Wert von 2015/2016 auf 2019/2020 um 11 Prozentpunkte auf 31% fällt. In der Kategorie ‚Mein Geschlecht‘ steigt der Anteil von je rund 15% in den ersten beiden Befragungen auf über ein Fünftel 2019/2020; dafür könnte eine zunehmende Sensibilisierung für das Thema Gleichberechtigung ausschlaggebend sein. Von 14% 2015/2016 steigt der Anteil derer, die einen abgelegenen Wohnsitz haben, auf über ein Fünftel; dies könnte auf die Bemühungen der österreichischen NA zurückgehen, verstärkt Jugendlichen aus ländlichen Gebieten für E+/JiA Projekte zu gewinnen. Eine relativ starke Zunahme kann auch bei den Hindernissen ‚Gesundheitliche Probleme‘, ‚Familiäre Verantwortung und/oder Bindung‘, ‚Meine sexuelle Orientierung‘ und ‚Leben in einem benachteiligten Vorstadtviertel‘ festgestellt werden (bei den letzten beiden Items allerdings auf niedrigem Niveau). Bei manchen Items ist ein Absinken von 2015/2016 auf 2017/2018 und dann wieder ein Ansteigen 2019/2020 festzustellen. Das ist beispielsweise der Fall bei der Zugehörigkeit zu einer Gruppe, die diskriminiert wird. 2015/2016 sowie 2019/2020 liegen die Zustimmungswerte bei rund 12%, 2017/2018 aber nur bei 5% (WL AT). Die Erklärung für dieses Phänomen wird weniger in Auswirkungen der E+/JiA Projekte gesehen, sondern eher in forschungsmethodischen Gründen, zum Beispiel in den Rahmenbedingungen bei der Sammlung der Kontaktdaten für die Einladung zur Befragung, auf die die Forscher*innen keinen Einfluss nehmen können und die sich bei den drei Befragungsrunden unterschiedlich gestaltet haben⁵³ (Tabelle 25).

⁵² Siehe Fußnote 46.

⁵³ Siehe auch 2.4. und 2.6

**Tabelle 25: Art der Hindernisse (TN) (WL)⁵⁴**

40. Mit welchen Hindernissen haben Sie es zu tun? (Mehrfachauswahl)	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
Gesundheitliche Probleme	%	10,6	13,4	15,7
Niedriger Bildungsabschluss/geringe Bildung	%	7,7	6,7	8,8
Ein abgelegener Wohnsitz	%	13,5	24,0	21,6
Leben in einem benachteiligten Vorstadtviertel	%	1,0	1,1	3,9
Unzureichende finanzielle Mittel	%	42,3	30,2	31,4
Zugehörigkeit zu einer benachteiligten Gruppe	%	11,5	7,3	8,8
Schwierigkeiten mit der Amtssprache/den Amtssprachen in meinem Land	%	7,7	7,3	5,9
Lange anhaltende Arbeitslosigkeit in meiner Familie	%	4,8	2,8	2,9
Eine körperliche oder geistige Behinderung	%	6,7	1,7	6,9
Zugehörigkeit zu einer Gruppe, die diskriminiert wird	%	11,5	5,0	12,7
Mein sozialer Hintergrund	%	15,4	11,2	10,8
Mein Geschlecht	%	15,4	15,6	22,5
Meine sexuelle Orientierung	%	4,8	6,1	6,9
Familiäre Verantwortung und/oder Bindungen	%	5,8	12,3	11,8
Das Leben in einem Konfliktgebiet oder einem von Konflikten gezeichnetem Gebiet	%	0,0	1,7	2,0
Zugehörigkeit zu einer kulturellen/ethnischen/religiösen Minderheit	%	8,7	5,0	7,8
Strafrechtliche Verurteilung/Haft/Verwahrung	%	0,0	0,6	1,0
Andere Hindernisse	%	41,3	19,0	12,7

Auch in der Stichprobe FL AT werden unzureichende finanzielle Mittel 2019/2020 am häufigsten genannt und auch hier sinkt der Anteil der TN im Vergleich zur ersten und zweiten Befragung. Die Nennung des Geschlechts als Hindernis nimmt auch in FL AT zu. Weiters nehmen die Anteile der TN, die sich mit den Hindernissen ‚Gesundheitliche Probleme‘, ‚Familiäre Verantwortung und/oder Bindung‘ und ‚Meine sexuelle Orientierung‘ konfrontiert sehen, teilweise relativ stark zu, allerdings auf niedrigem Niveau (Tabelle 26).

⁵⁴ Diese Frage schien nur auf, wenn in der vorherigen Frage ‚Haben Sie das Gefühl, auf Hindernisse zu stoßen in Bezug auf ...‘ mindestens eine der fünf Antwortoptionen ausgewählt wurde. Ab der Befragung 2017/2018 wurde die Antwortoption ‚Andere Hindernisse‘ um ein Textfeld ergänzt, das sich bei der Auswahl dieser Option öffnet und für eine Beschreibung des Hindernisses genutzt werden kann. Wenn in das Textfeld nichts eingetragen wird, wird die Auswahl dieser Option nicht gespeichert. Dies dürfte ein Hauptgrund für den deutlich abweichenden Wert bei dieser Option 2015/2016 sein, der deswegen nicht in die Analyse einbezogen werden kann.

Tabelle 26: Art der Hindernisse (TN) (FL)⁵⁵

40. Mit welchen Hindernissen haben Sie es zu tun? (Mehrfachauswahl)	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
Gesundheitliche Probleme	%	4,7	13,5	12,3
Niedriger Bildungsabschluss/geringe Bildung	%	10,4	9,5	9,9
Ein abgelegener Wohnsitz	%	20,9	19,7	17,3
Leben in einem benachteiligten Vorstadtviertel	%	9,5	4,8	7,7
Unzureichende finanzielle Mittel	%	49,8	40,6	43,5
Zugehörigkeit zu einer benachteiligten Gruppe	%	10,9	6,4	8,0
Schwierigkeiten mit der Amtssprache/den Amtssprachen in meinem Land	%	4,3	5,2	4,6
Lange anhaltende Arbeitslosigkeit in meiner Familie	%	7,1	6,4	5,2
Eine körperliche oder geistige Behinderung	%	2,8	1,7	3,7
Zugehörigkeit zu einer Gruppe, die diskriminiert wird	%	7,6	6,0	9,6
Mein sozialer Hintergrund	%	14,2	13,0	8,3
Mein Geschlecht	%	11,4	13,0	18,5
Meine sexuelle Orientierung	%	3,3	5,2	7,7
Familiäre Verantwortung und/oder Bindungen	%	9,5	9,1	12,7
Das Leben in einem Konfliktgebiet oder einem von Konflikten gezeichnetem Gebiet	%	3,8	5,4	5,9
Zugehörigkeit zu einer kulturellen/ethnischen/religiösen Minderheit	%	5,2	5,8	4,9
Strafrechtliche Verurteilung/Haft/Verwahrung	%	0,0	0,4	0,3
Andere Hindernisse	%	28,9	14,9	11,1

Die TN wurden im Fragebogen auch gebeten, ihre Möglichkeiten und Chancen mit Gleichaltrigen im eigenen Land zu vergleichen. Die Resultate für die Stichproben Wohnortland und Förderland Österreich stimmen weitgehend überein⁵⁶. Jeweils mehr als die Hälfte der TN hat den Eindruck, einen gerechten Anteil an Chancen zu erhalten. Um die 30% bewegen sich die Anteile der TN, die der Meinung sind, dass sie mehr als ihren gerechten Anteil an Chancen bekommen. Der Anteil der TN, die meinen, eher weniger als ihren gerechten Anteil an Chancen zu bekommen, liegt in der Stichprobe FL AT mit 14% wenige Prozentpunkte höher als in der Stichprobe WL AT mit 10% (2019/2020) und fällt somit in beiden Stichproben eher gering aus. 3% (WL AT) beziehungsweise 4% (FL AT) glauben, sehr viel weniger als ihren gerechten Anteil an Chancen zu bekommen (2019/2020). In der Stichprobe FL AT variieren die Werte für 2017/2018 und 2019/2020 nur wenig: um 1% steigt der Anteil der TN, die eher weniger als ihren gerechten Anteil an Chancen bekommen, um 1% sinkt der Anteil der TN, die mehr als ihren gerechten Anteil an Chancen bekommen, die Werte für ‚ihren gerechten Anteil‘ und ‚sehr viel weniger als ihren gerechten Anteil‘ bleiben gleich (Abbildung 16; Abbildung 17).

⁵⁵ Siehe Fußnote 54.

⁵⁶ Zwei Items waren nur bei der Befragung 2015/2016 enthalten. Daher sind für die anderen Items nur die Werte von 2017/2018 und 2019/2020 vergleichbar.

Abbildung 16: Einschätzung des Anteils an Chancen (TN) (WL)⁵⁷

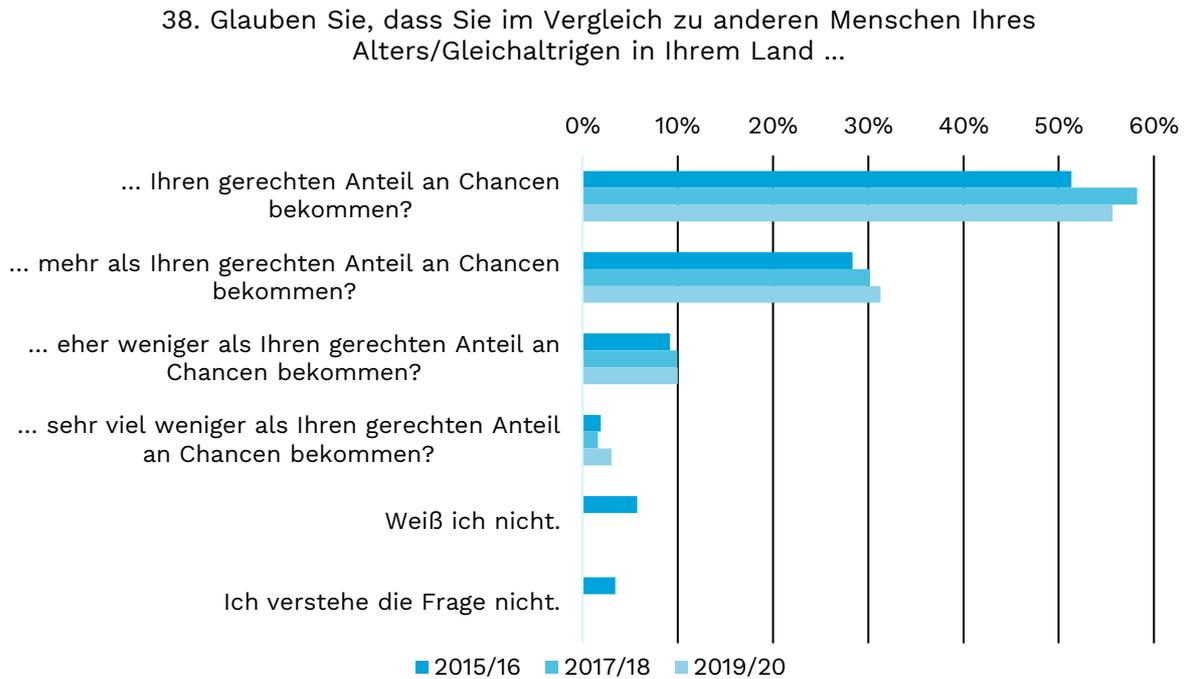
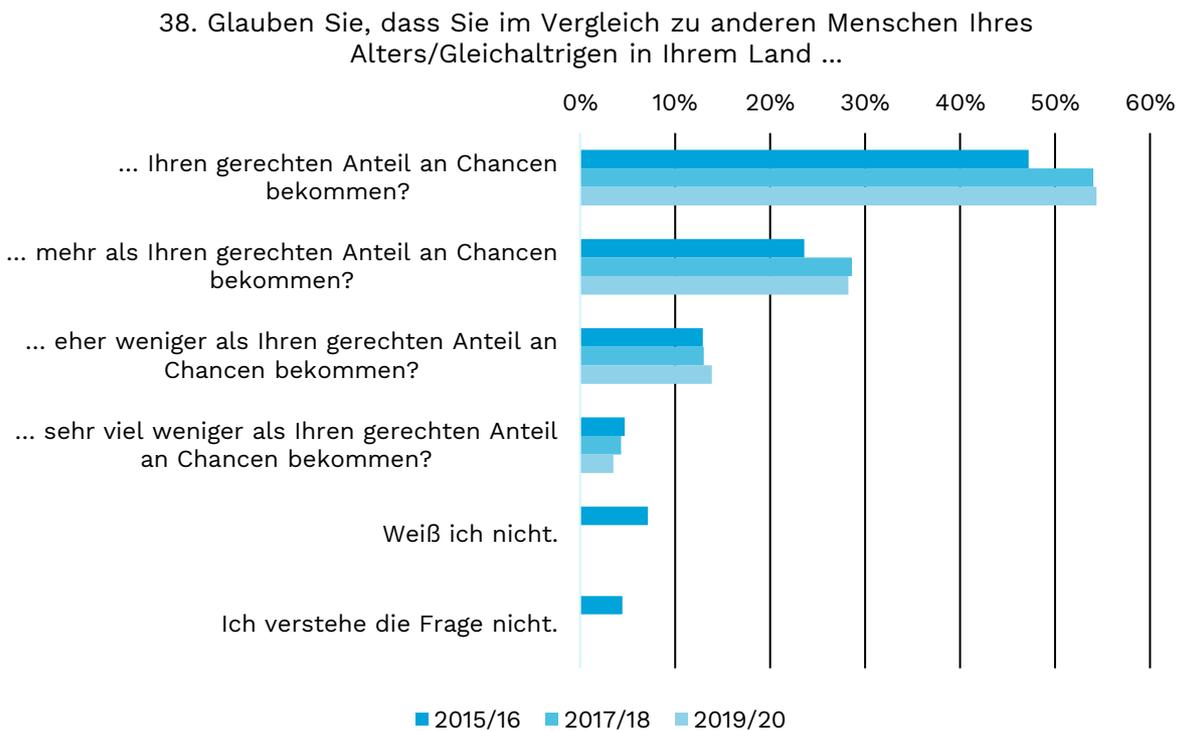


Abbildung 17: Einschätzung des Anteils an Chancen (TN) (FL)⁵⁸



⁵⁷ Die Items ‚Weiß ich nicht‘ und ‚Ich verstehe die Frage nicht‘, waren nur bei der Befragung 2015/2016 enthalten. Daher sind für die anderen Items nur die Werte von 2017/2018 und 2019/2020 vergleichbar.

⁵⁸ Siehe Fußnote 57.

4.1.2. HINDERNISSE FÜR PROJEKTTEILNEHMER*INNEN – FREMDEINSCHÄTZUNG DURCH PROJEKTLEITER*INNEN

Jeweils fast oder etwas über 60% der PL, die an durch die österreichische NA geförderten Projekten beteiligt sind, schätzen, dass junge Menschen mit geringeren Chancen an ihren Projekten teilgenommen haben; von 2015/2016 auf 2017/2018 steigt der Wert an und sinkt 2019/2020 wieder etwas, von 2015/2016 auf 2019/2020 ergibt sich ein Anstieg um 4%. Bei den PL aus Österreich beträgt der Anstieg von B1 auf B2 12%; der Wert 2019/2020 liegt dann sogar etwas unter dem Wert von 2015/2016. Wie diese Entwicklung zu interpretieren ist, ist unklar (Tabelle 27; Tabelle 28).

Tabelle 27: Teilnahme benachteiligter junger Menschen (PL JB, EFD, JD) (WL)⁵⁹

27. Haben benachteiligte junge Menschen bzw. junge Menschen mit erhöhtem Förderbedarf an diesem Projekt teilgenommen?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		35	94	38
Ja	%	57,1	69,1	55,3
Nein	%	31,4	23,4	34,2
Kann mich nicht erinnern/weiß ich nicht	%	11,4	7,4	10,5

Tabelle 28: Teilnahme benachteiligter junger Menschen (PL JB, EFD, JD) (FL)⁶⁰

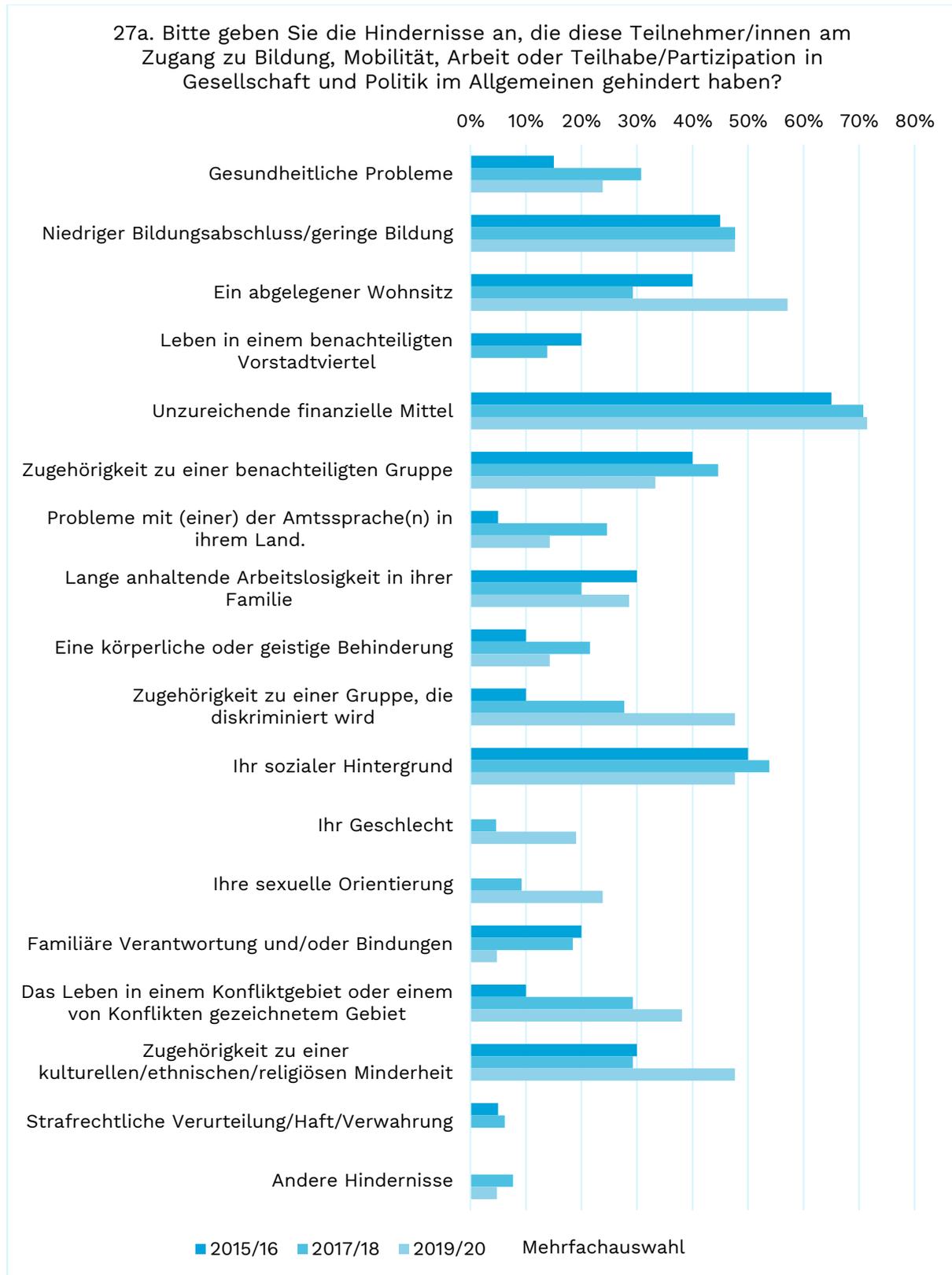
27. Haben benachteiligte junge Menschen bzw. junge Menschen mit erhöhtem Förderbedarf an diesem Projekt teilgenommen?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		56	176	81
Ja	%	58,9	65,3	63,0
Nein	%	32,1	21,6	22,2
Kann mich nicht erinnern/weiß ich nicht	%	8,9	13,1	14,8

Sowohl die PL aus Österreich als auch die PL von durch die österreichische NA geförderten Projekten schätzen als häufigstes Hindernis der TN unzureichende finanzielle Mittel ein, bei der Stichprobe WL AT sind die Werte für dieses Item von 2015/2016 auf 2019/2020 von 65% auf 71% gestiegen, bei der Stichprobe FL AT liegen die Werte aus den drei Befragungen zwischen 59% und 63%, der Anstieg von B1 auf B3 beträgt 1%. Auffällige Unterschiede zeigen sich bei ‚Ein abgelegener Wohnsitz‘: In allen drei Befragungen wird dieses Hindernis von den PL aus Österreich häufiger genannt, in B3 steigt der Wert um 17% auf 57% und liegt somit 22% höher als bei den PL von durch die österreichische NA geförderten Projekten. Einen niedrigen Bildungsabschluss als Hindernis sehen bei allen Befragungen zwischen 45% und 48% der PL aus Österreich und zwischen 31% und 38% der PL von durch die österreichische NA geförderten Projekte, wobei der Wert bei der Befragung 2019/2020 am niedrigsten ist (FL AT). Von B1 auf B3 steigt der Anteil der PL aus Österreich, der TN wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer Gruppe, die diskriminiert wird, mit einem Hindernis konfrontiert sieht, um 38 Prozentpunkte auf 48%. Im Vergleich dazu sagen dies 24% der PL der durch Österreich geförderten Projekte. Anstiege in der Stichprobe FL AT zeigen sich bei ‚Zugehörigkeit zu einer kulturellen/ethnischen/religiösen Minderheit‘ (plus 14% auf 39%), ‚Das Leben in einem Konfliktgebiet oder einem von Konflikten gezeichneten Gebiet‘ (plus 13% auf 31%), ‚Lange anhaltende Arbeitslosigkeit in ihrer Familie‘ (plus 11% auf 28%), ‚Ihre sexuelle Orientierung‘ (plus 5% auf 12%) sowie bei ‚Ihr Geschlecht‘ (plus 4% auf 8%). (Abbildung 18; Abbildung 19).

⁵⁹ Diese Frage schien nur für PL von Jugendbegegnungen, Europäischen Freiwilligendiensten und Jugenddialogprojekten auf, den Angaben zum Aktivitätstyp in den von der Nationalagentur zur Verfügung gestellten Kontaktdaten für die Einladung der PL entsprechend.

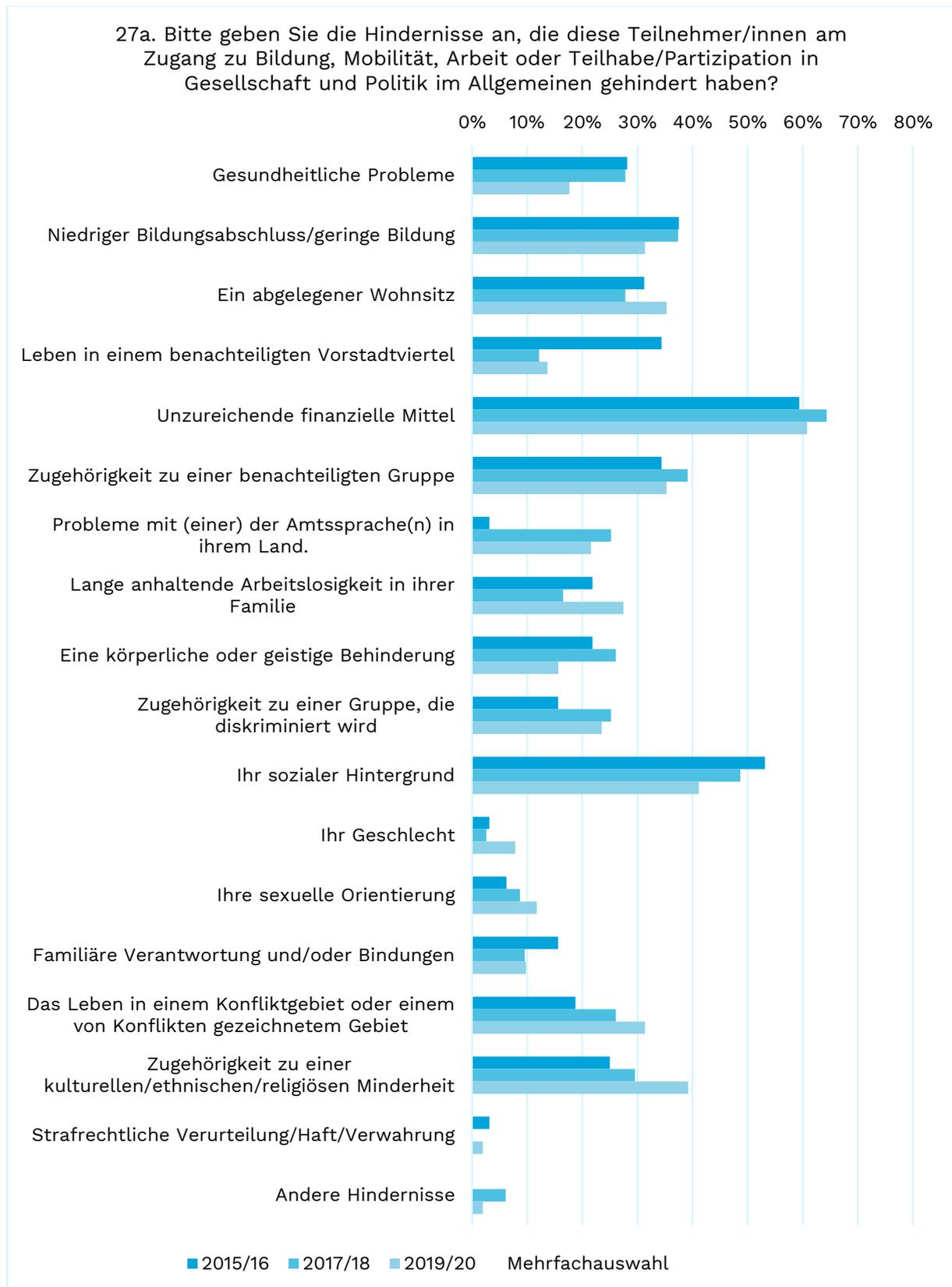
⁶⁰ Siehe Fußnote 59.

Abbildung 18: Hindernisse für TN – Fremdeinschätzung (PL JB, EFD, JD) (WL)⁶¹



⁶¹ Diese Frage schien nur auf, wenn die vorhergehende Frage ‚Haben benachteiligte junge Menschen bzw. junge Menschen mit erhöhtem Förderbedarf an diesem Projekt teilgenommen?‘ mit ‚Ja‘ beantwortet wurde. Ab der Befragung 2017/2018 wurde die Antwortoption ‚Andere Hindernisse‘ um ein Textfeld ergänzt, das sich bei der Auswahl dieser Option öffnet und für eine Beschreibung des Hindernisses genutzt werden kann. In die Analyse des Items können deswegen nur die Werte von 2017/2018 und 2019/2020 einbezogen werden.

Abbildung 19: Hindernisse für TN – Fremdeinschätzung (PL JB, EFD, JD) (FL)⁶²



⁶² Siehe Fußnote 61.



4.1.3. ZUGEHÖRIGKEIT DER TEILNEHMER*INNEN ZU MINDERHEITEN

Der Anteil der Jugendlichen aus Österreich, die angeben, einer Minderheit anzugehören, liegt sowohl 2015/2016 als auch 2017/2018 bei 11% und steigt 2019/2020 auf 16% an (Tabelle 29). In der Stichprobe Förderland Österreich steigt der Anteil von 12% (2015/2016) auf 15% (Tabelle 30).

Tabelle 29: Zugehörigkeit zu Minderheit (TN) (WL)

41. Ich gehöre in dem Land, in dem ich lebe, einer kulturellen, ethnischen, religiösen oder sprachlichen Minderheit an.	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		260	367	226
Ja	%	10,8	10,9	15,9
Nein	%	89,2	89,1	84,1

Tabelle 30: Zugehörigkeit zu Minderheit (TN) (FL)

41. Ich gehöre in dem Land, in dem ich lebe, einer kulturellen, ethnischen, religiösen oder sprachlichen Minderheit an.	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		446	901	569
Ja	%	12,3	13,5	14,8
Nein	%	87,7	86,5	85,2

Bei der Frage zur Zugehörigkeit zu einer Minderheit werden die Respondent*innen gebeten, alle auf sie zutreffenden Optionen anzugeben. Beim Blick auf Abbildung 20 fällt auf, dass bei der Befragung 2015/2016 der Anteil der Jugendlichen aus Österreich, die einer ‚ethnischen bzw. kulturellen Minderheit‘ oder einer ‚sprachlichen Minderheit‘ angehören oder zugewandert sind, deutlich größer ist als in den folgenden beiden Befragungen. Möglicherweise könnte dies mit der Flüchtlingsbewegung 2015 zu tun haben. Lässt man diese Ausschläge 2015/2016 außer Acht, bilden die TN aus Österreich, die einer ‚kulturellen, ethnischen, religiösen oder sprachlichen Minderheit angehören, die schon immer beziehungsweise historisch lange in diesem Land gelebt hat‘, über die Befragungszeiträume hinweg eine Mehrheit. Darauf folgen sprachliche Minderheit, ethnische beziehungsweise kulturelle Minderheit und religiöse Minderheit; die Anteile der TN aus Österreich an diesen Minderheiten liegen jeweils unter einem Drittel. Deutlich wird auch, dass mehr TN, die selbst zugewandert sind, als TN mit einem Migrationshintergrund der zweiten oder dritten Generation unter den Antwortenden sind.⁶³

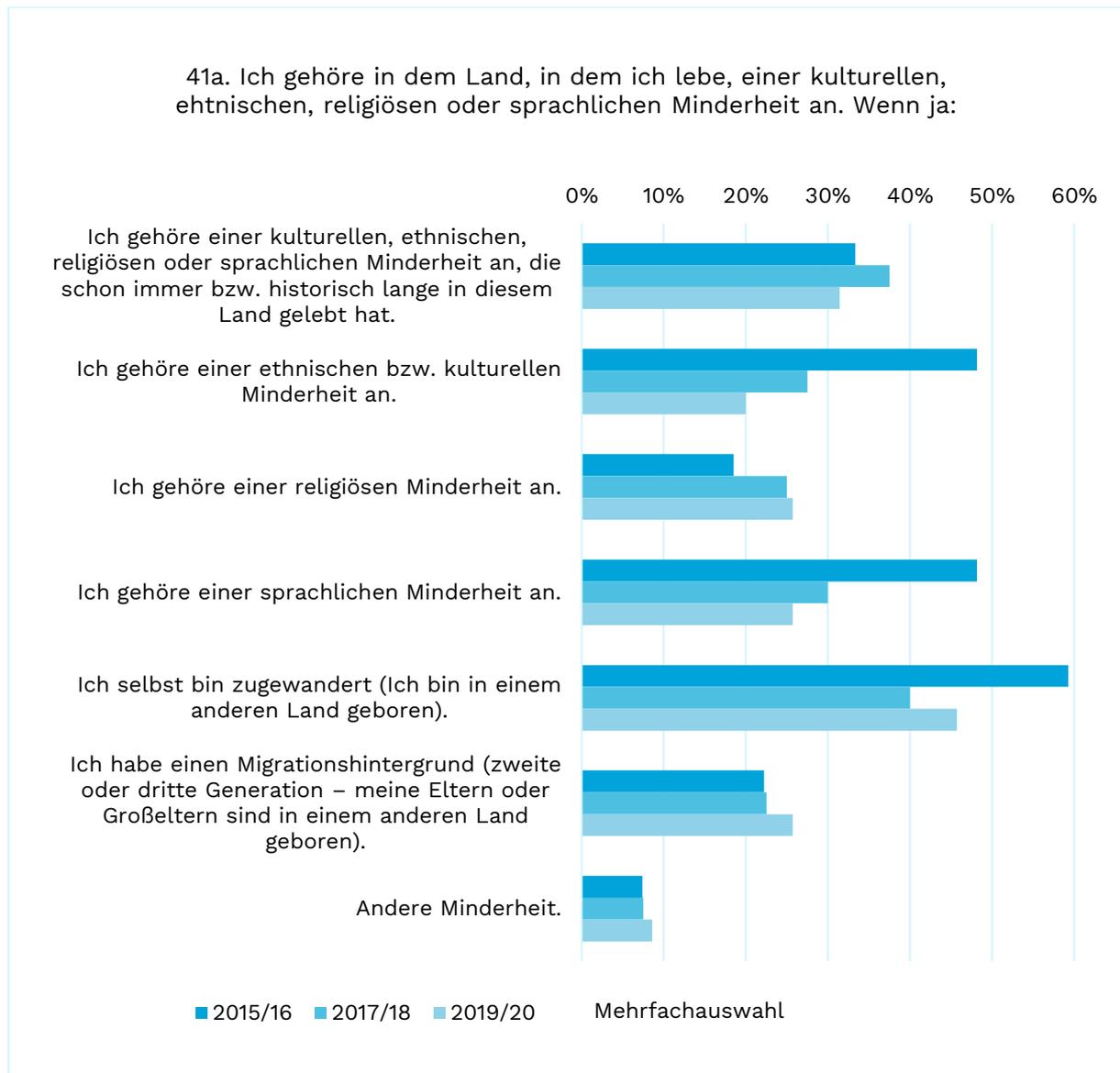
Auch in der Stichprobe Förderland ist der Anteil der selbst Zugewanderten, der zudem ansteigt (von B1 auf B3 plus 5% auf ein Viertel), größer als der Anteil der Jugendlichen mit einem Migrationshintergrund der zweiten und dritten Generation, der zudem von B1 auf B3 sinkt (minus 3% auf 14%). Von B1 auf B3 geht der Anteil der TN zurück, der sich einer ethnischen bzw. kulturellen Minderheit angehörig fühlt (minus 5% auf 26%), die Anteile der TN an religiösen Minderheiten (plus 10% auf 30%), kulturellen, ethnischen, religiösen oder sprachlichen Minderheiten, die schon immer beziehungsweise historisch lange im Wohnortland der TN gelebt haben (plus 9% auf 40%) sowie an sprachlichen Minderheiten (plus 4% auf 35%)

⁶³ Das Antwortverhalten bei dieser Frage hat sich über die drei Befragungen hinweg verändert: 2015/2016 wurden durchschnittlich 2,4 Items ausgewählt, 2017/2018 waren es 1,9 und 2019/2020 1,8 Items. Dadurch ist von 2015/2016 auf 2019/2020 im Durchschnitt insgesamt ein Rückgang zu beobachten.

steigen an (Abbildung 21). – Der Anteil der TN an einer religiösen Minderheit steigt auch in der Stichprobe WL AT um 7% auf 26% an.

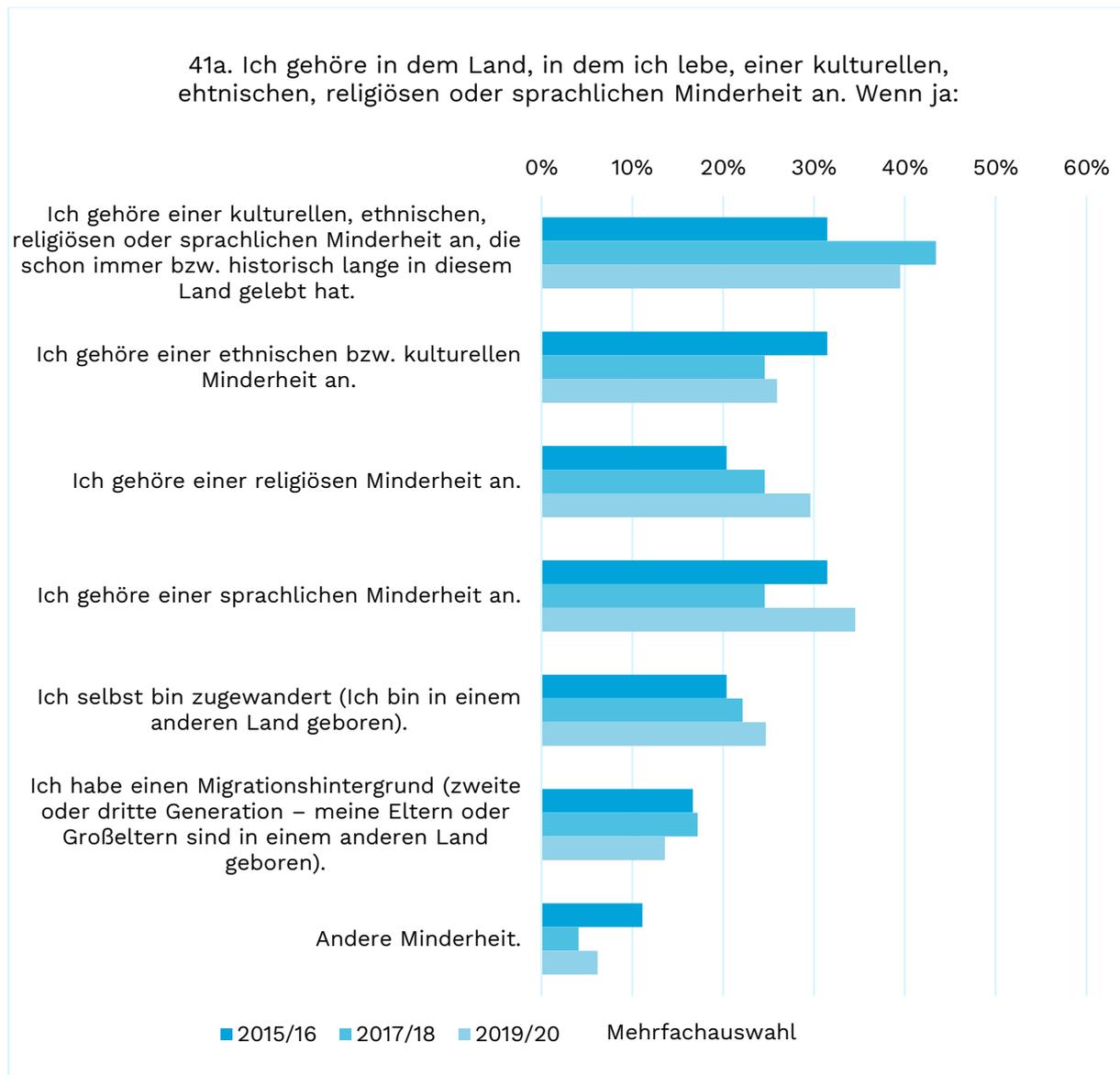
Insgesamt sind die Anteile der Jugendlichen, die selbst zugewandert sind oder deren Eltern oder Großeltern zugewandert sind, in der Stichprobe Wohnortland Österreich größer als in der Stichprobe Förderland Österreich.

Abbildung 20: Zugehörigkeit zu Minderheit (TN) (WL)⁶⁴



⁶⁴ Diese Frage schien nur auf, wenn die vorhergehende Frage ‚Ich gehöre in dem Land, in dem ich lebe, einer kulturellen, ethnischen, religiösen oder sprachlichen Minderheit an‘ mit ‚Ja‘ beantwortet wurde. Die Antwortoption ‚Ich gehöre einer Minderheit an, die schon immer bzw. historisch lange in diesem Land gelebt hat‘ wurde ab der Befragung 2017/2018 konkretisiert zu: ‚Ich gehöre einer kulturellen, ethnischen, religiösen oder sprachlichen Minderheit an, die schon immer bzw. historisch lange in diesem Land gelebt hat‘.

Abbildung 21: Zugehörigkeit zu Minderheit (TN) (FL)⁶⁵



4.1.4. ZUGEHÖRIGKEIT DER PROJEKTLEITER*INNEN ZU MINDERHEITEN

Plus/minus 20% der PL aus Österreich und der PL, die an durch die österreichische NA geförderten Projekte beteiligt sind, bezeichnen sich in den drei Befragungen einer Minderheit zugehörig. Allerdings sinkt dieser Wert bei den PL der Stichprobe FL AT von 21% 2015/2016 auf 17% 2019/2020 (Tabelle 31) und bei den PL aus Österreich steigt er um 6% stark an auf ein Viertel 2019/2020 (Tabelle 32).

Tabelle 31: Zugehörigkeit zu Minderheit (PL) (WL)

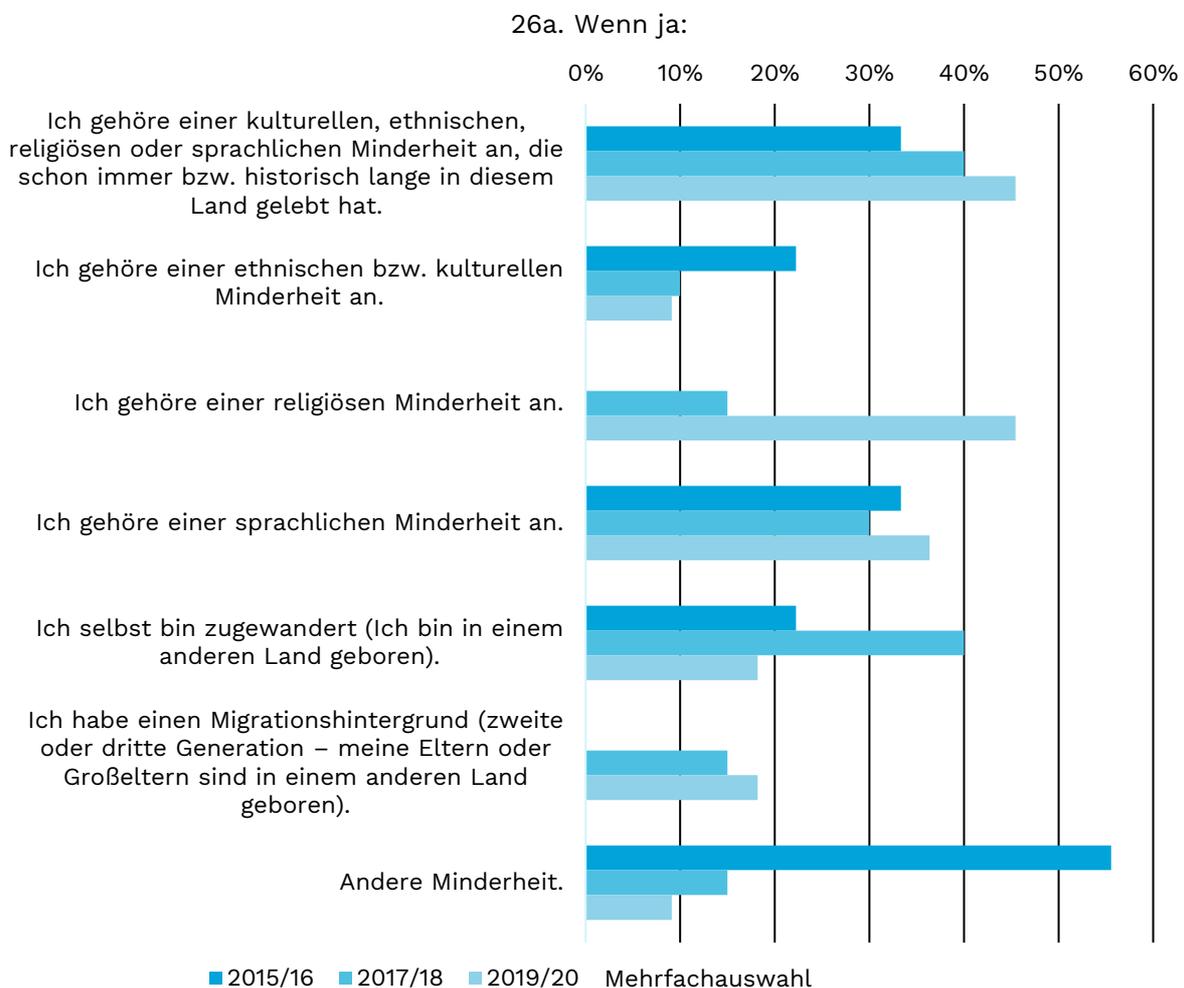
26. Ich gehöre in dem Land, in dem ich lebe, einer kulturellen, ethnischen, religiösen oder sprachlichen Minderheit an.	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		49	108	45
Ja	%	18,4	18,5	24,4
Nein	%	81,6	81,5	75,6

⁶⁵ Siehe Fußnote 64.

Tabelle 32: Zugehörigkeit zu Minderheit (PL) (FL)

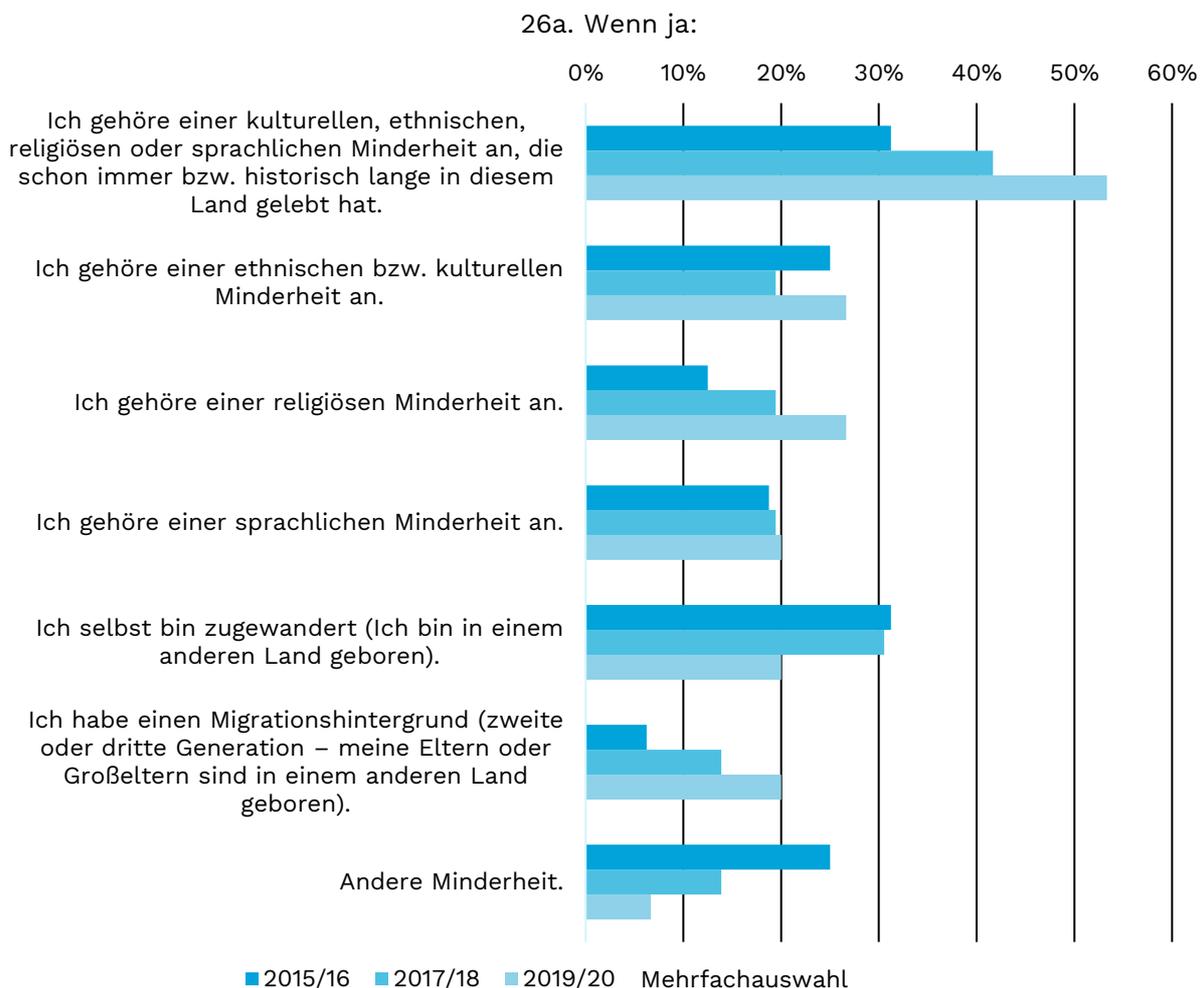
26. Ich gehöre in dem Land, in dem ich lebe, einer kulturellen, ethnischen, religiösen oder sprachlichen Minderheit an.	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
Ja		77	203	87
Nein	%	20,8	17,7	17,2
	%	79,2	82,3	82,8

Die meisten PL, die sich einer Minderheit zugehörig fühlen, sehen sich einer kulturellen, ethnischen, religiösen oder sprachlichen Minderheit zugehörig, die schon immer beziehungsweise historisch lange in diesem Land gelebt hat. In beiden Stichproben ist der Anteil dieser Gruppen über die Befragungen hinweg gestiegen, bei FL AT auf über die Hälfte und bei WL AT auf 45%. Im Vergleich zu den PL aus Österreich ist der Anteil der PL (FL AT) 2019/2020, der einer ethnischen beziehungsweise kulturellen Minderheit angehört, drei Mal so groß. Die Gruppen der PL, die zu einer religiösen oder sprachlichen Minderheit gehören, sind bei den PL aus Österreich größer. Der Anteil der PL, die entweder selbst zugewandert sind, oder deren Eltern oder Großeltern zugewandert sind, ist 2019/2020 in beiden Stichproben ungefähr gleich groß mit je rund einem Fünftel (Abbildung 22; Abbildung 23).

Abbildung 22: Zugehörigkeit zu Minderheit (PL) (WL)⁶⁶


⁶⁶ Diese Frage schien nur auf, wenn die vorhergehende Frage ‚Ich gehöre in dem Land, in dem ich lebe, einer kulturellen, ethnischen, religiösen oder sprachlichen Minderheit an‘ mit ‚Ja‘ beantwortet wurde. Die Antwortoption ‚Ich gehöre einer Minderheit an, die schon immer bzw. historisch lange in diesem Land gelebt hat‘ wurde ab der Befragung 2017/2018 konkretisiert zu: ‚Ich gehöre einer kulturellen, ethnischen, religiösen oder sprachlichen Minderheit an, die schon immer bzw. historisch lange in diesem Land gelebt hat‘.

Abbildung 23: Zugehörigkeit zu Minderheit (PL) (FL)⁶⁷



4.2. INKLUSION

Der Anteil der TN an durch die österreichische NA geförderten Fachkräftemobilitäten und Transnationalen Kooperationsaktivitäten, die in ihrer Tätigkeit im Jugendbereich mit Jugendlichen mit weniger Chancen arbeiten, ist von 2015/2016 auf 2019/2020 um 8% auf 61% zurückgegangen. In der Stichprobe Wohnortland Österreich liegt dieser Wert bei B3 um 6% höher und ist im Vergleich zu B1 um 2% gestiegen (Tabelle 33; Tabelle 34).

Tabelle 33: Zusammenarbeit mit Jugendlichen mit weniger Chancen (TN FKM, TCA) (WL)⁶⁸

16. Arbeiten Sie im Kontext Ihrer Tätigkeit bzw. Ihres Engagements im Jugendbereich mit Jugendlichen mit weniger Chancen oder mit besonderen Bedürfnissen?		2015/2016	2017/2018	2019/2020
		N	79	119
Ja	%	65,8	63,9	67,3
Nein	%	34,2	36,1	32,7

⁶⁷ Siehe Fußnote 66.

⁶⁸ Diese Frage schien nur für TN an Fachkräftemobilitäten und Transnationalen Kooperationsaktivitäten auf, den Angaben zum Aktivitätstyp in den von der Nationalagentur zur Verfügung gestellten Kontaktdaten für die Einladung der TN entsprechend.

Tabelle 34: Zusammenarbeit mit Jugendlichen mit weniger Chancen (TN FKM, TCA) (FL)⁶⁹

16. Arbeiten Sie im Kontext Ihrer Tätigkeit bzw. Ihres Engagements im Jugendbereich mit Jugendlichen mit weniger Chancen oder mit besonderen Bedürfnissen?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
			149	338
Ja	%	69,4	57,4	60,7
Nein	%	30,6	42,6	39,3

Die PL, die in Fachkräftemobilitäten involviert waren⁷⁰, wurden ihrerseits gefragt, ob Jugendbetreuer*innen, die mit jungen Menschen mit geringeren Chancen arbeiten, am Projekt teilgenommen haben. Die PL von durch die österreichische NA geförderten Projekten bestätigen dies 2019/2020 zu 100% und die PL aus Österreich zu 86%, wobei es sich dabei um lediglich 6 beziehungsweise 7 antwortende Personen handelt und dieses Resultat somit mit großer Vorsicht zu verwenden ist. Auch bei den vorherigen Befragungen beträgt die Zahl der Respondent*innen nur 20 beziehungsweise 25 PL (WL AT; FL AT: 13 und 14 Respondent*innen); die Zusammenschau aller drei Befragungen lässt aber dennoch auf einen hohen Anteil an Jugendbetreuer*innen, die mit jungen Menschen mit geringeren Chancen arbeiten, schließen. Die Werte der Stichprobe Förderland Österreich sind jeweils zwischen 8% und 10% höher (Tabelle 35; Tabelle 36).

Tabelle 35: Teilnahme von Jugendbetreuer*innen, die mit benachteiligten jungen Menschen arbeiten (PL FKM) (WL)⁷¹

28. Haben Jugendbetreuer/innen, Jugendleiter/innen oder andere Personen, die mit benachteiligten jungen Menschen oder jungen Menschen mit erhöhtem Förderbedarf arbeiten, an diesem Projekt teilgenommen?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
			13	14
Ja	%	92,3	78,6	85,7
Nein	%	0,0	0,0	0,0
Ich weiß es nicht.	%	7,7	21,4	14,3

Tabelle 36: Teilnahme von Jugendbetreuer*innen, die mit benachteiligten jungen Menschen arbeiten (PL FKM) (FL)⁷²

28. Haben Jugendbetreuer/innen, Jugendleiter/innen oder andere Personen, die mit benachteiligten jungen Menschen oder jungen Menschen mit erhöhtem Förderbedarf arbeiten, an diesem Projekt teilgenommen?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
			20	25
Ja	%	100,0	88,0	100,0
Nein	%	0,0	0,0	0,0
Ich weiß es nicht.	%	0,0	12,0	0,0

Rund vier Fünftel der PL der durch die österreichische NA geförderten Projekte (B1: 83%; B2: 84%; B3: 80%) stimmen eher und vollkommen zu, dass ihr Projekt die Einbeziehung/Inklusion junger Menschen mit geringeren Chancen beziehungsweise junger Menschen mit erhöhtem Förderbedarf in das Programm E+/JiA unterstützt (Abbildung 42). Während dieser Wert von B1 zu B3 leicht sinkt, steigt der Anteil der PL um 8% auf 45% 2019/2020, der die ‚Gesellschaftliche Einbeziehung/Inklusion benachteiligter oder ausgegrenzter Menschen‘ als ein Hauptthema des Projekts bezeichnet (FL AT) (Tabelle 61); bei den PL aus Österreich steigt der Anteil um 17% auf 46% (Tabelle 62).

Das Wissen der TN aus Österreich zu ‚Inklusion benachteiligter Menschen‘ steigt über die Befragungen hinweg um 7% auf 43% kontinuierlich an; bei den TN aus Österreich, die in Jugendbegegnungen involviert sind, beträgt der Anteil 48% (Abbildung 43; Abbildung 44) und bei den Jugendlichen, die an durch die österreichische NA geförderten Projekten teilnehmen, steigt

⁶⁹ Siehe Fußnote 68.

⁷⁰ Diese Frage schien nur für PL von Fachkräftemobilitäten auf, den Angaben zum Aktivitätstyp in den von der Nationalagentur zur Verfügung gestellten Kontaktdaten für die Einladung der PL entsprechend.

⁷¹ Siehe Fußnote 70.

⁷² Siehe Fußnote 70.



der Anteil um 8% auf 42% (Tabelle 37). Ein deutlicher Anstieg zeigt sich bei der Selbsteinschätzung der PL aus Österreich, dass sie die Einbeziehung/Inklusion von Menschen mit weniger Chancen mehr als vor dem Projekt aktiv unterstützen: von 29% in B1 auf 46% in B3 (Tabelle 65); bei den PL aus durch die österreichische NA geförderten Projekten steigt der Anteil um 8% auf 54% (Tabelle 38). Demgegenüber bleibt der entsprechende Wert bei den TN aus Österreich konstant bei rund einem Drittel (Abbildung 48); bei den TN von durch die österreichische NA geförderten Projekten bleibt der Anteil bei rund 38% konstant (Tabelle 39).

Der Anteil der TN an Fachkräftemobilitäten und Transnationalen Kooperationsaktivitäten aus Österreich, die sich durch die Projektteilnahme besser in der Lage sehen, Menschen mit geringeren Chancen oder mit besonderen Bedürfnissen in ihre Arbeit einzubeziehen, hat sich von B2 auf B3 um 9% auf 72% erhöht (Abbildung 50) (TN FKM, TCA; FL AT: je 70%; Tabelle 40); bei den PL aus Österreich hat sich der Anteil im gleichen Zeitraum um 5% auf 83% erhöht (Tabelle 66) (PL; FL AT: je 83%; Tabelle 41).⁷³

TN an Fachkräftemobilitäten und Transnationalen Kooperationsaktivitäten wurden nach der Auswirkung der Projektteilnahme auf ihre Organisation (Gruppe/Verband) gefragt. TN aus Österreich, die an Projekten in Österreich teilgenommen haben, stimmen der Aussage ‚Mehr Verbindlichkeit bezüglich der Einbeziehung/Inklusion von Jugendlichen mit weniger Chancen oder erhöhtem Förderbedarf‘ zu 63% (B1) beziehungsweise 65% (B3) zu; wie es 2017/2018 zu einem Rückgang auf 42% kommt, ist unklar (Abbildung 53); (TN FKM und TCA, die an durch AT geförderte Projekte in AT teilgenommen haben: 62%; 60%; 65%; Tabelle 42). Die Zustimmung zu dem gleichen Item durch PL aus Österreich, die an Projekten in Österreich beteiligt waren, sinkt über die Befragungen hinweg kontinuierlich von 100% (B1) auf 78% (B3) (Abbildung 54). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Anzahl der PL, die diese Frage 2015/2016 beantwortet, mit N=15 relativ gering ist (N 2017/2018: 65; N 2019/2020: 26). Die Werte der PL, die an durch Österreich geförderten Projekten in Österreich beteiligt waren, lauten: 75%; 80%; 78% (Tabelle 43).

Auch die Gemeinden in Österreich, in denen E+/JiA Projekte stattfinden, fühlen sich nach Einschätzung der PL aus Österreich, die an Projekten in Österreich beteiligt waren, zunehmend verpflichtet, junge Menschen mit geringeren Chancen einzubeziehen (plus 21% auf 78%). Die Anzahl der Antworten ist aber insbesondere 2015/2016 mit N=15 gering (N 2017/2018: 65; N 2019/2020: 26) (Abbildung 24).

Tabelle 37: Wissenserwerb (TN) (FL)

10. Im Projekt habe ich Neues gelernt über: (Mehrfachauswahl) Antwortoption: Gesellschaftliche Einbeziehung/Inklusion benachteiligter oder ausgegrenzter Menschen		2015/2016	2017/2018	2019/2020
	%	34,0	40,5	42,4

Tabelle 38: Auswirkungen auf Einstellungen und Praxis (PL) (FL)

11. Welche Auswirkungen hatte Ihre Beteiligung am Projekt auf Sie selbst? (,mehr als vor dem Projekt‘) Antwortoption: Ich unterstütze aktiv die Einbeziehung/Inklusion von Menschen mit weniger Chancen.		2015/2016	2017/2018	2019/2020
	%	45,5	36,1	53,8

Tabelle 39: Auswirkungen auf Einstellungen und Praxis (TN) (FL)

12. Die Projektteilnahme hat sich folgendermaßen auf mich ausgewirkt: (,mehr als vor dem Projekt‘) Antwortoption: Ich unterstütze aktiv die Einbeziehung/Inklusion von Menschen mit weniger Chancen.		2015/2016	2017/2018	2019/2020
	%	38,4	37,9	37,7

⁷³ Das Item wurde sowohl bei der Frage an die TN als auch an die PL erst bei der Befragung 2017/2018 neu hinzugefügt.

Tabelle 40: Kompetenzen für die Jugendarbeit (TN FKM, TCA) (FL)⁷⁴

15. Welche Auswirkungen hatte die Teilnahme am Projekt auf Ihre Arbeit/Engagement im Jugendbereich? (Summe aus stimme ‚vollkommen‘ und ‚eher‘ zu) Antwortoption: Ich bin jetzt besser in der Lage, Menschen mit geringeren Chancen oder mit besonderen Bedürfnissen in meine Arbeit miteinzubeziehen. ⁷⁵		2015/2016	2017/2018	2019/2020
	%		70,4	70,0

Tabelle 41: Kompetenzen für die Jugendarbeit (PL) (FL)

13. Welche Auswirkungen hatte die Teilnahme am Projekt auf Ihre Arbeit/Ihr Engagement im Jugendbereich? (Summe aus stimme ‚vollkommen‘ und ‚eher‘ zu) Antwortoption: Ich bin jetzt besser in der Lage, Menschen mit geringeren Chancen oder mit besonderen Bedürfnissen in meine Arbeit miteinzubeziehen. ⁷⁶		2015/2016	2017/2018	2019/2020
	%		83,1	83,5

Tabelle 42: Auswirkungen auf Organisationen (TN) (TN FKM und TCA, die an durch AT geförderte Projekte in AT teilgenommen haben)⁷⁷

17. Welche Auswirkungen hatte das Projekt auf Ihre Organisation/Gruppe/Verband? (Summe aus stimme ‚vollkommen‘ und ‚eher‘ zu) Antwortoption: Mehr Verbindlichkeit bezüglich der Einbeziehung/Inklusion von Jugendlichen mit weniger Chancen oder erhöhtem Förderbedarf.		2015/2016	2017/2018	2019/2020
	%	61,9	60,2	64,5

Tabelle 43: Auswirkungen auf die Organisationen (PL) (PL, die an durch AT geförderte Projekte in AT beteiligt waren)

14. Welche Auswirkungen hatte das Projekt auf Ihre Organisation/Gruppe/Verband? (Summe aus stimme ‚vollkommen‘ und ‚eher‘ zu) Antwortoption: Mehr Verbindlichkeit bezüglich der Einbeziehung/Inklusion von Jugendlichen mit weniger Chancen oder erhöhtem Förderbedarf.		2015/2016	2017/2018	2019/2020
	%	75,0	80,2	77,8

⁷⁴ Diese Frage schien nur für TN an Fachkräftemobilitäten oder Transnationalen Kooperationsaktivitäten auf, den Angaben zum Aktivitätstyp in den von der Nationalagentur zur Verfügung gestellten Kontaktdaten für die Einladung der TN entsprechend.

⁷⁵ Dieses Item wurde bei den Befragungen 2017/2018 neu hinzugefügt.

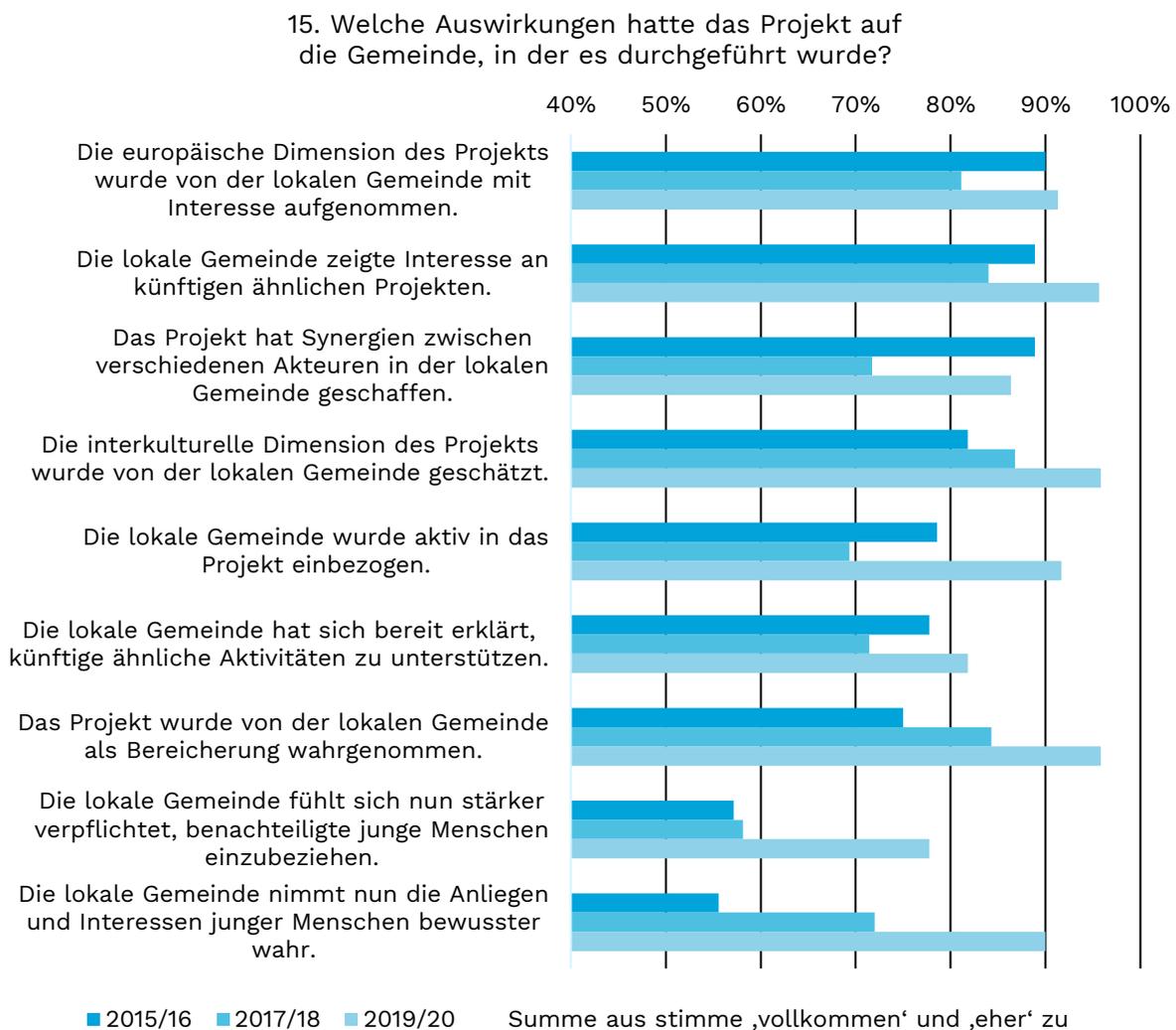
⁷⁶ Dieses Item wurde bei den Befragungen 2017/2018 neu hinzugefügt.

⁷⁷ Diese Frage schien nur für TN an Fachkräftemobilitäten oder Transnationalen Kooperationsaktivitäten auf, den Angaben zum Aktivitätstyp in den von der Nationalagentur zur Verfügung gestellten Kontaktdaten für die Einladung der TN entsprechend.

5. INTERNATIONALISIERUNG LOKALER JUGENDARBEIT

Zur Beantwortung der Frage, welche Auswirkungen die Projekte auf die österreichischen Gemeinden, in denen sie durchgeführt wurden, hatten, wird die Einschätzung der PL herangezogen, die aus Österreich sind und an einem Projekt in Österreich beteiligt waren. Bei acht von neun Items zu dieser Frage werden bei der Befragung 2019/2020 Zustimmungshöchstwerte (Summe aus stimme ‚vollkommen‘ und ‚eher‘ zu) im Vergleich zu den zwei vorhergehenden Befragungen erreicht, bei sechs Antwortoptionen 90% oder mehr.

Abbildung 24: Auswirkungen auf Gemeinden (PL) (PL aus AT, die an Projekten in AT beteiligt waren)



Die größten Zugewinne gegenüber 2015/2016 betragen 34% bei der Einschätzung, dass die Gemeinde die Anliegen und Interessen junger Menschen nun bewusster wahrnimmt, und jeweils 21% bei den Einschätzungen, dass die Gemeinde sich nun stärker verpflichtet fühlt, junge Menschen mit geringeren Chancen einzubeziehen, sowie dass das Projekt von der Gemeinde als Bereicherung wahrgenommen wurde. Jeweils 96% der PL geben 2019/2020 an, dass die Gemeinde Interesse an künftigen ähnlichen Projekten zeigte, dass die interkulturelle Dimension des Projekts von der Gemeinde geschätzt wurde und dass das Projekt von der Gemeinde als Bereicherung wahrgenommen wurde. Der Aussage ‚Das Projekt hat Synergien zwischen verschiedenen Akteuren in der lokalen Gemeinde geschaffen‘ stimmen 2019/2020 86% der PL zu – gegenüber 89% 2015/2016 (Abbildung 24). – Zu berücksichtigen ist, dass diese Frage 2015/2016 lediglich von 15 PL, 2017/2018 von 65 PL und 2019/2020 von 26 PL beantwortet wurde.

Ein klarer Zugewinn über alle drei Befragungen hinweg ist auch für die Einschätzung der PL zu sehen, dass die Vernetzung ihrer Organisation mit lokalen Strukturen verstärkt wurde; von 83% 2015/2016 auf 92% 2019/2020. Auch diese Werte beziehen sich auf PL aus Österreich, die an einem Projekt in Österreich beteiligt waren (Tabelle 44). Auch bei den TN an Fachkräftemobilitäten und Transnationalen Kooperationsaktivitäten aus Österreich, die an Projekten in Österreich teilgenommen haben, ist in Bezug auf die Frage nach der Vernetzung ihrer Organisation mit lokalen Strukturen ein starker Anstieg zu verzeichnen. Während 2017/2018 einer stärkeren Vernetzung 61% eher oder vollkommen zustimmen, tun dies 2019/2020 85% (Tabelle 45).⁷⁸ – Auch bei diesen Fragen ist zu berücksichtigen, dass die Respondent*innenstichproben zum Teil eher klein sind (TN FKM und TCA: 31 TN 2017/2018 und 17 TN 2019/2020; PL: 10 PL 2015/2016; 51 PL 2017/2018 und 22 PL 2019/2020).

Tabelle 44: Auswirkungen auf Organisation (PL) (PL aus AT, die an Projekten in AT beteiligt waren)

14. Welche Auswirkungen hatte das Projekt auf Ihre Organisation/Gruppe/Verband? (Summe aus 'stimme vollkommen' und 'eher zu')	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		10	51	22
Die Vernetzung mit lokalen Strukturen wurde verstärkt.	%	83,3	83,6	91,7

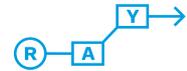
Tabelle 45: Auswirkungen auf Organisationen (TN) (TN FKM, TCA aus AT, die an Projekten in AT teilgenommen haben)⁷⁹

17. Welche Auswirkungen hatte das Projekt auf Ihre Organisation/Gruppe/Verband? (Summe aus 'stimme vollkommen' und 'eher zu')	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
			31	17
Die Vernetzung mit lokalen Strukturen wurde verstärkt. ⁸⁰	%		60,8	85,0

⁷⁸ Dieses Item wurde bei den Befragungen 2017/2018 neu hinzugefügt.

⁷⁹ Diese Frage schien nur für TN an Fachkräftemobilitäten oder Transnationalen Kooperationsaktivitäten auf, den Angaben zum Aktivitätstyp in den von der Nationalagentur zur Verfügung gestellten Kontaktdaten für die Einladung der TN entsprechend.

⁸⁰ Siehe Fußnote 78.



6. ZUGANG UND SERVICEQUALITÄT

In diesem Kapitel werden verschiedene Aspekte in Bezug auf Antragstellung, Administration, Entwicklung, Vorbereitung und Umsetzung von E+/JiA Projekten sowie die Verwendung von Youthpass in den Projekten untersucht. In diesem Zusammenhang geht es auch darum, wie die PL und TN von ihren E+/JiA Projekten erfahren haben. Darüber hinaus werden bei den TN ihre Motivation zur Teilnahme und ihre Zufriedenheit mit dem Projekt beleuchtet.

Zum Teil wird die Stichprobe ‚Wohnortland Österreich‘ herangezogen, um die Situation der in Österreich wohnenden TN und PL darzustellen, und für die Entwicklungen in den von Österreich geförderten Projekten die Stichprobe ‚Förderland Österreich‘.

6.1. PROJEKTTEILNEHMER*INNEN

6.1.1. MOTIVATION

‚Neue Erfahrungen zu machen‘ (B3: 80%), ‚etwas Neues zu lernen‘ (B3: 72%), und ‚mich selbst weiterzuentwickeln‘ (B3: 71%) sind die am häufigsten genannten Gründe für TN aus Österreich für ihre Projektteilnahme, also Motivationen, die Lernen und persönliche Entwicklung betreffen, und die zudem seit 2015/2016 kontinuierlich ansteigen. Tatsächlich nimmt die Zustimmung zu den meisten abgefragten Motivationen zu, insbesondere auch zu jenen, die mit Programmzielen zusammenhängen. Zum Beispiel gewinnen die Absicht, sich mit sozialen oder politischen Themen zu befassen, und das Interesse an der Projektthematik (die ja in Bezug zu den Programmzielen stehen soll), kontinuierlich an Bedeutung; beide Motivationen werden bei B3 erstmals von mehr als der Hälfte der TN genannt (je 56%). Auf der anderen Seite ist durchaus auch ‚Spaß zu haben‘ eine Motivation, die um fast 20% von B1 auf B3 kontinuierlich auf 63% ansteigt. Der Wunsch, in Kontakt mit Menschen anderer kultureller Herkunft oder aus anderen Ländern zu kommen, wird relativ gleichbleibend von je 66% (B1; B3) und 68% (B2) angegeben. – Im Großen und Ganzen entsprechen die Gründe der TN von durch die österreichische NA geförderten Projekten denen der TN aus Österreich. Der Anteil der TN in der Stichprobe FL AT, der den Wunsch verfolgt, durch die Projektteilnahme seine Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern, ist in allen drei Befragungen ausgeprägter und liegt 2019/2020 mit 51% um 10% über dem Wert der Stichprobe WL AT (Abbildung 25; Abbildung 26).

Abbildung 25: Motive für Projektteilnahme (TN) (WL)

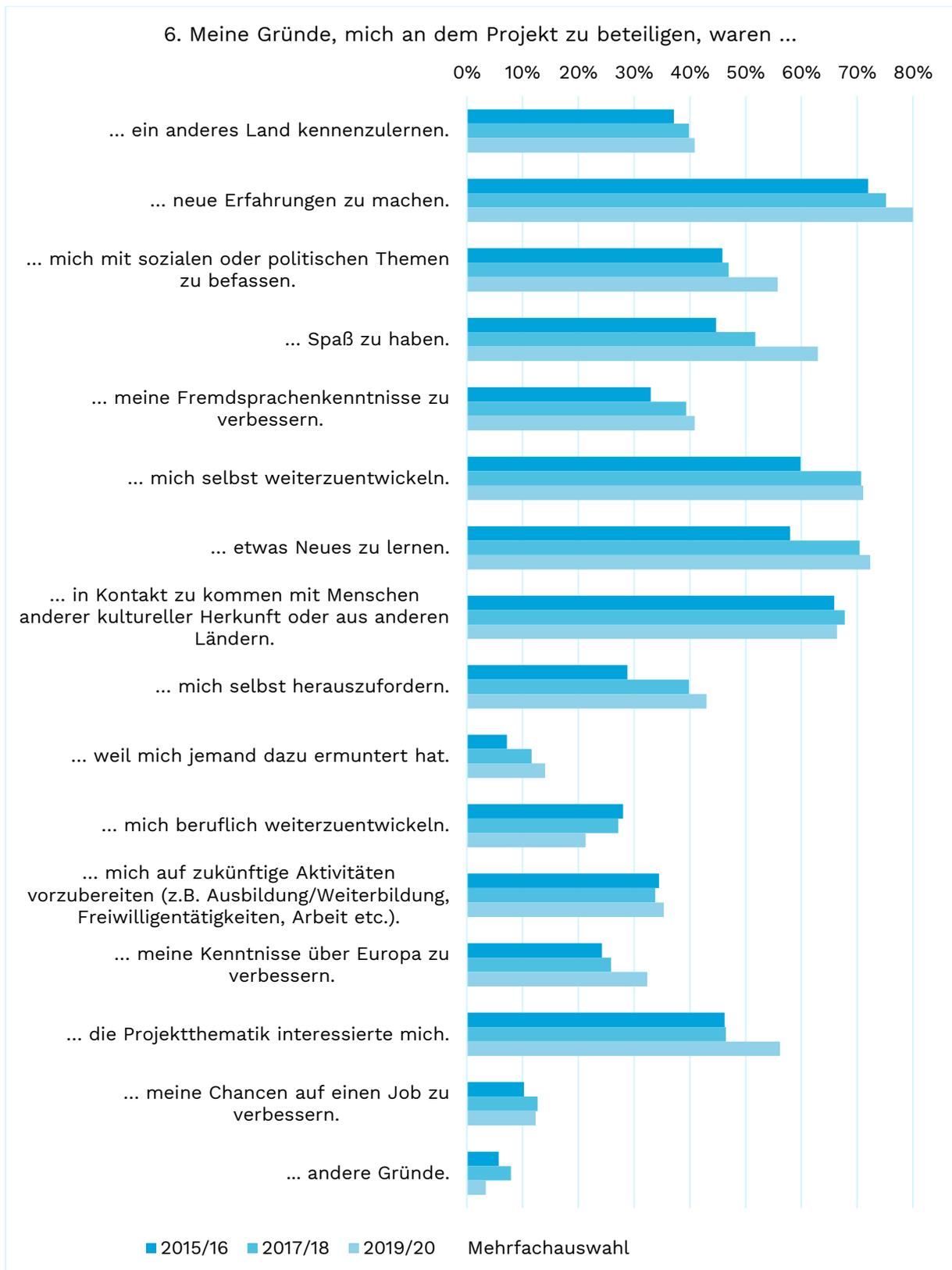
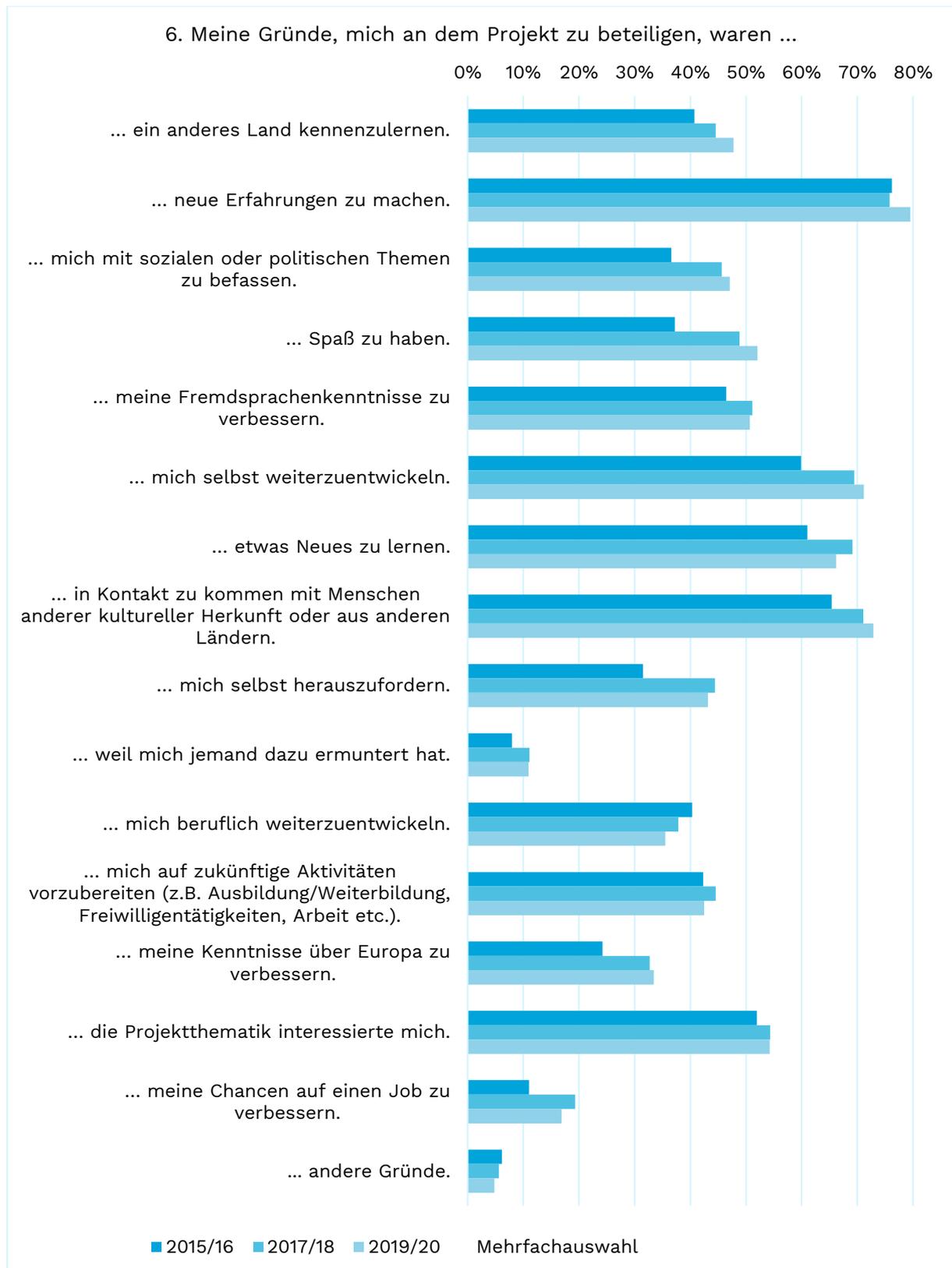
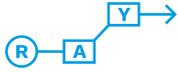


Abbildung 26: Motive für Projektteilnahme (TN) (FL)

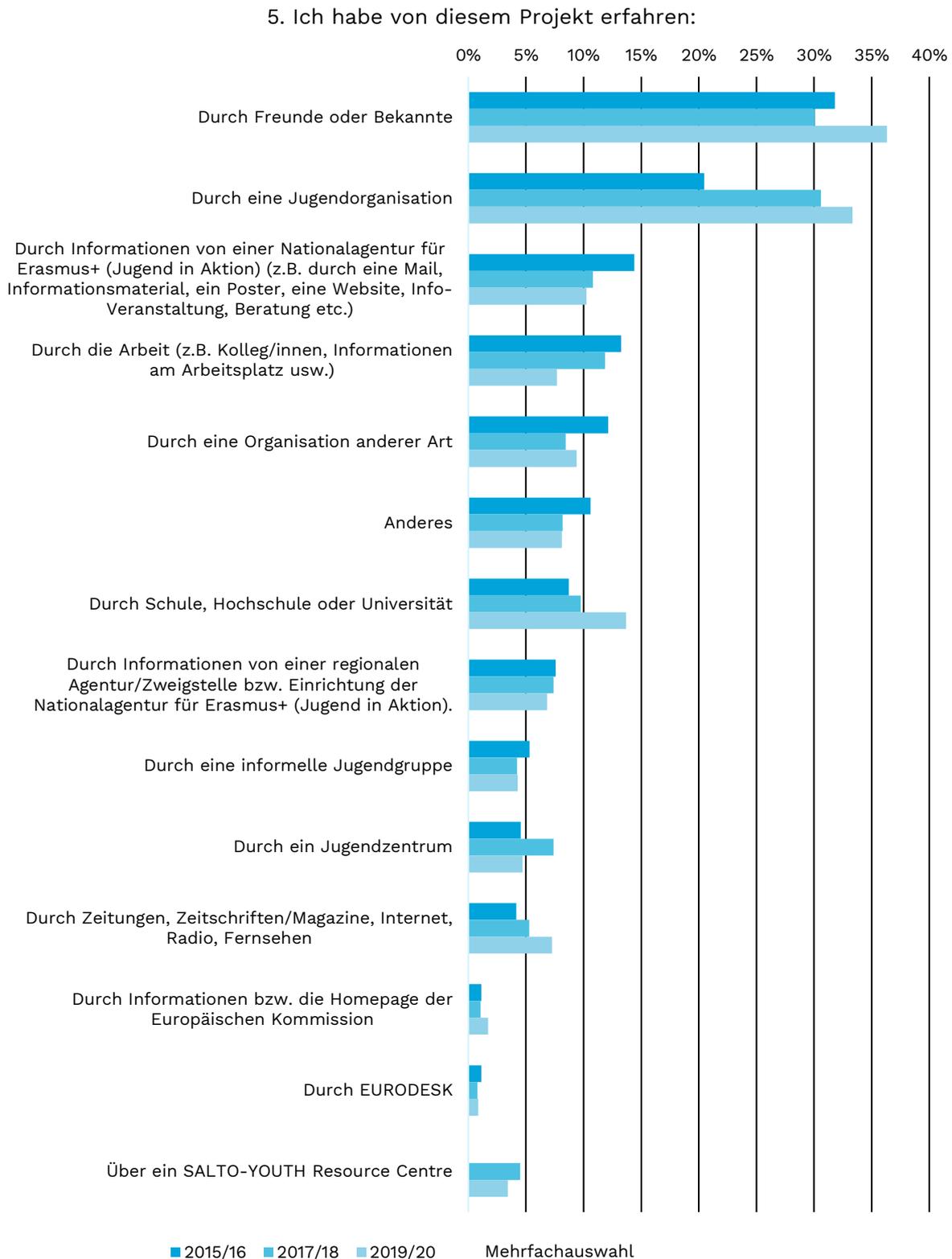




6.1.2. ZUGANG

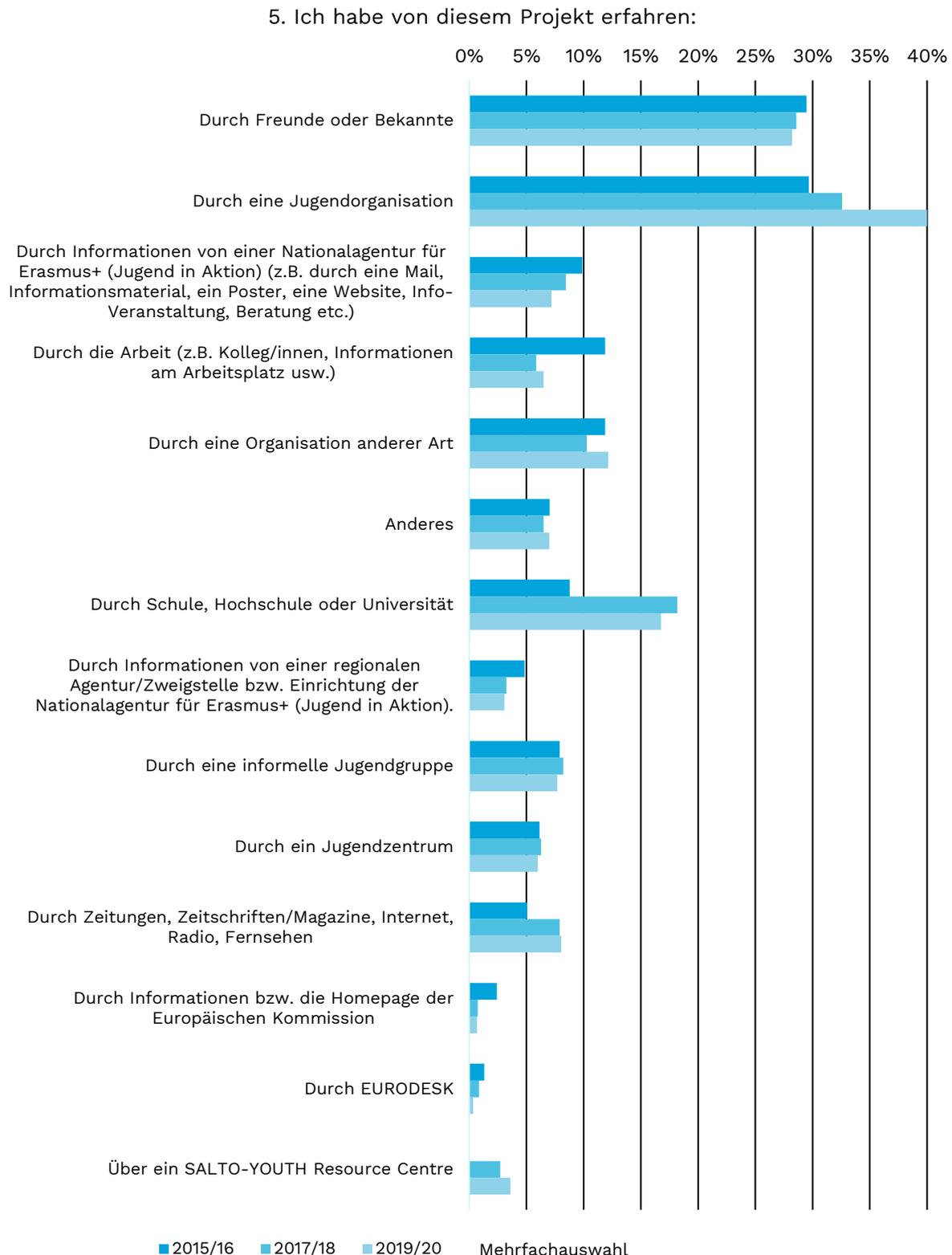
Jugendorganisationen werden als Informationsquelle für TN für ihr E+/JiA Projekt zunehmend wichtig: Von den TN aus Österreich werden sie am zweithäufigsten genannt und ihr Anteil steigt von einem Fünftel 2015/2016 auf ein Drittel 2019/2020. Bei den TN an durch die österreichische NA geförderten Projekten liegen sie auf Platz eins und ihr Anteil steigt von 30% auf 40%. An erster Stelle (WL AT) beziehungsweise zweiter Stelle (FL AT) rangieren Freunde und Bekannte; während der Anteil der TN aus Österreich, der von Freunden und Bekannten von E+/JiA erfährt, von B1 auf B3 um 4% auf 36% steigt, ist ihr Anteil in der Stichprobe FL AT bei 29%/28% konstant. 17% der TN aus Österreich und 10% der TN der über die österreichische NA geförderten Projekten erfuhren 2019/2020 über die NA oder eine ihrer Zweigstellen von ihrem E+/JiA Projekt. In beiden Stichproben geht die Bedeutung der NA im Vergleich zu 2015/2016 etwas zurück (WL AT: von 14% auf 10%; FL AT: von 10% auf 7%). Ebenfalls in beiden Stichproben erfahren immer mehr TN ‚durch Schule, Hochschule oder Universität‘ von E+/JiA: Während es in beiden Stichproben 2015/2016 nur jeweils 9% der TN waren, liegen die Werte 2019/2020 bei 14% (WL AT) und 17% (FL AT). Zunehmend weniger TN erfahren durch die Arbeit von ihrem Projekt (WL AT: von 13% auf 8%; FL AT: von 12% auf 6%). Organisationen anderer Art werden in beiden Stichproben und in den verschiedenen Befragungen von 8% bis 12% der TN angegeben (Abbildung 27; Abbildung 28).

Abbildung 27: Information zu Projekt (TN) (WL)⁸¹



⁸¹ Die Antwortoption ‚Über ein SALTO-YOUTH Resource Centre‘ wurde bei der Befragung 2018 neu hinzugefügt.

Abbildung 28: Information zu Projekt (TN) (FL)⁸²



Von 2015/2016 auf 2019/2020 steigt der Anteil der TN, bei denen alle Kosten durch das Projekt abgedeckt sind, von 45% auf 53% (WL AT) beziehungsweise von 49% auf 52% (FL AT). Der Anteil der TN, die eine Zuzahlung leisten mussten und für die dies schwierig war, geht im

⁸² Siehe Fußnote 81.

gleichen Zeitraum von 5% auf 3% (WL AT) beziehungsweise von 9% auf 6% (FL AT) leicht zurück (Abbildung 29; Abbildung 30).

Abbildung 29: Kosten für Teilnahme (TN) (WL)

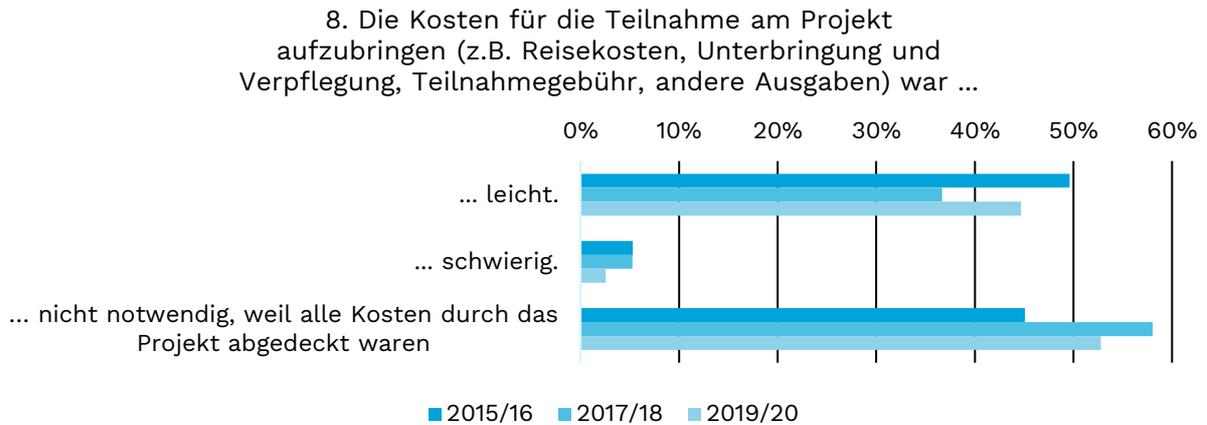
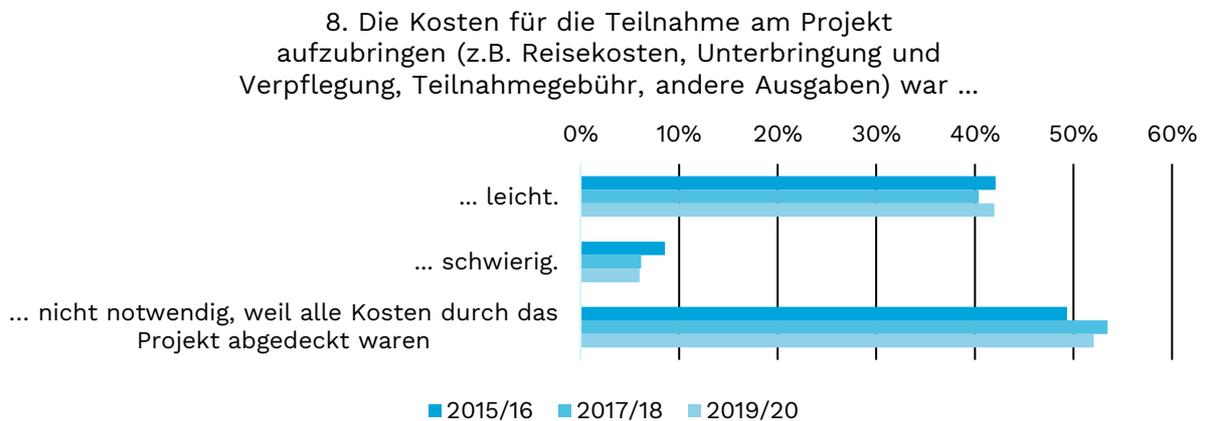
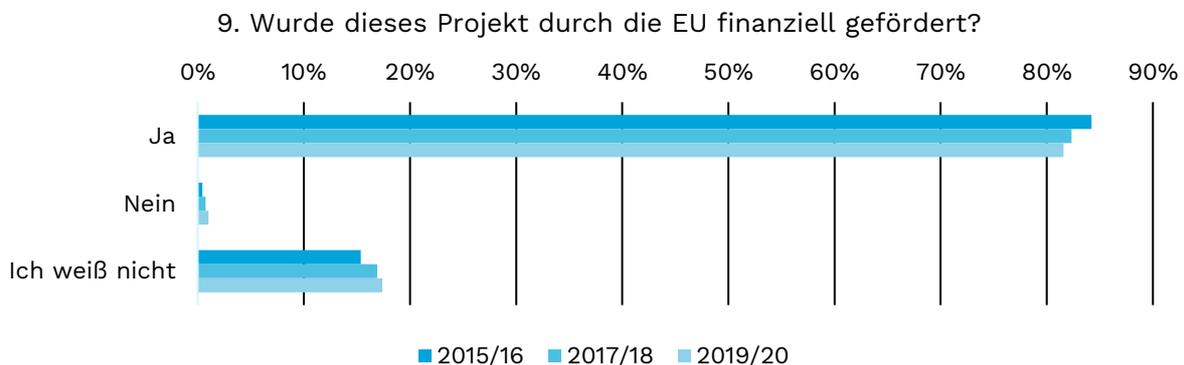


Abbildung 30: Kosten für Teilnahme (TN) (FL)



Der Anteil der TN an durch die österreichische NA geförderten Projekten, die wissen, dass das Projekt durch die EU finanziell gefördert wurde, liegt zwar durchgängig über vier Fünftel, ist aber von B1 zu B3 um 2% zurückgegangen. Gestiegen ist demgegenüber – ebenfalls um 2% – der Anteil der TN, die ‚Ich weiß es nicht‘ antworten (Abbildung 31).

Abbildung 31: Kostenförderung durch EU (TN) (FL)



6.1.3. ZUFRIEDENHEIT

Fast alle TN fühlten sich im Projekt gut integriert, sehen die Projektteilnahme als Beitrag zu ihrer persönlichen Entwicklung und würden anderen empfehlen, an einem ähnlichen Projekt teilzunehmen – dies trifft sowohl auf die TN aus Österreich als auch auf die TN der über die österreichische NA geförderten Projekte zu sowie auf alle drei Erhebungen. Über vier Fünftel der TN aus Österreich konnten ihre Vorstellungen und Ideen bei der Projektumsetzung einbringen (auch bei FL AT) und haben vor, in einem der kommenden Jahre an einem ähnlichen Projekt wieder teilzunehmen (90% FL AT); auch diese Werte sind über die Befragungen hinweg mehr oder weniger gleichbleibend. Von 35% auf 37% ist der Anteil der TN aus Österreich angewachsen, der vorhat, in einem der kommenden Jahre ein ähnliches Projekt selbst zu organisieren, während dies jeweils rund die Hälfte der Jugendlichen plant, die an Projekten teilgenommen haben, die durch die österreichische NA gefördert wurden (Abbildung 32; Abbildung 33).

Abbildung 32: Zufriedenheit mit Projekt (TN) (WL)

7. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie ihnen? Und jetzt im Nachhinein:

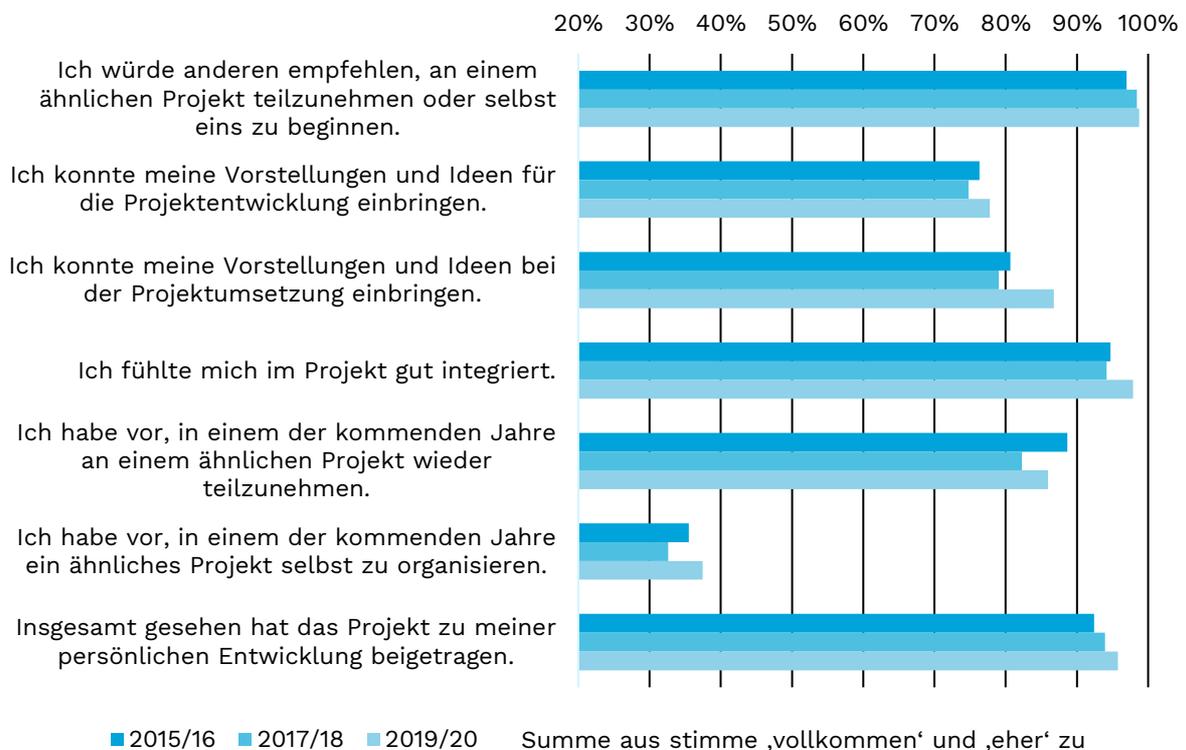
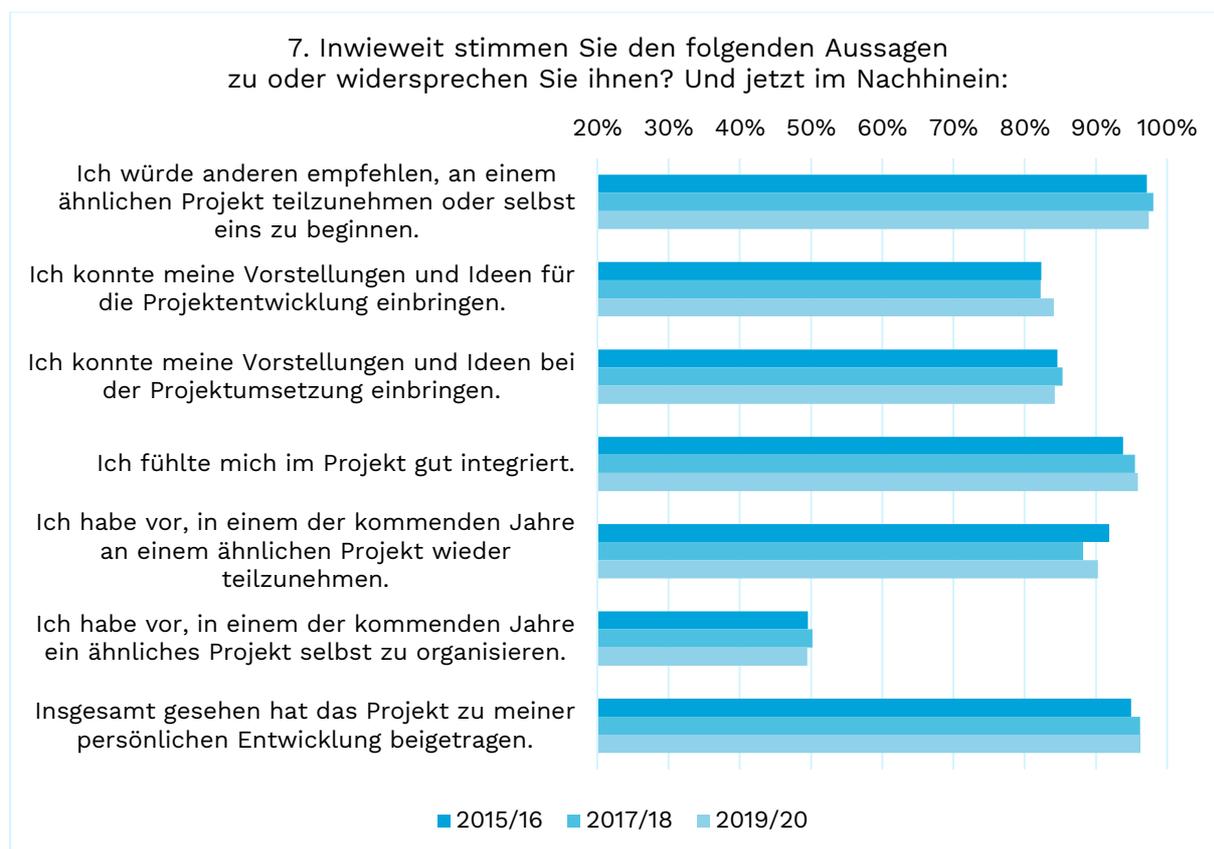


Abbildung 33: Zufriedenheit mit Projekt (TN) (FL)

6.2. PROJEKTLEITER*INNEN

Bei der Befragung 2019/2020 geben die PL aus Österreich ihre Arbeitsstelle (24%), die E+/JiA Nationalagentur, Freunde und Bekannte sowie Organisationen anderer Art (jeweils 22%) und Jugendorganisationen (20%) als häufigste Informationsquellen zu E+/JiA an. In Hinblick auf die Entwicklung seit 2015/2016 muss berücksichtigt werden, dass bei den Befragungen 2017/2018 die Antwortoption ‚Über ein SALTO-YOUTH Resource Centre‘ neu hinzugefügt wurde und dies unter Umständen zu minimalen Verzerrungen beim Vergleich führt.⁸³ Ausgehend von 2015/2016 wurden folgende Informationsquellen 2019/2020 seltener angegeben (Abbildung 34):

- Durch Freunde und Bekannte; minus 7% auf 22%;
- Durch eine Jugendorganisation; minus 7% auf 20%;
- Durch ein Jugendzentrum; minus 7% auf 14%;
- Durch die Arbeit; minus 5% auf 24%;
- Durch Schule, Hochschule oder Universität; minus 5% auf 14%;
- Durch eine informelle Jugendgruppe; minus 5% auf 7%;

Häufiger wurden von den PL aus Österreich ausgewählt:

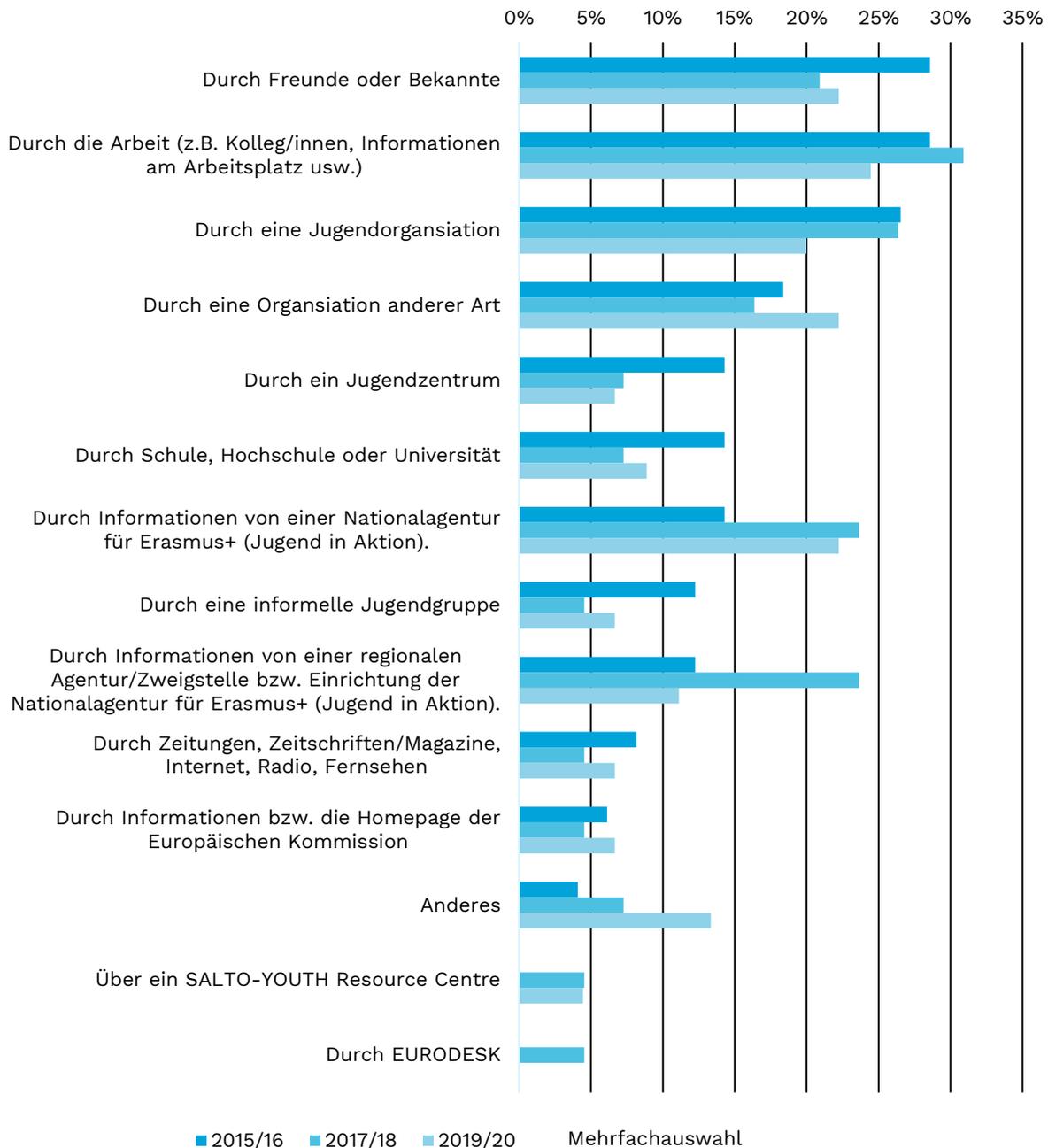
- Durch Informationen von einer Nationalagentur für Erasmus+ (Jugend in Aktion); plus 8% auf 22%;
- Durch eine Organisation anderer Art; plus 4% auf 22%;

Die meisten offenen Antworten unter ‚Anderes‘ beziehen sich darauf, dass die PL E+/JiA bereits kannten; gegebenenfalls sollte eine solche Option bei der nächsten Befragungsrunde neu eingeführt werden.

⁸³ 2015/2016 nutzten zahlreiche PL das Textfeld, das sich beim Auswählen der Option ‚Anderes‘ automatisch öffnet, um ‚SALTO‘ einzutragen. Von daher würden sich eventuelle Verzerrungen insbesondere bei dem Item ‚Anderes‘ bemerkbar machen.

Abbildung 34: Information zu Projekt (PL) (WL)⁸⁴

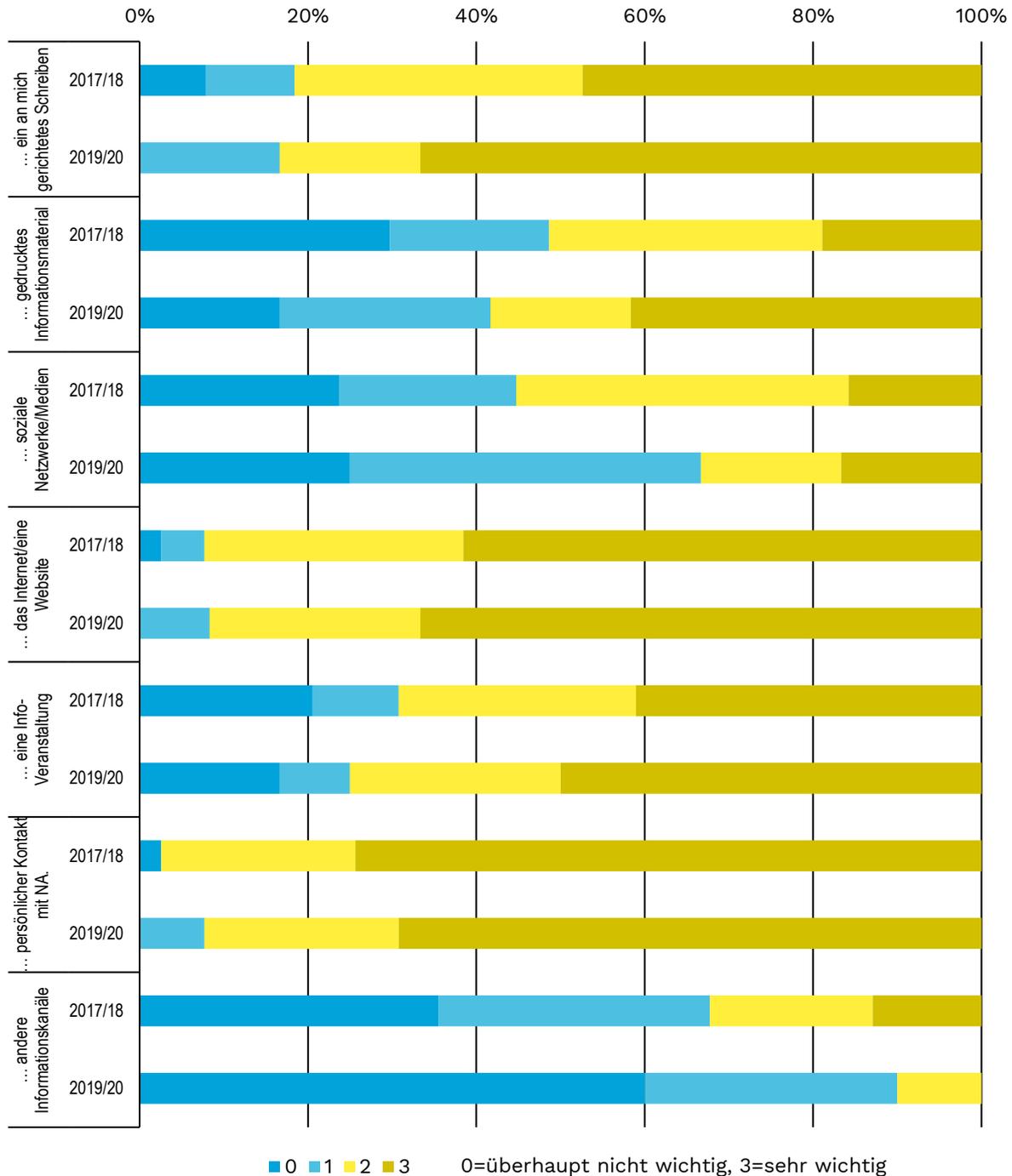
20. Ich habe folgendermaßen vom Programm Erasmus+: Jugend in Aktion (oder von einem der vorausgegangenen EU Jugendprogramme) erfahren:



⁸⁴ Die Antwortoption ‚Über ein SALTO-YOUTH Resource Centre‘ wurde bei der Befragung 2018 neu hinzugefügt.

Abbildung 35: Bedeutung der Informationskanäle (PL) (WL)⁸⁵

20a. Bitte kreuzen Sie an, wie wichtig folgende Informationskanäle der Nationalagentur oder einer regionalen Agentur/Zweigstelle bzw. Einrichtung der Nationalagentur für Sie waren, um etwas über Erasmus+: Jugend in Aktion zu erfahren.



⁸⁵ Diese Frage schien nur für die PL auf, die bei der vorhergehenden Frage ‚Ich habe folgendermaßen vom Programm Erasmus+: Jugend in Aktion (oder von einem der vorausgegangenen EU Jugendprogramme) erfahren:‘ entweder ‚Durch Informationen von einer Nationalagentur für Erasmus+ (Jugend in Aktion)‘ oder ‚Durch Informationen von einer regionalen Agentur/Zweigstelle bzw. Einrichtung der Nationalagentur für Erasmus+ (Jugend in Aktion)‘ ausgewählt haben. Bei der Befragung 2015/2016 wurde für die Antworten eine andere Skala verwendet. Deswegen sind die entsprechenden Werte nicht mit 2017/2018 und 2019/2020 vergleichbar.

Bei der Beurteilung der Wichtigkeit der Informationskanäle der NA oder einer ihrer Zweigstellen durch die PL aus Österreich zeigt sich, dass die Bedeutung von Schreiben, die an die PL gerichtet sind, gedrucktem Informationsmaterial, Informationsveranstaltungen sowie ‚das Internet/eine Website‘ gestiegen ist. Obwohl der Anteil der PL, für die der persönliche Kontakt am wichtigsten ist, zurückgeht, bleibt er die wichtigste Informationsquelle; darauf folgen das an die PL gerichtete Schreiben, Internet/Website, Veranstaltungen und gedrucktes Informationsmaterial (Abbildung 35).

6.2.1. ANTRAGSTELLUNG UND PROJEKTVERWALTUNG

Antragstellung und administrative Abwicklung der Projekte können am besten von PL eingeschätzt werden, die an durch die österreichische NA geförderten Projekten beteiligt waren und die gleichzeitig in Österreich wohnen. Aufgrund dieser Vorgabe ergaben sich 2015/2016 und 2019/2020 eher kleine Respondent*innenstichproben mit N=26 beziehungsweise N=25 (2017/2018: N=70). Die Resultate sind daher mit der nötigen Vorsicht zu verwenden.

Die Zustimmung (Summe aus ‚stimme vollkommen‘ und ‚eher zu‘) zu elf positiven Aussagen zu Antragstellung und administrativer Abwicklung ist in zehn Fällen von 2015/2016 auf 2019/2020 gestiegen; die Zunahmen liegen zwischen 4% und 33%. Bei einer Aussage ist die Zustimmung gleich hoch geblieben.

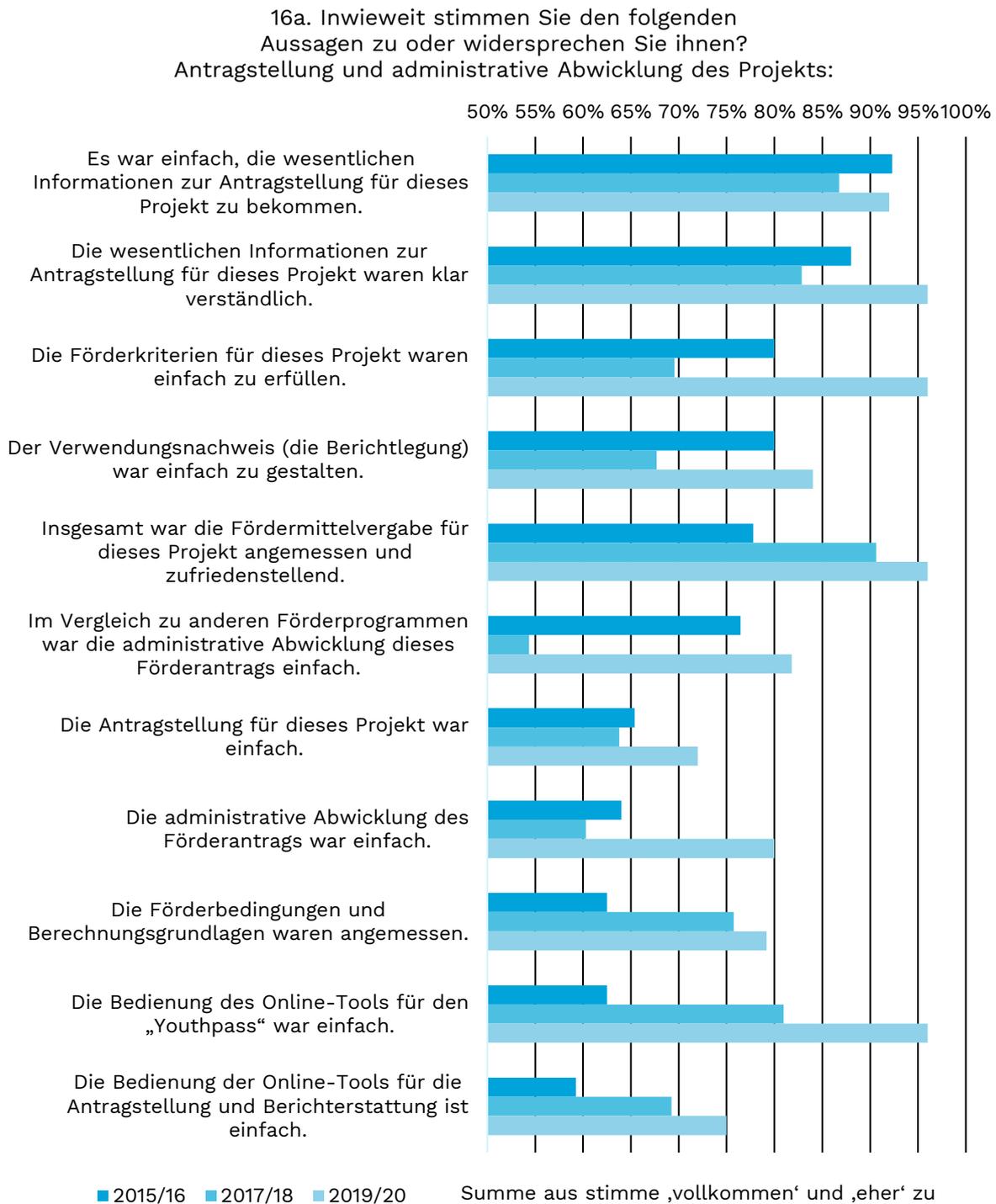
Der größte Zuwachs mit 33% ist für die einfache Bedienung des Online-Tools für den Youthpass festzustellen; die Zustimmung beträgt bei B3 96%, ebenso wie für die Aussagen, dass die Fördermittelvergabe für das Projekt angemessen und zufriedenstellend ist (plus 18%), dass die Förderkriterien für das Projekt einfach zu erfüllen waren (plus 16%) und dass die wesentlichen Informationen zur Antragstellung für das Projekt klar verständlich waren (plus 8%).

92% der TN stimmen der Aussage, dass es einfach war, die wesentlichen Informationen zur Antragstellung für dieses Projekt zu bekommen, sowohl bei B1 als auch bei B3 zu.

Rund vier Fünftel stimmen den folgenden Aussagen eher oder vollkommen zu (2019/2020): ‚Der Verwendungsnachweis war einfach zu gestalten‘ (plus 4%); ‚Im Vergleich zu anderen Förderprogrammen war die administrative Abwicklung dieses Förderantrags einfach‘ (plus 6%); ‚Die administrative Abwicklung des Förderantrags war einfach‘ (plus 16%); ‚Die Förderbedingungen und Berechnungsgrundlagen waren angemessen‘ (plus 16%).

Rund drei Viertel stimmen den folgenden Aussagen eher oder vollkommen zu (2019/2020): ‚Die Bedienung der Online-Tools für die Antragstellung und Berichterstattung ist einfach‘ (plus 16%); ‚Die Antragstellung für dieses Projekt war einfach‘ (plus 7%) (Abbildung 36).

Abbildung 36: Antragstellung und Projektverwaltung (PL) (FL und WL=AT)⁸⁶



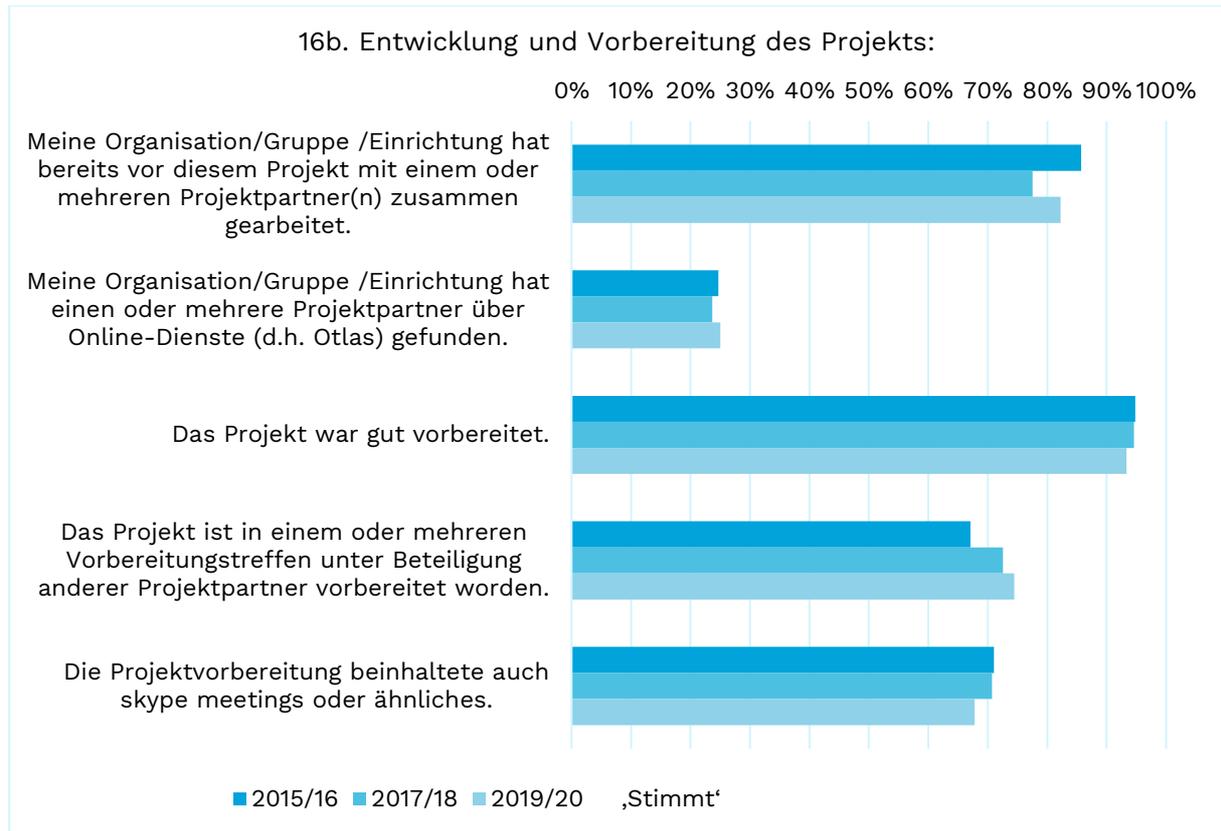
6.2.2. ENTWICKLUNG UND VORBEREITUNG VON PROJEKTEN

Der Anteil an PL von Projekten mit schon bestehenden Partnerschaften hat leicht abgenommen, wobei der Anteil der neuen Projektpartner*innen, die über online-Dienst gefunden wurde, konstant bleibt – bei rund 25% (FL AT). Leicht rückläufig ist auch der Anteil der PL, der in Vorbereitungstreffen per Skype involviert war. Drei Viertel der PL sagen, dass das Projekt in einem oder mehreren Treffen unter Beteiligung anderer Projektpartner*innen vorbe-

⁸⁶ Diese Frage schien nur für PL auf, bei denen Wohnortland und Förderland identisch waren.

reitet wurde (plus 7% auf 74% von B1 auf B3). Weitere Aussagen zu Entwicklung und Vorbereitung des Projekts werden weitgehend konstant über die drei Befragungen hinweg beurteilt, so die generelle Einschätzung der Projektvorbereitung als gut auf sehr hohem Niveau (B1 und B2: 95%; B3: 93%) (Abbildung 37).

Abbildung 37: Projektvorbereitung (PL) (FL)



Die Teilnahme an mindestens einem Vorbereitungstreffen nimmt von 2015/2016 auf 2019/2020 auf hohem Niveau um 3% auf 85% ab. Das gleiche kann für die Bewertung des Vorbereitungstreffens als wesentlich für die Projektvorbereitung beobachtet werden; die Zustimmung sinkt um 3% auf 93%. (Tabelle 46).

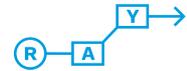
Tabelle 46: Teilnahme an Vorbereitungstreffen (PL) (FL)⁸⁷

16c. (,Trifft zu')		2015/2016	2017/2018	2019/2020
Ich habe selbst an mindestens einem Vorbereitungstreffen teilgenommen.	%	88,2	87,8	85,1
	N	51	147	67
Das/die Vorbereitungstreffen trug(en) wesentlich zur Projektvorbereitung bei.	%	96,1	89,1	92,5
	N	51	147	67

6.2.3. UMSETZUNG VON PROJEKTEN

Insgesamt wird die Umsetzung der Projekte sehr gut bewertet: In beiden Stichproben stimmen 2019/2020 alle PL der Aussage zu, dass das Projekt nachhaltige Ergebnisse lieferte (die PL aus Österreich auch schon bei der Befragung 2017/2018). In der Stichprobe FL AT nimmt die Zustimmung von B1 auf B3 außerdem in folgenden Aussagen geringfügig zu, allerdings durchwegs auf sehr hohem Niveau: ‚Während der Umsetzung des Projekts funktionierte die

⁸⁷ Diese Frage schien nur auf, wenn bei der vorherigen Frage ‚Entwicklung und Vorbereitung des Projekts‘ ‚Das Projekt ist in einem oder mehreren Vorbereitungstreffen unter Beteiligung anderer Projektpartner vorbereitet worden‘ angegeben wurde.



Kooperation zwischen den Partnern gut‘ (plus 2% auf 95%); ‚Während der Vorbereitung funktionierte die Zusammenarbeit zwischen den Partnern gut‘ (plus 6% auf 99%); ‚Die Ergebnisse wurden in geeigneter Form verbreitet‘ (plus 2% auf 95%); ‚Der Arbeitsaufwand für die Durchführung des Projekts war angemessen‘ (plus 2% auf 90%).

In der Stichprobe WL AT stimmen des weiteren alle Respondent*innen den Aussagen zu, dass das Projektmanagement angemessen und zufriedenstellend gewesen sei (FL AT 97%) und die Kooperation zwischen Partner*innen während der Umsetzung des Projekts gut funktionierte (FL AT 95%). Mit 90% (FL) beziehungsweise 84% (WL) erhält die Angemessenheit des Arbeitsaufwandes die jeweils geringste Zustimmung; auffällig ist, dass diese Aussage in beiden Stichproben 2017/2018 (deutlich) besser bewertet wird (FL: 94%; WL: 93%). Die größte Zunahme findet bei den PL aus Österreich bei der Bewertung der Zusammenarbeit zwischen den Partner*innen während der Umsetzung statt: Die positive Einschätzung stieg von 89% 2015/2016 auf 100% 2019/2020 (Abbildung 38; Abbildung 39).

Abbildung 38: Projektumsetzung (PL) (FL)

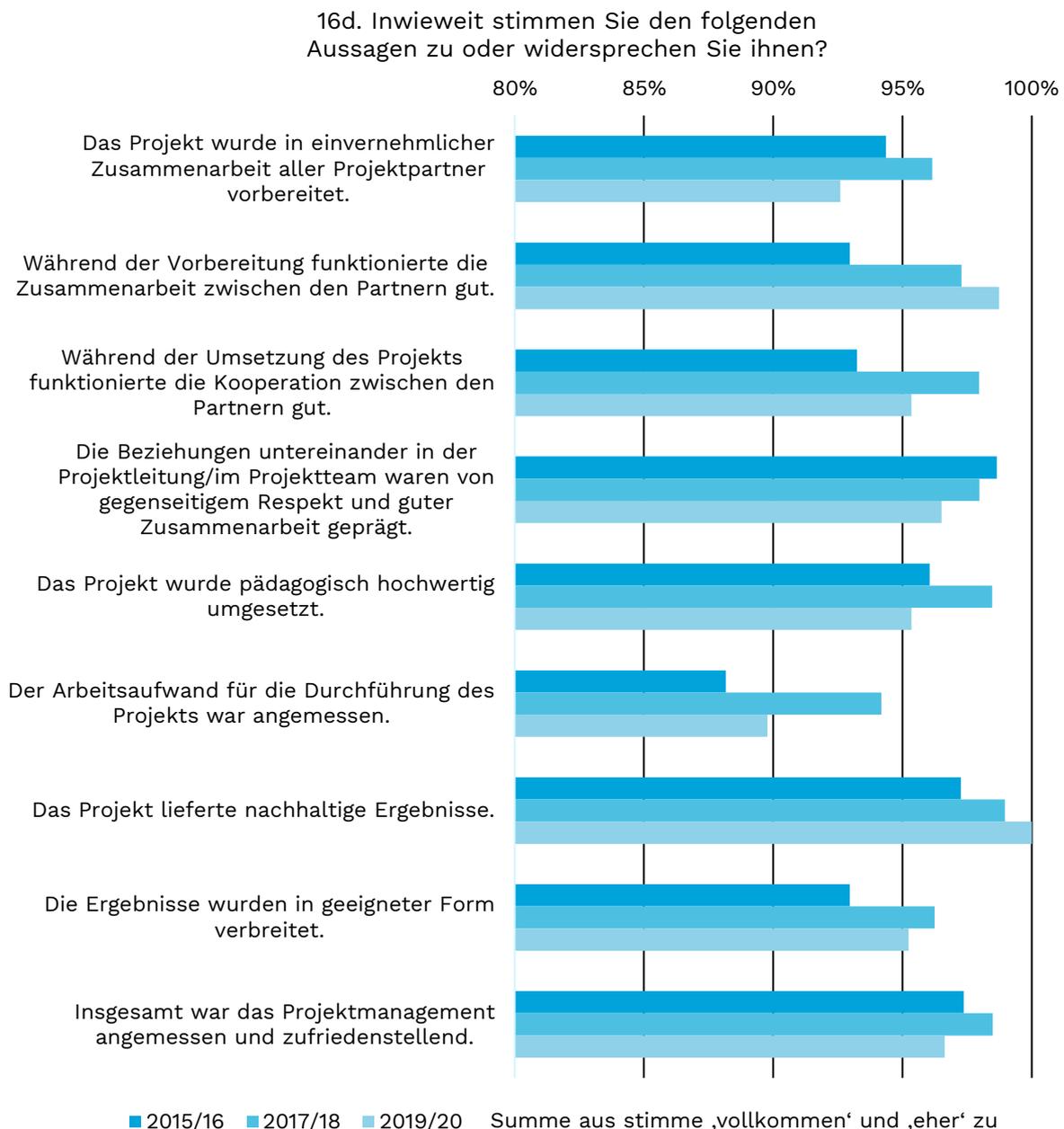
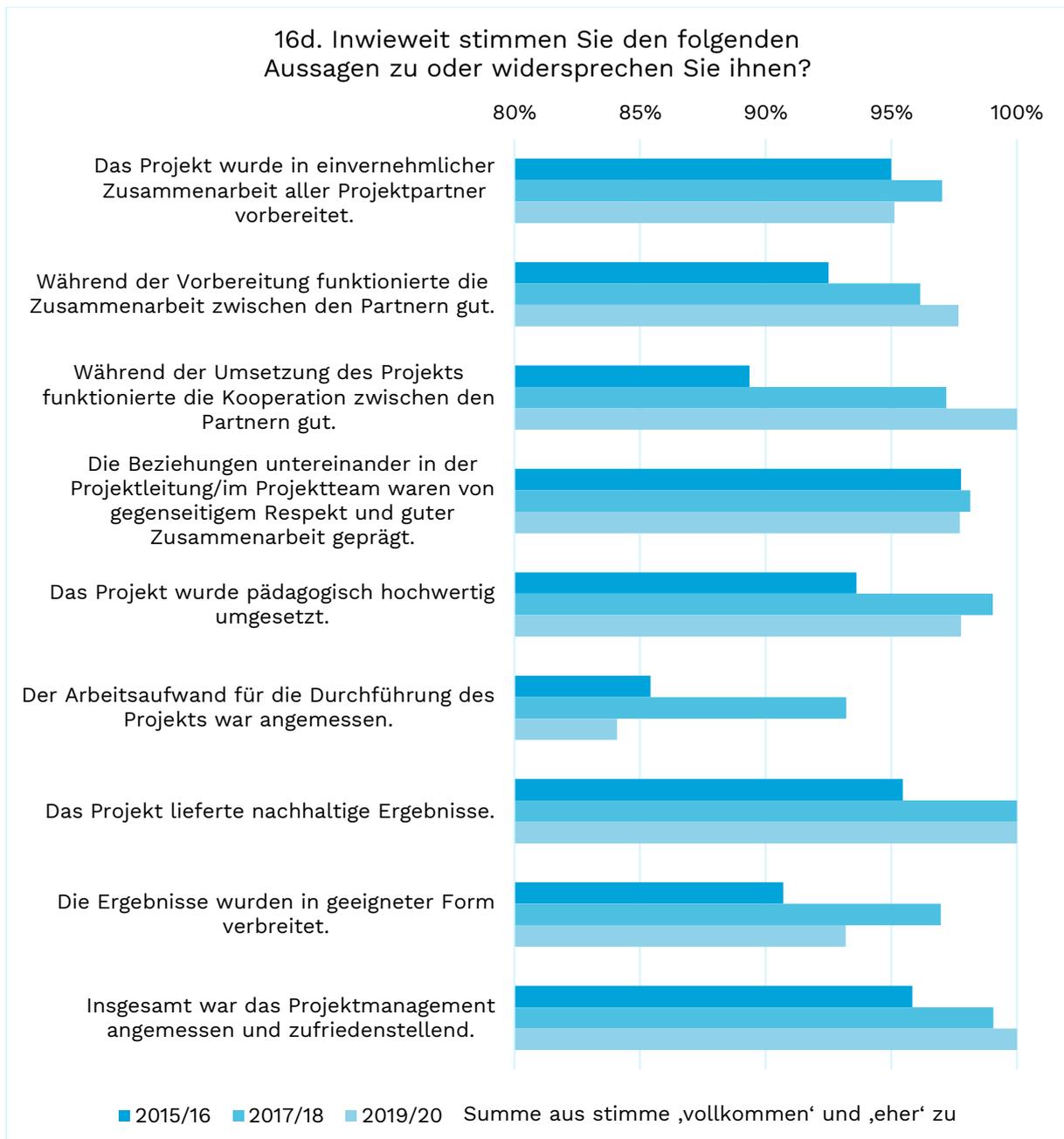


Abbildung 39: Projektumsetzung (PL) (WL)


6.2.4. YOUTHPASS

Um 4% (WL AT) nimmt von B2 auf B3⁸⁸ der Anteil der TN zu, die einen Youthpass erhalten haben oder noch einen erwarten, in der Stichprobe FL AT nimmt der Anteil der TN um 2% ab (Tabelle 47; Tabelle 48). 69% der TN aus Österreich sowie 79% der TN an durch die österreichische NA geförderten Projekten haben demzufolge 2019/2020 einen Youthpass erhalten oder erwarten ihn noch.

⁸⁸ Der Wert für die Antwort ‚Ja‘ ist mit jenen für die folgenden Befragungen nicht vergleichbar, da 2015/16 die erste Runde der Befragungen (mit Projekten, die im ersten Halbjahr 2015 geendet hatten) um zwei Monate später stattfand als 2017/2018 und 2019/2020. In diesen zwei Monaten wurde 2015/2016 der Youthpass für Jugendliche ausgestellt, die im November diese Frage mit ‚Nein‘ beantwortet hätten. Das Item ‚Noch nicht, aber ich erwarte einen‘ wurde bei den Befragungen 2017/2018 neu hinzugefügt; deswegen können auch die Werte für ‚Nein‘ 2015/2016 nicht mit jenen der späteren Befragungen verglichen werden.

**Tabelle 47: Erhalt Youthpass (TN) (WL)⁸⁹**

22.b Haben Sie einen Youthpass im Rahmen des Projektes erhalten, zu dem wir Sie hier befragen?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		127	374	232
Ja	%	85,0	57,2	61,2
Nein	%	15,0	35,3	31,5
Noch nicht, aber ich erwarte einen.	%		7,5	7,3

Tabelle 48: Erhalt Youthpass (TN) (FL)⁹⁰

22.b Haben Sie einen Youthpass im Rahmen des Projektes erhalten, zu dem wir Sie hier befragen?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		237	922	582
Ja	%	91,1	73,6	71,5
Nein	%	8,9	17,4	20,6
Noch nicht, aber ich erwarte einen.	%		9,0	7,9

Die Einbeziehung der TN in eine Reflexion oder Selbsteinschätzung in Bezug auf den Youthpass nimmt von B2 auf B3⁹¹ zu, und zwar um jeweils 4% bei beiden Stichproben – auf drei Viertel 2019/2020 bei den TN aus Österreich und rund 70% bei der Stichprobe FL AT (Tabelle 49; Tabelle 50). Angestiegen ist auch der Anteil der TN, die bestätigen, dass die Reflexion dazu beigetragen hat, dass sie sich bewusster über ihr Lernen geworden sind, und zwar von B2 auf B3⁹² um 4% (WL AT) beziehungsweise 3% (FL AT) (Tabelle 51; Tabelle 52).

Ein Drittel der TN aus Österreich und über ein Viertel der TN an durch die österreichische NA geförderten Projekten⁹³, haben den Youthpass schon einmal für eine Bewerbung für einen Arbeitsplatz, ein Praktikum, einen Kurs, ein Studium etc. benutzt. In der Stichprobe Wohnortland Österreich steigen die Werte ausgehend von 2015/2016 kontinuierlich an, insgesamt um 13%; FL AT: plus 2% (Tabelle 53; Tabelle 54). Im Gegenteil dazu nimmt die Bewertung der Nützlichkeit des Youthpass in Bezug auf Jobchancen ab. 45% (minus 11%) der TN aus Österreich und 60% (minus 1%) der TN an durch die österreichische NA geförderten Projekten⁹⁴ bestätigen, dass der Youthpass nützlich war, um einen Job oder ein Praktikum zu bekommen (Tabelle 55; Tabelle 56).

Tabelle 49: Reflexion für Youthpass (TN) (WL)⁹⁵

22.c In Bezug auf den Youthpass für dieses Projekt: Waren Sie in irgendeine Reflexion oder Selbsteinschätzung einbezogen?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		237	922	582
Ja	%	60,2	71,3	75,3
Nein	%	25,9	28,8	24,7
Ich weiß nicht	%	13,9		

⁸⁹ Siehe Fußnote 88.

⁹⁰ Siehe Fußnote 88.

⁹¹ Diese Frage schien nur für TN auf, die bei der vorhergehenden Frage ‚Haben Sie einen Youthpass im Rahmen des Projektes erhalten, zu dem wir Sie hier befragen?‘, ‚Ja‘ oder ‚Noch nicht, aber ich erwarte einen‘ geantwortet haben. Nach der Befragung 2015/2016 wurde das Item ‚Ich weiß nicht‘ gestrichen, deswegen können nur B2 und B3 miteinander verglichen werden.

⁹² Nach der Befragung 2015/2016 wurde eine Antwortoption gestrichen, deswegen werden nur B2 und B3 miteinander verglichen.

⁹³ Diese Frage schien nur für TN auf, die die Frage ‚Haben Sie einen Youthpass im Rahmen des Projektes erhalten, zu dem wir Sie hier befragen?‘ mit ‚Ja‘ beantwortet haben.

⁹⁴ Diese Frage schien nur für TN auf, die die vorhergehende Frage ‚Haben Sie Ihren Youthpass schon einmal für irgendetwas benutzt? Z.B. bei einer Bewerbung für einen Arbeitsplatz, ein Praktikum, einen Kurs, ein Studium etc.?‘ mit ‚Ja‘ beantwortet haben.

⁹⁵ Siehe Fußnote 91.

Tabelle 50: Reflexion für Youthpass (TN) (FL)⁹⁶

22.c In Bezug auf den Youthpass für dieses Projekt: Waren Sie in irgendeine Reflexion oder Selbsteinschätzung einbezogen?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		215	756	459
Ja	%	65,6	63,4	68,6
Nein	%	21,9	36,6	31,4
Ich weiß nicht	%	12,6		

Tabelle 51: Beitrag von Reflexion für Youthpass zu Lernen (TN) (WL)⁹⁷

22.d Hat die Reflexion oder Selbsteinschätzung im Zusammenhang mit dem Youthpass dazu beigetragen, dass Sie sich bewusster geworden sind über Ihre Entwicklung und Ihr Lernen durch das Projekt?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		65	171	118
Ja	%	69,2	78,4	82,2
Nein	%	10,8	21,6	17,8
Weiß ich nicht / Kann ich nicht sagen	%	20,0		

Tabelle 52: Beitrag von Reflexion für Youthpass zu Lernen (TN) (FL)⁹⁸

22.d Hat die Reflexion oder Selbsteinschätzung im Zusammenhang mit dem Youthpass dazu beigetragen, dass Sie sich bewusster geworden sind über Ihre Entwicklung und Ihr Lernen durch das Projekt?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		139	477	312
Ja	%	79,9	85,5	87,5
Nein	%	5,8	14,5	12,5
Weiß ich nicht / Kann ich nicht sagen	%	14,4		

Tabelle 53: Nutzung Youthpass (TN) (WL)⁹⁹

22.e Haben Sie Ihren Youthpass schon einmal für irgendetwas benutzt? Z.B. bei einer Bewerbung für einen Arbeitsplatz, ein Praktikum, einen Kurs, ein Studium etc.	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		127	214	141
Ja	%	19,7	31,8	33,3
Nein	%	80,3	68,2	66,7

Tabelle 54: Nutzung Youthpass (TN) (FL)¹⁰⁰

22.e Haben Sie Ihren Youthpass schon einmal für irgendetwas benutzt? Z.B. bei einer Bewerbung für einen Arbeitsplatz, ein Praktikum, einen Kurs, ein Studium etc.	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
		237	679	413
Ja	%	24,9	30,5	26,9
Nein	%	75,1	69,5	73,1

⁹⁶ Siehe Fußnote 91.

⁹⁷ Diese Frage schien nur für TN auf, die die vorhergehende Frage ‚In Bezug auf den Youthpass für dieses Projekt: Waren Sie in irgendeine Reflexion oder Selbsteinschätzung einbezogen?‘ mit ‚Ja‘ beantwortet haben. Die Antwortoption ‚Weiß ich nicht/Kann ich nicht sagen‘ bestand nur 2015/16, daher sind auch die Werte für 2015/2016 nicht mit denen für 2017/2018 und 2019/2020 vergleichbar.

⁹⁸ Siehe Fußnote 97.

⁹⁹ Diese Frage schien nur für TN auf, die die Frage ‚Haben Sie einen Youthpass im Rahmen des Projektes erhalten, zu dem wir Sie hier befragen?‘ mit ‚Ja‘ beantwortet haben.

¹⁰⁰ Siehe Fußnote 99.

**Tabelle 55: Youthpass und Jobchancen (TN) (WL)¹⁰¹**

22.g Glauben Sie, dass der Youthpass nützlich war, z.B. um einen Job zu bekommen oder für ein Praktikum, einen Kurs oder ein Studium angenommen zu werden?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
			25	68
Ja	%	56,0	54,4	44,7
Nein	%	12,0	7,4	12,8
Ich weiß nicht	%	32,0	38,2	42,6

Tabelle 56: Youthpass und Jobchancen (TN) (FL)¹⁰²

22.g Glauben Sie, dass der Youthpass nützlich war, z.B. um einen Job zu bekommen oder für ein Praktikum, einen Kurs oder ein Studium angenommen zu werden?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
			59	207
Ja	%	61,0	68,6	59,5
Nein	%	10,2	4,3	9,9
Ich weiß nicht	%	28,8	27,1	30,6

In beiden Stichproben beträgt der Anteil der PL, die sagen, dass der Youthpass in diesem Projekt verwendet wurde, knapp 90%. Der Anteil der Verwendung bleibt von B2 auf B3 gleich (WL AT) beziehungsweise nimmt um 3% ab (FL AT)¹⁰³ (Tabelle 57; Tabelle 58).

Tabelle 57: Verwendung von Youthpass im Projekt (PL) (WL)¹⁰⁴

29. Der Youthpass ist ein Zertifikat, das die im Rahmen eines Erasmus+: Jugend in Aktion Projekts gemachten Lernerfahrungen beschreibt, bescheinigt und anerkennt. Wurde der Youthpass in diesem Projekt verwendet?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
			49	105
Ja	%	73,5	86,7	86,7
Nein	%	14,3	13,3	13,3
Ich weiß nicht	%	12,2		

Tabelle 58: Verwendung von Youthpass im Projekt (PL) (FL)¹⁰⁵

29. Der Youthpass ist ein Zertifikat, das die im Rahmen eines Erasmus+: Jugend in Aktion Projekts gemachten Lernerfahrungen beschreibt, bescheinigt und anerkennt. Wurde der Youthpass in diesem Projekt verwendet?	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
			76	197
Ja	%	71,1	91,9	88,4
Nein	%	11,8	8,1	11,6
Ich weiß nicht	%	17,1		

Der Einschätzung der PL aus Österreich¹⁰⁶ zufolge hat sich die Information rund um den Youthpass 2019/2020 gegenüber 2015/2016 verbessert: Bei allen drei Antwortitems steigt die Zustimmung: ‚Ich habe alle notwendigen Informationen zum Youthpass erhalten‘ (plus 4% auf 90%), ‚Die Informationen zum Youthpass waren klar und verständlich‘ (plus 7% auf 90%), ‚Die Teilnehmer*innen wurden ausführlich über Youthpass informiert‘ (plus 16% auf 95%). Auch die Zustimmung zu der Integration von Youthpass und seiner Methoden in das Projekt steigt

¹⁰¹ Diese Frage schien nur für TN auf, die die vorhergehende Frage ‚Haben Sie Ihren Youthpass schon einmal für irgendetwas benutzt? Z.B. bei einer Bewerbung für einen Arbeitsplatz, ein Praktikum, einen Kurs, ein Studium etc.?’ mit ‚Ja‘ beantwortet haben.

¹⁰² Siehe Fußnote 101.

¹⁰³ Nach der Befragung 2015/2016 wurde eine Antwortoption gestrichen, deswegen werden nur B2 und B3 miteinander verglichen.

¹⁰⁴ Die Antwortoption ‚Ich weiß nicht‘ bestand nur 2015/16, daher sind auch die Werte für 2015/2016 nicht mit denen für 2017/2018 und 2019/2020 vergleichbar.

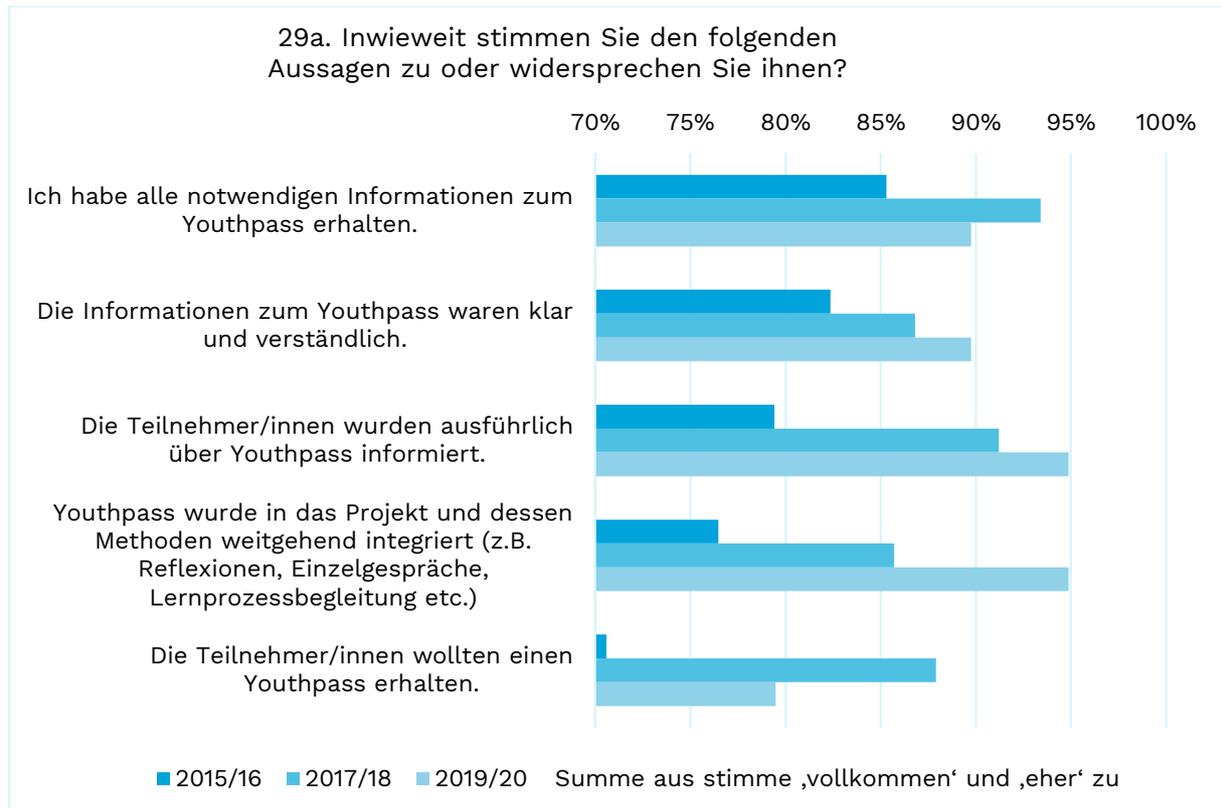
¹⁰⁵ Siehe Fußnote 104.

¹⁰⁶ Diese Frage schien nur für PL auf, die die vorhergehende Frage ‚Wurde der Youthpass in diesem Projekt verwendet‘ mit ‚Ja‘ beantwortet haben.

an (plus 18% auf 95%). Der Anteil der PL, der glaubt, dass die TN einen Youthpass erhalten wollten, steigt (plus 9% auf 80%).

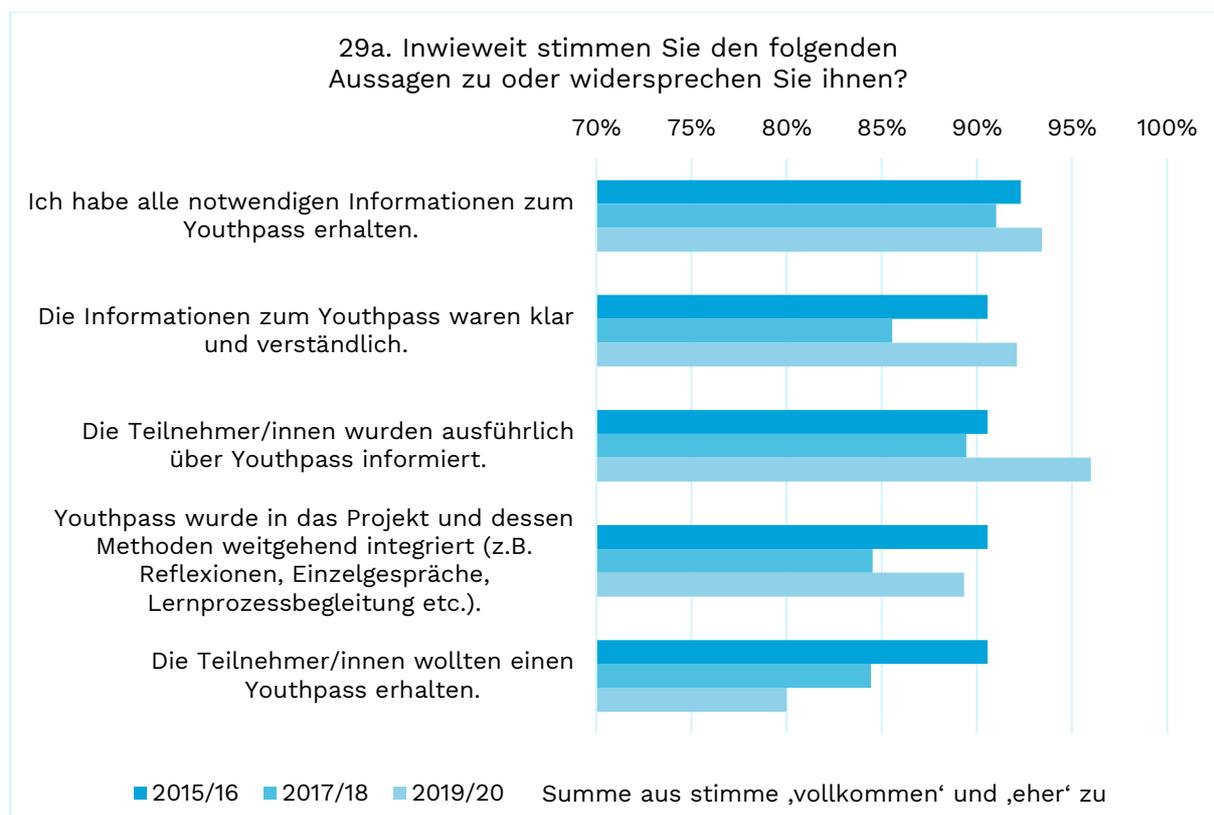
In der Stichprobe FL AT in B3 liegt die Zustimmung zu den drei Items rund um die Information über den Youthpass bei über 90% und nimmt leicht zu. Ausgehend von 2015/2016 geht der Anteil der PL, die sagen, dass die TN einen Youthpass erhalten wollten, um 11% auf 80% zurück. Um 5% steigt der Anteil der PL, die bestätigen, dass die TN ausführlich über Youthpass informiert wurden (Abbildung 40; Abbildung 41).

Abbildung 40: Information über Youthpass; Integration von Youthpass ins Projekt; Wunsch der TN, Youthpass zu erhalten (PL) (WL)¹⁰⁷



¹⁰⁷ Siehe Fußnote 106.

Abbildung 41: Verwendung Youthpass (PL) (FL)¹⁰⁸



In beiden Stichproben sagen 2017/2018 alle PL¹⁰⁹, dass die TN einen Youthpass erhielten oder erhalten werden. 2019/2012 gingen die Werte jeweils geringfügig zurück, in der Stichprobe Wohnortland Österreich um 3%, in der Stichprobe Förderland Österreich um 1% (Tabelle 59; Tabelle 60).

Tabelle 59: Erhalt Youthpass (PL) (WL)¹¹⁰

29b. Die Teilnehmer/innen erhielten einen Youthpass:		2015/2016	2017/2018	2019/2020
N			90	39
Ja	%		95,6	89,7
Noch nicht, aber sie erhalten einen.	%		4,4	7,7
Nein	%		0,0	2,6

Tabelle 60: Erhalt Youthpass (PL) (FL)¹¹¹

29b. Die Teilnehmer/innen erhielten einen Youthpass:		2015/2016	2017/2018	2019/2020
N			181	75
Ja	%		94,5	92,0
Noch nicht, aber sie erhalten einen.	%		5,5	6,7
Nein	%		0,0	1,3

¹⁰⁸ Siehe Fußnote 106.

¹⁰⁹ Diese Frage schien nur für PL auf, die die Frage ‚Wurde der Youthpass in diesem Projekt verwendet?‘ mit ‚Ja‘ beantwortet haben. Diese Frage wurde bei den Befragungen 2017/2018 neu hinzugefügt beziehungsweise ersetzte eine ähnliche Frage, deren Antworten jedoch nicht vergleichbar mit denen von 2017/2018 und 2019/2020 sind.

¹¹⁰ Siehe Fußnote 109.

¹¹¹ Siehe Fußnote 109.

7. ZIELE VON ERASMUS+ JUGEND IN AKTION

Die Ziele von E+/JiA (siehe auch die Einleitung in Kapitel 2¹¹²) sind in Fragen an die PL abgebildet: einerseits explizit in Frage 7 (Abbildung 42), andererseits implizit in Frage 6 nach den Hauptthemen, die im Laufe des Projekts behandelt wurden (Tabelle 61; Tabelle 62). In Bezug auf die Hauptthemen ist zunächst festzustellen, dass die Themen ‚Kulturelle Vielfalt‘, ‚Jugend, Jugendarbeit‘, ‚Nicht-formale Bildung, nicht-formales Lernen, informelles Lernen‘ und ‚Gesellschaftliche Einbeziehung/Inklusion benachteiligter oder ausgegrenzter Menschen‘ sowohl in der Stichprobe Förderland Österreich als auch in der Stichprobe Wohnortland Österreich in übereinstimmender Reihenfolge am häufigsten genannt werden (B3). Während ‚Kulturelle Vielfalt‘ in beiden Stichproben über 60% kommt, werden die Themen Jugend und nicht-formale Bildung in WL AT von jeweils mehr als der Hälfte der Respondent*innen genannt, in FL AT liegen die Werte unter 50%. Auf die vier am häufigsten genannten Themen folgen bei FL AT ‚Diskriminierung und Gleichbehandlung‘ sowie ‚Persönliche Entwicklung‘, und bei WL AT ‚Persönliche Entwicklung‘ und gleich häufig genannt ‚Diskriminierung und Gleichbehandlung‘, ‚Europäische Themen‘ sowie ‚Ausbildung, Weiterbildung, Lernen‘.

In beiden Stichproben kommt es von 2015/2016 auf 2019/2020 bei folgenden Themen zu einer Steigerung:

- ‚Gesellschaftliche Einbeziehung/Inklusion benachteiligter oder ausgegrenzter Menschen‘ – FL AT plus 8%; WL AT plus 17%;
- ‚Medien und Informations- und Kommunikationstechnologie, einschließlich soziale Medien und Internet‘ – FL AT plus 6%; WL AT plus 12%;
- ‚Aktive Bürger*innenschaft und Partizipation in der Zivilgesellschaft und am demokratischen Leben‘ – FL AT plus 6%; WL AT plus 19%.

Ein Zuwachs nur in der Stichprobe WL AT ist für folgende Hauptthemen zu verzeichnen:

- ‚Gesundheit, Wohlbefinden‘ – plus 4%;
- ‚Nicht-formale Bildung, nicht-formales Lernen, informelles Lernen‘ – plus 3%;
- ‚Demokratie‘ – plus 4%.

Damit haben die Projekte zunehmend wesentliche Ziele von E+/JiA thematisiert.

In beiden Stichproben kommt es von 2015/2016 auf 2019/2020 bei folgenden Themen zu einem Rückgang¹¹³:

- ‚Gewaltfreiheit‘ – FL AT minus 10%; WL AT minus 14%;
- ‚Jugend, Jugendarbeit‘ – FL AT minus 10%; WL AT minus 3%;
- ‚Europäische Themen‘ – FL AT minus 9%; WL AT minus 4%;
- ‚Menschenrechte, Grundrechte‘ – FL AT minus 3%; WL AT minus 5%;
- ‚Solidarität mit Menschen, die mit Schwierigkeiten konfrontiert sind‘ – FL AT minus 5%; WL AT minus 4%;
- ‚Unternehmergeist, die Initiative ergreifen‘ – FL AT minus 5%; WL AT minus 3%;
- ‚Persönliche Entwicklung‘ – FL AT minus 4%; WL AT minus 7%;
- ‚Kulturelle Vielfalt‘ – FL/WL AT minus 4%.

Ein Rückgang nur bei der Stichprobe FL AT ist bei ‚Gesundheit, Wohlbefinden‘ (minus 9%), ‚Nicht-formale Bildung, nicht-formales Lernen, informelles Lernen‘ (minus 7%), ‚Projektentwicklung und Projektmanagement‘ (minus 7%) und ‚Arbeit, berufliche Weiterentwicklung‘ (minus 5%) zu verzeichnen (Tabelle 61; Tabelle 62).

¹¹² Vgl. Europäisches Parlament und Rat der Europäischen Union (2013).

¹¹³ Ein Rückgang bei der Stichprobe Förderland Österreich kann auch dadurch verursacht werden, dass 2019/2020 die TN durchschnittlich 6,7 Themen auswählten, während es 2015/2016 durchschnittlich 7,2 Themen waren. D.h. dass die Themen der Projekte 2019/2020 etwas weniger breit gestreut waren beziehungsweise ‚andere Themen‘ ausgewählt wurde, was 2015/2016 nicht möglich war.

**Tabelle 61: Hauptthemen des Projekts (PL) (FL)**

6. Hauptthemen, die im Laufe des Projekts behandelt wurden: (Mehrfachauswahl)	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
Europäische Themen	%	40,3	33,8	31,5
Politik oder Strukturen der Europäischen Union	%	13,0	15,0	12,0
Menschenrechte und Grundrechte	%	40,3	38,2	37,0
Gesellschaftliche Einbeziehung/Inklusion benachteiligter oder ausgegrenzter Menschen	%	36,4	43,5	44,6
Kulturelle Vielfalt	%	66,2	68,1	62,0
Diskriminierung und Gleichbehandlung (z.B. in Bezug auf Geschlecht, sexuelle Orientierung, ethnische Zugehörigkeit, kulturellen Hintergrund, Religionszugehörigkeit, Behinderung, Nationalität etc.)	%	39,0	40,1	40,2
Solidarität mit Menschen, die mit Schwierigkeiten konfrontiert sind	%	35,1	34,3	30,4
Gewaltfreiheit	%	26,0	26,6	16,3
Demokratie	%	29,9	30,4	27,2
Medien und Informations- und Kommunikationstechnologie, einschließlich soziale Medien und Internet	%	19,5	23,2	25,0
Aktive Bürger/innenschaft und Partizipation in der Zivilgesellschaft und am demokratischen Leben	%	29,9	31,9	35,9
Jugend, Jugendarbeit	%	57,1	54,6	47,8
Nationale Jugendpolitik ¹¹⁴	%		7,2	6,5
Europäische Jugendpolitik	%		17,4	15,2
Entwicklung einer Jugendpolitik	%	9,1	10,1	10,9
Umweltaspekte	%	31,2	15,0	32,6
Nachhaltige Entwicklung	%	26,0	13,0	23,9
Gesundheit, Wohlbefinden	%	23,4	12,6	14,1
Ausbildung, Weiterbildung, Lernen	%	37,7	40,1	35,9
Nicht-formale Bildung, nicht-formales Lernen, informelles Lernen	%	53,2	46,9	46,7
Arbeit, berufliche Weiterentwicklung	%	18,2	14,0	13,0
Unternehmergeist, die Initiative ergreifen	%	11,7	12,6	6,5
Projektentwicklung und Projektmanagement	%	24,7	14,0	17,4
Persönliche Entwicklung	%	42,9	41,1	38,0
Andere Themen ¹¹⁵	%		15,5	6,5

¹¹⁴ Bei den Befragungen 2015/2016 gab es hier nur das Item ‚Jugendpolitik‘. Ab den Befragungen 2017/2018 wurde dieses Item durch zwei Items ersetzt – ‚Nationale Jugendpolitik‘ und ‚Europäische Jugendpolitik‘. Dementsprechend ist bei diesen Items der Wert für 2015/2016 nicht mit denen der späteren Befragungen vergleichbar.

¹¹⁵ Dieses Item wurde bei den Befragungen 2017/2018 neu hinzugefügt.

Tabelle 62: Hauptthemen des Projekts (PL) (WL)

6. Hauptthemen, die im Laufe des Projekts behandelt wurden: (Mehrfachauswahl)	N	2015/2016	2017/2018	2019/2020
Europäische Themen	%	36,7	33,0	32,6
Politik oder Strukturen der Europäischen Union	%	10,2	14,3	10,9
Menschenrechte und Grundrechte	%	28,6	33,0	23,9
Gesellschaftliche Einbeziehung/Inklusion benachteiligter oder ausgegrenzter Menschen	%	28,6	47,3	45,7
Kulturelle Vielfalt	%	65,3	61,6	60,9
Diskriminierung und Gleichbehandlung (z.B. in Bezug auf Geschlecht, sexuelle Orientierung, ethnische Zugehörigkeit, kulturellen Hintergrund, Religionszugehörigkeit, Behinderung, Nationalität etc.)	%	34,7	33,0	32,6
Solidarität mit Menschen, die mit Schwierigkeiten konfrontiert sind	%	32,7	32,1	28,3
Gewaltfreiheit	%	26,5	23,2	13,0
Demokratie	%	22,4	25,9	26,1
Medien und Informations- und Kommunikationstechnologie, einschließlich soziale Medien und Internet	%	22,4	24,1	34,8
Aktive Bürger/innenschaft und Partizipation in der Zivilgesellschaft und am demokratischen Leben	%	18,4	33,0	37,0
Jugend, Jugendarbeit	%	59,2	56,3	56,5
Nationale Jugendpolitik ¹¹⁶	%		8,0	2,2
Europäische Jugendpolitik	%		15,2	17,4
Entwicklung einer Jugendpolitik	%	4,1	8,9	10,9
Umweltaspekte	%	24,5	16,1	28,3
Nachhaltige Entwicklung	%	30,6	19,6	28,3
Gesundheit, Wohlbefinden	%	22,4	17,0	26,1
Ausbildung, Weiterbildung, Lernen	%	38,8	34,8	32,6
Nicht-formale Bildung, nicht-formales Lernen, informelles Lernen	%	51,0	50,9	54,3
Arbeit, berufliche Weiterentwicklung	%	14,3	19,6	15,2
Unternehmergeist, die Initiative ergreifen	%	14,3	14,3	10,9
Projektentwicklung und Projektmanagement	%	24,5	19,6	23,9
Persönliche Entwicklung	%	51,0	43,8	43,5
Andere Themen ¹¹⁷	%		17,0	13,0

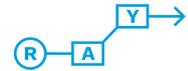
Insgesamt beurteilen die PL der Stichprobe FL AT die Erreichung der Programmziele in den Projekten über alle drei Erhebungen hinweg sehr positiv. Bei keiner Befragung und bei keinem (Teil-) Ziel von E+/JiA ist ein Zustimmungswert unter 64% zu verzeichnen, von 18 (Teil-) Zielen gibt es nur drei, die in allen drei Befragungen unter 80% liegen und sieben Ziele liegen in allen drei Befragungen über 90%.

Das Projekt leistet laut fast allen PL der durch die österreichische NA geförderten Projekte 2019/2020 einen Beitrag zu folgenden (Teil-) Zielen von E+/JiA:

- ‚Entwicklung von Solidarität unter jungen Menschen‘;
- ‚Förderung des interkulturellen Dialogs‘;
- ‚Förderung der Wertschätzung junger Menschen für kulturelle Vielfalt‘;
- ‚Förderung des aktiven Bürger*innenschaft junger Menschen und insbesondere ihrer Teilhabe an der Zivilgesellschaft und am demokratischen/politischen Leben‘;
- ‚Entwicklung der Schlüsselkompetenzen junger Menschen‘;

¹¹⁶ Siehe Fußnote 114.

¹¹⁷ Siehe Fußnote 115.



Über 90% der PL nennen folgende Ziele:

- ‚Förderung eines besseren Verständnisses der Zusammenhänge zwischen Lernen/Bildung im formalen, nicht-formalen und informellen Kontext‘;
- ‚Bekämpfung von Diskriminierung, Intoleranz, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit‘;
- ‚Unterstützung der Anerkennung nicht-formalen und informellen Lernens‘;
- ‚Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Jugendbereich‘.

Die geringste Zustimmung entfällt auf folgende Ziele:

- ‚Beitrag zum Aufbau von Kapazitäten bzw. von Kompetenzen, technischer und administrativer Infrastruktur von im Jugendbereich tätigen zivilgesellschaftlichen Organisationen‘;
- ‚Unterstützung bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven‘.

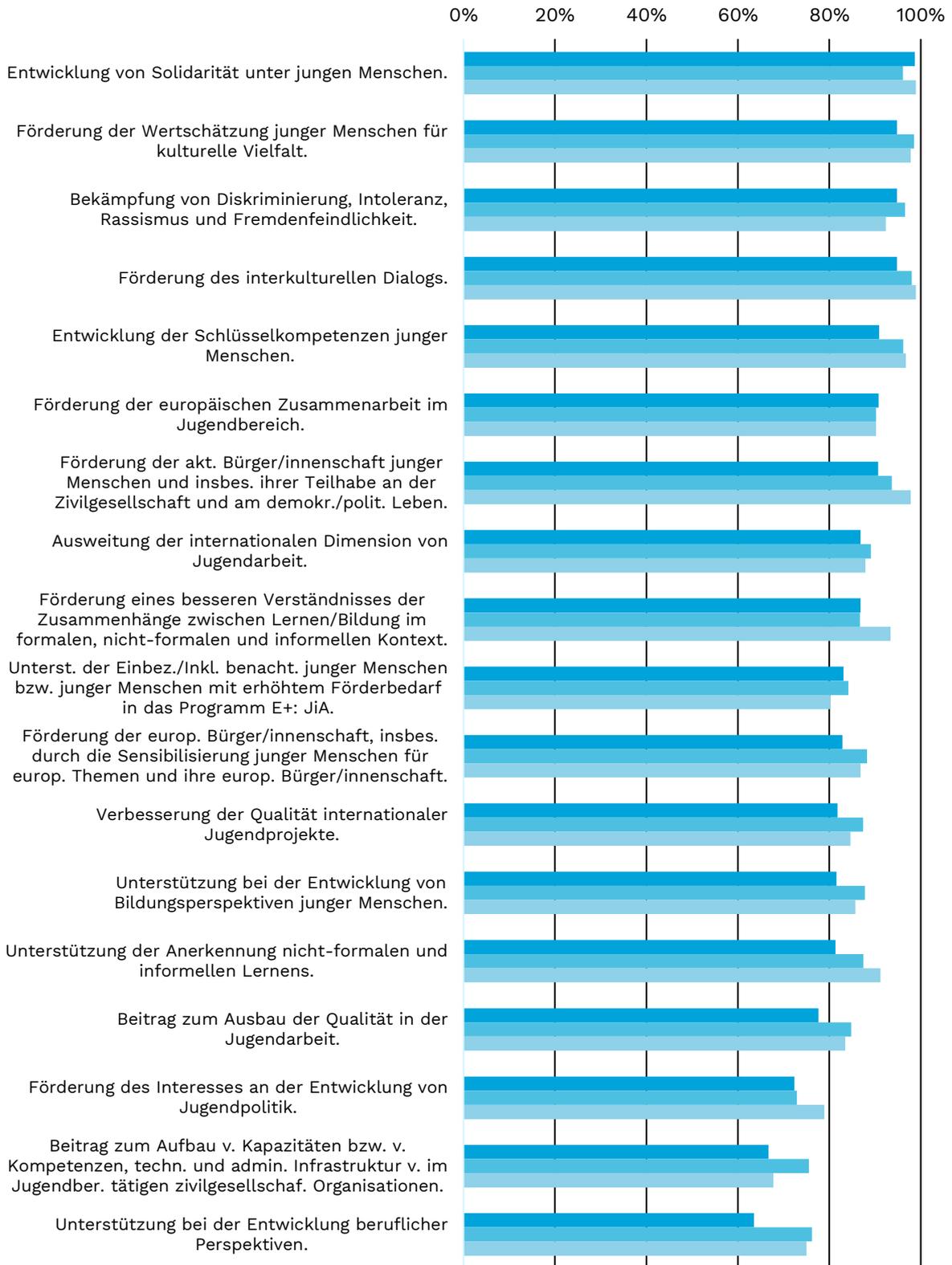
Zuwächse von 2015/2016 auf 2019/2020 liegen bei folgenden Zielen vor (ab einem Zuwachs von 6%):

- ‚Unterstützung bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven‘ – plus 11% auf 86%;
- ‚Unterstützung der Anerkennung nicht-formalen und informellen Lernens‘ – plus 10% auf 91%;
- ‚Förderung des Interesses an der Entwicklung von Jugendpolitik‘ – plus 7% auf 79%;
- ‚Förderung der aktiven Bürger*innenschaft junger Menschen und insbesondere ihrer Teilhabe an der Zivilgesellschaft und am demokratischen/politischen Leben‘ – plus 7% auf 98%;
- ‚Beitrag zum Ausbau der Qualität in der Jugendarbeit‘ – plus 6% auf 84%;
- ‚Förderung eines besseren Verständnisses der Zusammenhänge zwischen Lernen/Bildung im formalen, nicht-formalen und informellen Kontext‘ – plus 6% auf 93%;
- ‚Entwicklung der Schlüsselkompetenzen junger Menschen‘ – plus 6% auf 97%.

Der größte Rückgang zwischen B1 und B3 beträgt 3% bei ‚Unterstützung der Einbeziehung/Inklusion benachteiligter junger Menschen bzw. junger Menschen mit erhöhtem Förderbedarf in das Programm Erasmus+ Jugend in Aktion‘ und bei ‚Bekämpfung von Diskriminierung, Intoleranz, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit‘. Ansonsten gibt es nur einen weiteren Rückgang – um 1% bei ‚Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Jugendbereich‘ (Abbildung 42).

Abbildung 42: Beitrag des Projekts zur Zielerreichung (PL) (FL)

7. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie ihnen? Das Projekt leistete einen Beitrag zu folgenden Zielen des Programms Erasmus+: Jugend in Aktion:



■ 2015/16 ■ 2017/18 ■ 2019/20 Summe aus stimme ‚vollkommen‘ und ‚eher‘ zu



8. KOMPETENZENTWICKLUNG

8.1. WISSENERWERB

Aus 25 Wissensgebieten¹¹⁸, die sich auf die Ziele von E+/JiA beziehen, lernen in allen drei Befragungen die meisten TN aus Österreich etwas Neues zu kultureller Vielfalt – dieser Themenbereich liegt sozusagen klar vorne und der geringste Abstand zum am zweithäufigsten genannten Themenbereich beträgt 5% (2017/2018). Mehr als die Hälfte der TN nennen auch über alle Erhebungen hinweg ‚Jugend, Jugendarbeit‘ und ‚Persönliche Entwicklung‘.

Die geringsten Lerneffekte schreiben die TN aus Österreich folgenden Themen zu: ‚Arbeit, berufliche Entwicklung‘ (12%-17% in allen drei Befragungen); ‚Gewaltfreiheit‘ (14%-17%); ‚Entwicklung einer Jugendpolitik‘ (14%-18%); ‚Unternehmergeist, die Initiative ergreifen‘ (9%-21%); ‚Gesundheit, Wohlbefinden‘ (14%-23%).

Insgesamt bewegen sich die Zustimmungswerte in Bezug auf den Wissenserwerb durch die Teilnahme an E+/JiA Projekten zwischen 9% und 68%.

Bei etwa drei Viertel der Wissensgebiete kommt es zu einer Zunahme von B1 auf B3, unter anderem bei (über 5% Differenz):

- ‚Unternehmergeist, die Initiative ergreifen‘ – plus 12% auf 21%;
- ‚Gesundheit, Wohlbefinden‘ – plus 9% auf 23%;
- ‚Medien und Informations- und Kommunikationstechnologie‘ – plus 9% auf 29%;
- ‚Umweltaspekte‘ – plus 9% auf 30%;
- ‚Menschenrechte und Grundrechte‘ – plus 9% auf 33%;
- ‚Politik oder Strukturen der Europäischen Union‘ – plus 9% auf 33%;
- ‚Solidarität mit Menschen, die mit Schwierigkeiten konfrontiert sind‘ – plus 9% auf 42%;
- ‚Inklusion benachteiligter Menschen‘ – plus 7% auf 43%;
- ‚Persönliche Entwicklung‘ – plus 6% auf 59%;
- ‚Demokratie‘ – plus 6% auf 34%.

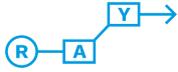
Damit tragen die Projekte zunehmend zur Entwicklung von Wissen der TN bei, das für die Erreichung der Programmziele relevant ist.

Rückgänge (über 3% Differenz):

- ‚Jugend, Jugendarbeit‘ – minus 8% auf 50%;
- ‚Entwicklung einer Jugendpolitik‘ – minus 4% auf 14% (Abbildung 43).

Der in Abbildung 44 dargestellte Wissenserwerb in ‚Jugendbegegnungen‘ zeigt, dass eine der Stärken dieses Aktivitätstyps in der kulturellen Vielfalt liegt: Im Vergleich zu allen TN aus Österreich ist der Anteil an TN an Jugendbegegnungen, der in diesem Bereich dazu gelernt hat, mit 82% um 12% höher. Der Anteil der TN an Jugendbegegnungen, der zu persönlicher Entwicklung dazu gelernt hat, liegt 2019/2020 nur 2% über dem gesamtösterreichischen Wert; dies könnte mit dem Anstieg des gesamtösterreichischen Wertes um 6% von 2015/2016 auf 2019/2020 zusammenhängen. Kennzeichnend für diesen Aktivitätstyp ist auch die Differenz, die sich bei den Lerneffekten zu Jugendpolitik zeigt: Während die ‚Entwicklung einer Jugendpolitik‘ in den gesamtösterreichischen Daten in den drei Erhebungen zwischen 14% und 18% liegt, geben lediglich zwischen 4% und 9% der TN an JB Lerneffekte dafür an. Zwischen 8% und 14% der Jugendlichen aus Österreich, die an Jugendbegegnungen teilnehmen, lernen zu nationaler Jugendpolitik, bei allen TN aus Österreich liegen die Vergleichswerte zwischen 17% und 23%. Wie auch in Fußnote 118 dargelegt, kann ein Vergleich für ‚Nationale Jugendpolitik‘ und ‚Europäische Jugendpolitik‘ nur für B2 und B3 erfolgen, da bei der Befragung 2015/2016 anstatt dessen die Antwortoption ‚Jugendpolitik‘ verwendet wurde.

¹¹⁸ Bei den Befragungen 2015/2016 gab es in dieser Themenliste das Item ‚Jugendpolitik‘. Ab den Befragungen 2017/2018 wurde dieses Item durch zwei Items ersetzt – ‚Nationale Jugendpolitik‘ und ‚Europäische Jugendpolitik‘. Dementsprechend ist bei diesen Items der Wert für 2015/2016 nicht mit denen für die späteren Befragungen vergleichbar. Weiters wurde das Item ‚Anderes‘ bei den Befragungen 2017/2018 neu eingefügt.



Wie schon beschrieben, ist in den gesamtösterreichischen Daten ein Anstieg beim Lernen der TN in Bezug auf Inklusion von Menschen mit geringeren Chancen festzustellen. Bei den TN an Jugendbegegnungen aus Österreich kommt es fast zu einer Verdoppelung des Anteils von TN, die zu diesem Thema lernen: von 26% bei B1, auf 36% bei B2 und schließlich auf 48% bei B3.

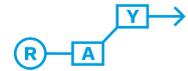
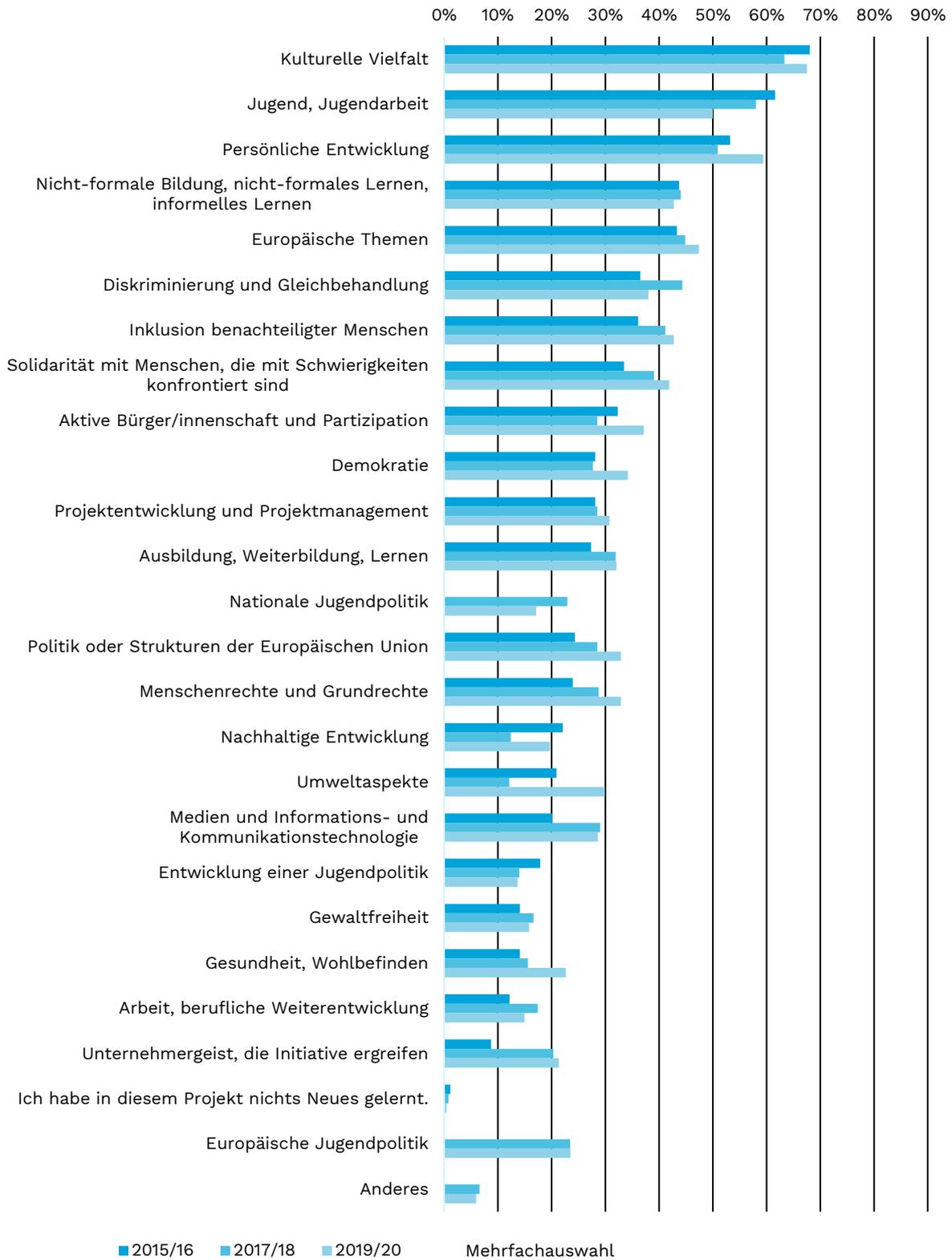


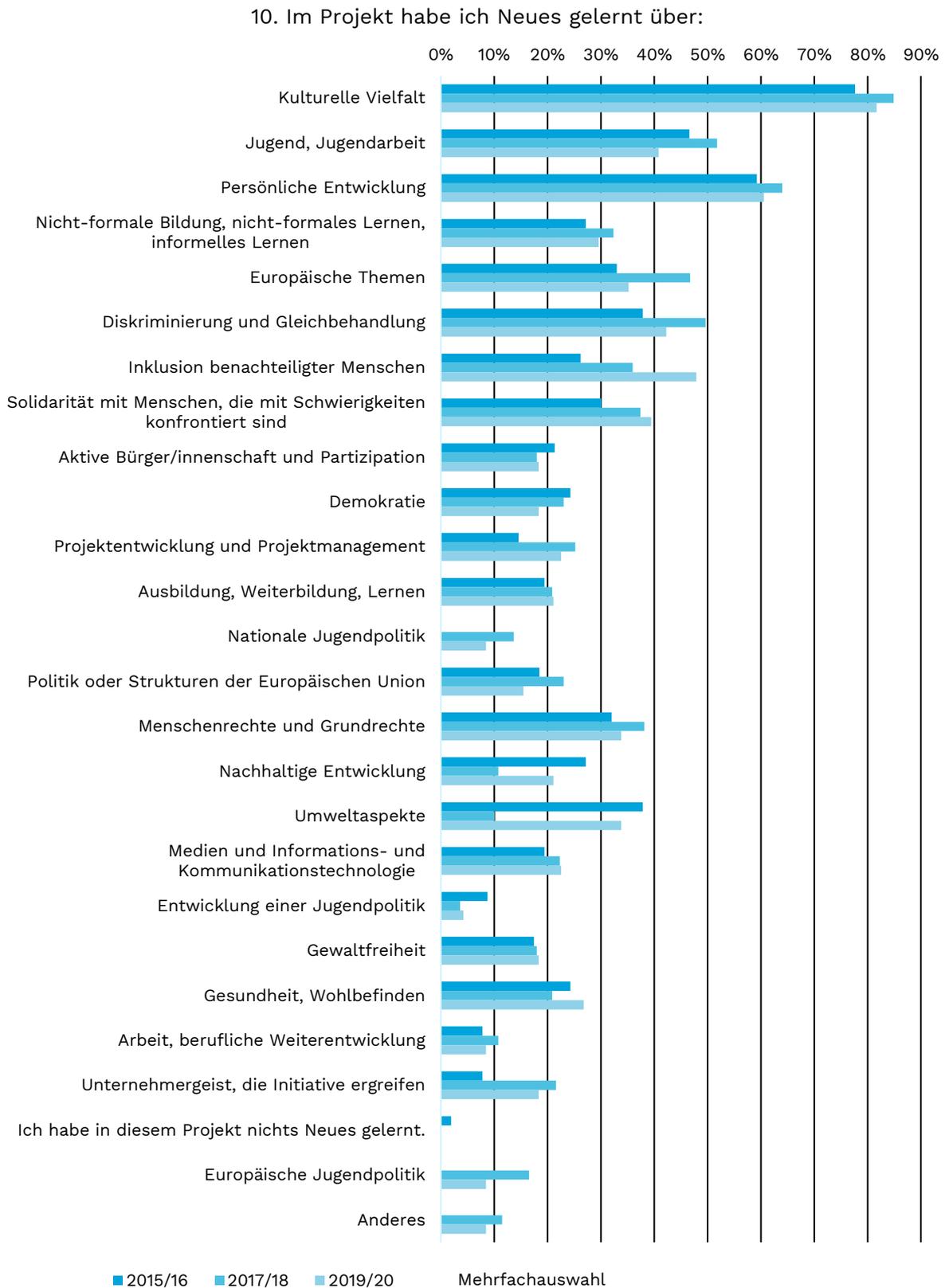
Abbildung 43: Wissenserwerb (TN) (WL)¹¹⁹

10. Im Projekt habe ich Neues gelernt über:



¹¹⁹ Siehe Fußnote 118.

Abbildung 44: Wissenserwerb; Jugendbegegnung (TN JB) (WL)¹²⁰



¹²⁰ Siehe Fußnote 118.



8.2. ENTWICKLUNG VON FÄHIGKEITEN UND FERTIGKEITEN

Bei der Entwicklung von Fähigkeiten im Kontext der Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen beträgt 2019/2020 bei sieben von 15 Items¹²¹ die Zustimmung der TN aus Österreich (Summe von ‚stimme vollkommen zu‘ und ‚stimme eher zu‘) (über) 80%.

Während 2015/2016 die meisten TN die Fähigkeit, mit Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund auszukommen, verbessern konnten, gibt die Mehrzahl der TN seit 2017/2018 an, die Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten, verbessert zu haben (WL AT).

Wie man Smartphones, Tablets, Notebooks, Computer, Internet etc. nutzt (2019/2020: 40%) und wie man Medieninhalte selbstständig herstellt (2019/2020: 54%) haben die TN aus Österreich in allen Befragungsrunden am wenigsten gelernt.

Fähigkeiten, die bereits 2015/2016 von über vier Fünftel der TN aus Österreich in Bezug auf eine Verbesserung angegeben haben, werden 2019/2020 von fast 90% genannt: ‚etwas im Interesse der Gemeinschaft oder der Gesellschaft zu erreichen‘, ‚gemeinsame Lösungen auszuhandeln, wenn es verschiedene Standpunkte gibt‘, ‚meine Meinung in Diskussionen überzeugend einzubringen‘ sowie ‚im Team zusammenzuarbeiten‘.

Die fremdsprachliche Kompetenz wird über alle Erhebungen hinweg von jeweils 83% der TN aus Österreich genannt. Vergleicht man B1 mit B3, ist nur ein Rückgang festzustellen (‚mit Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund auszukommen‘ – minus 4% auf 86%) und ansonsten nur Zuwächse, von denen die größten hier genannt werden (Differenz über 4%):

- ‚Medieninhalte selbstständig herzustellen (gedruckt, audiovisuell, elektronisch)‘ – plus 12% auf 54%;
- ‚logisch zu denken und Schlüsse zu ziehen‘ – plus 12% auf 69%;
- ‚politische Themen ernsthaft zu diskutieren‘ – plus 9% auf 70%;
- ‚mein Lernen selbstständig zu planen und zu verwirklichen‘ – plus 9% auf 60%;
- ‚zu lernen oder mehr Spaß beim Lernen zu haben‘ – plus 8% auf 74%;
- ‚meine Meinung in Diskussionen überzeugend einzubringen‘ – plus 8% auf 88%;
- ‚im Team zusammenzuarbeiten‘ – plus 5% auf 92%;
- ‚eine Idee zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen‘ – plus 5% auf 80%;
- ‚Möglichkeiten für meine persönliche oder berufliche Weiterentwicklung zu erkennen‘ – plus 5% auf 79% (Abbildung 45).

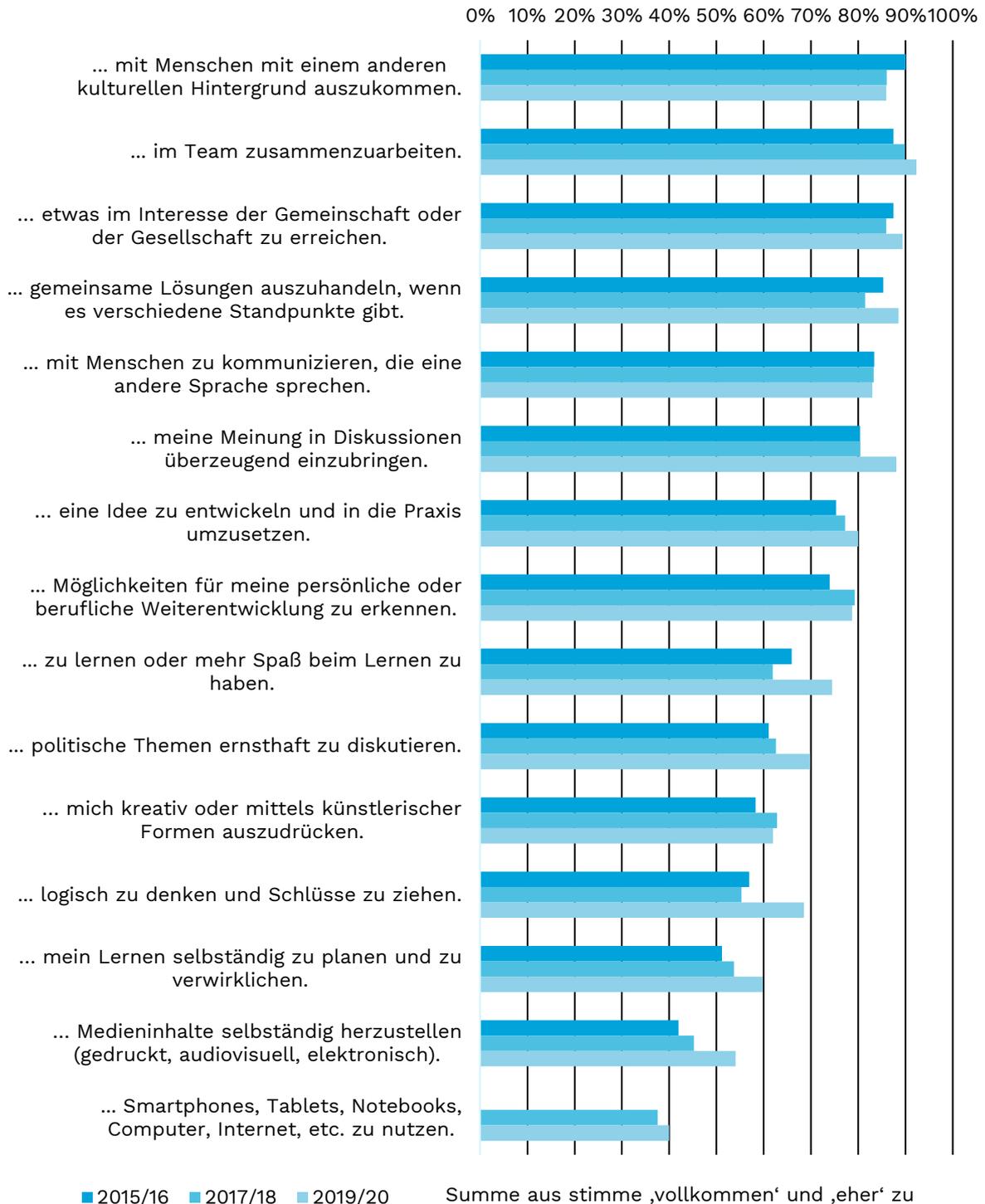
Damit tragen die Projekte zunehmend zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen bei.

Wirft man einen Blick auf die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten von TN an Fachkräftemobilitäten, fällt auf, dass der Anteil, der hinsichtlich der Nutzung von Smartphones dazu gelernt hat, um 10% über dem Durchschnittswert über alle Aktivitätstypen hinweg liegt, und dass der Anteil der TN, die sich durch die Projektteilnahme besser kreativ oder künstlerisch ausdrücken können, um 9% höher ausfällt (jeweils 2019/2020) (Abbildung 46). Bei den TN an Fachkräftemobilitäten kommt es bei etwas mehr als der Hälfte der abgefragten Fähigkeiten zu einem Zuwachs von B1 auf B3, teils stärker als beim Durchschnitt über alle TN, zum Beispiel bei mathematischen und digitalen Fähigkeiten.

¹²¹ Das Item ‚Smartphones, Tablets, Notebooks, Computer, Internet, etc. zu nutzen.‘ wurde bei den Befragungen 2017/2018 neu hinzugefügt.

Abbildung 45: Entwicklung von Fähigkeiten (TN) (WL)¹²²

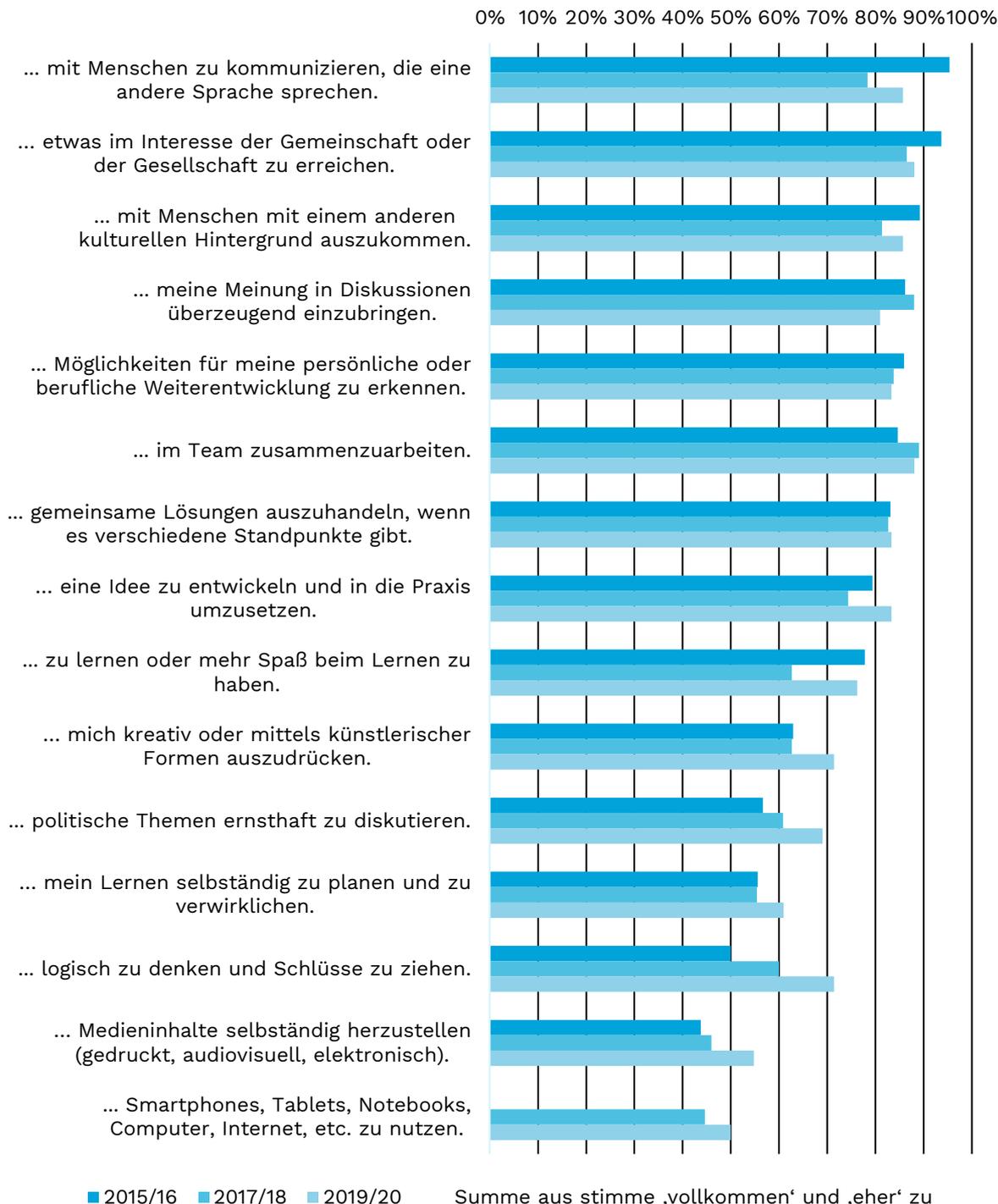
11. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie ihnen? Durch meine Teilnahme in diesem Projekt habe ich folgende Fähigkeit(en) verbessert ...



¹²² Siehe Fußnote 121.

Abbildung 46: Entwicklung von Fähigkeiten; Fachkräftemobilität (TN FKM) (WL)¹²³

11. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie ihnen? Durch meine Teilnahme in diesem Projekt habe ich folgende Fähigkeit(en) verbessert ...



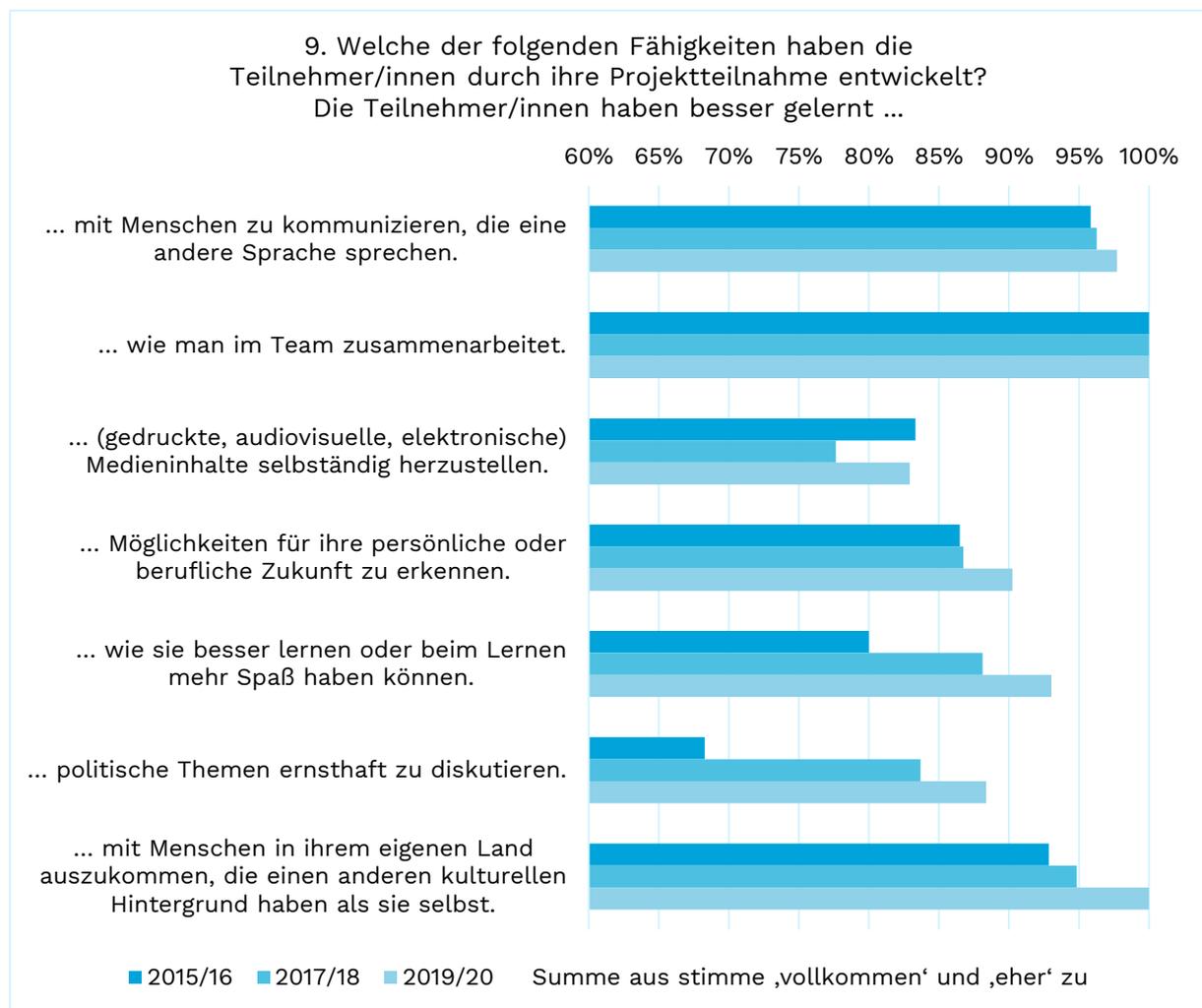
In Abbildung 47 ist dargestellt, wie PL aus Österreich die Weiterentwicklung der Fähigkeiten der TN durch die Projektteilnahme einschätzen. Dazu vorab drei Anmerkungen: Wie bereits in früheren RAY Monitoringberichten zu E+/JiA und JiA beschrieben, schätzen PL die Lerneffekte

¹²³ Siehe Fußnote 121.

der TN höher als die TN selbst ein. Zweitens ist anzumerken, dass ein Vergleich der Einschätzung der weiterentwickelten Fähigkeiten der TN durch die TN mit der Fremdeinschätzung durch die PL nur bedingt sinnvoll erscheint. Selbst wenn sowohl PL als auch TN von den gleichen Projekten zu den Befragungen eingeladen werden, geht aus den Antwortdaten nach der Befragung, die natürlich streng anonym abläuft, nicht hervor, aus welchen Projekten die Respondent*innen stammen. Das heißt, es könnten zufälligerweise besonders viele TN aus Projekten zum Thema Konfliktlösung und Kommunikation antworten, die entsprechenden PL aber nicht. Schließlich muss festgehalten werden, dass PL aus Österreich sich bei dieser Frage auf alle TN der Projekte, in die sie involviert waren, beziehen, und nicht nur auf die TN aus Österreich.

Teamarbeit und das Auskommen mit Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund schneiden sowohl bei der Selbsteinschätzung als auch bei der Fremdeinschätzung am höchsten ab; die Fremdeinschätzung durch die PL steigt bei der zuletzt genannten Fähigkeit von B1 auf B3 um 7% auf 100%. PL und TN schätzen die Fähigkeit der TN, ‚politische Themen ernsthaft zu diskutieren‘, bei der Befragung 2015/2016 fast gleich stark ein. Beide Gruppen schätzen diese Fähigkeit bei den folgenden Befragungen jeweils stärker ein (PL: plus 20%; TN: plus 9%), allerdings liegt die Einschätzung der PL 2019/2020 deutlich über der der TN (TN: 70%; PL: 88%). Um 13% (auf 93%; TN: plus 8% auf 76%) steigt die Fremdeinschätzung von B1 auf B3 bei der Fähigkeit ‚wie sie besser lernen oder beim Lernen mehr Spaß haben können‘. Bei der Herstellung von Medieninhalten schätzen die PL die Weiterentwicklung dieser Fähigkeit 2019/2020 um fast 30% höher ein als die TN (TN: 54%; PL: 83%).

Abbildung 47: Entwicklung von Fähigkeiten; Fremdeinschätzung (PL) (WL)





Auch die PL aus Österreich selbst entwickeln durch ihre Beteiligung an E+/JiA Projekten Fähigkeiten. Starke Zunahmen bei der Einschätzung der Verbesserung von 2015/2016 auf 2019/2020 sind bei folgenden Fähigkeiten festzustellen:

- ‚etwas im Interesse der Gemeinschaft oder der Gesellschaft zu erreichen‘ – plus 12% auf 98%;
- ‚Medieninhalt selbstständig herzustellen‘ – plus 11% auf 74%;
- ‚logisch zu denken und Schlüsse zu ziehen‘ – plus 10% auf 83%;
- ‚eine Idee zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen‘ – plus 8% auf 96%.

Ausgehend von den Resultaten der Befragung 2019/2020 geben fast alle PL aus Österreich an, dass sie aufgrund ihrer Projektteilnahme besser etwas im Interesse der Gemeinschaft oder Gesellschaft erreichen können, dass sie besser mit Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund auskommen können und dass sie besser mit Menschen kommunizieren können, die eine andere Sprache sprechen.

„Nur“ rund 72% der PL aus Österreich (B3) haben die Fähigkeiten verbessert, sich kreativ oder künstlerisch auszudrücken und Möglichkeiten für die persönliche oder berufliche Weiterentwicklung zu erkennen (Tabelle 63).

Tabelle 63: Entwicklung von Fähigkeiten (PL) (WL)

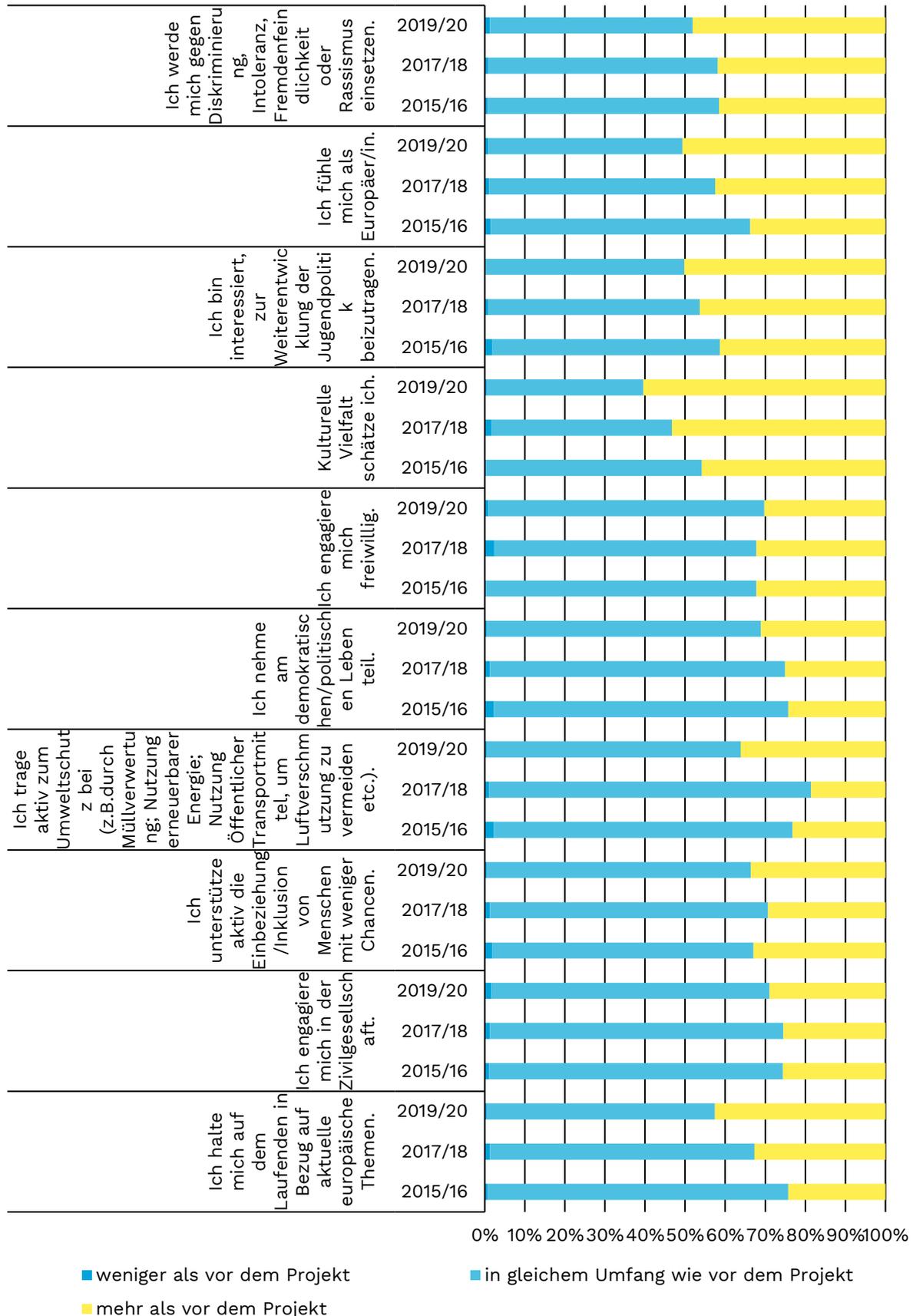
10a. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen Sie ihnen? Durch meine Beteiligung an diesem Projekt habe ich folgende Fähigkeit(en) verbessert ... (Summe aus ‚stimme ‚vollkommen‘ und ‚eher‘ zu)		2015/2016	2017/2018	2019/2020
... meine Meinung in Diskussionen überzeugend einzubringen.	%	93,8	93,6	89,1
... mit Menschen zu kommunizieren, die eine andere Sprache sprechen.	%	95,8	94,5	97,8
... Medieninhalte selbstständig herzustellen (gedruckt, audiovisuell, elektronisch).	%	62,5	67,3	73,9
... eine Idee zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen.	%	87,8	90,9	95,7
... gemeinsame Lösungen auszuhandeln, wenn es verschiedene Standpunkte gibt.	%	95,8	95,5	95,6
... etwas im Interesse der Gemeinschaft oder der Gesellschaft zu erreichen.	%	85,7	97,2	97,8
... logisch zu denken und Schlüsse zu ziehen.	%	72,9	76,6	82,6
... Möglichkeiten für meine persönliche oder berufliche Weiterentwicklung zu erkennen.	%	71,4	71,8	71,7
... mein Lernen selbstständig zu planen und zu verwirklichen.	%	79,2	73,4	77,8
... mich kreativ oder mittels künstlerischer Formen auszudrücken.	%	74,5	73,6	71,7
... mit Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund auszukommen.	%	95,8	96,4	97,8

8.3. EINSTELLUNGEN UND PRAXIS

Die Projektteilnahme wirkt sich auch positiv auf Einstellungen und die konkrete Praxis der TN aus Österreich in Bezug auf die Ziele von E+/JiA aus. Im Vergleich der Befragungen von 2015/2016 sowie 2019/2020 zeigen sich keinerlei sinkende Zustimmungswerte und einige sehr deutliche Steigerungen der Einschätzung einer positiven Entwicklung („mehr als vor dem Projekt“):

- ‚Ich halte mich auf dem Laufenden in Bezug auf aktuelle europäische Themen‘ – plus 19% auf 43%;
- ‚Ich fühle mich als EuropäerIn‘ – plus 17% auf 51%;
- ‚Kulturelle Vielfalt schätze ich‘ – plus 15% auf 60%;
- ‚Ich trage aktiv zum Umweltschutz bei‘ – plus 13% auf 36%;
- ‚Ich bin interessiert, zur Weiterentwicklung der Jugendpolitik beizutragen‘ – plus 9% auf 50%;
- ‚Ich nehme am demokratischen/politischen Leben teil‘ – plus 7% auf 31%;
- ‚Ich werde mich gegen Diskriminierung, Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit oder Rassismus einsetzen‘ – plus 6% auf 48% (Abbildung 48).

Abbildung 48: Auswirkungen auf Einstellungen und Praxis (TN) (WL) (Frage 12: Die Projektteilnahme hat sich folgendermaßen auf mich ausgewirkt:)





Die Zustimmung zu der Aussage, ‚Meine Sichtweise auf die Europäische Union jetzt hat sich verbessert‘ ist bei den TN aus Österreich von 2015/2016 auf 2019/2020 um 20% auf 52% gestiegen. Der Anteil der TN, deren Sichtweise sich verschlechtert hat, ist im gleichen Zeitraum von 8% auf 2% gesunken (Tabelle 64).

Tabelle 64: Sichtweise auf Europäische Union (TN) (WL)

18. Meine Sichtweise auf die Europäische Union jetzt ...		2015/2016	2017/2018	2019/2020
	N	251	378	231
... hat sich verschlechtert.	%	8,4	2,4	1,7
... hat sich nicht verändert.	%	59,8	58,5	46,3
... hat sich verbessert.	%	31,9	39,2	51,9

Die PL werden danach gefragt, welches konkrete Handeln und welche Einstellungen sie aufgrund der Projektteilnahme ‚mehr als vor dem Projekt‘ ausüben beziehungsweise vertreten (Tabelle 65). Ein Vergleich von B1 mit B3 zeigt Anstiege bei folgenden Items:

- ‚Ich halte mich auf dem Laufenden in Bezug auf aktuelle europäische Themen‘ – plus 23% auf 48%;
- ‚Ich engagiere mich in der Zivilgesellschaft‘ – plus 10% auf 33%;
- ‚Ich unterstütze aktiv die Einbeziehung/Inklusion von Menschen mit weniger Chancen‘ – plus 17% auf 46%;
- ‚Kulturelle Vielfalt schätze ich‘ – plus 13% auf 46%;
- ‚Ich bin interessiert, zur Weiterentwicklung der Jugendpolitik beizutragen‘ – plus 11% auf 54%;
- ‚Ich fühle mich als Europäer/in‘ – plus 23% auf 46%.

Tabelle 65: Auswirkungen auf Einstellungen und Praxis (PL) (WL)¹²⁴

11. Welche Auswirkungen hatte Ihre Beteiligung am Projekt auf Sie selbst?		2015/2016			2017/2018			2019/2020		
		weniger als vor dem Projekt	in gleichem Umfang wie vor dem Projekt	mehr als vor dem Projekt	weniger als vor dem Projekt	in gleichem Umfang wie vor dem Projekt	mehr als vor dem Projekt	weniger als vor dem Projekt	in gleichem Umfang wie vor dem Projekt	mehr als vor dem Projekt
Ich halte mich auf dem Laufenden in Bezug auf aktuelle europäische Themen.	%	0,0	75,5	24,5	0,0	57,1	42,9	0,0	52,2	47,8
Ich engagiere mich in der Zivilgesellschaft.	%	0,0	77,6	22,4	0,0	74,8	25,2	0,0	67,4	32,6
Ich unterstütze aktiv die Einbeziehung/Inklusion von Menschen mit weniger Chancen.	%	0,0	71,4	28,6	0,0	67,6	32,4	0,0	54,3	45,7
Ich trage aktiv zum Umweltschutz bei (z.B. durch Müllverwertung; Nutzung erneuerbarer Energie; Nutzung Öffentlicher Transportmittel, um Luftverschmutzung zu vermeiden etc.).	%				0,0	75,0	25,0	0,0	60,9	39,1
Ich nehme am demokratischen/politischen Leben teil.	%	0,0	89,6	10,4	0,9	70,3	28,8	0,0	78,3	21,7
Ich engagiere mich freiwillig.	%				0,9	67,9	31,2	2,2	69,6	28,3
Kulturelle Vielfalt schätze ich.	%	0,0	67,3	32,7	0,9	45,0	54,1	0,0	54,3	45,7
Ich bin interessiert, zur Weiterentwicklung der Jugendpolitik beizutragen.	%	0,0	57,1	42,9	0,0	55,5	44,5	2,2	43,5	54,3
Ich fühle mich als Europäer/in.	%	0,0	77,1	22,9	0,0	58,9	41,1	2,2	52,2	45,7
Ich werde mich gegen Diskriminierung, Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit oder Rassismus einsetzen.	%	0,0	54,2	45,8	0,0	49,1	50,9	0,0	52,2	47,8

8.4. WERTE

Abbildung 49 zeigt auf beeindruckende Weise, dass durch die Projektteilnahme Werte und andere Themen für die TN aus Österreich wichtiger werden; die Anzahl der TN, für die diese Werte und Themen wichtiger werden, nimmt über den Untersuchungszeitraum hinweg zu. Der größte Zuwachs ist für ‚Selbstverwirklichung‘ zu verzeichnen:

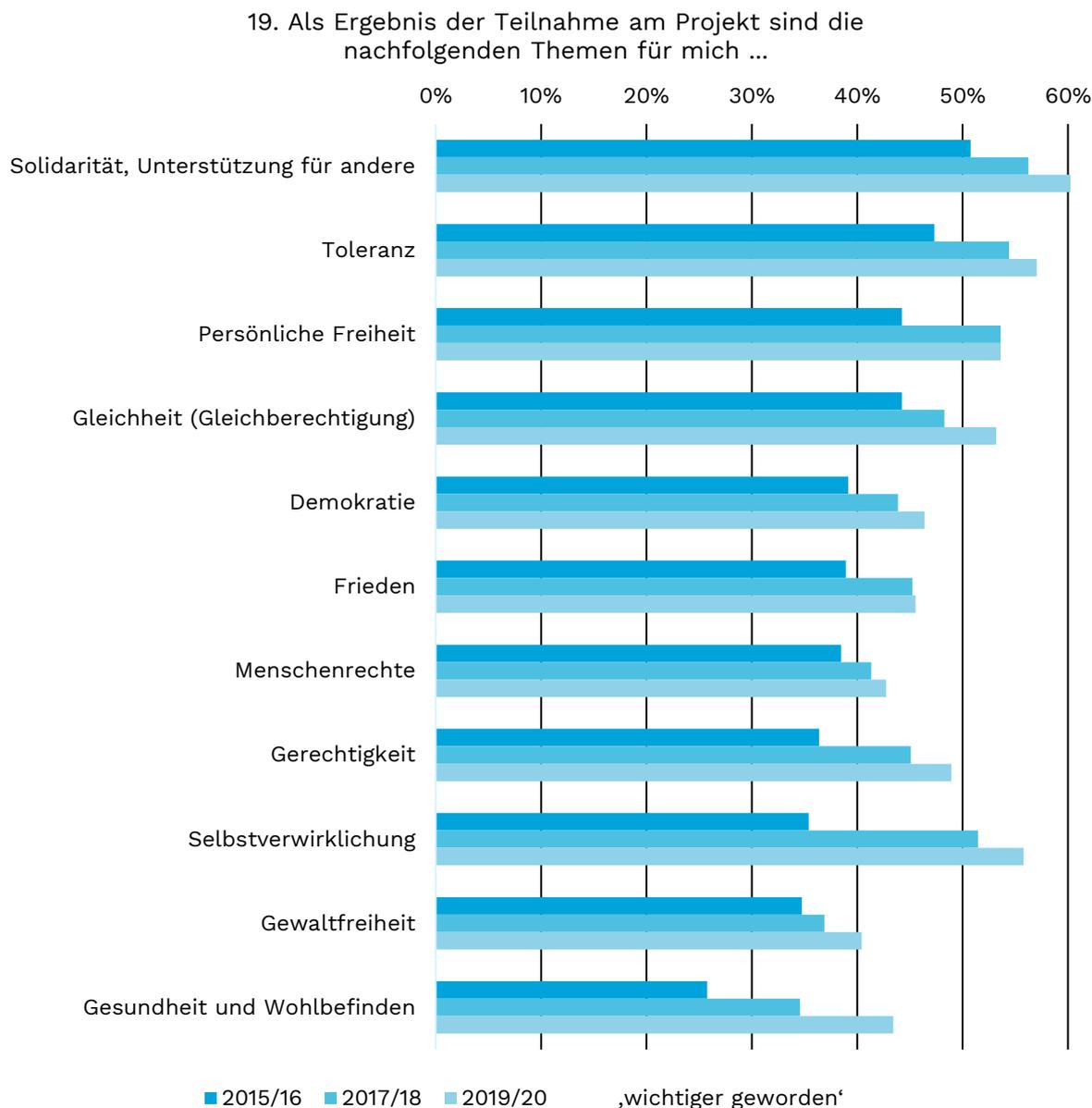
- ‚Selbstverwirklichung‘ – plus 21% auf 56%;
- ‚Gesundheit und Wohlbefinden‘ – plus 18% auf 43%;
- ‚Solidarität, Unterstützung für andere‘ – 14% auf 56%;
- ‚Gerechtigkeit‘ – plus 13% auf 49%;
- ‚Persönliche Freiheit‘ – plus 10% auf 54%;
- ‚Toleranz‘ – plus 10% auf 57%;
- ‚Gleichheit (Gleichberechtigung)‘ – plus 9% auf 53%;
- ‚Frieden‘ – plus 7% auf 46%;

¹²⁴ Bei dieser Frage wurden zwei Items bei der Befragung 2017/2018 neu hinzugefügt: ‚Ich trage aktiv zum Umweltschutz bei (z.B. durch ...)‘ und ‚Ich engagiere mich freiwillig‘.

- ‚Gewaltfreiheit‘ – plus 5% auf 40%.

Damit nimmt für die TN die Bedeutung von Werten und anderen Themen, die für die Erreichung der Programmziele¹²⁵ relevant sind, über die Programmlaufzeit hinweg zu.

Abbildung 49: Auswirkungen auf Werte und Themen (TN) (WL)



¹²⁵ Siehe Abbildung 42.

8.5. KOMPETENZEN FÜR DIE JUGENDARBEIT

Es zeigt sich, dass E+/JiA Projekte klar zur Steigerung von Kompetenzen für die Jugendarbeit beitragen – einerseits bei TN an Fachkräftemobilitäten und Transnationalen Kooperationsaktivitäten¹²⁶ und andererseits bei den PL aller Aktivitätstypen¹²⁷. Bei 18 von 22 Items werden diese positiven Auswirkungen im Verlauf des Programmzeitraums beträchtlich gesteigert:

- ‚Ich bin jetzt besser in der Lage, finanzielle Mittel für Aktivitäten mit Jugendlichen aufzubringen‘ – TN: plus 31% auf 61%; PL: plus 22% auf 78%;
- ‚Ich weiß jetzt besser, wie ich zur Entwicklung von Jugendpolitik beitragen kann‘ – TN: plus 26% auf 72%; PL: plus 8% auf 74%;
- ‚Ich weiß jetzt mehr über die Inhalte von Jugendpolitik auf europäischer Ebene‘ – TN: plus 23% auf 75%; PL: plus 12% auf 74%;
- ‚Ich plane nun, meine Kompetenzen für Jugendarbeit durch entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu entwickeln‘ – TN: plus 14% auf 80%;
- ‚Ich habe Kenntnisse und Fähigkeiten, die ich mir während des Projekts angeeignet habe, schon bei meiner Arbeit/meiner Beteiligung im Jugendbereich angewendet‘ – TN: plus 14% auf 85%; PL: plus 10% auf 94%;
- ‚Ich habe mehr darüber gelernt, wie man Jugendliche aktiv in die Vorbereitung und Umsetzung von Projekten einbindet‘ – TN: plus 12% auf 77%; PL: plus 2% auf 89%;
- ‚Da, wo es angebracht ist, überlege ich nun, wie ich meine Arbeit mit Jugendlichen um eine internationale Dimension erweitern kann‘ – TN: plus 11% auf 83%; plus 4% auf 91%;
- ‚Ich bin jetzt besser in der Lage, in meinem Engagement im Jugendbereich mit Mehrdeutigkeit und Spannungen umzugehen‘ – TN: plus 5% auf 73%; PL: plus 12% auf 96%;
- ‚Ich habe mehr darüber gelernt, wie nicht-formales Lernen in der Jugendarbeit verstärkt werden kann‘ – TN: plus 10% auf 82%; PL: plus 11% auf 94%;
- ‚Ich kann jetzt besser mit unvorhergesehenen Situationen umgehen, die sich bei pädagogischen Aktivitäten mit jungen Menschen ergeben‘ – PL: plus 11% auf 94%; TN von B2 auf B3: plus 8% auf 68%;
- ‚Die Verbindung zwischen formaler, nicht-formaler und informeller Bildung und den entsprechenden Lernprozessen verstehe ich jetzt besser‘ – PL: plus 8% auf 91% (Abbildung 50; Tabelle 66).

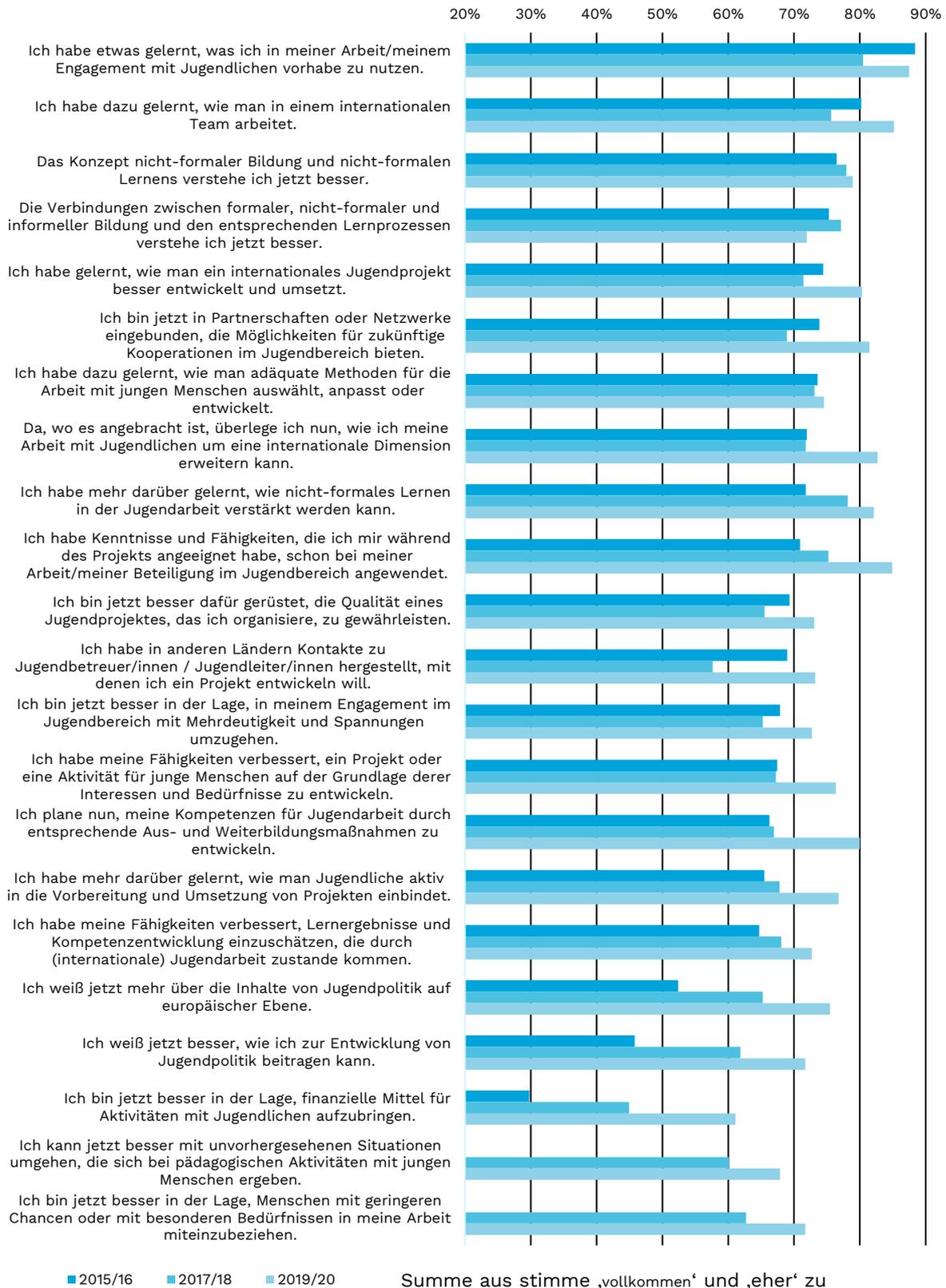
Diese Kompetenzen können zur Entwicklung von Jugendarbeit im Allgemeinen und insbesondere von Jugendarbeit in internationalen Kontexten – zum Beispiel im Rahmen der europäischen Jugendprogramme – beitragen.

¹²⁶ Diese Frage schien nur für TN an Fachkräftemobilitäten oder Transnationalen Kooperationsaktivitäten auf, den Angaben zum Aktivitätstyp in den von der Nationalagentur zur Verfügung gestellten Kontaktdaten für die Einladung der TN entsprechend. Die zwei Items ‚Ich kann jetzt besser mit unvorhergesehenen Situationen umgehen, die sich bei pädagogischen Aktivitäten mit jungen Menschen ergeben‘ und ‚Ich bin jetzt besser in der Lage, Menschen mit geringeren Chancen oder mit besonderen Bedürfnissen in meine Arbeit miteinzubeziehen‘ wurden bei den Befragungen 2017/2018 neu hinzugefügt.

¹²⁷ Das Item ‚Ich bin jetzt besser in der Lage, Menschen mit geringeren Chancen oder mit besonderen Bedürfnissen in meine Arbeit miteinzubeziehen‘ wurde bei den Befragungen 2017/2018 neu hinzugefügt.

Abbildung 50: Kompetenzen für die Jugendarbeit (TN FKM, TCA) (WL)¹²⁸

15. Welche Auswirkung hatte die Teilnahme am Projekt auf Ihre Arbeit/Ihr Engagement im Jugendbereich?



¹²⁸ Siehe Fußnote 126.

Tabelle 66: Kompetenzen für Jugendarbeit (PL) (WL)¹²⁹

13. Welche Auswirkung hatte die Teilnahme am Projekt auf Ihre Arbeit/Ihr Engagement im Jugendbereich? (Summe aus stimme ‚vollkommen‘ und ‚eher‘ zu)		2015/2016	2017/2018	2019/2020
Ich habe etwas gelernt, was ich in meiner Arbeit/meinem Engagement mit Jugendlichen vor- habe zu nutzen.	%	93,6	91,8	93,4
Ich habe dazu gelernt, wie man in einem internationalen Team arbeitet.	%	89,6	92,6	95,7
Das Konzept nicht-formaler Bildung und nicht-formalen Lernens verstehe ich jetzt besser.	%	87,2	87,5	87,0
Die Verbindungen zwischen formaler, nicht-formaler und informeller Bildung und den entspre- chenden Lernprozessen verstehe ich jetzt besser.	%	83,0	85,5	91,3
Ich habe gelernt, wie man ein internationales Jugendprojekt besser entwickelt und umsetzt.	%	89,6	86,2	91,3
Ich bin jetzt in Partnerschaften oder Netzwerke eingebunden, die Möglichkeiten für zukünftige Kooperationen im Jugendbereich bieten.	%	85,1	84,5	91,3
Ich habe dazu gelernt, wie man adäquate Methoden für die Arbeit mit jungen Menschen aus- wählt, anpasst oder entwickelt.	%	83,0	86,4	91,3
Da, wo es angebracht ist, überlege ich nun, wie ich meine Arbeit mit Jugendlichen um eine internationale Dimension erweitern kann.	%	87,5	79,1	91,3
Ich habe mehr darüber gelernt, wie nicht-formales Lernen in der Jugendarbeit verstärkt wer- den kann.	%	89,4	83,9	84,8
Ich habe Kenntnisse und Fähigkeiten, die ich mir während des Projekts angeeignet habe, schon bei meiner Arbeit/meiner Beteiligung im Jugendbereich angewendet.	%	83,0	90,0	93,5
Ich bin jetzt besser dafür gerüstet, die Qualität eines Jugendprojektes, das ich organisiere, zu gewährleisten.	%	89,4	84,5	89,1
Ich habe in anderen Ländern Kontakte zu Jugendbetreuer/innen / Jugendleiter/innen herge- stellt, mit denen ich ein Projekt entwickeln will.	%	76,6	76,6	76,1
Ich bin jetzt besser in der Lage, in meinem Engagement im Jugendbereich mit Mehrdeutigkeit und Spannungen umzugehen	%	83,0	91,0	95,7
Ich habe meine Fähigkeiten verbessert, ein Projekt oder eine Aktivität für junge Menschen auf der Grundlage ihrer Interessen und Bedürfnisse zu entwickeln.	%	87,5	93,6	95,7
Ich plane nun, meine Kompetenzen für Jugendarbeit durch entsprechende Aus- und Weiter- bildungsmaßnahmen zu entwickeln.	%	80,4	77,3	78,3
Ich habe mehr darüber gelernt, wie man Jugendliche aktiv in die Vorbereitung und Umset- zung von Projekten einbindet.	%	87,5	90,0	89,1
Ich habe meine Fähigkeiten verbessert, Lernergebnisse und Kompetenzentwicklung einzu- schätzen, die durch (internationale) Jugendarbeit zustande kommen.	%	85,1	90,0	91,3
Ich weiß jetzt mehr über die Inhalte von Jugendpolitik auf europäischer Ebene.	%	61,7	72,5	73,9
Ich weiß jetzt besser, wie ich zur Entwicklung von Jugendpolitik beitragen kann.	%	66,0	67,9	73,9
Ich bin jetzt besser in der Lage, finanzielle Mittel für Aktivitäten mit Jugendlichen aufzubrin- gen.	%	56,3	63,6	78,3
Ich kann jetzt besser mit unvorhergesehenen Situationen umgehen, die sich bei pädagogi- schen Aktivitäten mit jungen Menschen ergeben.	%	82,6	92,7	93,5
Ich bin jetzt besser in der Lage, Menschen mit geringeren Chancen oder mit besonderen Be- dürfnissen in meine Arbeit miteinzubeziehen.	%		77,5	82,6

¹²⁹ Siehe Fußnote 127.



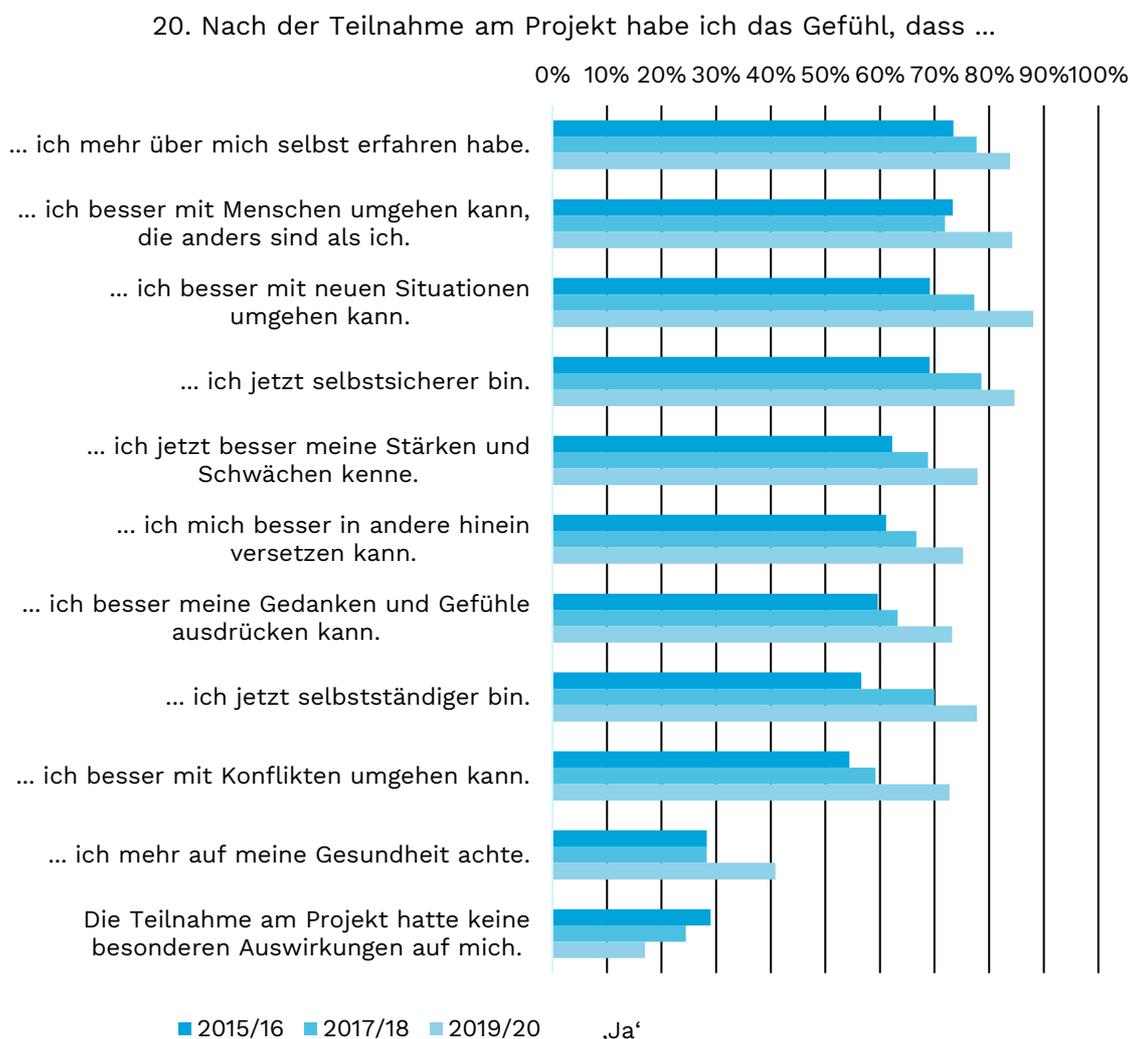
8.6. PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG UND WEITERE AUSWIRKUNGEN

Bei allen zehn in Abbildung 51 genannten positiven Entwicklungen die Persönlichkeit betreffend bestätigen bei allen Befragungen jeweils mehr als die Hälfte der TN aus Österreich, dass diese auf sie zutreffend sind. Darüber hinaus lässt sich bei allen zehn Entwicklungen eine deutliche Zunahme, zwischen 11% und 21%, der Zustimmung über den E+/JiA Programmzeitraum hinweg ablesen.

- Ich bin jetzt selbständiger – plus 21% auf 76%;
- Ich kann besser mit Konflikten umgehen – plus 19% auf 73%;
- Ich kann besser mit neuen Situationen umgehen – plus 19% auf 88%;
- Ich bin jetzt selbstsicherer – plus 16% auf 85%;
- Ich kenne jetzt besser meine Stärken und Schwächen – plus 16% auf 87%;
- Ich kann mich besser in andere hinein versetzen – plus 14% auf 75%;
- Ich kann besser meine Gedanken und Gefühle ausdrücken – plus 13% auf 73%;
- Ich achte mehr auf meine Gesundheit – plus 13% auf 41%;
- Ich habe mehr über mich selbst erfahren – plus 11% auf 85%;
- Ich kann besser mit Menschen umgehen, die anders sind als ich – plus 11% auf 84%.

Der Anteil der TN aus Österreich, der die Aussage ‚Die Teilnahme hatte keine besonderen Auswirkungen auf mich‘ mit ‚Ja‘ beantwortet, ist zwar von 2015/2016 auf 2019/2020 um 12% auf 17% zurückgegangen; dennoch wäre in zukünftigen Studien genauer zu untersuchen, warum die Projektteilnahme für die Respondent*innen wirkungslos blieb.

Abbildung 51: Persönliche Entwicklung (TN) (WL)



Die Prozentsätze in Tabelle 67 zeigen die Zustimmung (eher oder vollkommen) der TN aus Österreich zu den geschilderten Auswirkungen des Projekts; dazu gehören Fähigkeiten, Kontakte und Pläne. Bei drei Aussagen lässt sich eine klare Steigerung von B1 auf B3 feststellen:

Tabelle 67: Weitere Auswirkungen (TN) (WL)

13. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf Auswirkungen des Projekts. Inwieweit stimmen Sie ihnen zu oder lehnen Sie sie ab? (Summe aus 'stimme vollkommen' und 'eher' zu)		2015/2016	2017/2018	2019/2020
Ich bin jetzt besser in der Lage, mich selbstständig in anderen Ländern aufzuhalten (z.B. für Reisen, Studium, Arbeit, Praktikum etc.).	%	64,6	71,4	77,9
Ich habe die Absicht ins Ausland zu gehen, um dort zu studieren, zu arbeiten, ein Praktikum zu machen oder um dort zu leben.	%	67,3	66,9	79,6
Ich habe Menschen aus anderen Ländern kennengelernt, mit denen ich immer noch Kontakt habe.	%	80,0	81,2	77,4
Ich habe Kontakte mit Menschen in anderen Ländern geknüpft, die für mein soziales oder politisches Engagement nützlich sind.	%	64,6	63,4	64,3
Ich habe vor, die Kontakte, die ich durch das Projekt mit Netzwerken geknüpft habe, aufrecht zu erhalten.	%	86,9	85,4	83,4
Ich habe vor, gemeinsame Aktivitäten oder Projekte mit den Menschen zu entwickeln, die ich durch das Projekt kennengelernt habe.	%	67,2	58,6	66,2
Ich habe vor, Mitglied in einer politischen und/oder sozialen Bewegung, Vereinigung oder Organisation zu werden.	%	40,3	48,1	59,6

- ‚Ich habe vor, Mitglied in einer politischen und/oder sozialen Bewegung, Vereinigung oder Organisation zu werden‘ – plus 19% auf 60%;
- ‚Ich bin jetzt besser in der Lage, mich selbstständig in anderen Ländern aufzuhalten‘ – plus 13% auf 78%;
- ‚Ich habe die Absicht ins Ausland zu gehen, um dort zu studieren, zu arbeiten, ein Praktikum zu machen oder um dort zu leben‘ – plus 12% auf 80%.

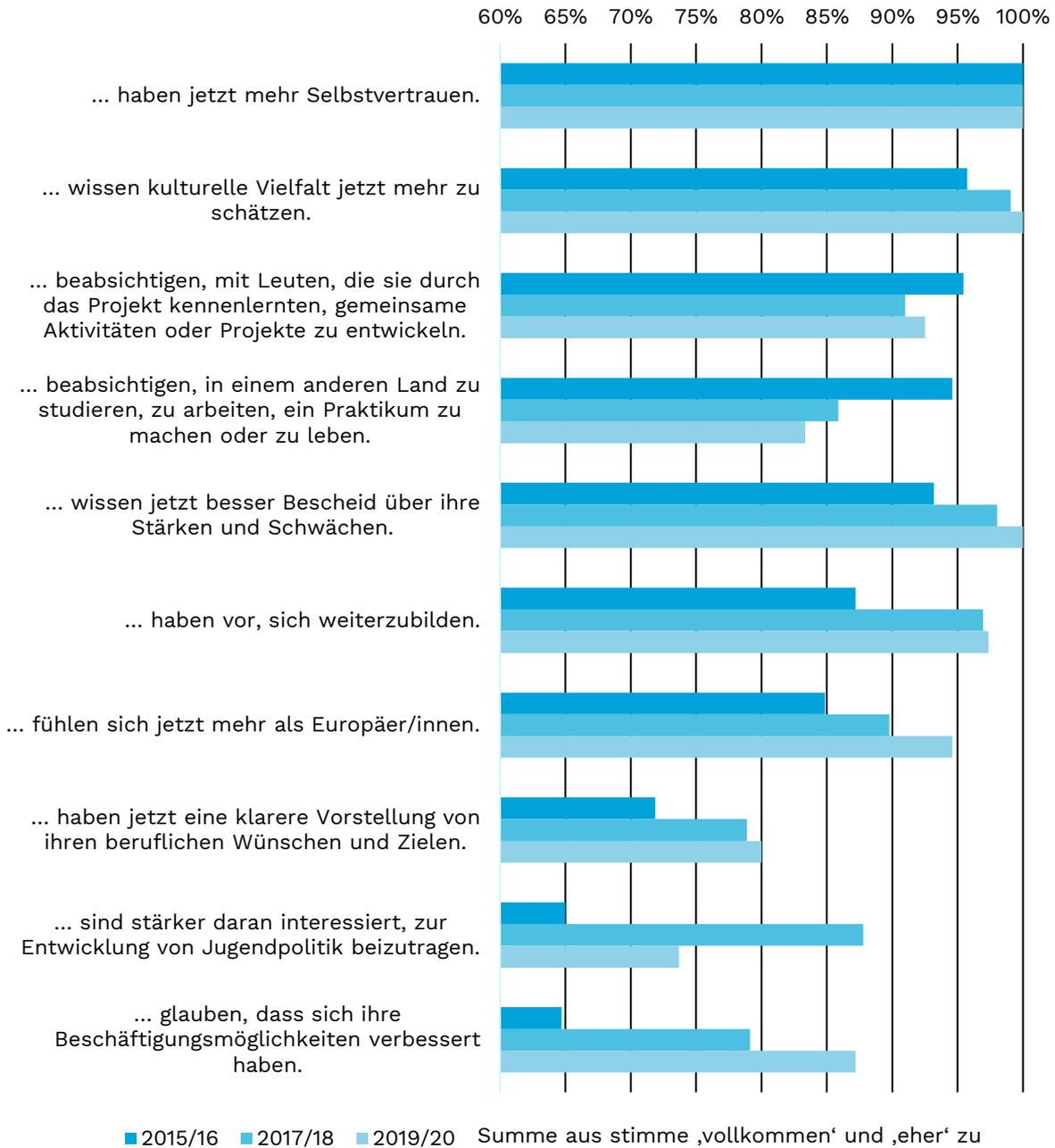
Auch die PL werden im Fragebogen gebeten, weitere Auswirkungen der Projektteilnahme in Bezug auf Persönlichkeit, Einstellungen und weitere Pläne der TN einzuschätzen. Der Vergleich von B1 mit B3 offenbart eine deutliche Steigerung verschiedener positiver Auswirkungen:

- Die Beschäftigungsmöglichkeiten der TN haben sich verbessert – plus 22% auf 87%;
- Die TN fühlen sich jetzt mehr als Europäer*innen – plus 10% auf 95%;
- Die TN haben vor, sich weiterzubilden – plus 10% auf 97%;
- Die TN haben jetzt eine klarere Vorstellung von ihren beruflichen Wünschen und Zielen – plus 8% auf 80%;
- Die TN wissen jetzt besser Bescheid über ihre Stärken und Schwächen – plus 7% auf 100%.

Darüber hinaus nimmt aus der Sicht *aller* PL in allen drei Befragungen das Selbstvertrauen der TN zu. Ein klarer Rückgang der Fremdeinschätzung durch die PL ist nur für die Absicht, in einem anderen Land zu studieren, zu arbeiten, ein Praktikum zu machen oder zu leben, zu verzeichnen (minus 12%) (Abbildung 52). Allerdings steht dem eine Zunahme bei der Selbsteinschätzung durch die TN dieses Item betreffend entgegen (Tabelle 67).

Abbildung 52: Auswirkungen des Projekts; Fremdeinschätzung (PL) (WL)

8. Welche der folgenden Auswirkungen des Projekts auf die Teilnehmer/innen konnten Sie feststellen oder wurden Ihnen berichtet? Infolge der Projektteilnahme: Die Projektteilnehmer/innen ...



8.7. WEITERER BILDUNGS- UND BERUFSWEG

TN aus Österreich sehen ganz klare Auswirkungen ihrer Projektteilnahme auf ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg. Um 19% steigt der Anteil der TN von 2015/2016 auf 2019/2020, die glauben, dass sich ihre Aussichten, einen Job zu bekommen, verbessert haben. Um 10% steigt der Anteil der TN, die sich ernsthaft mit ihrer Aus- und Weiterbildung befassen möchten. Um 11% steigt der Anteil der TN, die eine klarere Vorstellung von ihrem weiteren Bildungsweg haben.

- ‚Ich habe eine klarere Vorstellung von meiner angestrebten beruflichen Laufbahn und meiner beruflichen Ziele‘ – plus 8% auf 60%;

- ‚Mir sind die Möglichkeiten für meine berufliche Laufbahn klarer geworden‘ – plus 8% auf 57%;
- ‚Ich bin mir darüber bewusst geworden, welche Kompetenzen ich weiter entwickeln möchte‘ – plus 6% auf 84%.

Nur die Zustimmung der TN zu der Aussage, ‚Ich habe Kontakte zu Menschen in anderen Ländern geknüpft, die für meine berufliche Entwicklung nützlich sind‘ geht von 57% 2015/2016 auf 52% 2019/2020 zurück (Tabelle 68).

Tabelle 68: Auswirkungen auf Bildungs- und Berufsweg (TN) (WL)

14. Hatte die Projekterfahrung auch andere Auswirkungen? (Summe aus stimme ‚vollkommen‘ und ‚eher‘ zu)		2015/2016	2017/2018	2019/2020
Ich habe eine klarere Vorstellung von meinem weiteren Bildungsweg.	%	49,0	54,0	60,4
Ich habe eine klarere Vorstellung von meiner angestrebten beruflichen Laufbahn und meiner beruflichen Ziele.	%	51,6	58,5	60,0
Mir sind die Möglichkeiten für meine berufliche Laufbahn klarer geworden.	%	49,4	52,8	57,0
Ich plane, mich ernsthaft mit meiner Aus- und Weiterbildung zu befassen.	%	71,2	72,3	81,7
Ich habe vor, Möglichkeiten nicht-formalen Lernens zu nutzen.	%	75,6	74,9	78,6
Ich bin mir darüber bewusst geworden, welche Kompetenzen ich weiter entwickeln möchte.	%	77,3	80,6	83,8
Ich habe vor, meine Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern.	%	83,4	83,5	87,2
Ich habe Kontakte zu Menschen in anderen Ländern geknüpft, die für meine berufliche Entwicklung nützlich sind.	%	56,5	50,8	51,9
Ich glaube, dass sich meine Aussichten, einen Job zu bekommen, verbessert haben.	%	45,3	58,7	64,3

Bei den PL (WL) liegen positive Entwicklungen für folgende Aussagen vor:

- ‚Ich weiß besser Bescheid über meine beruflichen Möglichkeiten‘ – plus 17%;
- ‚Ich glaube, dass meine Chancen, eine Arbeit zu bekommen, gestiegen sind‘ – plus 14%;
- ‚Ich weiß jetzt besser Bescheid über meine Stärken und Schwächen‘ – plus 14%;
- ‚Ich beabsichtige, meine Fremdsprachenkenntnisse zu entwickeln‘ – plus 11%;
- ‚Ich weiß jetzt, welche meiner Kompetenzen ich weiterentwickeln möchte‘ – plus 11%;
- ‚Ich bin jetzt besser in der Lage, mich selbständig in anderen Ländern aufzuhalten (z.B. für Reisen, Studium, Arbeit, Praktikum etc.)‘ – plus 6%.

Die durch das Projekt hervorgerufene Absicht, für ein Studium oder für eine Arbeit ins Ausland zu gehen, sowie ein durch das Projekt klarerer Blick auf den weiteren Bildungsweg werden in allen Befragungen von jeweils mehr als der Hälfte der PL bestätigt; gleichzeitig ist aber festzustellen, dass die jeweiligen Anteile über die Befragungen hinweg um 4% beziehungsweise 2% zurückgehen (Tabelle 69).

Tabelle 69: Auswirkungen auf Bildungs- und Berufsweg (PL) (WL)

12. Die folgenden Aussagen beziehen sich auf Auswirkungen des Projekts. Inwieweit stimmen Sie ihnen zu oder lehnen Sie sie ab? (Summe aus stimme ‚vollkommen‘ und ‚eher‘ zu)		2015/2016	2017/2018	2019/2020
Ich bin jetzt besser in der Lage, mich selbständig in anderen Ländern aufzuhalten (z.B. für Reisen, Studium, Arbeit, Praktikum etc.).	%	73,9	82,6	80,4
Ich habe die Absicht ins Ausland zu gehen, um dort zu studieren, zu arbeiten, ein Praktikum zu machen oder um dort zu leben.	%	56,5	55,5	52,2
Ich sehe jetzt klarer in Hinblick auf meinen weiteren Bildungsweg.	%	58,7	58,2	56,5
Ich habe eine klarere Vorstellung von meinen beruflichen Wünschen und Zielen.	%	71,1	66,4	73,9
Ich weiß besser Bescheid über meine beruflichen Möglichkeiten.	%	47,8	67,0	64,4
Ich weiß jetzt, welche meiner Kompetenzen ich weiterentwickeln möchte.	%	80,4	86,4	91,1
Ich weiß jetzt besser Bescheid über meine Stärken und Schwächen.	%	71,7	89,1	95,5
Ich beabsichtige, meine Fremdsprachenkenntnisse zu entwickeln.	%	80,4	83,8	91,1
Ich glaube, dass meine Chancen, eine Arbeit zu bekommen, gestiegen sind.	%	58,7	67,3	73,3



9. AUSWIRKUNGEN AUF ORGANISATIONEN

Die Einschätzung von TN an Fachkräftemobilitäten und Transnationalen Kooperationsaktivitäten aus Österreich, die an Projekten in Österreich teilgenommen haben, bestätigen ganz klar nachhaltige Auswirkungen auf ihre Organisationen, die über den Programmzeitraum hinweg zum Teil deutlich zunehmen (2015/2016 – 2019/2020).¹³⁰

Die Organisationen werden zunehmend europäischer und internationaler:

- ‚Mehr internationale Projekte‘ – plus 31% auf 75%;
- ‚Mehr Auseinandersetzung mit europäischen Themen‘ – plus 24% auf 80%;
- ‚Intensivere Vernetzung auf europäischer Ebene‘ – plus 22% auf 85%;
- ‚Mehr Kontakte/Partnerschaften mit anderen Ländern‘ – plus 5% auf 80%.

Die in den Organisationen vorhandenen Kompetenzen und das Wissen nehmen zu:

- ‚Mehr Projektmanagement-Kompetenzen‘ – plus 12% auf 75%;
- ‚Mehr Wissenstransfer und Umsetzung guter Praxisbeispiele in der Organisation‘ – plus 10% auf 85%;
- ‚Verbesserte Verfahren (abgesehen von Youthpass) zur Validierung und Anerkennung der Kompetenzen junger Menschen‘ – plus 14% auf 45%.

Die Vernetzung auf europäischer und lokaler Ebene nimmt zwischen 2017/2018 (da wurden diese beiden Aspekte in den Fragebogen neu aufgenommen) und 2019/2020 um jeweils mehr als 20% zu.

Die Einschätzung der Teilhabe von Jugendlichen in der Organisation steigt von 50% 2015/2016 auf 65% 2019/2020.

Im Vergleich zu 2015/2016 sinkt die Einschätzung einer größeren Wertschätzung kultureller Vielfalt um 11% auf 70% (Abbildung 53).

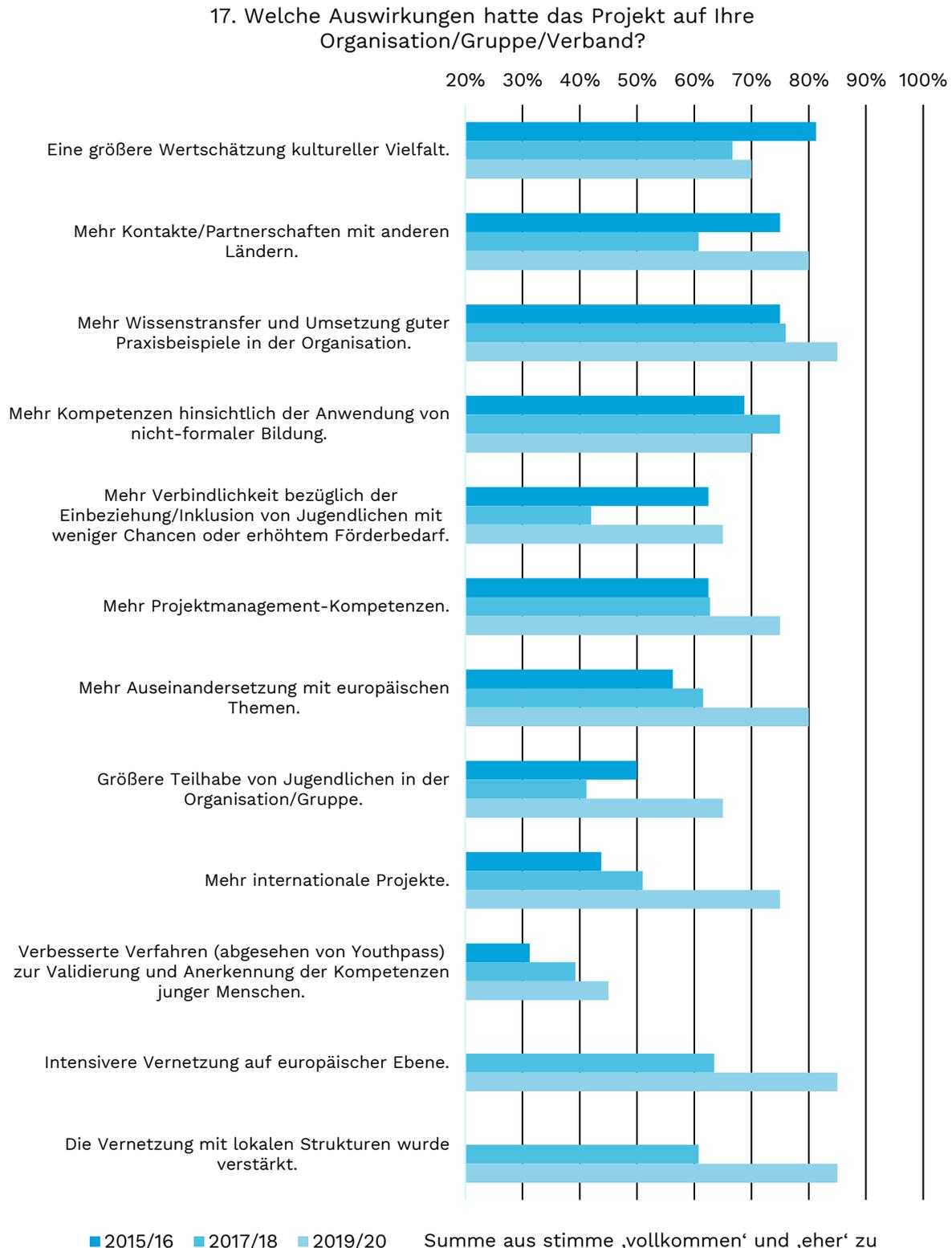
Im Vergleich zu den TN liegen die Einschätzungen der Auswirkungen auf die Organisationen durch die PL (aus Österreich, die an Projekten in Österreich beteiligt waren)¹³¹ 2015/2016 fast durchwegs höher und zeigen über die Befragungen hinweg kleinere Zunahmen und kleinere Rückgänge (2015/2016 – 2019/2020); in den meisten Fällen liegen die Einschätzungen der PL auch 2019/2020 über denen der TN. Bei der Einschätzung der intensiveren Vernetzung auf europäischer Ebene beträgt der Rückgang allerdings 13%; die Auseinandersetzung mit europäischen Themen geht um 8% zurück.

Ein erstaunlich starker Rückgang ist für ‚Mehr Verbindlichkeit bezüglich der Einbeziehung/Inklusion von Jugendlichen mit weniger Chancen oder erhöhtem Förderbedarf‘ mit minus 22% festzustellen (Abbildung 54).

¹³⁰ Bei der Befragung 2017/2018 wurden zwei Items neu hinzugefügt, sodass keine Vergleichswerte für 2015/2016 vorhanden sind.

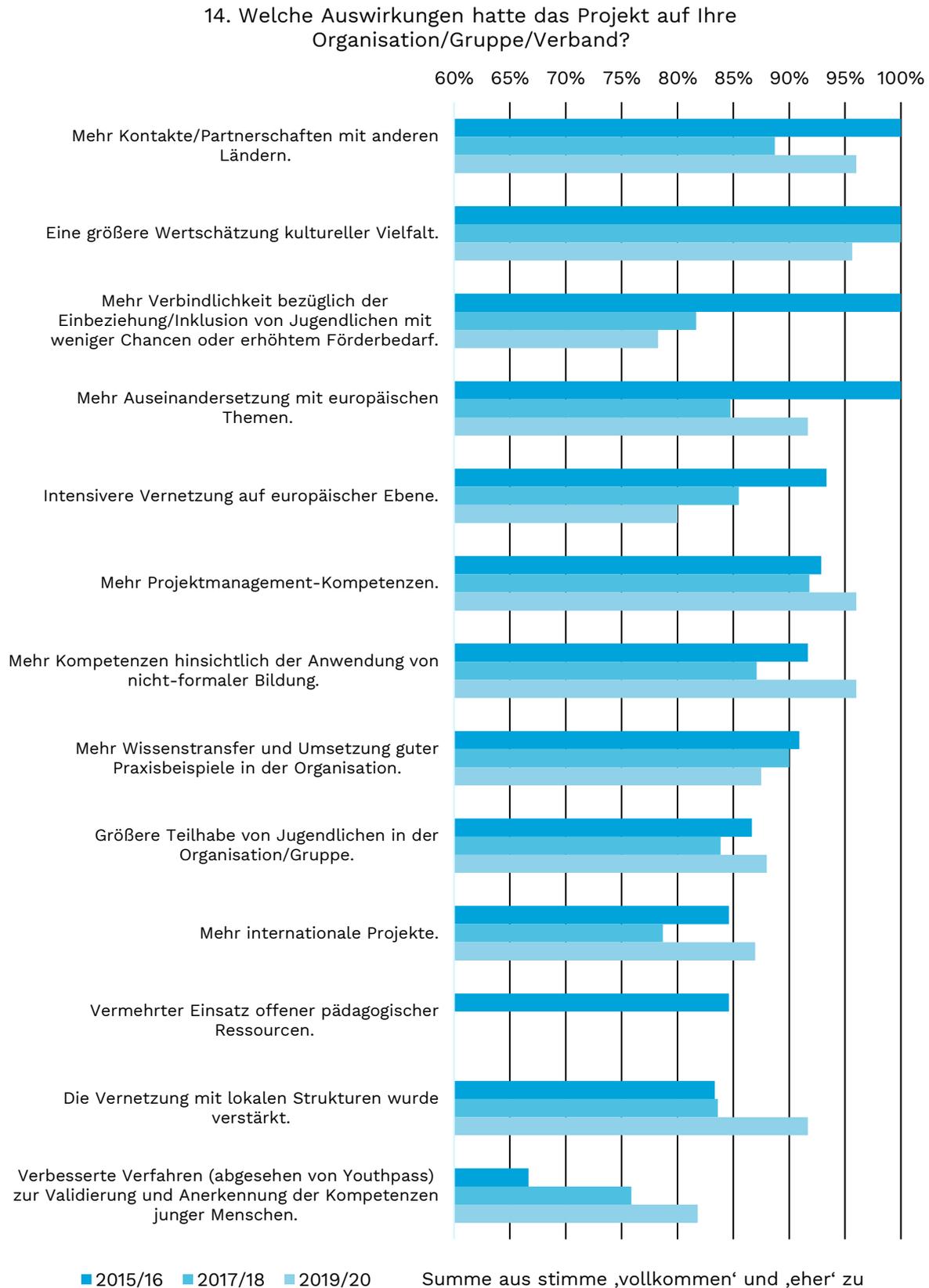
¹³¹ Ein Item gab es nur in den Befragungen 2015/2016.

Abbildung 53: Auswirkungen auf Organisationen (TN) (TN FKM, TCA aus AT, die an Projekten in AT teilgenommen haben)¹³²



¹³² Diese Frage schien nur für TN an Fachkräftemobilitäten oder Transnationalen Kooperationsaktivitäten auf, den Angaben zum Aktivitätstyp in den von der Nationalagentur zur Verfügung gestellten Kontaktdaten für die Einladung der TN entsprechend. Bei dieser Frage wurden bei der Befragung 2017/2018 die letzten zwei Items neu hinzugefügt.

Abbildung 54: Auswirkungen auf Organisationen (PL) (PL aus AT, die an Projekten in AT beteiligt waren)¹³³



¹³³ Das Item ‚Vermehrter Einsatz offener pädagogischer Ressourcen‘ gab es nur in den Befragungen 2015/2016.

10. PARTIZIPATION UND AKTIVE BÜRGER*INNENSCHAFT

Das Konzept der Partizipation und der aktiven Bürger*innenschaft bezieht sich auf eine große Bandbreite an relevanten Themen wie Demokratie, Menschenrechte, Antirassismus, Antidiskriminierung, Gleichberechtigung, Interkulturelle Anliegen, Umweltaspekte, Nachhaltige Entwicklung, globale Themen, Ökonomie, Frieden und Konflikte auf allen Ebenen, Gemeinschaftsanliegen und sozialer Zusammenhalt. Da die Förderung von Partizipation und aktiver Bürger*innenschaft ein zentrales Ziel von E+/JiA ist, gibt es dazu im Fragebogen für die TN und die PL eine Reihe von verschiedenen Fragen in Bezug auf Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen, Werte und (Handlungs-)Praxis, die für Partizipation und aktive Bürger*innenschaft wichtig sind, und welche durch E+/JiA Projekte potenziell adressiert werden konnten. Zusätzlich wurden PL, die in FKM und TCA als TN involviert waren, gefragt, was sie über die Partizipation von Jugendlichen gelernt haben und insbesondere, wie diese gefördert werden kann.

10.1. WISSENSERWERB

Die Frage nach dem Wissenserwerb durch die Projektteilnahme umfasst 25 Items¹³⁴ (mit Mehrfachantwortmöglichkeit). Davon beziehen sich drei Viertel direkt oder indirekt auf Partizipation und Bürger*innenschaft. Wie Abbildung 43 zeigt, nimmt über den Programmzeitraum hinweg die Selbsteinschätzung des Lerneffekts für einen Großteil der betreffenden Items zu. Insbesondere steigt die Einschätzung des Wissenserwerbs beim Item ‚Aktive Bürger*innenschaft und Partizipation‘ durch TN aus Österreich von 2015/2016 auf 2019/2020 um 5% auf 37%.

10.2. FÄHIGKEITEN UND FERTIGKEITEN

Die Frage für TN in Bezug auf die Entwicklung von Fähigkeiten im Kontext der Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen¹³⁵ umfasst insgesamt 14 Fähigkeiten¹³⁶, welche mit ‚stimme vollkommen zu‘, ‚stimme eher zu‘, ‚stimme eher nicht zu‘ oder ‚stimme überhaupt nicht zu‘ beantwortet werden können. Einige dieser Kompetenzen beziehen sich direkt oder indirekt auf Partizipation und aktive Bürger*innenschaft. Die Einschätzung der Verbesserung dieser Fähigkeiten durch die TN aus Österreich hat sich von 2015/2016 auf 2019/2020 folgendermaßen entwickelt (Abbildung 45):

- ‚etwas im Interesse der Gemeinschaft oder der Gesellschaft zu erreichen‘ – plus 2% auf 89%;
- ‚politische Themen ernsthaft zu diskutieren‘ – plus 9% auf 70%;
- ‚gemeinsame Lösungen auszuhandeln, wenn es verschiedene Standpunkte gibt‘ – plus 4% auf 89%;
- ‚meine Meinung in Diskussionen überzeugend einzubringen‘ – plus 8% auf 88%;
- ‚mit Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund auszukommen‘ – minus 4% auf 86%.

Die PL werden über ihre Wahrnehmung zu den Auswirkungen auf die TN in ihrem Projekt gefragt. Dazu werden korrespondierende Items verwendet. Auch hier wird die Entwicklung der Zustimmung von B1 auf B3 dargestellt (WL AT). Die PL stimmen vollkommen und eher zu, dass die TN besser gelernt haben

- mit Menschen in ihrem eigenen Land auszukommen, die einen anderen kulturellen Hintergrund haben als sie selbst – plus 7% auf 100%;

¹³⁴ Bei den Befragungen 2015/2016 gab es in dieser Themenliste das Item ‚Jugendpolitik‘. Ab den Befragungen 2017/2018 wurde dieses Item durch zwei Items ersetzt – ‚Nationale Jugendpolitik‘ und ‚Europäische Jugendpolitik‘. Dementsprechend ist bei diesen Items der Wert für 2015/2016 nicht mit denen für die späteren Befragungen vergleichbar. Weiters wurde das Item ‚Anderes‘ bei den Befragungen 2017/2018 neu eingefügt.

¹³⁵ Europäische Union (2018).

¹³⁶ Das Item ‚Smartphones, Tablets, Notebooks, Computer, Internet, etc. zu nutzen.‘ wurde bei den Befragungen 2017/2018 neu hinzugefügt.



- politische Themen ernsthaft zu diskutieren – plus 20% auf 88%.

10.3. EINSTELLUNGEN UND PRAXIS

Die Antworten zur Frage der wahrgenommenen Auswirkungen der Projekte auf die konkrete Partizipationspraxis beziehungsweise auf entsprechende Einstellungen durch TN aus Österreich zeigen zahlreiche positive Entwicklungen („mehr als vor dem Projekt“) von 2015/2016 auf 2019/2020 (Abbildung 48):

- „Kulturelle Vielfalt schätze ich“ – plus 14% auf 60%;
- „Ich bin interessiert, zur Weiterentwicklung der Jugendpolitik beizutragen“ – plus 9% auf 50%;
- „Ich werde mich gegen Diskriminierung, Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit oder Rassismus einsetzen“ – plus 6% auf 48%;
- „Ich engagiere mich freiwillig“ – minus 2% auf 30%;
- „Ich halte mich auf dem Laufenden in Bezug auf aktuelle europäische Themen“ – plus 19% auf 43%;
- „Ich unterstütze aktiv die Einbeziehung/Inklusion von Menschen mit weniger Chancen“ – plus 1% auf 34%;
- „Ich engagiere mich in der Zivilgesellschaft“ – plus 3% auf 29%;
- „Ich nehme am demokratischen/politischen Leben teil“ – plus 7% auf 31%;
- „Ich trage aktiv zum Umweltschutz bei“ – plus 13% auf 36%.

Der Anteil der TN aus Österreich, der beabsichtigt, Mitglied in einer politischen und/oder sozialen Bewegung, Vereinigung oder Organisation zu werden, steigt von B1 auf B3 um 19% auf 60% (Tabelle 67).

Auch die PL werden über ihre subjektiven Wahrnehmungen zu den Auswirkungen auf die TN gefragt. Die Wahrnehmungen sind dabei kohärent mit jenen der TN. Die PL stimmen vollkommen/eher zu, dass die TN

- kulturelle Vielfalt nach der Teilnahme mehr schätzen – plus 4% auf 100%;
- stärker interessiert sind, zur Entwicklung der Jugendpolitik beizutragen – plus 9% auf 74%;
- sich mehr als vor dem Projekt als Europäer*innen fühlen – plus 10% auf 95% (Abbildung 52).

10.4. WERTE

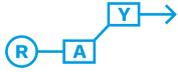
Eine der Fragen bezieht sich auf die Auswirkungen der Projekte auf eine Reihe von verschiedenen Werten, die Partizipation und Bürger*innenschaft zugrunde liegen. Die Antworten zeigen, dass alle aufgelisteten Werte für die TN aus Österreich wichtiger geworden sind und das Ausmaß der Zustimmung von 2015/2016 auf 2019/2020 auch bei allen Werten zugenommen hat; der Anstieg der Zustimmung bewegt sich von 5% (Menschenrechte; Gewaltfreiheit) bis 14% (Gerechtigkeit, Solidarität) (Abbildung 49).

10.5. PARTIZIPATION IN ORGANISATIONEN

TN in FKM und TCA Projekten (aus Österreich, die an Projekten in Österreich teilgenommen haben) werden nach den wahrgenommenen Auswirkungen auf ihre Organisation durch eine Reihe von verschiedenen Items auch zu den Bereichen Partizipation und Bürger*innenschaft gefragt.¹³⁷ Die Einschätzung der Auswirkung steigt über den Programmzeitraum bei fast allen Aussagen an:

- „Intensivere Vernetzung der Organisation auf europäischer Ebene“ – plus 22% auf 85% (von B2 auf B3; das Item gab es 2015/2016 noch nicht);
- „Größere Teilhabe von Jugendlichen in der Organisation“ – plus 15% auf 65%;

¹³⁷ Die Items „Intensivere Vernetzung auf europäischer Ebene“ und „Die Vernetzung mit lokalen Strukturen wurde verstärkt“ wurden bei der Befragung 2017/2019 neu hinzugefügt.



- ‚Mehr Verbindlichkeit bezüglich der Einbeziehung von Jugendlichen mit weniger Chancen‘ – plus 2% auf 65% (Abbildung 47).

Die Zustimmung zu größerer Wertschätzung kultureller Vielfalt sinkt allerdings um 11% auf 70% (Abbildung 53).

PL (aller Aktivitätstypen) wurde ebenso die Frage nach den Auswirkungen auf ihre Organisation gestellt.¹³⁸ Ihre Zustimmungswerte zu den positiven Entwicklungen in ihrer Organisation sind höher als die der TN. Im Vergleich der drei Befragungen kommt es zu eher kleinen Zu- und Abnahmen auf wie gesagt hohem Niveau, aber auch zu deutlichen Rückgängen.

- ‚Eine größere Wertschätzung kultureller Vielfalt‘ – minus 4% auf 96%;
- ‚Größere Teilhabe von Jugendlichen in ihrer Organisation‘ – plus 1% auf 88%;
- ‚Intensivere Vernetzung auf europäischer Ebene‘ – minus 13% auf 80%;
- ‚Mehr Verbindlichkeit bezüglich der Inklusion von Jugendlichen mit weniger Chancen oder erhöhtem Förderbedarf‘ – minus 22% auf 78% (Abbildung 54).

10.6. PARTIZIPATION IN LOKALEN GEMEINDEN

PL aus Österreich, die an Projekten in Österreich beteiligt waren, wurden über die Auswirkungen des Projektes auf die lokalen Gemeinden in Österreich, in denen die Projekte stattfanden, gefragt. Einige Items bezogen sich auf die Dimensionen Partizipation und Bürger*innenschaft.

- ‚Die lokale Gemeinde nimmt die Anliegen und Interessen von jungen Menschen bewusster wahr‘ – plus 34% auf 90%;
- ‚Die interkulturelle Dimension des Projektes wurde geschätzt‘ – plus 14% auf 96%;
- ‚Die lokale Gemeinde fühlt sich nun stärker verpflichtet, benachteiligte junge Menschen einzubinden‘ – plus 21% auf 78%;
- ‚Die europäische Dimension des Projektes wurde von der lokalen Gemeinde mit Interesse aufgenommen‘ – plus 1% auf 91% (Abbildung 24).

¹³⁸ Das Item ‚Vermehrter Einsatz offener pädagogischer Ressourcen‘ gab es nur in den Befragungen 2015/2016.



11. ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT

Teilnehmer*innen an Erasmus+/Jugend in Aktion Projekten – Stichprobe und Profil

Von den Befragungen 2015/2016 (B1), 2017/2018 (B2) und 2019/2020 (B3) liegen die Antworten von 479, 928 und 586 Jugendlichen vor, die an durch die österreichische Nationalagentur (NA) für Erasmus+ Jugend in Aktion (E+/JiA) geförderten Projekten teilgenommen haben (Stichprobe Förderland Österreich, FL AT). Ausgehend von der Zahl der Teilnehmer*innen (TN), die eine Einladung zu den Befragungen erhielten, betragen die Rücklaufquoten rund 31% (B1), 30% (B2) und 26% (B3).¹³⁹ Der Anteil der TN aus Österreich geht in der Stichprobe FL AT von B1 auf B3 von einem Drittel auf knapp ein Viertel zurück, was darauf schließen lässt, dass an durch die österreichische NA geförderten Projekten im Durchschnitt mehr Länder beteiligt waren und diese also ‚multilateraler‘ wurden. Demgegenüber steigt der Anteil von TN an Projekten, die durch die österreichische NA gefördert wurden und in Österreich stattfanden, von knapp drei Viertel auf knapp 90%, was bedeutet, dass durch die österreichische NA anteilmäßig weniger Projekte in anderen Ländern gefördert wurden. Über den E+/JiA Programmzeitraum von 2014 bis 2020 nimmt der Anteil an Jugenddialogprojekten relativ stark zu, wenn auch auf relativ niedrigem Niveau; ebenso steigt der Anteil an Fachkräftemobilitäten, während der Anteil bei den Jugendbegegnungen geringfügig und der Anteil bei den Transnationalen Kooperationsaktivitäten stark abnimmt.

Die Stichproben Wohnortland Österreich (WL AT) setzen sich aus 265 (B1), 379 (B2) und 235 (B3) TN zusammen. Von B1 auf B3 steigt der Anteil der TN, der an Projekten in Österreich teilgenommen hat, von einem Drittel 2015/2016 auf knapp die Hälfte 2019/2020, was im Einklang mit obiger Feststellung steht, dass durch die NA mehr Projekte in Österreich gefördert wurden. Bei den Aktivitätstypen nimmt auch hier der Anteil der TN bei den Jugenddialogprojekten relativ stark zu. Interessanterweise nimmt auch der Anteil beim Europäischen Freiwilligendienst von 2017/2018 auf 2019/2020 zu, obwohl 2019 dieser Aktivitätstyp durch das Europäische Solidaritätskorps gefördert wurde, wobei viele EFD Projekte, die 2018 gefördert wurden, erst 2019 geendet haben und daher in den Befragungen 2019/2020 inkludiert wurden. Der Anteil aller anderen Aktivitätstypen nahm kontinuierlich ab.

Die durch die österreichische Nationalagentur geförderten Projekte werden multilateraler – es sind also durchschnittlich mehr Länder pro Projekt beteiligt. Der Anteil der Teilnehmer*innen an Jugenddialogprojekten nimmt zu. Der Anteil der Teilnehmer*innen aus Österreich an Projekten in Österreich nimmt zu. Die österreichische Nationalagentur fördert anteilmäßig weniger Projekte, die in anderen Ländern stattfinden.

In der Stichprobe WL AT überwiegen in allen Befragungen weibliche Jugendliche, wobei ihr Anteil auf drei Fünftel leicht zurückgeht. Der Anteil der Jugendlichen, der sich als ‚divers‘ kategorisiert, verdoppelt sich, bleibt aber unter 1%. Der Anteil der 18-20-Jährigen verdoppelt sich auf über ein Drittel, die Anteile der 26-30-Jährigen und der über 30-Jährigen sinken auf 15% beziehungsweise 12%. Während der Anteil der Jugendlichen mit Hochschulabschluss auf knapp ein Drittel sinkt, steigt der Anteil der TN, die die gymnasiale Oberstufe oder einen vergleichbaren Abschluss absolviert haben, auf zwei Fünftel an, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass der Anteil der 18-20-Jährigen stark gestiegen und der Anteil der über 25-Jährigen stark gesunken ist. Der Anteil der TN mit abgeschlossener Lehre beziehungsweise berufsbildender Schule steigt zwar an, jedoch auf niedrigem Niveau. Weitgehend konstant zeigen sich die höchsten Bildungsabschlüsse der Eltern der TN aus Österreich. Der Anteil der Hochschulabsolvent*innen bei den Vätern liegt bei rund zwei Fünftel und bei den Müttern¹⁴⁰ etwas darunter. Rund ein Viertel der Väter und Mütter haben eine Lehre oder eine berufsbildende mittlere Schule absolviert. Die meisten TN wohnen in einer Großstadt oder in einer Stadt mit zwischen 100.000 und 500.000 Einwohner*innen. Leichte Anstiege auf 16% beziehungsweise 13% sind für die Wohnumfelder Kleinstadt und ländliches Gebiet festzustellen.

¹³⁹ Ein ähnlicher Rückgang kann für die Gesamtheit der Befragten festgestellt werden, und zwar gleichermaßen für beide Befragungsrounds im Herbst 2019 und im Frühjahr 2020, sodass der Rückgang nicht mit COVID-19 zusammenzuhängen scheint.

¹⁴⁰ Die Daten für die Bildungsabschlüsse der Mütter der TN wurden 2019/2020 aufgrund eines technischen Fehlers im Fragebogen nicht gespeichert.

Bei allen drei Befragungen befindet sich der Großteil der Jugendlichen vor dem Projekt in Aus- oder Weiterbildung, Tendenz steigend. Je rund ein Fünftel ist vor Projektteilnahme teilzeit- beziehungsweise vollzeitbeschäftigt, etwas mehr als ein Zehntel freiwillig tätig und jeweils etwas weniger als ein Zehntel selbstständig tätig beziehungsweise in einem Praktikum/in einem Betrieb. Der Anteil der Lehrlinge und der Arbeitslosen steigt auf niedrigem Niveau stark an. Die drei häufigsten Gründe für Auslandsaufenthalte der TN aus Österreich vor Projektteilnahme sind mit relativ konstanten Anteilen Urlaubsreisen (knapp 90%), Klassenfahrten (knapp 70%) und Jugendaustausche (von 39% auf 34%). Deutlich und unter die Hälfte sinkt der Anteil der Jugendlichen, die schon einmal an einem E+/JiA- oder Vorgängerprojekt teilgenommen haben; Rückgänge sind auch bei der vorherigen Teilnahme an anderen ähnlichen Projekten festzustellen.

Die Mehrheit der Teilnehmer*innen ist weiblich – der Anteil sinkt jedoch zwischen 2015/2016 und 2019/2020 etwas. Insgesamt verschiebt sich die Altersstruktur der Teilnehmer*innen zu den 15-20-Jährigen – sie werden jünger. Dementsprechend sinkt zwar der Anteil der Teilnehmer*innen mit einem tertiären Bildungsabschluss, aber insgesamt bleibt das Bildungsniveau relativ konstant auf einem hohen Niveau. Das ist auch konform mit dem gleichbleibenden Niveau der Bildungsabschlüsse der Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigten. Der Anteil der Teilnehmer*innen mit abgeschlossener Lehre beziehungsweise berufsbildender Schule steigt zwar an, jedoch auf niedrigem Niveau. Der Anteil der Teilnehmer*innen, die in den 12 Monaten vor dem Projekt in Aus- oder Weiterbildung waren, nimmt zu (auf hohem Niveau). Auf niedrigem Niveau nehmen die Anteile der Teilnehmer*innen zu, die Lehrlinge oder arbeitslos waren, während der Anteil der Vollzeitbeschäftigten abnimmt.

Das Wohnumfeld der Teilnehmer*innen verschiebt sich geringfügig vom städtischen Bereich zum ländlichen Gebiet.

Der Anteil der Teilnehmer*innen, die schon vor dem Projekt Mobilitätserfahrungen im Rahmen eines Jugendaustauschs, eines Sprachkurses, eines Studiums, eines Schulbesuchs, einer Aus- oder Weiterbildung oder von Au-Pair hatten, nimmt ab, insbesondere der Anteil jener, die an einem EU-geförderten (Jugend-) Projekt teilgenommen hatten: Es wurden also zunehmend neue Zielgruppen in das Programm einbezogen.

Projektleiter*innen von Erasmus+/Jugend in Aktion Projekten – Stichprobe und Profil

Von den Befragungen B1, B2 und B3 liegen die Antworten von 84, 207 und 92 Projektleiter*innen (PL) vor, die an durch die österreichische NA geförderten E+/JiA Projekten beteiligt waren (Stichprobe Förderland Österreich, FL AT). Die Rücklaufquoten betragen rund 45% (B1), 30% (B2) und 27% (B3). Der Anteil der PL aus Österreich geht in der Stichprobe FL AT von B1 auf B3 von 40% auf 30% zurück; diese Entwicklung ist analog zu jener bei den TN und bestätigt, dass an den durch die österreichische NA geförderten Projekten im Durchschnitt mehr Länder beteiligt waren und diese also ‚multilateraler‘ wurden. Wie bei den TN steigt auch der Anteil von PL aus Österreich an Projekten, die in Österreich stattfanden, relativ stark an, was bestätigt, dass durch die österreichische NA weniger Projekte in anderen Ländern gefördert wurden. Analog zu der Entwicklung bei den TN nimmt der Anteil an PL von Jugenddialogprojekten relativ stark zu und bei den Jugendbegegnungen ab, jedoch nimmt hier auch der Anteil an PL bei Fachkräftemobilitäten ab.

Die Stichproben Wohnortland Österreich (WL AT) setzen sich aus 49 (B1), 112 (B2) und 46 (B3) PL zusammen. Von B1 auf B3 steigt der Anteil der PL, die in Projekte in Österreich involviert sind, relativ stark; das ist ebenfalls im Einklang mit der oben beschriebenen Entwicklung, dass durch die österreichische NA mehr Projekte gefördert wurden, die in Österreich stattgefunden haben. Bei den Aktivitätstypen sind die Trends analog zu jenen bei der Stichprobe Förderland Österreich.

Die Entwicklung der Projektleiter*innenstichproben ist über den Programmzeitraum ähnlich jener bei den Teilnehmer*innen: Die durch die österreichische Nationalagentur geförderten Projekte werden multilateraler und der Anteil der Projektleiter*innen an Jugenddialogprojekten nimmt zu. Der Anteil der Projektleiter*innen aus Österreich



an Projekten in Österreich nimmt zu – die österreichische Nationalagentur fördert anteilmäßig also mehr Projekte, die in Österreich stattfinden.

In der Stichprobe WL AT nimmt der Anteil der Projektleiterinnen von B1 auf B3 um 16% auf 63% zu – die weiblichen PL übernehmen also die Mehrheit mit einem beträchtlichen Vorsprung. Der Anteil der PL der Kategorie ‚Divers‘ steigt relativ stark von 0 auf 2%. Während der Anteil der 16- bis 25-Jährigen von 31% auf 9% sinkt, steigt der Anteil der 26- bis 40-Jährigen auf 54%. Bei den höchsten Bildungsabschlüssen der PL aus Österreich sticht hervor, dass sich der Anteil der PL mit einem tertiären Bildungsabschluss von knapp der Hälfte 2015/2016 auf über vier Fünftel 2019/2020 erhöht, was möglicherweise dadurch verursacht wurde, dass der Anteil der bis zu 25-Jährigen stark gesunken und der der über 25-Jährigen gestiegen ist. Demgegenüber sinken die Anteile der PL mit einer Lehre/einer berufsbildenden mittleren Schule oder mit einer allgemeinbildenden/berufsbildenden höheren Schule als Bildungsabschluss relativ stark ab. Bei den Tätigkeiten vor dem Projekt steigt vor allem der Anteil der PL an, der bei einem anderen Arbeitgeber (als die Organisation, für die die PL am Projekt beteiligt waren) teil- oder vollzeitbeschäftigt war. Auch dieser Trend könnte damit zusammenhängen, dass der Anteil der über 25-Jährigen gestiegen ist.

Beim beruflichen Status im Projekt der PL aus Österreich kommt es zu einer geringfügigen Verschiebung von ehrenamtlicher Tätigkeit (bei etwa 45% der PL) zu hauptamtlicher Tätigkeit und bei letzterer zu einer beträchtlichen Verschiebung von selbständiger Tätigkeit oder befristeter Anstellung zu unbefristeter Anstellung. Dies könnte auf eine stärkere Professionalisierung bei E+/JiA Projekten hinweisen, jedoch auch einen Trend in der Jugendarbeit in Österreich insgesamt widerspiegeln. Ehrenamtlich involvierte PL stellen durchgängig den Großteil dar. Während die Selbständigen 2015/2016 noch die zweitgrößte Gruppe bilden, werden sie 2019/2020 von den Gruppen der unbefristet hauptamtlich Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten der beteiligten Organisationen auf Platz vier verdrängt.

In Bezug auf die Rolle, die die PL aus Österreich in ihren Projekten ausüben, lässt sich eine klare Entwicklung weg von einer überwiegend organisatorischen oder überwiegend (sozial-)pädagogischen Funktion hin zu einer gleichermaßen (sozial-) pädagogischen und organisatorischen Funktion erkennen (plus 20% auf 66% von B1 auf B3).

Der Anteil der PL aus Österreich, der vor der Projektteilnahme weder als PL noch als TN an einem E+/JiA oder JiA Projekt beteiligt war, steigt von B1 auf B3 klar um 13% auf 29% an. Dies ist positiv zu bewerten, da mehr PL ohne Vorerfahrungen mit E+/JiA oder JiA an den Projekten beteiligt waren und so neue Impulse in das Programm hineingetragen wurden. Den Großteil machen aber durchgängig PL aus, die schon einmal als PL involviert waren, mit sinkender Tendenz. Gleichzeitig nahm der Anteil der PL mit Vorerfahrungen in mehr als 10 Projekten deutlich zu. Also weniger PL mit Vorerfahrung als PL, diese aber mit mehr Vorerfahrung.

Die Projektleiterinnen übernehmen die Mehrheit gegenüber den Projektleitern – und das beträchtlich. Insgesamt verschiebt sich die Altersstruktur der Projektleiter*innen zu den über 25-Jährigen und vermutlich erhöht sich deswegen auch der Anteil der Projektleiter*innen mit einem tertiären Bildungsabschluss. Im Einklang damit nimmt auch der Anteil der Projektleiter*innen, die in den 12 Monaten vor dem Projekt in Aus- oder Weiterbildung waren, ab und der Anteil derer, die außerhalb der am Projekt beteiligten Organisation beschäftigt waren, zu. Beim beruflichen Status im Projekt der Projektleiter*innen aus Österreich kommt es zu einer Verschiebung von selbständiger Tätigkeit oder befristeter Anstellung zu unbefristeter Anstellung. Ehrenamtliche bilden durchgängig die größte Gruppe, mit sinkender Tendenz. Die Rolle der Projektleiter*innen im Projekt verschiebt sich von einer überwiegend organisatorischen oder überwiegend (sozial-)pädagogischen Funktion hin zu einer gleichermaßen (sozial-)pädagogischen und organisatorischen Funktion. Der Anteil der Projektleiter*innen mit einer Vorerfahrung als Projektleiter*in oder Teilnehmer*in mit E+/JiA oder JiA Projekten nimmt ab.

Im Hinblick auf die drei strategischen Schwerpunkte, die die österreichische NA verfolgt – Inklusion junger Menschen mit geringeren Chancen, Internationalisierung der Jugendarbeit sowie Verbesserung des Zugangs zu E+/JiA und Servicequalität – ist folgendes festzustellen:

Inklusion junger Menschen mit geringeren Chancen

Die Förderung der Inklusion durch E+/JiA Projekte war eines der Hauptziele der österreichischen NA im Programmzeitraum 2014 bis 2020. Mögliche Auswirkungen dieser Strategie zeigen sich in den Aussagen der TN und PL, die an von der österreichischen NA geförderten Projekten teilgenommen haben beziehungsweise beteiligt waren. Zum Teil zeigen sich (noch) keine Verbesserungen, wobei in Betracht gezogen werden muss, dass manche der Initiativen ihre Wirkung erst längerfristig entfalten.

Der Aspekt der Inklusion wird einerseits dahingehend untersucht, inwieweit Projektteilnehmer*innen benachteiligt beziehungsweise von sozialen Ungleichheiten betroffen sind, andererseits inwieweit Projekte als inklusionsfördernd wahrgenommen werden.

Ein (subjektiver) Indikator für eine Benachteiligung ist, inwieweit sich Jugendliche bei der gesellschaftlichen Teilhabe mit Hindernissen konfrontiert sehen, insbesondere bei Bildung, Arbeit, Partizipation in Gesellschaft und Politik, Mobilität oder in einer anderen Weise. Der Anteil der TN (FL AT), der sich mit mindestens einem dieser Hindernisse konfrontiert sieht, bleibt fast gleich (plus 1% von B2 auf B3 auf 61%)¹⁴¹. Bei der Art der Hindernisse zeigen sich inhaltliche Verschiebungen: ‚Unzureichende finanzielle Mittel‘ wird jeweils am häufigsten genannt, der Anteil sinkt allerdings von B1 auf B3 um 11% auf 31% (WL AT); demgegenüber steigt der Anteil der TN, die ‚Mein Geschlecht‘ angeben um 7% auf über ein Fünftel (WL AT). Weiters nehmen bei beiden Stichproben, also auch bei FL AT, die Anteile der TN, die sich mit den Hindernissen ‚Gesundheitliche Probleme‘, ‚Familiäre Verantwortung und/oder Bindung‘ und ‚Meine sexuelle Orientierung‘ konfrontiert sehen, teilweise relativ stark zu, allerdings auf niedrigem Niveau.

Ein weiterer (subjektiver) Indikator für Benachteiligung ist, inwieweit Jugendliche glauben, dass sie einen gerechten Anteil an Chancen bekommen. In beiden Stichproben haben jeweils mehr als die Hälfte der TN den Eindruck, einen gerechten Anteil an Chancen zu erhalten.¹⁴² Um die 30% bewegen sich die Anteile der TN, die der Meinung sind, dass sie mehr als ihren gerechten Anteil an Chancen bekommen. In der Stichprobe FL AT variieren die Werte für 2017/2018 und 2019/2020 nur wenig.

Objektive Indikatoren für Benachteiligung sind Arbeitslosigkeit oder eine Lehrlingsausbildung (die eine Projektteilnahme schwieriger als für Schüler*innen oder Studierende macht, da dafür Urlaub genommen werden muss). In beiden Fällen sind die jeweiligen Anteile gestiegen, wenn auch auf niedrigem Niveau (siehe Profil der Teilnehmer*innen weiter oben, WL AT).

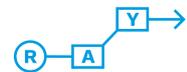
Aus der Sicht der PL¹⁴³ steigt der Anteil derer, die angeben, dass junge Menschen mit geringeren Chancen in ihren Projekten teilgenommen haben, um 4% auf 63% (FL AT). ‚Unzureichende finanzielle Mittel‘ sehen sie als das Hindernis, mit dem TN am häufigsten konfrontiert sind; die Werte dafür liegen zwischen 59% und 61%. Anstiege zeigen sich bei ‚Zugehörigkeit zu einer kulturellen/ethnischen/religiösen Minderheit‘ (plus 14% auf 39%), ‚Das Leben in einem Konfliktgebiet oder einem von Konflikten gezeichneten Gebiet‘ (plus 13% auf 31%), ‚Lange anhaltende Arbeitslosigkeit in ihrer Familie‘ (plus 11% auf 28%), ‚Ihre sexuelle Orientierung‘ (plus 5% auf 12%) sowie bei ‚Ihr Geschlecht‘ (plus 4% auf 8%) (FL AT). Der Anteil der PL aus Österreich, die bei den TN einen abgelegenen Wohnsitz als Hindernis sehen, steigt von B1 auf B3 auf knapp drei Fünftel stark an.

Der Anteil der TN, der sich einer Minderheit zugehörig fühlt, nimmt bei beiden Stichproben zu. Der Anteil der PL aus Österreich, der sich einer Minderheit zugehörig fühlt, nimmt relativ stark zu (um 6% auf 24%), während er bei der Stichprobe FL AT um 3% auf 17% sinkt. Positiv zu bewerten ist insbesondere der Anstieg des Anteils der TN, die selbst zugewandert sind (plus 5% auf ein Viertel), ein Plus von 10% (auf 30%) bei den TN, die sich einer religiösen Minderheit zugehörig fühlen, ein Plus von 9% (auf 40%) bei den TN, die sich einer kulturellen,

¹⁴¹ B1 kann nicht in den Vergleich einbezogen werden, da sich von B1 auf B2 die Antwortmöglichkeiten bei dieser Frage geändert haben.

¹⁴² Zwei Items waren nur bei der Befragung 2015/2016 enthalten. Daher sind für die anderen Items nur die Werte von 2017/2018 und von 2019/2020 vergleichbar.

¹⁴³ Diese Frage schien nur auf für PL von Jugendbegegnungen, Europäischen Freiwilligendiensten und Jugenddialogprojekten, den Angaben zum Aktivitätstyp in den von der Nationalagentur zur Verfügung gestellten Kontaktdaten für die Einladung der PL entsprechend.



ethnischen, religiösen oder sprachlichen Minderheit, die schon immer beziehungsweise historisch lange im Wohnortland der TN gelebt haben, zugehörig fühlen, sowie ein Plus von 4% (auf 35%) bei den TN, die sich einer sprachlichen Minderheit zugehörig fühlen (FL AT).

Während der Anteil der PL, der die Meinung vertritt, dass ihr Projekt die Inklusion junger Menschen mit geringeren Chancen unterstützt, um 3% auf 80% sinkt, steigt der Anteil der PL um 6% auf 45%, der die ‚Gesellschaftliche Einbeziehung/Inklusion benachteiligter oder ausgegrenzter Menschen‘ als ein Hauptthema des Projekts bezeichnet (FL AT). Dies lässt schließen, dass zwar Inklusion als Thema stärker angesprochen wurde, jedoch teilweise nicht erfolgreich.

Der Anteil der TN, der Wissen zu ‚Inklusion benachteiligter Menschen‘ erwirbt, steigt um 8% auf 42% an (FL AT); der Anteil der TN, der die Einbeziehung/Inklusion von Menschen mit weniger Chancen mehr als vor dem Projekt aktiv unterstützt, bleibt konstant bei rund 38% (FL AT); die diesbezügliche Einschätzung der PL ist optimistischer (plus 8% auf 54%; FL AT).

Die Anteile der TN an FKM und TCA sowie der PL (FL AT), die sich durch die Projektteilnahme besser in der Lage sehen, Menschen mit geringeren Chancen oder mit besonderen Bedürfnissen in ihre Arbeit einzubeziehen, bleibt konstant bei je 70% (TN an FKM und TCA) beziehungsweise je 83% (PL).

Leichte Anstiege sind bei den Einschätzungen der TN an FKM und TCA sowie bei den PL im Hinblick darauf zu verzeichnen, dass die Projektteilnahme beziehungsweise Projektbeteiligung zu mehr Verbindlichkeit bezüglich der Einbeziehung von Jugendlichen mit weniger Chancen bei ihren Organisationen geführt hat – um 3% auf 65% bei den TN und um 3% auf 78% bei den PL (FL AT). Auch die Gemeinden in Österreich, in denen E+/JiA Projekte stattfinden, fühlen sich nach Einschätzung der PL aus Österreich, die an Projekten in Österreich beteiligt waren, nun stärker verpflichtet, junge Menschen mit geringeren Chancen einzubeziehen (plus 21% auf 78%); hier ist allerdings die relativ geringe Anzahl an Antworten 2015/2016 (N=15) zu berücksichtigen.

Die Frage, inwieweit Projektteilnehmer*innen mit geringeren Chancen beziehungsweise jene die von sozialen Ungleichheiten betroffen sind, teilnehmen, ist mit den vorhandenen Daten schwer zu beantworten, weil diese großteils nur auf subjektiven Einschätzungen beruhen und die formalen Dokumente zu E+/JiA kaum objektive Kriterien dafür enthalten. Vor diesem Hintergrund können folgende Entwicklungen festgestellt werden:

Es gibt Gruppen von Teilnehmer*innen, die von sozialen Ungleichheiten betroffen sind beziehungsweise sein könnten, deren Anteil über die Programmlaufzeit zugenommen hat, zum Beispiel arbeitslose Jugendliche, Lehrlinge sowie Jugendliche, die einer Minderheit angehören, insbesondere Jugendliche, die zugewandert sind oder einer religiösen Minderheit angehören.

Weiters kann festgestellt werden, dass die Projekte zunehmend Inklusion zu einem Hauptthema gemacht haben, zu Wissen über die Inklusion benachteiligter Menschen beigetragen haben und zu mehr Verbindlichkeit in den beteiligten Organisationen und Gemeinden betreffend die Inklusion von Jugendlichen mit geringeren Chancen geführt haben.

Internationalisierung lokaler Jugendarbeit

Die Projektleiter*innen aus Österreich, die an Projekten in Österreich beteiligt waren, geben 2019/2020 bei acht von neun Items zu einer Frage die Auswirkungen auf die gastgebenden Gemeinden betreffend Höchstwerte an, bei sechs Antwortoptionen mit 90% oder mehr Zustimmung; der größte Anstieg bei B3 gegenüber B1 betrifft die Einschätzung, dass die Gemeinde die Anliegen und Interessen junger Menschen nun bewusster wahrnimmt. Die Auswirkungen auf die beteiligten Organisationen betreffend steigen sowohl der Anteil der PL als auch der Anteil der TN (FKM und TCA) aus Österreich, die an einem Projekt in Österreich beteiligt waren beziehungsweise teilgenommen haben, die eine stärkere Vernetzung ihrer Organisation mit lokalen Strukturen bestätigen, von B1 auf B3 um 8% auf 92% (PL) und von B2 auf B3 um 24% auf 85% (TN FKM und TCA) an. Diese Resultate legen nahe, dass die Initiativen der NA auf lokaler Ebene zur Schärfung des Bewusstseins für internationale Jugendarbeit und

zur Unterstützung von Jugendarbeiter*innen und Gemeindevertreter*innen bei der Vernetzung mit europäischen Partner*innen sowie bei der Durchführung internationaler Projekte, gefruchtet haben.

Die Auswirkungen auf die gastgebenden Gemeinden in Hinblick auf eine Internationalisierung (insbesondere der Jugendarbeit) nehmen zwischen B1 und B3 über alle abgefragten Items hinweg zu, teils auch sehr stark.

Weiters nimmt die Vernetzung der an den Projekten beteiligten Organisationen in Österreich mit lokalen Strukturen zu.

Zugang und Servicequalität

Es ist bemerkenswert, dass für fast alle abgefragten Motivationen die Zustimmung von B1 auf B3 zunimmt oder konstant bleibt. Die Ausnahme ist ‚mich beruflich weiterzubilden‘, was kein explizites Programmziel von E+/JiA ist. Ansonsten betreffen die Zuwächse in erster Linie Motivationen, die mit Programmzielen beziehungsweise teilweise auch mit den Schwerpunkten in Österreich zusammenhängen, zum Beispiel sich mit sozialen oder politischen Themen zu befassen, etwas zu lernen – über Europa, Fremdsprachen, sich weiterzuentwickeln, neue Erfahrungen zu machen etc. – oder der Kontakt mit Menschen anderer kultureller Hintergründe beziehungsweise aus anderen Ländern. Als Beleg, die Interessen der Jugendlichen zu treffen oder ihr Interesse zu wecken, kann gewertet werden, dass auch das Interesse an der Projektthematik – die ja in Bezug zu den Programmzielen stehen soll – kontinuierlich wichtiger und in B3 erstmals von jeweils deutlich mehr als der Hälfte der TN genannt wird (WL und FL AT).

Jugendorganisationen werden als Informationsquelle für TN für ihr E+/JiA Projekt zunehmend wichtig (WL AT Anstieg von einem Fünftel auf ein Drittel). Dies kann auch als das Ergebnis der langjährigen und intensiven Kontaktpflege der österreichischen Nationalagentur mit den Jugendorganisationen gesehen werden, sowie der gezielten und professionellen Information und Beratung der Organisationen durch die NA. Ganz vorne liegen auch Freunde und Bekannte, mit einem Anstieg um 4% auf 36% in der Stichprobe WL AT. Eine relativ starke Zunahme ist des weiteren bei formalen Bildungseinrichtungen zu verzeichnen. Die Bedeutung der Nationalagentur als unmittelbare Informationsquelle für TN geht etwas zurück, was darauf hindeutet, dass die NA das Programm verstärkt über Organisationen und Institutionen bekannt gemacht hat und damit auch neue Zielgruppen ansprechen konnte.

Ebenfalls gültig für beide Stichproben sind die Ergebnisse, dass der Anteil der TN, für den alle Kosten durch das Projekt abgedeckt waren, auf jeweils über 50% gestiegen ist (WL AT: plus 8%; FL AT: plus 3%), und der Anteil der TN, die eine Zuzahlung leisten mussten und für die dies schwierig war, leicht zurückgegangen ist. Diese Entwicklung ist gerade vor dem Hintergrund erfreulich, dass unzureichende finanzielle Mittel immer noch das häufigste Hindernis darstellen, mit dem sich TN konfrontiert sehen.

Der Anteil der TN an durch die österreichische NA geförderten Projekten, die wissen, dass das Projekt durch die EU finanziell gefördert wurde, liegt durchgängig über vier Fünftel. Da die geförderten Organisationen verpflichtet sind, auf die Förderung der Projekte durch die EU hinzuweisen, sollte näher untersucht werden, warum diese Information bei einem relativ hohen Anteil der TN nicht ankommt.

Fast alle TN fühlten sich im Projekt gut integriert, sehen die Projektteilnahme als Beitrag zu ihrer persönlichen Entwicklung und würden anderen empfehlen, an einem ähnlichen Projekt teilzunehmen – dies trifft auf die TN aus Österreich als auch auf die TN an durch die österreichische NA geförderten Projekten sowie auf alle drei Erhebungen zu. In der Stichprobe Wohnortland Österreich steigen die Werte leicht an, in der Stichprobe Förderland Österreich nehmen sie teilweise leicht zu, sind teilweise konstant und nehmen teilweise geringfügig ab.

Die Motivationen der Teilnehmer*innen, die sich auf die Ziele von E+/JiA beziehen und für die Teilnahme am Projekt ausschlaggebend waren, haben über die Programmlaufzeit zugenommen. Die Teilnehmer*innen haben zunehmend über Jugendorganisationen sowie Freunde und Bekannte von ihrem Projekt erfahren, jedoch auch zunehmend über formale Bildungseinrichtungen. Die finanziellen Hürden durch Beiträge



für eine Projektteilnahme sind etwas zurückgegangen. Die Zufriedenheit der Teilnehmer*innen mit ihrem E+/JiA Projekt liegt über die gesamte Programmlaufzeit hinweg auf einem hohen Niveau und verbessert sich zum Teil leicht.

In Hinblick auf die Kanäle, über die die PL aus Österreich von E+/JiA erfahren, haben die ‚Nationalagentur für Erasmus+ (Jugend in Aktion)‘ und ‚Organisationen anderer Art‘ über den Untersuchungszeitraum hinweg an Bedeutung gewonnen und zählen 2019/2020 neben den Quellen ‚Freunde und Bekannten‘ (alle Items kommen jeweils auf einen Anteil von rund einem Fünftel) und dem Spitzenreiter ‚Durch die Arbeit‘ (ein Viertel) zu den am häufigsten genannten Items. Zu den Informationsquellen, die gegenüber 2015/2016 seltener genannt wurden, gehören unter anderem Jugendorganisationen, Jugendzentren und informelle Jugendgruppen. Dies könnte dahingehend interpretiert werden, dass das Programm E+/JiA durch die NA erfolgreich über den Jugendbereich im engeren Sinn hinaus bekannt gemacht wurde und damit auch neue Zielgruppen erreicht wurden.

Bei der Beurteilung der Wichtigkeit der Informationskanäle der NA oder einer ihrer Zweigstellen durch die PL aus Österreich zeigt sich, dass die Bedeutung von Schreiben, die an die PL gerichtet sind, gedrucktem Informationsmaterial, Informationsveranstaltungen, sowie ‚das Internet/eine Website‘ teils stark gestiegen ist. Die gezielte Informationsarbeit der NA macht sich hier offensichtlich bezahlt. Obwohl der Anteil der PL, für die der persönliche Kontakt am wichtigsten ist, leicht zurückgeht, bleibt der persönliche Kontakt die wichtigste Informationsquelle.

Die Projektleiter*innen aus Österreich erfahren von E+/JiA zunehmend über die Nationalagentur sowie über andere Organisationen und Quellen, was einerseits auf eine entsprechende Informationsarbeit der Nationalagentur und andererseits auf das Erreichen neuer Zielgruppen schließen lässt. Als Informationskanäle haben gedrucktes Informationsmaterial und Veranstaltungen der Nationalagentur beziehungsweise der Regionalstellen an Bedeutung zugenommen.

Eine deutliche Verbesserung ist bei der Bewertung von Antragstellung und Projektverwaltung festzustellen: Die Zustimmung zu elf positiven Aussagen durch die PL aus Österreich, die an durch die österreichische NA geförderten Projekten beteiligt waren¹⁴⁴, hat in zehn Fällen von 2015/2016 auf 2019/2020 zugenommen; die Zunahmen liegen zwischen 4% und 33%. Bei vier Aussagen beträgt die Zustimmung 2019/2020 96%. In diesem Punkt entspricht die Entwicklung einem der Schwerpunkte für Österreich, der Verbesserung des Service für PL.

Der Anteil an PL von Projekten mit schon bestehenden Partnerschaften hat leicht abgenommen, wobei der Anteil der neuen Projektpartner*innen, die über online-Dienst gefunden wurde, konstant bleibt – bei rund 25% (FL AT). Die Projektvorbereitung wird von konstant über 90% der PL positiv bewertet. Der Anteil der PL, der sagt, dass das Projekt in einem oder mehreren Vorbereitungstreffen unter Beteiligung anderer Projektpartner*innen vorbereitet wurde, steigt um 7% auf 74%. Der Anteil der PL, der sagt, dass das oder die Vorbereitungstreffen wesentlich zur Projektvorbereitung beitrug(en), sinkt geringfügig, allerdings von sehr hohem Niveau auf 93%. Interessanterweise ist der Anteil der PL in Projekten mit Vorbereitungstreffen per Skype leicht rückläufig, wenn auch in der Zeit vor der Corona Pandemie.

Insgesamt wird die Umsetzung der Projekte sehr gut bewertet: In beiden Stichproben stimmen 2019/2020 alle PL der Aussage zu, dass das Projekt nachhaltige Ergebnisse lieferte (die PL aus Österreich auch schon bei der Befragung 2017/2018). In der Stichprobe FL AT nimmt die Zustimmung von B1 auf B3 außerdem in folgenden Aussagen geringfügig zu, allerdings durchwegs auf sehr hohem Niveau: ‚Während der Vorbereitung funktionierte die Zusammenarbeit zwischen den Partnern gut‘; ‚Während der Umsetzung des Projekts funktionierte die Kooperation zwischen den Partnern gut‘; ‚Die Ergebnisse wurden in geeigneter Form verbreitet‘; ‚Der Arbeitsaufwand für die Durchführung des Projekts war angemessen‘.

¹⁴⁴ Diese Frage schien nur für PL auf, bei denen das Wohnortland und das Förderland identisch waren. Das heißt konkret, dass hier die Antworten von PL einfließen, die in Österreich wohnen und die in durch die österreichische Nationalagentur geförderten Projekte involviert waren.

Ein differenzierter Blick ist auf die Entwicklungen beim Youthpass nötig. Einerseits nimmt der Anteil der TN aus Österreich, die einen Youthpass zum Zeitpunkt der Befragung erhalten hatten oder noch erwarteten, von B2 auf B3¹⁴⁵ leicht zu (WL AT), andererseits nimmt der Anteil der TN, deren Projekt über die österreichische NA gefördert wurde, leicht ab. Die Anteile der TN, die in Bezug auf den Youthpass in eine Reflexion einbezogen waren, steigen bei beiden Stichproben leicht, ebenso der Anteil der TN, die bestätigen, dass die Reflexion zu einem bewussteren Lernen beigetragen hat. Der Anteil der TN, die den Youthpass schon einmal für eine Bewerbung für ein Praktikum oder dergleichen verwendet hat, nimmt von B1 auf B3 bei der Stichprobe FL AT geringfügig und bei der Stichprobe WL AT relativ stark zu – um 13% auf 33%.

Der Anteil der PL, die die Verwendung des Youthpass in ihrem Projekt bestätigen, bleibt für WL AT auf hohem Niveau gleich beziehungsweise nimmt für FL AT leicht ab. Betreffend die Information über den Youthpass liegt in der Stichprobe Förderland die Zustimmung zu den entsprechenden Items bei B3 bei über 90% und nimmt leicht zu. Der Anteil der PL, die sagen, dass die TN einen Youthpass erhalten wollten, nimmt bei der Stichprobe Förderland ab (minus 11% auf 80%) und bei der Stichprobe Wohnortland zu (plus 9% auf 80%).

Die Anforderungen, Abläufe und Instrumente im Rahmen der Antragstellung und Projektverwaltung sowie die Unterstützung dabei durch die österreichische Nationalagentur wurden von den Projektleiter*innen aus Österreich über die drei Befragungszyklen hinweg zunehmend positiv bewertet, teils auf sehr hohem Niveau, was auf entsprechende Bemühungen durch die österreichische Nationalagentur schließen lässt.

Weiters lassen die Antworten der Projektleiter*innen schließen, dass der Anteil neuer Partnerschaften in den Projekten leicht zugenommen hat, dass die Projekte gut vorbereitet waren und dass der Anteil der Projekte mit Vorbereitungstreffen zugenommen hat. Die Zusammenarbeit zwischen den Projektpartner*innen funktionierte gut, die Projekte lieferten nachhaltige Ergebnisse und diese wurden in geeigneter Form verbreitet.

Die Verwendung von Youthpass in den Projekten in Zusammenhang mit einer Reflexion oder Selbsteinschätzung der Teilnehmer*innen nimmt zu und in der Folge auch ein bewussteres Lernen, ebenso die Nutzung des Youthpass durch die Teilnehmer*innen (zum Beispiel für eine Bewerbung). Die Information über Youthpass findet zunehmend Zustimmung durch die Projektleiter*innen.

Ziele von Erasmus+: Jugend in Aktion¹⁴⁶

In B3 werden als Hauptthemen, die im Laufe des Projekts behandelt wurden, ‚Kulturelle Vielfalt‘, ‚Jugend, Jugendarbeit‘, ‚Nicht-formale Bildung, nicht-formales Lernen, informelles Lernen‘ und ‚Gesellschaftliche Einbeziehung/Inklusion benachteiligter oder ausgegrenzter Menschen‘ sowohl in der Stichprobe Förderland Österreich als auch in der Stichprobe Wohnortland Österreich in übereinstimmender Reihenfolge am häufigsten genannt. In Hinblick auf die Entwicklung von B1 zu B3 steigt der Anteil der PL (FL AT), die die Inklusion Jugendlicher mit geringeren Chancen, aktive Bürger*innenschaft oder Medien und Informationstechnologie als Hauptthema nennen. Bei den PL aus Österreich nimmt der jeweilige Anteil bei den Themen Demokratie, Gesundheit und nicht-formales/informelles Lernen zu. Im Gegensatz dazu nehmen in beiden Stichproben auch Anteile von PL ab, die andere Themen als Hauptthemen in ihren Projekten bezeichnen – was ja naheliegend ist, weil ja ansonsten in einzelnen Projekten die Anzahl der Hauptthemen zunehmen müsste. Ein etwas stärkerer Rückgang kann bei den Themen ‚Gewaltfreiheit‘, ‚Jugend, Jugendarbeit‘ und ‚Europäische Themen‘ beobachtet werden (FL AT).

Die PL, die an durch die österreichische Nationalagentur geförderten Projekte beteiligt sind, beurteilen die Zielerreichung in den Projekten über alle drei Erhebungen hinweg sehr positiv.

¹⁴⁵ Die Werte von 2015/2016 können in den Vergleich nicht einbezogen werden, da 2017/2018 ein neues Item eingefügt wurde und die erste Befragungsrunde 2015 zwei Monate später als 2017 und 2019 stattfand und deshalb 2015 schon mehr TN einen Youthpass erhalten hatten.

¹⁴⁶ Zu den E+/JiA Zielen siehe Kapitel 2.1 und Abbildung 42.



Bei keiner Befragung und bei keinem Ziel ist ein Zustimmungswert unter 64% zu verzeichnen, von 18 (Teil-) Zielen von E+/JiA gibt es nur drei Ziele, die in allen drei Befragungen unter 80% liegen und sieben Ziele liegen in allen drei Befragungen über 90%, zum Beispiel ‚Entwicklung von Solidarität unter jungen Menschen‘ oder ‚Förderung des interkulturellen Dialogs‘. Die größten Steigerungen von B1 auf B3 liegen vor bei ‚Unterstützung bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven‘ (plus 11% auf 86%), ‚Unterstützung der Anerkennung nicht-formalen und informellen Lernens‘ (plus 10% auf 91%), ‚Förderung des Interesses an der Entwicklung von Jugendpolitik‘ (plus 7% auf 79%) sowie bei ‚Förderung der aktiven Bürger*innenschaft junger Menschen und insbesondere ihrer Teilhabe an der Zivilgesellschaft und am demokratischen/politischen Leben‘ (plus 7% auf 98%).

Die zentralen Themen der Programmziele werden in den Projekten häufig bearbeitet. Über die Programmlaufzeit hinweg kann ein Zuwachs bei Inklusion, Partizipation/Bürger*innenschaft und nicht-formales/informelles Lernen als Hauptthemen beobachtet werden.

Die Projekte tragen in einem hohen Ausmaß zur Erreichung der Programmziele bei. Die Zustimmung der Projektleiter*innen dazu nimmt über die Programmdauer in fast allen Bereichen zu, insbesondere bei Zielen zu Partizipation und aktiver Bürger*innenschaft; Lernen, Bildung und Kompetenzentwicklung; Jugendpolitik und Jugendarbeit sowie Entwicklung beruflicher Perspektiven.

Kompetenzentwicklung – Wissenserwerb

Aus 25 Wissensgebieten¹⁴⁷, die sich auf die Ziele von E+/JiA beziehen, haben in allen drei Befragungen die meisten TN aus Österreich etwas Neues zu kultureller Vielfalt gelernt; mehr als die Hälfte der TN nennen auch über alle Erhebungen hinweg ‚Jugend, Jugendarbeit‘ und ‚Persönliche Entwicklung‘. Bei etwa drei Viertel der Wissensgebiete kommt es zu einer Zunahme von B1 auf B3. Die größte Steigerung ist für ‚Unternehmergeist, die Initiative ergreifen‘ (plus 12% auf 21%) festzustellen und um je 9% steigt der Anteil der TN an für:

- ‚Gesundheit, Wohlbefinden‘ – B3: 23%;
- ‚Medien und Informations- und Kommunikationstechnologie‘ – B3: 29%;
- ‚Umweltaspekte‘ – B3: 30%;
- ‚Menschenrechte und Grundrechte‘ – B3: 33%;
- ‚Politik oder Strukturen der Europäischen Union‘ – B3: 33%;
- ‚Solidarität mit Menschen, die mit Schwierigkeiten konfrontiert sind‘ – B3: 42%.

Der Wissenserwerb in Jugendbegegnungen zeigt, dass eine der Stärken dieses Aktivitätstyps in der kulturellen Vielfalt liegt: Im Vergleich zu allen TN aus Österreich ist der Anteil an TN an Jugendbegegnungen, der in diesem Bereich dazu gelernt hat, mit 82% um 12% höher. Ein relativ starker Zuwachs von B1 auf B3 ist bei Jugendbegegnungen in Bezug auf ‚Inklusion benachteiligter Menschen‘ festzustellen.

Kompetenzentwicklung – Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten

Bei den Fähigkeiten und Fertigkeiten im Kontext der Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen beträgt 2019/2020 bei sieben von 15 Items¹⁴⁸ die Zustimmung der TN aus Österreich (Summe von ‚stimme vollkommen zu‘ und ‚stimme eher zu‘) (über) 80%. Es können folgende Entwicklungen festgestellt werden: Während 2015/2016 die meisten TN aus Österreich die Fähigkeit, mit Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund auszukommen, verbessern konnten, gibt die Mehrzahl der Jugendlichen aus Österreich seit 2017/2018 an, die Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten, verbessert zu haben. Ein Rückgang von B1 auf B3 ist nur für ‚mit Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund auszukommen‘ (minus 4%

¹⁴⁷ Bei den Befragungen 2015/2016 gab es in dieser Themenliste das Item ‚Jugendpolitik‘. Ab den Befragungen 2017/2018 wurde dieses Item durch zwei Items ersetzt – ‚Nationale Jugendpolitik‘ und ‚Europäische Jugendpolitik‘. Dementsprechend ist bei diesen Items der Wert für 2015/2016 nicht mit denen für die späteren Befragungen vergleichbar. Weiters wurde das Item ‚Anderes‘ bei den Befragungen 2017/2018 neu eingefügt.

¹⁴⁸ Das Item ‚Smartphones, Tablets, Notebooks, Computer, Internet, etc. zu nutzen.‘ wurde bei den Befragungen 2017/2018 neu hinzugefügt.

auf 86%) festzustellen, was eher unerwartet ist und in weiteren Studien noch näher untersucht werden sollte. Bei allen anderen Fähigkeiten gibt es einen Zuwachs beziehungsweise eine Stagnation bei ‚mit Menschen zu kommunizieren, die eine andere Sprache sprechen‘. Ein Plus von 12% liegt für ‚Medieninhalte selbstständig herzustellen (gedruckt, audiovisuell, elektronisch)‘ (B3: 54%) und ‚logisch zu denken und Schlüsse zu ziehen‘ (B3: 69%) vor; ein Plus von 9% für ‚politische Themen ernsthaft zu diskutieren‘ (B3: 70%), ‚mein Lernen selbstständig zu planen und zu verwirklichen‘ (B3: 60%), ‚zu lernen oder mehr Spaß beim Lernen zu haben‘ (B3: 74%) sowie ‚meine Meinung in Diskussionen überzeugend einzubringen‘ (B3: 88%). Bei den TN an Fachkräftemobilitäten kommt es bei etwas mehr als der Hälfte der abgefragten Fähigkeiten zu einem Zuwachs von B1 auf B3, teils stärker als beim Durchschnitt über alle TN, zum Beispiel bei mathematischen und digitalen Fähigkeiten.

Teamarbeit und das Auskommen mit Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund schneiden sowohl bei der Selbsteinschätzung als auch bei der Fremdeinschätzung am höchsten ab (B3); die Fremdeinschätzung durch die PL aus Österreich steigt bei der zuletzt genannten Fähigkeit von B1 auf B3 um 7% auf 100%. Die Fremdeinschätzung der Fähigkeit, politische Themen ernsthaft zu diskutieren, steigt um 20% auf 88% (Selbsteinschätzung durch TN AT: plus 9% auf 70%); ‚wie sie besser lernen oder beim Lernen mehr Spaß haben können‘ (plus 13% auf 93%; TN AT: plus 8% auf 76%).

Auch die PL aus Österreich selbst entwickeln durch ihre Beteiligung an E+/JiA Projekten Fähigkeiten. Die stärkste Zunahme ist bei der Einschätzung der Verbesserung von 2015/2016 auf 2019/2020 bei ‚etwas im Interesse der Gemeinschaft oder der Gesellschaft zu erreichen‘ festzustellen (plus 12% auf 98%), also im Bereich der Partizipation und Bürger*innenschaft.

Kompetenzentwicklung – Einstellungen und Praxis

Bei den Auswirkungen der Projektteilnahme auf die Einstellungen und Handlungen im Alltag sind bei den TN aus Österreich von B1 auf B3 ausschließlich Steigerungen zu beobachten, zum Beispiel für ‚Ich halte mich auf dem Laufenden in Bezug auf aktuelle europäische Themen‘ (plus 19% auf 43% ‚mehr als vor dem Projekt‘) und ‚Ich fühle mich als EuropäerIn‘ (plus 17% auf 51% ‚mehr als vor dem Projekt‘).

Die Zustimmung zu der Aussage, ‚Meine Sichtweise auf die Europäische Union jetzt hat sich verbessert‘ ist bei den TN aus Österreich von 2015/2016 auf 2019/2020 um 20% auf 52% gestiegen.

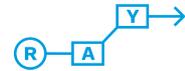
Anstiege von B1 auf B3 sind auch bei der Einschätzung der PL aus Österreich ihrer eigenen Einstellungen und Praxen zu beobachten. So steigt zum Beispiel der Anteil der PL, die sich mehr als vor dem Projekt zu aktuellen europäischen Themen auf dem Laufenden halten möchten, um 23% auf 48%.

Kompetenzentwicklung – Werte

Für die TN aus Österreich werden durch die Projektteilnahme auch bestimmte Werte sowie andere Themen wichtiger und die Anzahl der TN, für die diese Werte wichtiger werden, steigt über den Untersuchungszeitraum hinweg an. So ist beispielsweise eine Zunahme um 14% beziehungsweise 13% für ‚Solidarität, Unterstützung für andere‘ (auf 56%) beziehungsweise ‚Gerechtigkeit‘ (auf 49%) zu verzeichnen oder ein Plus von 18% beziehungsweise 21% für ‚Gesundheit und Wohlbefinden‘ (auf 43%) beziehungsweise ‚Selbstverwirklichung‘ (auf 56%).

Entwicklung von Kompetenzen für Jugendarbeit

Auch die positiven Auswirkungen auf die Kompetenzen für die Jugendarbeit bei TN an Fachkräftemobilitäten und Transnationalen Kooperationsaktivitäten sowie bei PL werden im Verlauf des Programmzeitraums gesteigert. Dies betrifft ein breites Spektrum von Fähigkeiten, spezielle Wissensgebiete und Einstellungen im Bereich der (internationalen) Jugendarbeit sowie auch die Umsetzung des Gelernten in der Praxis. Bei 18 von 22 Items kommt es über die Programmlaufzeit zu teils beträchtlichen Steigerungen, zum Beispiel in Bezug auf die Förderung von Partizipation oder Inklusion, (pädagogische) Arbeit mit Jugendlichen – auch in interkulturellen Kontexten, Projektentwicklung und -management, Jugendpolitik usw.



Bei einem Großteil der Wissensgebiete kommt es bei den Teilnehmer*innen zu einem Zuwachs, insbesondere bei solchen, die in einem Bezug zu Partizipation und Bürger*innenschaft stehen.

Bei fast allen abgefragten Fähigkeiten kommt es zu einem Anstieg; Ausnahmen bilden die interkulturelle und fremdsprachliche Fähigkeit. Bei den Projektleiter*innen kommt es größtenteils zu ähnlichen Veränderungen; der stärkste Zuwachs zeigt sich bei der Fähigkeit, etwas im Interesse der Gemeinschaft oder Gesellschaft zu erreichen.

Zu einem Anstieg kommt es auch bei Einstellungen und Praxis in Bezug auf die Ziele von E+/JiA beziehungsweise Partizipation und Bürger*innenschaft – durchgehend bei den Teilnehmer*innen und weitgehend bei den Projektleiter*innen.

Die Projektteilnahme bewirkt auch, dass den Teilnehmer*innen Werte wichtiger werden, die in Bezug zu den Zielen von E+/JiA stehen, und der Anteil der Teilnehmer*innen, für die diese Werte wichtiger werden, nimmt über den Programmzeitraum zu, teils beträchtlich. Dies ist zum Beispiel der Fall für Solidarität und Gerechtigkeit.

Teilnehmer*innen an Fachkräftemobilitäten beziehungsweise Transnationalen Kooperationsaktivitäten sowie Projektleiter*innen entwickeln ein breites Spektrum an Kompetenzen für (internationale) Jugendarbeit.

Persönliche Entwicklung und weitere Auswirkungen

Positiv wird auch die persönliche Entwicklung der TN aus Österreich beeinflusst und die Zustimmungswerte zu allen elf Aussagen steigen von B1 auf B3 deutlich. So steigt die Zustimmung zu den Aussagen, durch die Projektteilnahme selbstständiger zu sein sowie besser mit Konflikten und neuen Situationen umgehen zu können, von B1 auf B3 um je ein Fünftel an.

Sowohl die Teilnehmer*innen als auch die Projektleiter*innen werden zu weiteren Auswirkungen der Projektteilnahme auf die Teilnehmer*innen bezüglich Fähigkeiten, Kontakten und Plänen befragt. Dabei zeigt sich unter anderem, dass die Zustimmung der TN zu der Absicht, ins Ausland zu gehen um dort zu studieren, zu arbeiten, ein Praktikum zu machen oder um dort zu leben, von B1 auf B3 um 12% auf 80% steigt. Auch die Fähigkeit, sich selbstständig in anderen Ländern aufzuhalten, wird gesteigert. In allen drei Befragungen vertreten jeweils *alle* Projektleiter*innen die Sicht, dass das Selbstvertrauen der Teilnehmer*innen zunimmt.

Die Projektteilnahme wirkt sich positiv auf die persönliche Entwicklung der Teilnehmer*innen aus, wobei die Auswirkungen über den Programmzeitraum hinweg größer werden.

Weiterer Bildungs- und Berufsweg

TN aus Österreich sehen klare positive Auswirkungen ihrer Projektteilnahme auf ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg. Diese Auswirkungen nehmen über den Programmzeitraum zu, zum Beispiel verbesserte Aussichten, einen Job zu bekommen, die Absicht, sich ernsthaft mit ihrer Aus- und Weiterbildung zu befassen, sowie eine klarere Vorstellung von ihrem weiteren Bildungsweg. Diese Absichten und Einschätzungen der Teilnehmer*innen werden von den Projektleiter*innen bestätigt: Ein Plus um ein Fünftel zeigt sich bei der Fremdeinschätzung durch die PL, dass sich die Beschäftigungsmöglichkeiten der TN verbessert haben; ein steigender Anteil von PL nimmt außerdem die Absicht der TN wahr, sich weiterbilden zu wollen.

Auswirkungen auf Organisationen

Die Einschätzung von TN an Fachkräftemobilitäten und Transnationalen Kooperationsaktivitäten aus Österreich, die an Projekten in Österreich teilgenommen haben, bestätigen ganz klar nachhaltige Auswirkungen auf ihre Organisationen, die über den Programmzeitraum hinweg zum Teil deutlich zunehmen (2015/2016 bis 2019/2020)¹⁴⁹. Zum einen werden die Organisationen zunehmend europäischer und internationaler, und zum anderen steigen die in der

¹⁴⁹ Die Items ‚Intensivere Vernetzung auf europäischer Ebene‘ und ‚Die Vernetzung mit lokalen Strukturen wurde verstärkt‘ wurden bei der Befragung 2017/2019 neu hinzugefügt.

Organisation vorhandenen Kompetenzen und das Wissen. Im Vergleich zu den TN lagen die Einschätzungen der Auswirkungen auf die Organisationen durch die PL (aus Österreich, die an Projekten in Österreich beteiligt waren,)¹⁵⁰ fast durchweg höher und zeigen über die Befragungen hinweg kleinere Zunahmen sowie auch kleinere Rückgänge; in den meisten Fällen liegen die Einschätzungen der PL auch 2019/2020 über denen der TN.

Die an den Projekten beteiligten Organisationen sowie die Organisationen der Teilnehmer*innen an Fachkräftemobilitäten und an Transnationalen Kooperationsaktivitäten entwickeln sich über die drei Befragungen hinweg weitgehend im Sinne der Programmziele. Insbesondere werden sie internationaler, europäischer und kompetenter in der (internationalen) Jugendarbeit.

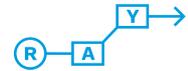
Partizipation und aktive Bürger*innenschaft

In den Ergebnissen lässt sich eine Vielzahl von Hinweisen finden, die für eine Steigerung von Partizipation und aktiver Bürger*innenschaft im Programmzeitraum 2014 bis 2020 sprechen, zum Beispiel:

- Wissenserwerb zu Partizipation und aktiver Bürger*innenschaft der TN aus Österreich – plus 5% auf 37%;
- Entwicklung der Fähigkeit der TN aus Österreich, etwas im Interesse der Gemeinschaft oder der Gesellschaft zu erreichen‘ – plus 2% auf 89%;
- Entwicklung der Fähigkeit der TN aus Österreich, politische Themen ernsthaft zu diskutieren – plus 9% auf 70% (Fremdeinschätzung durch die PL – plus 20% auf 88%);
- Engagement in der Zivilgesellschaft der TN aus Österreich („mehr als vor dem Projekt“) – plus 3% auf 29%;
- Teilnahme der TN aus Österreich am demokratischen/politischen Leben („mehr als vor dem Projekt“) – plus 7% auf 31%;
- Absicht der TN aus Österreich, Mitglied in einer politischen und/oder sozialen Bewegung zu werden (plus 19% auf 60%);
- Größere Teilhabe von Jugendlichen in den Organisationen der Teilnehmer*innen an FKM und TCA – plus 15% auf 65%;
- „Die lokale Gemeinde fühlt sich nun stärker verpflichtet, benachteiligte junge Menschen einzubinden‘ – plus 21% auf 78% (PL aus Österreich über ihre gastgebende österreichische Gemeinde).

Ein breites Spektrum an Aspekten von Partizipation und Bürger*innenschaft wurde im Sinne der Programmziele über die Programmlaufzeit hinweg zunehmend gestärkt. Dies betrifft einerseits die Entwicklung von entsprechenden Kompetenzen und Praktiken von Teilnehmer*innen und Projektleiter*innen, andererseits auch die Einstellungen und Praxis in den beteiligten Organisationen und Gemeinden.

¹⁵⁰ Das Item ‚Vermehrter Einsatz offener pädagogischer Ressourcen‘ gab es nur in den Befragungen 2015/2016.



12. LITERATURVERZEICHNIS

Europäische Kommission (2015). *Erasmus+ Strategie zu Inklusion und Diversität – im Jugendbereich*. Retrieved from: <https://www.salto-youth.net/downloads/4-17-3286/InclusionAndDiversityStrategyDE.pdf>

Europäisches Parlament und Rat der Europäischen Union (2013). *Verordnung (EU) Nr. 1288/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Dezember 2013 zur Einrichtung von "Erasmus+", dem Programm der Union für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport, und zur Aufhebung der Beschlüsse Nr. 1719/2006/EG, Nr. 1720/2006/EG und Nr. 1298/2008/EG*. Retrieved from: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32013R1288&from=EN>

Europäische Union (2018). Amtsblatt C189. *Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2018 zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen*. Retrieved from: [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0604\(01\)&from=EN](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0604(01)&from=EN)

Gadinger, S., Mayerl, M., Fennes, H. (2020a). *Was bewirken internationale Jugendprojekte in Österreich und darüber hinaus? Eine Studie im Rahmen der Wissenschaftlichen Begleitung von Erasmus+ Jugend in Aktion in Österreich. Zentrale Ergebnisse der Onlinebefragungen von ProjektteilnehmerInnen und ProjektleiterInnen 2017/2018. Bericht 2020*. Retrieved from: <https://www.researchyouth.net/network/austria-info/>

Gadinger, S., Mayerl, M., Fennes, H. (2020b). *Was bewirken internationale Jugendprojekte in Österreich und darüber hinaus? Eine Studie im Rahmen der Wissenschaftlichen Begleitung von Erasmus+ Jugend in Aktion in Österreich. Zentrale Ergebnisse der Onlinebefragungen von ProjektteilnehmerInnen und ProjektleiterInnen 2019/2020. Bericht 2020*. Retrieved from: <https://www.researchyouth.net/network/austria-info/>

IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung (2019a). *Strategiepapier Zugang und Servicequalität*. Wien.

IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung (2019b). *Aktionsplan Zugang und Servicequalität für Erasmus+: Jugend in Aktion und Europäisches Solidaritätskorps*. Wien.

IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung (2019c). *Strategiepapier Inklusion – im Kontext der Umsetzung der Förderprogramme Erasmus+: Jugend in Aktion und Europäisches Solidaritätskorps (ESK) in Österreich*. Wien.

IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung (2019d). *Strategiepapier Qualität und Internationalisierung der Jugendarbeit*. Wien.